5950

— 6. —

Sichere Nachrichten von Brandenburg-culmbach oder dem Fürstenthume des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirges, mit Berührung dessen Grenzen, auf gnädigste Erlaubnis mitgetheilt durch

Paul Daniel Longolius
des Hochfürstl. Brandenbl. Gymnas. zum Hof Rektorn.

Sechster Theil.

HOF,
verlegts Johann Gottlieb Bierling,
privilegirter Buchhändler, 1758.

KÖNIGL. BIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Die Geschichte
von
Joseph
und
seinen Brüdern.
1. Mos. 37–50.
Für
Kinder erzählt
und
mit Bildern geziert.
Von
Daniel Sonntag.
Pastor.
Mit Genehmigung.
Berlin.
Gedruckt bei Georg Reimer.
1825.

Vorrede.

Beobachte ich sonst unerinnert mit der grösten Bereitwilligkeit meine Schuldigkeit; so bedaure, daß ich erst von verschiedenen Orten her zur Fortsezung dieser Arbeit müssen aufgefordet werden. Ich sehe solches als eine Zuneigung zu derselben an, deren mich theilhaftig zu machen, mir nur desto mehr Mühe gegeben, gegenwärtigem Theile einen besondern Vorzug zu Wege zu bringen. Ich hoffe, meinen Lesern werde es nicht gleichgültig sein, daß sie wieder eine beträchtliche Anzal brauchbarer Urkunden in die Hände bekommen. Die darunter befindlichen Ueberbleibsel mitlerer Latinität haben Anlas gegeben, in ausgesuchten Beispielen darzuthun, wie ansehnlich des dü Fresne Wörterbuch dieses Zeitalters könne bereichert werden. Daneben ist so vieles vorgekommen, welche in den Gerichtssachen *Teutschlandes mitler* Zeit üblich gewesen, und entweder noch gar nicht oder nicht genau gnug entwikelt worden. Die teutsche Sprache selbst ist mein Augenmerk gewesen. Denn solte es nicht einem teutschen unanständig sein, in seinem eigenen Vaterlande nicht zu Hause zu sein? Auf gleiche Weise ist nun schon ein Vorrath zu etlichen Theilen vor Handen, davon jedes Stük etwas vorzügliches hat, auch schon vor etlichen Jahren höchsten Ortes auf das schärfste geprüfet und an das Tageslicht zu treten gnädigst verstattet worden. Der Abdruk selbst hanget von den Absichten des Herrn Verlegers ab, den der besorgliche Zustand unsers geliebten Vaterlandes vorsichtig machet. Gegeben zum Hof den 30. September im Jahre nach Christi unsers Herrn Geburt 1758.

Verzeichnis

Der in diesem sechsten Theile enthaltenen Abhandlungen.

Erstes Hauptstük: Von des Klarenklosters zum Hof zweiten Aebtissin aus dem Durchlauchtigsten burggräflichnürnbergischen Hause Friederichs des V. Prinzessin Agnesen. S. 1. folgg.

Zweites Hauptstük: Fortsezung der genauen Beschreibung der in die Landeshauptmanschaft zum Hof gehörigen Oerter, in welcher besonders Eggerten S. 273. folgg. Eichelstein S. 283. folgg. Eisenbühl S. 285. folgg. und Eplas S. 291. folgg.

Drittes Hauptstük: Ein Nachtrag von dem Geschlechte der von Reizenstein, Abschn. I. von dem schönbergischen Aste S. 427. folgg. Abschn. II. von dem dürrenthalischen Aste S. 432.

Erstes Hauptstük

Von des Klarenklosters zum Hof zwoten Aebtissin aus dem Durchlauchtigsten burggräflichnürnbergischen Hause, Friederichs des V. Prinzessin, Agnesen.

Inhalt.

§. 1. Wer deren Aeltern?
§. 2. Wenn sie geboren?
§. 3. Wenn ihr ihre Frau Mutter entgangen?
§. 4. In welches Kloster sie gekommen?
§. 5. Welches Jahr?
§. 6. Unter welcher Aebtissin?
§. 7. Unter welcher sie Antheil an der Regirung genommen?
§. 8. Wenn sie Aebtissin geworden?
§. 9. Was unter ihr an das Klarenkloster gekommen?
§. 10. Was unter ihr bei diesem Kloster vorgegangen?
§. 11. Was da mit der Klosterkirche vorgewesen?
§. 12. Was unter ihr das Kloster betroffen?
§. 13. Welches Jahr sie gestorben?
§. 14. Welches ihr Todestag?
§. 15. Wo sie begraben?
§. 16. Wer ihr gefolget?

---

§. 1.

Auch hie kommet mir zu Statten, was ich bei Verfertigung der Lebensbeschreibung der Durchlauchtigsten

burggräflich nürnbergischen Prinzessin Kathas rinen neulichst 1.) genuzet, als welche die nächste ältere Schwester der Prinzessin Agnes gewesen, der gegenwärtige Abhandlung ge= widmet, nämlich, daß ich ihre Durchlauch= tigsten Aeltern nicht erst aus zu machen. Ich darf mich nur auf das beziehen, was ich vor dem 2.) aus unwidersprechlichen Gründen dargethan habe.

§. 2.

Ich habe aber da Mals gezeiget, daß sie der Geburt nach der nur gedachten Prin= zessin Katharinen ihrer Frau Schwester nach zu sezen sei. Sind nun meine 1.) Gründe zu= reichend zu versichern, daß die Geburt sol= cher Katharinen um das Jahr 1368. erfolget; so müste ihre jüngere Prinzessin Schwester um das Jahr 1370. sein geboren worden. 2)

§. 3.

Daß ihr ihre Frau Mutter im Jahre 1375. entgangen, habe schon anderwärts 1.) be= wiesen.

1.) Im I. Hauptstüke des V. Th. I. §. 1. folgg. S. gegenwärtigen Werkes.

2.) In dem I. Hauptstüke des III. Theils dieser Nachrichten 1. 2. 3. §. 2. folgg. S.

§. 2. 1.) Im I. Hauptstüke des V. Theils 2. §. 2. S. dieser Samlung beigebracht.

2.) Welches schon in dem 21. §. des I. Hauptst. III. Theil 36. S. etwas merken lassen.

§. 3. 1.) Im I. Hauptst. des III. Th. 2. §. 5. folgg. S. und im I. Hauptst. des V. Th. 5. §. 15. S.

wiesen. In der Absicht habe 2.) einen Brief an das Tagelicht gebracht, darinnen ihre Durchl. Frau Mutter ihre Morgengabe verschiket. Da ich aber dorten mich auf Moningern verlassen, als der ihn vor Augen liegen gehabt, und erst aus der Vergleichung dessen Abschrift mit der Urschrift nach dessen Abdruke einen beträchtlichen Unterscheid bemerket; so theile ihn hie richtiger mit, ohne dabei die Anmerkungen zu wiederholen, welche schon da Mals 3.) darüber gegeben.

Wir ELISABEC von Gots Gnaden Burggrefin zu Nuremberg die junger bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, wen wir gewalt vnd macht haben vnser morgengabe zu schiken zu vermachen vnd zu geben, wohin oder wem wir wollen, *nach lawte vnd sage der brife di wir haben von dem hochgeporn hern Johannsen* weilant Burggrafen zu Nuremberg vnsern liben sweher vnd auch nach behaltung der brif di vns der hochgeporn her Fridrich zu Nuremberg vnser liber gemahel daruber sunderlichen hat gegeben, daz wir vormals zu den zeiten da man zalt nach Cristi vnsers hern geburt drewzehenhundert jar in dem ersten vnd sibenzigsten jar an dem nehsten mitwoch vor sent Dionisij tag vnd

2.) Im 5. §. des I. Hauptst. des V. Theils 16. folgg. S.

3.) In nur angezogener Stelle.

auch darnach vf disen hewtigen tag, als diser brif ist geben worden, di vorgenanten vnser morgengabe geben, geschikt vnd vormacht haben, geben vnd schiken auch di mit kraft diz brifs durch Got vnser vordern vnd durch vnser selbs sele heile willen, als hernach von wort zu wort begriffen ist vnd stet geschriben Des ersten schiken wir eine ewige messe zu widmen vnd zu stiften in der capellen vnsers hauses vnd vesten zu Kadolzburg, darauf sich ein vicary vnd verweser derselben messe bekemlichen begen muge vnd generen, darnach der hochgeporn vnser liben schwester closterfrawen des closters zu Sewsliz missener bistums schiken wir zu geben hundert guldein, die angeleget schullen werden an geltende gut, vnd diselben gut sol diselbe vnser schwester ire lebtage innehaben vnd nuzzen vnd nach irem tode sollen diselben gut ewiklichen bleiben bei demselben closter vnd sol von demselben nuzen der guter dem egenanten vnsern liben gemaheln vnd vns ein ewik jartag mit vigilien vnd selmessen gemacht vnd begangen werden, Auch schiken wir in die hernach geschriben closter gein Halsprun hundert pfunt haller, gein Pyrkenfelt funfzig pfunt haller, gein der Himmelcron funfzig pfunt haller, gein Culmnach in das closter dreizzig pfunt haller zu diser zeit landswerung zu geben, vnd dasselb geld alles an nuzliche guter zu legen, vnd von denselben

guten

guten ewiklichen derselben vnsers liben gemahln vnser vnd vnser vordern jerlichen tag zu begen als vorstet geschriben, Auch schiken wir zu wegen vnd zu stegen czweihundert pfunt haller jzund geng vnd geber munze, Auch schiken wir zu jglicher pfar zu Beyerrewt vnd zu Culmnach sibenzig pfunt haller auch zu disen zeiten lewfige munze, di den vorgenanten pfarren an nuzlichen gutern angeleget sollen werden vnd von denselben nuzen sollen wachslicht gekauft vnd gezewget werden vnd diselben wachslicht sullen stetiklichen brunnen so man tagmes vnd alle gotliche zeit singet in denselben pfarren vnd volbringt vor dem heiligen leichnam vnsers herrn, als lang vnz diselben wachslicht geweren mugen, Auch haben wir der von Aufsez vnser hofmeisterin sechs vnd virzig gulden geschikt, Auch schiken wir vnser jungfrawen der Tandorferin vnd der Giecherin jglicher hundert pfunt haller jzund lewfige munze zu geben zu dem gelde, das gewonlich ist zu geben, si zu eigen haus zu bestatten, Auch schiken wir vnserm liben getrewen Gozen vogte funfzig schaf, Frizen Tandorfer funfzig schaf vnd Henslein Mengersrewter dreizzig schaf zu geben von vnsern eigen schafen, Auch bescheiden wir Hannen vnserm koche di gut zu Tanzreut di wir gehabt haben mit allen seinen nuzen sein lebtage zu nuzzen vnd darnach wider an die herschaft zu fallen vnd

getreten, Auch haben wir geschikt sibenzig pfunt haller gewonlicher jzundiger munze andern vnsern armen vnd dinern nach erkennen vnd willen vnser liben getrewen vnser hofmeisterin vnd hern Hansen pfarrers von Culmnach vnter sie zu teilen, waz der vbrigen vnser morgengabe vber daz, daz wir als obgeschriben ist, vorschiket vnd vorgeben haben, daz selbe vorschiken wir allez genzlich vnd gar vnser liben sunen, vnd wollen daz daz selbe allez di herschaft zu Nuremberg sol bleiben, waz wir vbriger fahrender habe selber haben, vber vnser selbs schuld vnd gulte di haben wir empfolen vnser liben getrewen Margareten von Nussez der egenanten hofmeisterin vnd hern Hansen pfarrer zu Culmnach nach iren trewen zu geben, wohin oder an welche stat si di allerbest vnd gotlichest bestatten vnd geben mogen, Vnd des zu vrkund haben wir vnser insigel an disen brif heizen hangen vnd haben auch gebeten die hochgeporn frawen Annen Burgrefin zu Nurmsberg vnd ebtissin zu der Himmelcron vnser libe schwester vnd vnser libe getrewe Heinrich den Kindsperger amtman zu Bernek, Conrad Schutzen von Lewnek vnsern hofmeister ritter vnd hern Hansen pfarrer zu Culmnach ire insigel als getrewe mener daz daz obgeschriben vnser geschefft geendet vnd volfurt werde zu vnsern insigel an disen brif gehenken, der geben ist

nach

nach Cristi geburt drewzehenhundert jar vnd darnach in dem funf vnd sibenzigisten jare am sontage vor vnser frawen lichtmesse.

§. 4.

Der Uebergang der Prinzessin Agnes geschahe zu gleich mit ihren beiden ältern Prinzessinnen Schwestern 1.) in das frawencloster sent Klarenordens zu dem Hofe, wie ihres Durchl. Herrn Vaters eigene Worte 2.) lauten.

§. 5.

Nach eben denselben geschahe es den nehsten freytag vor dem palmtage im drewzehenhunderten jare vnd darnach in dem sechs vnd sibenczigisten jare, 1.) wenigstens doch nicht vor dem Anfange solchen Jahres. 2.) Nun ist bekannt gnug, 3.) daß der Palm-

1.) Welches ich Theils im 22. §. des I. Hauptst. des III. Th. S. 36. folgg. Theils im 6. §. des I. Hauptst. des V. Th. 34. S. dargethan.

2.) Im II. Hauptst. des I. Th. 75. S. §. 5. 1.) Nach der 81. S. des II. Hauptst. I. Th. 2.) Wovon ich in dem 7. §. des I. Hauptst. des V. Th. die Ursache angegeben.

3.) Wem es aber unbekant, kan es aus Isidors Göttl. Verricht. I. B. XXVII. Kap. Ditmars Chron. II. IIII. und VII. B. des dü Fresne Wörterbuche Mitl. und Neuest. Latin. unter *Palmae, Palmarum dies*, Beveregen über das Synodikum S. 210. und andern, die vom

sontag daher seinen Namen erhalten, weil das Evangelium, das den Einzug Christi nach Jerusalem beschreibet, und wobei nach dem Zeugnisse Johannes XII. Kap. 13. v. das Volk mit Palmenzweigen entgegen gieng, der Gemeine pfleget vorgelesen zu werden. Nach der rabischen Berechnung 4.) fället in obbenantem Jahre der Palmsontag auf den 6. April. Da es nun der freytag vor solchem Sontage gewesen, als vorher gemeltes vorgegangen; so ist klar, daß es den 4. April im Jahre 1376. geschehen. Haben also die, 5) welche schreiben, daß da die Burggräfin Agnes als Aebtissin im Frauenkloster zum Hof floriret, mit der Zeit verwechselt, da sie in dasselbe gekommen; da hingegen, was sie sagen, in die Jahre 1410. bis 1429. fället. 6.) Man saget auch nicht von sechsjährigen

Fabricius in der Bibliograph. Antiq. X. Kap. XVI §. 334. S. und Joh. Friedr. Mayern in der Streitschrift von dem Palmsontage zu Greiphswalde im Jahre 1706. gehalten angezogen worden, erfahren.

4.) Solches ergiebt sich aus Vergleichung der 136. S. mit der 115. nach Herrn Rabens Immerwährendem Kalender.

5.) Als Bucelin German. Topo-Chrono-Stemmatograph. II. Th. 269. S.

6.) Nach dem 8. und folgenden §. weiter unten.

rigen Kindern, 7.) daß sie in solchem Alter floriren. Noch vielweniger hat sie 8.) um das Jahr 1376. Aebtissin über einen solchen starken Konvent 9.) sein können, welches eine grössere Einsicht erfordert, als der gleichen geringes Alter verstattet.

§. 6.

Werde ich um die Aebtissin gefraget, unter welcher der Eintrit geschehen; so habe ich schon in dem Leben ihrer Prinzessin Schwester 1.) merken lassen, wie die Urkunden mich verlassen, solches genau zu bestimmen. Ihre Herren Vettern Friedrich, Balthaser und Wilhelm Landgrafen zu Duringen hätten dieses leicht thun können, wenn sie nicht der Meinung gewesen, es würde solches nicht vergessen werden. Denn so schreiben sie 2.)

7.) Der gleichen sie im Jahre 1376. gewesen, wie der 2. §. 2. S. eröfnet.

8.) Wie doch Brusch von Teutschl. Kl. 389. S. schreibet, dem es Lucä in des H. R. R. Uralt. Grafen-Saal 377. S. nachgeschrieben, deren Fehltrit schon die 32. Anmerkung über den 30. §. des I. Hauptst. III. Th. 81. folg. S. anzeiget.

9.) Dessen damalige Stärke unter Döberliz im 11. §. auf der 176. S. des II. Hauptst. des IIII. Th. dieses Werks zu finden.

§. 6. 1.) §. 8. im I. Hauptst. des V. Th. 34. S. folgg.

2.) Wie in der 19. Anmerkung über des III.

in dem Briefe, der im Monate November eben des Jahres, als diese ihre Muhmen in das höfische Nonnenkloster gekommen, darinnen sie einige Güter in ihren Landen gelegen zu solchem Kloster gehörig befreten, also: Durch stetter liebe vnd freundschaft willen di wir alle zeyt zu dem hochgepornen Burggraffen Friederich zu Nuremberg vnserm lieben schwager vnd zu seinen tochtern vnsern lieben mohmen gehabt haben vnd noch haben, den erbern vnd andechtigen frawen, der ebtissin vnd der samenunge gemeinlichen des frawen closters zum Hoffe. Wenn nur da der ebtissin Name wäre mit ausgedrukt worden.

§. 7.

War nun aber ihre Frau Schwester zur Aebtissin des Frauenklosters sant Klarenordens zu dem Hofe erhoben worden; 1.) so finden sich Briefe genug, 2.) da sie nach derselben so gleich genennet wird, ohne daß anderer Klosterfrauen mit Namen gedacht wird, woraus gnugsam zu schlüssen, sie müsse Theil an der Regirung genommen haben. 3.)

§. 8.

Hauptst. I. Th. dieses Werks 265. folg. S. zu sehen.

§. 7. 1.) Nach dem 9. §. nur angezogenen Hauptstükes 48. folg. S.

2.) In dem 10. §. daselbst 49. folgg. S.

3.) Wie auch schon in dem 14. §. daselbst 89. S. angemerket.

§. 8.

Da ihre Frau Schwester Katharine den 19. November im 1409. Jahre nach Christi Geburt ihr ruhmvolles Leben beschlossen; 1.) so fiel nun die ganze Regirungslast 2.) eines zalreichen Konvents 3.) und weit herum zerstreuter Unterthanen 4.) allein auf sie, die sie auch beständig allein fortgeführet.

§. 9.

Unter ihrer löblichen Regirung erhielt der Konvent durch Kauf von Hansen von Lübichaw im Jahre 1413. einen Hof czu dem Gotschalks und etwas Getreide auf einem gute czum Lipharcz, 1.) wie auch in eben diesem Jahre von Nikel Rabensteinern czu Dölen

1.) Welches der 11. 12. und 13. §. oft angezogenen ihres Lebens 52. folgg. S. beweisen.

2.) Welches daraus zu schlüssen, daß in den von ihr ausgegebenen Briefen keine Klosterfrau nach ihr genennet wird, als etwan sie nach ihrer Frau Schwester, wie aus nur vorhergehenden §. 10. S. zu ersehen.

3.) Den ich schon in der 51. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 176. S. angezeiget.

4.) Welches aus gegenwärtigem Werke zur Gnüge erhellet.

§. 9. 1.) Wie aus dem in der 30. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Döberlitz im II. Hauptst. des IIII. Th. 163. folgg. S. abgedrukten Kaufbriefe zu ersehen.

Dölen eine Wiesen vor dem Alssenberge, 2.) wie nicht minder im Jahre 1415. von Nikel und Heinzen dem Rodeiner einen Hof czu Doberliz vnd einen Hof zu Köticz, 3.) und Jahres drauf von Heinrich Mordeysen noch andere drei Höfe in lezt genantem Dorfe, 4.) eben wie auch noch drei Jahre hernach von Erhart Steigern einen Hof in Dreissendorf 5.) und im 1420. Jahre von Heinrich Saken einen Hof zu Leubniz, 6) des gleichen das Jahr hernach von Hansen von Czedwiz etliche Guter zu Czedwiz 7.) eben wie auch noch einen Hof und Forwerck daselbst 8.) und im Jahre 1422. die Lehen über etliche Guter zu Plintendorf von Fridrichen von Kospote, 9.) in welchem Jahre auch ihr Durchl. Herr

2.) Darüber der Kaufbrief in dem II, Hauptst. des I. Th. 82. folg. S. zu lesen.

3.) Wie des wegen in der Beschreibung Döberliz 11. §. des II. Hauptst. IIII. Theils 186. folgg S.

4.) Worüber der Kaufbrief einstens unter Köriz zu lesen sein wird.

5.) Darüber aber schon in dem II. Hauptst. des V. Th. unter Dreisendorf 10. §. 208. folg. S. abgedruket worden.

6.) Der darüber ausgefertigte Kaufbrief wird einst unter Leumiz vorgeleget werden.

7.) Dieser aber unter Zedwiz.

8.) Wie auch der.

9.) Welches zwei Briefe in der 24. Anmerkung

Herr Bruder Kurfürst Friederich der I. zu Brandenburg nebst dessen ältern Herrn Sohne nach absterben des bisherigen Regenten der fränkischen Lande Johansens, der eben Fals ihr Herr Bruder war, diese und andere erlangte Güter des Klosters bestätigte. 10.) Diese wurden aber im Jahre 1425. durch Erkaufung aller Güter, die Hans von Sparnek zu Ottengrün bei Münchberg und zu Kefferngrün gehabt, ansehnlich vermehret, 11.) wohin auch noch zu rechnen, daß unter ihr Margret von Falkstein zcwey teyl eins guts gelegen yn dem dorff zcu Zedwitz zcu eynen ewigen seelgereth dem Klarenkloster in nur genantem Jahre übergeben hat. 12.) Sie beliehe auch den sunabend vor letare im vierczehenhunderten iare vnd darnach im newn vnd czwayncczigsten jare Nikel Müllnern mit einem Gute zu Plintendorf. 13.) Endlich verliehe

über das III. Hauptst. des I. Th. 280. folgg. S. bezeugen.

10.) Davon ein Brief in dem 11. §. der Beschreibung Döberlitz im II. Hauptst. des IIII. Theils 158. folgg. S. schon abgedruket, der andere aber unter Leumitz wird abgedruket werden.

11.) Deren merkwürdiger und langer Kaufbrief unter Referngrün zu lesen sein wird.

12.) Davon einst unter Zedwitz das Belege.

13.) Welcher Lehnbrief in der 24. Anmerkung

verliehe sie Hansen Durren vnd Connczen den Eulenhammer oberseits Resawe tawsent vierhundert vnd darnach in dem newn vnd czwainczigsten iare an vnsers lieben herrn auffartschtag. 14.)

§. 10.

Da nun auch in dem benachbarten Böhmen sich mehr und mehr Unruhen hervorthaten; so war sie besorgt, daß nicht etwan die Gerechtsamen ihres Klosters geschmälert, oder die demselben von den Päpsten ertheilten Freiheitsbriefe untergehen mögten. Sie liess also 1.) durch Notarien und Zeugen glaubwürdige Abschriften davon nemen, welche noch vor Handen, und eine Bekantmachung verdienen. Da sind sie:

In nomine Domini 2.) amen. Anno natiuitatis eiusdem 3.) m° cccc° xvij° octaua die

über das III. Hauptstük des I. Theils S. 286. folgg. zu lesen.

14.) Dieser Brief ist in gleich folgendem Hauptstüke unter Eulenhammer zu lesen.

§. 10. 1.) Der gleichen die 165. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. des V. Theils 195. folgg. S. liefert.

2.) Welcher Anfang auch dorten 195. S. Stat dessen sonst ein anderer im Gebrauche war, den im 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs 109. und 190. S. angezeiget habe.

3.) Nach Christi Geburt die Jahre zu zälen,

die mensis aprilis indictione 4.) decima 5.) hora

eignet man dem Dionysius Exiguus zu, der zu Kaisers Justinians Zeiten im sechsten Jahrhunderte gelebet, von dem es in die Chroniken und endlich in die Urkunden und Briefe gekommen. Siehe Montfaucon in seines Italiänischen Tagebuches IIII. Hauptst. 64. S. und von Besseln in dem Vorläufer seiner Gottweichischen Chronik II. B. XXX. §. 132. folg. S. Es pflegen aber die Notarien die Jahrzal zum Anfange ihrer Schriften zu sezen, da in andern solche am Ende stehet.

4.) Dieses Wort heiset eigentlich eine Ansagung. Nun wurden die Abgaben angesaget. Du Fresne hat unter *Indictio* solches mit gnugsamen Stellen aus allen Schriftstellern bewiesen. Der gleichen nun sol der römische Kaiser August drei Jahre vor Christi Geburt zum ersten Male haben ansagen lassen. Alle fünf Jahre sol solches sein wiederholet worden, doch immer mit andern und andern Abgaben. Wenn nun solches drei Mal durch gewesen, welches eine Zeit von funfzehen Jahren ausmachte; habe man wieder von vornen angefangen. Diese Zal hat man nachher zu Berechnung der Zeit gebrauchet. Im teutschen hat man sie aus obangeführter Ursache der Römer Zinszal genennet. In Kölers Abhandlung von dem Königs-Stuhle bei Rens VIII. §. 12. S. wird sie aus Goldasts Reichs-Sazungen II, Th. 34. S. in einem kurfürstli-

hora vesperina vel quasi 6.) sede apostolica

chen Schlusse kaiserliche Steuer genennet. Man hat sie der Jahrzal nach Christi Geburt zu mehrerer Sicherheit beigesezet, wenn etwan in derselben ein Verstos geschähe. Weitläuftig hat davon Gottfr. Höpfner unter Heinrich Linkens Vorsize im Jahre 1673. zu Jena untrr der Aufschrift de Indictione Romana gehandelt. Auser dem können auch dü Fresne unter angezeigtem Worte, Pfeffinger über Vitriars I. P. III. B. III. Tit. 10. §. Anmerk. (d) 385. S. von Bessel in angezogener Stelle XXXI. §. 135. S. Hoker Supplem. zum Hayls-bronn. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. 63. folg. S. Hr. Hofr. Hanßelman in seinen Anmerkungen über den Oehringischen Stiftungsbrief CXXI. §. in der ötterischen Hist. Biblioth. I. Th. 331. folg. S. nachgeschlagen werden.

5.) Diese Zal herauszubringen nimt man vorherstehende Zal nach Christi Geburt 1417. sezet die 3. Jahre dazu, als die Römer Zinszal sich angefangen, wodurch 1420. Jahre seit derselben zu zälen wären. In solche theilet man mit der Länge einer solchen Zinszal, nämlich mit 15. nach vorhergehender Anmerkung. Auf solche Weise veroffenbaret sich, daß das Jahr 1417. nach Christi Geburt das zehnte über 94. Mal 15. Jahre der Römer Zinszal sei. Die Art, also zu verfahren, bestätigen nur aufgeruffene Schriftsteller.

6.) Ein Ausdruk, der in den Instrumenten der

lica vacante 7.) in meique notarii publici presentia ac testium subscriptorum constitute deuote 8.) moniales 9.) conuentus in *curia*

Notarien gewönlich, der gleichen schon in der 165. Anmerkung über den 11. §. der Abhandlung von Dreisendorf im II. Hauptst. des V. Th. 195. S. gegenwärtiger Nachrichten vorgekommen. Eben so findet sie sich in gleich folgendem Instrumente.

7.) Der päpstliche Stul war zu der Zeit, als obiges Instrument errichtet worden, ledig, weil die Kirchenversamlung zu Kostniz die drei Gegenpäpste Johannen den XXIII. Gregorius den XII. und Benedikten den XIII. abgesezet hatte, an deren Stelle erst den 11. November obstehenden 1417. Jahres Martin der V. auf solcher Kirchenversamlung erwälet worden, wie solches alles schon Platina von dem Leben der Römischen Päpste in dem Leben nur genanter Päpste 283. folgg. S. gelehret. In des Abts Lenglet Düfresnoy Chronologischen Tafeln der Algemeinen Historie II. Th. 186. S. ist solche Erwälung unter das Jahr 1419. gebracht worden, welches gleich folgendes Transsumt zum Anfange deutlich widerleget, eben wie auch der Ablasbrief in nächstfolgendem §.

8.) Ist eine gewönliche Benennung der Klosterfrauen, als welche die Keuschheit gelobet, und sich GOtt gewidmet. Du Fresne hat

curia regnicz 10.) ordinis sancte *clare* 11.) propo-

unter solchem Worte zur Gnüge Stellen beigebracht. Diesen könte aus meiner Abhandlung von Dreisendorf im V. Theile dieses Werks II. Hauptst. 10. §. 173. S. noch eine beigefüget werden. Da nun derjenige, der sich GOtt widmet, auch GOtt ehret; so hat *deuotio* daher die Bedeutung des Gottesdienstes und Andacht bekommen, wie schon aus folgendem §. vor der 33. Zal erhellet.

9.) Ist aus dem griechischen μόνος gebildet, und zeiget alleine an, damit auf die Lebensart zielend, welche ein jedes alleine führet. Dieser Meinung pflichten Heinr. Petrus in der Untersuchung: Quo maiores primum consilio fundarint Coenobia cet. 2. S. Johann Frik de Iure Stat. Protestant. circa Monast. Catholic. III. §. und Deyling de Ascetis XVII. §. bei. Andere Ableitungen verwirft Böhmer im Iur. Eccles. Protestant. III. B. XXXI. Tit. XIII. §. 179. S. mit Rechte. Es werden hie die Klosterfrauen darunter verstanden. Du Fresne hat unter solchem Worte auch Beispiele älterer Schriftsteller.

10.) Von welcher Benennung ich in der 15. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 117. folgg. S. gnug gesaget.

11.) Wie von dieser in der daselbst unmittelbar vorherstehenden 14. Anmerkung 116. S.

proponentes et ad oculum ostendentes seu demonstrantes quamdam confirmacionem ipsis indultam siue datam super quodam priuilegio romani pontificis subscripti in tenore proposito a reuerendissimo in Christo patri ac domino domino *Iohanni* dei gratia *Allexandrino* 12.) patriarche in partibus *almanie* 13.) *boemie* 14.) *polonie vngarie* pro tunc 15.) sedis apostolice legatus

12.) Wird ordentlich nur mit einem *l Alexandrino* geschrieben. Der alexandrinische Patriarch aber ist mehr als zu bekant.

13.) Welches Wort aus der teutschen al und Man zusammengeflossen, womit ein Volk des alten Teutschlandes beleget worden, das sonst gewönlicher Alemannen oder Alamannen geschrieben worden. Der fleisige Herr Syndikus Wegelin hat das, was Wachter, Artopäus, Herz und Schöpflin besonders von ihnen geschrieben, in dem I. Bande seines Schazes der Schwäbischen Sachen 9. folgg. S. wieder abdruken lassen. Auch habe ich in der Schrift von den Hermunduren III. Kap. I. Absch'n. II. Zwischenabschn. XIIII. §. von ihnen etwas geschrieben.

14.) Wird sonst *Bohemiae* geschrieben, und damit Böhmen gemeinet.

15.) Nach der verdorbenen Schreibart mitlerer auch zuweilen noch jeziger Zeit für vor jez. Es ist von eben dem Werthe, als *ex tunc*.

tus 16.) ſcriptam in pargameno 17.) ipſius vero ſigillo rotundo 18.) maiori de cera 19.) rubra

16.) Die Eigenſchaft desſelben hat Hervart in einer Probeſchrift unter Kemmerichs Vorſize zu Jene im Jahre 1736. unterſuchet, davon der Titel: De Iudiciis Nunciaturae quam vocant apoſtolicae in Germania.

17.) In Erwägung, daß der Name des Pergamens oder Pergaments von der Stad Pergamum oder Pergamus in Myſien der Landſchaft Kleinaſiens hergenommen, wo ſolches am erſten gemachet worden, ſo dem Plinius in der Natürl. Geſchicht. XX. B. XI. Kap. zu trauen, ſolte ſolches *Pergameno* geſchrieben ſein. Wie weit aber der angegebene Urſprung des Pergamens richtig ſei, hat der unermüdete Superintendent zu Glaucha Herr M. Grundig in ſeinen Verſuchen Nützlicher Samml. zur Natur- und Kunſt-Geſchichte XXXVIII. Th. III. Z. 3. §. 150. folgg. S. genauer überleget. Von obgenanter Stad giebt Cellarius Notit. Orb. Antiq. III. B. III. Kap. XX. §. und Weſſelin über des Kaiſers Antonins Itiner. 335. S. zulängliche Nachricht.

18.) Dieſe Stelle widerleget die Meinung des Heineccius, der von den Sigeln I. Th. XIII. Kap. III. §. 152. S. ſchreibet, es wären die Sigel der höhern geiſtlichen ſo lange rund geweſen, als ſie ſolche auf das Pergamen gedruket; ſo bald ſie aber ſelbige angehän-

rubra 20.) in serico 21.) rubro 22.) pendente

get, wären sie länglichrund gemachet worden. Da nun in vorliegenden Worten von dem Sigel *pendente* gebrauchet wird; als ist auser allem Streite, daß auch noch zu der Zeit, da die Sigel an die Briefe angehänget worden, deren runde Gestalt eine gute Zeit beibehalten werden.

19.) Da sonst die Sigel der vornemen Geistlichkeit so gut als des Papsts vom Bleie gewesen, wie Heineccius im I. Th. V. Kap. XIX. §. 49. folg. S. angeführten Werks bewiesen hat.

20.) Welcher Farbe die geistlichen sich in ihren Sigeln bedienet, wie auch Heineccius im I. Th. VI. Kap. X. §. IV. Z. 54. S. bemerket.

21.) Eben derselbe I. Th. XVI. Kap. VI. §. 171. S. hat auch bemerket, daß die Sigel an seidene Fäden gehangen worden. Siehe auch den Mabillon von der Diplomatik 151. S. Thulemarius von der Goldenen Bulle IIII. Kap. 22. 25. §. Hockern in Suppl. zum Haylsbron Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XIIII. Z. 88. folg. S. Böhmern de Iure et Auctoritate Sigilli Authentici und Michaelis in Oetters Hist. Biblioth. I. Th. 112. S.

22.) Wegen der Farbe aber hat Heineccius im VII. §. 171. S. nichts bestimmen können. An oben beschriebenem Briefe waren die Fäden roth.

te 23.) roboratam ſigillo integro et ſano 24.) rogantes vt ego ſubſcriptus notarius eamdem confirmacionem conſpicerem vna tamen honorabilibus 25.) viris et teſtibus ſubſcriptis ſpecialiter ad hec vocatus et rogatus ſub publica autoritate copiam 26.) meam reſcriberem Eſt igitur illius confirmacionis ſiue priuilegii iſte tenor *Iohannes* 27.) dei gracia patriarcha *allexan-*

23.) Wenn es aufgekommen, die Sigel an die Urkunden zu hängen, hat eben derſelbe im V. §. 170. S. angezogener Stelle unterſuchet.

24.) Iſt ſo viel als unverlezt. In dem folgenden Inſtrumente wird es durch *omni prorſus vicio ac ſuſpicione carentem* gegeben.

25.) Wegen dieſes Wortes ſchlage weiter fort auf die 87. Anmerkung.

26.) Hies eine Abſchrift. Da nun *Copia* eigentlich eine Menge anzeiget; ſo meinet Rodigus, daß dieſe Bedeutung daher gekommen, weil durch öfteres abſchreiben eine Menge ſolcher Urkunden entſtanden. Siehe den du Fresne unter ſolchem Worte. Davon hören wir noch *Copiales*, welches die Gebüren für eine Abſchrift, *Copiſte*, welches der, der die Abſchriften machet, und abcopiren, welches ſo viel als abſchreiben. Weiter unten vor der 111. Zal wird dieſe Schrift *litere copiales* genennet und vor der 142. die Handlung *copiare*.

27.) Von ſeinem ganzen Titel iſt oben in der

allexandrinus in partibus *almanie boemie polonie vngarie* sedis apostolice nuncius et legatus vniuersis archiepiscopis episcopis prelatis 28.) ac viris ecclesiasticis ad quos presentes litere peruenerint salutem in domino Humilis peticio deuotarum 29.) sororum ordinis sancte *clare babenbergensis* 30.) dyocesis 31.) in *curia regnicz* de-

12. und folgenden Anmerkungen 19. folg. S. das nöthige beigebracht worden.

28.) Von *Praeferre*, weil sie einen Vorzug vor den übrigen viris ecclesiasticis oder geistlichen haben.

29.) Davon vorher die 8. Anmerkung 17. folg. S. nachzusehen.

30.) Wofür jezt *Bambergensis* würde geschrieben werden. Siehe die 20. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 129. folg. S. Auch kan Hocker im angeführten Werke 64. S. nachgeschlagen werden.

31.) Wie dieser Sache wegen die gleich drauf folgende 21. Anmerkung 130. S. Da solches Wort im griechischen Διοίκησις geschrieben wird; so hätte der Notarius in vorliegendem Briefe *Dioeceſis* schreiben sollen. Da aber diese Leute da Mals sich um den griechischen Ursprung wenig bekümmerten; so mus man selbiges so wenig als von andern fordern, die jenes fehlerhafte von einer Zeit auf die andere fortgepflanzet. Mit dem Worte selbst wird

gentium nobis exhibita continebat quod licet ipse obtineant priuilegium bone memorie *Nicolai* 32.) olym 33.) romani pontificis quod ad contribuciones seu collectas 34.) nunciorum et legatorum sedis apostolice ad partes vestras directorum minime teneantur. Nihilominus 35.) tamen contra tenorem dicti priuilegii in premissis molestantur 36.) indebite et vexantur

auf einen gewissen Strich Landes gesehen, der in einer kirchlichen Verfassung stehet. Siehe den dü Fresne unter solchem Worte.

32.) Von dem gleich hernach in der 39. Anmerkung 26. folgg. S.

33.) Für *olim*. Man nam es aber zu der Zeit nicht so genau. So stehet kurz vorher *dyocesis* für *dioecesis*. Siehe die 31. Anmerkung 23. S.

34.) Von *cum* und *lego*, und bedeutet eine Samlung und Beitrag, des wegen *contribuciones* vorherstehet. Diese Erklärung rechtfertiget dü Fresne unter solchem Worte. Sie sind nicht feste gesezet, sondern hangen von den Erfordernissen ab. Ist beliebig, so kan Schild de Iure Collectarum, Jene 1694. und Pantzer de Collectis, Leipzig 1719. nachgeschlagen werden.

35.) Für *nihilominus*. So findet sich unten vor der 113. Zal *nichil* und vor der 141. Zal *michi*.

36.) Das Wort selbst ist in älteren Zeiten nicht gar unbekant, wie die Ausleger über des Pe-

xantur cuius tenor priuilegii dinoſcitur 37.) eſſe talis 38.) *Nicolaus* 39.) epiſcopus

tronius Satyrikon LVIII. Kap. Voſſius de Vit. Sermon. Borrichius von den vier Altern der Latein. Spr. 169. S. Cellarius in den Cur. Poſter. 223 S. Jenſius in Pur. et Impur. Latin. Collect. IIII. Abſchn. 122. S. angemerket. Es ſtehet auch l. 20. π. de lib. legat. *moleſtari*, aber als ein Deponens für beſchweren. Pasſiue iſt es den alten ganz unbekant geweſen, wie denn das im vorliegenden Briefe folgende *vexantur* veroffenbaret, daß es für beſchweret werden hie genommen worden. So ſchreibet Payſt Klemens im Jahre 1348. in Gſchwends Eiſenberg. Chronik. Beilag. XIII. Z. 677. S. *Non permittas eas in perſonis et bonis ſuis a talibus* moleſtari, moleſtatores *huiusmodi per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo*. Des dü Fresne Wörterbuch kan damit bereichert werden, welches davon eben ſo wenig, als von dem daher gebildeten *moleſtator*, das unten in der 59. Anmerkung vorkommen wird, auch nur eine Sylbe hat.

37.) Wird ſonſt gewönlicher *dignoſcitur* geſchrieben. Dü Fresne hat ſchon unter *Dignoſcentia* angemerket, daß einige *Dinoſcentia* läſen.

38.) Es lautet aber folgender Freiheitsbrief des Payſts Nikols wie des Payſts Johannes, den ich ſchon in der 165. Anmerkung über den

pus

10. §. der Beschreibung Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 196. folg. S. abdruken lassen.

39.) Unter den Päpsten finden sich fünfe dieses Namens. Der erste und andere haben noch nichts von dem Klarenorden gewust. Der fünfte hat lange nach dem Jahre, als vorliegendes Instrument aufgerichtet worden, den päpstlichen Thron besessen. Also bleiben nur der dritte und vierte übrig. Jener bekleidete solchen von dem 25. November des Jahres 1277. bis den 22. Aug. des Jahres 1280. und dieser von dem 22. Februar des Jahres 1288. bis den 4. April des Jahres 1292. Nun ist weiter hernach bei dem Datum das Jahr nach Christi Geburt nicht ausgedruket, sondern nur der Tag und das Jahr der Regirung dieses Papstes, wenn es heiset XV. Kal. febr. pontificatus nostri anno tercio. Vergleichet man diese Worte mit der nur angegebenen Zeit ihrer Regirung; so könte es bei dem dritten als bei dem vierten gelten. Nun bestätigte der vierte dieses Namens den dritten Orden der büssenden von dem Franziskus, wie der Abt Lenglet Dufresnoy in seinen Chronologischen Tafeln der Algemeinen Historie II. Th. 362. S. unter dem Jahre 1292. sezet. Es mögte aber Platina im Leben der Römischen Päpste unter Nikolaus dem dritten einen auf die Gedanken bringen, daß, da er den Orden der minnern Brüder bei aller Gelegenheit seine

pus seruus seruorum 40.) dei dilectis in Christo filiabus 41.) vniuersis abbatissis 42.) et

Fürsorge erfahren lassen, solcher Schriftsteller endlich versichert, daß er ein besonderer Liebhaber solchen Ordens wegen Verachtung der menschlichen Dinge gewesen, so daß er einige zweifelhafte Dinge dieses Ordens durch einen Brief entschieden. Was enthält aber sein vorliegender Brief anders, als ein gleiches? Jedoch vergleiche ich vorliegende Bulle mit andern des Papsts Nikols des IIII. welche auch nur Hoker Suppl. des Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XVIII. folgg. Zalen 92. folgg. S. bekant gemachet; so mag obiges immer hin von dem IIII. dieses Namens herkommen, zu Mal derselbe aus dem Orden der Franziskaner, und also für seinen Orden am ersten wird gesorget haben.

40.) Diesen Titel sol Papst Gregor der grose im Jahre nach Christi Geburt 590. angenommen haben, dafür im Gegentheile der Patriarch zu Konstantinopel Johann sich einen allgemeinen geschrieben. Siehe Mabillon von der Diplomatik 62. S. Hockern Supplem. zu dem Haylßbronnischen Antiquit. Schaz. II Th. I. Abschn. II. Z. 70. S. Joh. Friedr. Mayer hat von diesem Titel eine eigene Streitschrift zu Wittenberg im Jahre 1685. gehalten.

41.) Womit auf die Klosterfrauen gesehen wird, wie in den päpstlichen Bullen den geist-

et conuentibus 43.) sororum inclusarum

lichen der Name Söhne und Töchter in Christo gewönlich gegeben wird.

42.) Ist aus dem ebräischen Abh und syrischen Abba gebildet, welches den **Vater** anzeiget, durch dessen Versezung das bekante **Papa**, wie Herr M. Gerstäker in seiner Probeschrift von diesem lezten Worte gezeiget. Dieser Ehrenname ist nachher den **Vorstehern eines Klosters** männlichen und weiblichen Geschlechts zu Theil worden, deren Alter als Hochachtung damit auszudrüken, die gegen Niemanden gröser als gegen **Vater** und **Mutter**. Cheitomäus hat solches in seiner Abhandlung von griechischbarbarischen Wörtern des Neuen Testaments unter ABBA nach Anleitung Röm. 8. v. 15. und Galater 4. v. 6. in Rhenferds Samlung allerlei Schriften zur Erläuterung des Neuen Testaments 326. folg. S. wol eingesehen.

43.) Wird **die Geselschaft der Klosterleute** genennet, **weil sie zusammen kommen, und mit einander leben.** Dü Fresne hat unter *Conuentus* den Gebrauch dieses Worts in der Bedeutung bewiesen. Die angeführten Stellen aber reden nur von der **Versamlung** des **männlichen**, nicht des **weiblichen** Geschlechts. Dieses erhärtet vorliegende Bulle, so wie eine andere, die ich vorher in der 38. Anmerkung angezogen. Eben so findet sich in teutschen Urkunden von den **Weibsklöstern** das Wort

rum 44.) monasteriorum 45.) ordinis sancte Konvent, davon nur aus diesem meinen Werke unzälige Beispiele könten zusammen gebracht werden. Sonst kan auch noch die 167. Anmerkung über den 10. §. unter der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 200. S. nachgesehen werden.

44.) Werden die Klosterfrauen genennet, weil sie eingeschlossen sind, und nicht, unter andere Leute zu gehen, freie Macht haben, vor andern aber die von dem Orden der Klare, als von denen in diesem Schreiben eigentlich die Rede ist. So viel auch dü Fresne in seinem Wörterbuche Mittl. und Jüngster Latinität von diesem Worte geliefert; so dünket mich doch, er sei diese algemeine Erklärung schuldig geblieben. Sie reimet sich aber gantz wol zu der Benennung der Klöster, welche eben von dem zuschlüssen ihren Namen erhalten, wie dann das höfische Klarenkloster in einer Urkunde in dem 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 173. 175. 177. und 178. S. *claustrum* genennet wird, welches jedes Mal durch Anschlüssung der Worte *siue monasterium* erkläret worden. Dieses findest du daselbst in der 100. Anmerkung 175. S. aufgeklärt.

45.) Dieses Wort habe ich schon in der 29. Anmerkung über den 10 §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 131. S. erkläret.

ſancte *clare* ſalutem et apoſtolicam benedictionem quanto ſtudioſius deuota mente ac humili 46.) contemplacione diuinis vacatis obſequiis tanto libencius veſtre pacis procuramus commodum et quietis attendentes igitur quod licet quam plurima monaſteria veſtri ordinis varias poſſeſſiones obtineant idem ordo in paupertate 47.) fundatus 48.) voſque voluntarie pauperes Chriſto pauperi deſeruitis veſtris ſupplicacionibus inclinati vt vos ſeu alique veſtrum ad exhibendum procuraciones 49.) aliquas legatis vel nunciis apoſtolice

46.) Wird nach der Schreibart dieſes Weltalters von einer **tugendhaften Erniedrigung** gebrauchet, da die ältern lateiner es von einer **unanſtändigen Niederträchtigkeit** gebrauchet haben. Cellarius in Cur. Poſt. de Barbar. et Idiotism. Serm. Lat. 244. folgg. S. und in Antibarb. 178. hat ſolches deutlich gezeiget.

47.) Denn die **Armut** iſt das vornemſte Grundgeſeze des Ordens des Franziſkus. Hoſpinian von dem Urſprunge der Mönche 231. S. hat dieſes gewieſen.

48.) Daß es ſo viel als **geſtifftet** bedeute, davon kan meine 91. Anmerkung über den 10. §. der Beſchreibung **Dreiſendorfs** im II. Hauptſt. V. Th. 173. S. lehren.

49.) Iſt nach der Schreibart dieſer Zeit ſo viel als **Verſorgung**, welche oft hoch zu ſtehen kam, weil ſie in einer reichlichen Bewirthung beſtuns

stolice sedis siue ad prestandum subuenci-
onem 50.) quamcumque vel ad contribu-
endum 51.) in exactionibus vel collectis 52.)
vel subsidiis 53.) aliquibus per literas dicte
sedis

den. Dü Fresne unter solchem Worte und Pertsch von Archidiaconen VI. Hauptst. VII. folag. §. 108. folag. S. haben solches überflüssig bewiesen. *Procurare* heiset daher unten im 12. §. vor der 103. Zal verschaffen.

50.) Ein dem alten Latien gänzlich unbekantes Wort. Es ist aber von *Subuenio* gemachet, welches in jenem Lande zu Statten kommen, unterstüzen, Beihülfe thun bedeutete. Das oben befindliche Nennwort zeiget also eine Beihülfe an. Dü Fresne hat unter solchem Worte einige Stellen beigebracht, welche diese Bedeutung rechtfertigen.

51.) Ein Wort, wodurch auch der ungelehrteste einen Beitrag am Gelde verstehet. Daher mag es auch gekommen sein, daß dü Fresne für unnöthig erachtet, auch nur mit einem Worte dessen zu gedenken. Gottfried Straus hat de Contributionibus zu Wittenberg im 1684 Jahre disputiret.

52.) Schlage zurük auf die 34. Anmerk. 24. S.

53.) Wo dieses Wort von *sub* und *sedere*, welches drunter sizen bedeutet, herkommet; so weis der gute lateiner keine andere Bedeutung, als die im Kriege Stat hat, da hinter dem ersten Treffen eine Manschaft gestellet wird, welche, damit sie bei ereignenden

sedis aut legatorum vel nunciorum ipsorum seu rectorum terrarum vel regionum quascunque inpetratas vel eciam 54.) inpetrandas minime teneamini nec ad id cogi possitis et si in huius modi sedis eiusdem contineatur literis quot ad queuis exempta loca et monasteria se extendant et aliqua eis cuiuscunque tenoris existat ipsius sedis indulgencia non obsistat nisi forsan ipse litere predicte sedis de indulto huius

Fällen das erstere Treffen unterstüzen und mit vollen Kräften vorrüken möge, sich unter dessen sezet. Ob es aber auch für eine Beihülfe am Gelde und geldeswerthe in ältesten Zeiten gebrauchet worden, wie hie, fraget sich. Ich hätte also gemeinet, es hätte sich solches Wort und dessen Erklärung gunz wol in des dü Fresne Wörterbuch geschiket, wo ich es doch nicht finden können, ausser was von *Subsides* und *Subsidialis* hieher einschlüge.

54.) Welches *etiam* geschrieben sein solte. Es lehret aber schon vorliegendes, daß man das *t* als ein *c* geschrieben, wenn man es als ein *c* aus gesprochen. So ist *contribucio*, *gubernacio*, *supplicacio*, *indulgencia*, *mencio*, *presencia*, *excommunicacio* und der gleichen unzäliche. In jenem würde dergleichen Schreibart unterblieben sein, so man es geschrieben, wie es sein solte, und wie man noch die Lehre bekommet, es zu theilen, nämlich *et iam*.

ius modi et ordine vestro ac nomine cardinalis 55.) cui gubernacio protectio et correctio 56.) fratrum minorum 57.) et eciam cura monasteriorum abbatissarum et monialium sancte *clare* ordinum presencium et futurorum pro tempore commisse fuerint plenam et expressam fecerint mencionem auctoritate presencium de verbo ad verbum indulgemus Nos enim decre-

55.) Kommet von *Cardo*. Da nun auf demselben die Bewegung der Thüre ankommet; als zeiget *cardinalis* das vornemste an. So werden die vier Hauptwinde *cardinales* genennet. Papst Gregor der grose hat daher Anlas genommen, die vornemsten der Geistlichkeit *also zu nennen*. Salmas über den Plin 882. Bl. hat solches bekant gemachet. Siehe den Cellarius Cur. Posser. de Barbar. et Idiot. 54. folg. S. den dü Fresne unter solchem Worte und Böhmern im Iur. Eccles. Protestant. III. B. V. Tit. LXI. §.

56.) Wer diese Verrichtung hat, wird mit einem Worte der General des Ordens genennet. Dieses bestärket nach andern Böhmer im Iur. Eccles. Protestant. III. B. XXXV. Kap. LI. folgg. S.

57.) Diese Benennung der Franziskaner habe in der 1. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 52. folg. S. dieser Brandenb. Nachrichten aufgekläret.

decreuimus irritas et inanes interdicti ſuſpenſionis et excommunicacionis ſententias ſi quas in vos vel in aliquam veſtrum aut aliquod monaſteriorum veſtrorum ſeu quoſcunque aliorum occaſione veſtri premiſſorum pretextu contra huius modi conceſſionis noſtre tenorem per quemcunque de cetero contigerit promulgari Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtre conceſſionis et conſtitucionis infringere vel ei auſu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare 58.)

pre-

58.) Solte *attentare* geſchrieben ſein. Da man aber vor dem *t* das *p* hinein geflikket, welches noch ein und anderer, der in den aufgeklärten Zeiten immer noch im dunkeln tappet, in *emptio*, *emptor*, *emptus*, *promptu*, *promptſi*, *ſumptus*, *comptus*, *redemptor* thut, wie zwar Joh. Marius Mattius Opinion. III. B. I. Kap. wil, aber Cellarius von der Lateiniſchen Rechtſchreibung 21. S. verwirft; ſo hat dieſer Fehler einen andern erzeiget, daß das *n* vor dem *p* in ein *m* verwandelt worden, welches gar gewönlich. Siehe den Cellarius 23. S. So iſt oben in dem 11. §. I. Hauptſt. V. Th. 64. S. *ſollempniter* für *ſollenniter*. Es führen aber das *attentare* die Schriftſteller jener Zeit ſtark in ihrer Feder, und wollen damit allen Zumurhungen und Beeinträchtigungen vorbeugen. Der Biſchof George in einem Briefe, welcher in meiner Lebensbe-

presumpserit 59.) indignacionem omnipo-

tentis

schreibung Johann Lindners im 18. §. zum Abdruke bereit lieget, giebet solches zu verstehen, wenn er schreibet: *Vel alios* in preiudicium *fundationis suorum benefitiorum aut presentis* nostre *confirmationis quicquam* prenderent *seu* attentarent, *vel eorum alter* prenderet *et* attentaret. Hätte nicht auch Dü Fresne solches erklären sollen?

59.) Hat bei guten Lateinern die Bedeutung des **voraus nemen.** Bei schlechtern, unter welche der Schriftsteller vorhergehenden Schreibens gehöret, drüket es aus, was man **sich etwas heraus nemen** oder **unterstehen** nennet, und dieses **wider Recht** und **Billigkeit.** Dü Fresne schweiget von dieser Bedeutung. Vossius de Vit. Sermon. 156. S. Scioppius Iudic. de St. Hist. 118. S. Cellarius in Cur. Poster. 250. folg. S. und im Antibarb. 190. folgg. S. wie auch Vorstius de Latin Falso Suspecta I. Kap. 248. folg. S. XVII. Kap. 362. S. Jensius in Pur. et Impur. Latin. Collect. III. Absch. 69. S. haben etwas. Diejenigen nun, die sich der gleichen **heraus nemen**, werden von den Schriftstellern solcher Zeit *Praesumtores* genennet. So zeiget es sich in einer Urkunde Papst Johannsens vom Jahre 1320. in Hockers Suppl. zum Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XXV. Z. 97. folg. S. wo der gleichen Leute etliche Mal praesumptores. *occupatores*, *detentatores*,

tentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum 60.) eius se nouerit incursurum Datum apud vrbem veterem 61.) xv Kal. febr. 62.) pontificatus 63.) nostri anno tercio

molestatores et injuriatores genennet werden. Davon hat dü Fresne was weniges. Haltaus in seinem Glosar. German. Med. Aeu. II. Th. 1816. folg. S. zeiget, daß die alten solches *Praesumere* durch **Uebergreifen** und *Praesumtio* durch **Uebergreifung** gegeben.

60.) Welche beide dann auch in dem päpstlichen Sigel erscheinen. Es bemerket aber auch Hocker in Suppl. zu dem Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XI. Z. 86. S. eine gleiche Schreibart. Und diese ist auch in folgender Bulle vor der 183. Zal. Auch wird darauf in gleich folgendem §. vor der 80. Zal gesehen. Es ist aber hiebei zu gebrauchen, was unten in der 135. Anmerkung befindlich.

61.) Eben daher ist eine andere Bulle Papst Nikols des IIII. in Hockers Suppl. zum Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. 92. S. gegeben.

62.) Ist nach unserm Kalender der 13. Jänner.

63.) In ältern Bullen der Päpste wird erst das Jahr **nach Christi Geburt** und hernach der **päpstlichen Regirung** gesezet; es mag aber solches nicht lange vor Ausfertigung obstehenden Briefes abgekommen sein, weil man noch im Jahre 1250. der gleichen findet.

cio 64.) Dilectionem 65.) igitur vestram ad sororum 66.) predictarum instanciam 67.) hortamur caritatiue 68.) in domino et salubriter ammonemus 69,) in virtute 70.)

64.) Davon oben die 39. Anmerkung 26. folg. S. Rechenschaft giebt.

65.) Ist für das Concretum *dilectae*, welches oben 27. S. gebrauchet worden, gesezet, nach der Art dieses Weltalters. Von diesem Schrote und Korne ist *Discretio, Dominatio, Excellentia, Maiestas, Paternitas.*

66.) Zielet auf obgenante **Klosterfrauen.**

67.) Würde mit *instancia* auf ein **anhaltendes treiben** gesehen; so mögten die alten lateiner es gelten lassen. So aber scheinet der Verfasser auch das **geringste ansuchen** gemeinet zu haben, welches nur die jüngern lateiner aufgebracht. Ich meinte also, dü Fresne hätte es nicht gar mit stilleschweigen übergehen sollen.

68.) Ein neugebakenes Wort, davon dennoch dü Fresne sich nichts merken lassen. Es ist aber so viel als in **Liebe.** Daher hernach vor der 83. Zal 44. S. *hortatione caritatiua* von der **liebreichen Vermanung**, und im folgenden §. vor der Zal 76. *caritatiuum subsidium* von einem **liebreichen Beitrage** gesaget wird.

69.) Ist für *admonemus*. Da nun dü Fresne *ammiscere* und *amminiculum* des wegen in sein Wörterbuch getragen, weil sie für *admiscere* und *adminiculum* geschrieben worden;

ſancte obediencie et ſub excommunicacionis pena quatenus 71.) ſtatus ſinceritati ordinis religioni ſexus reuerencie ac pauperatis humilitati chriſticularum 72.) predicta-

ſo verdienet das unſrige auch dazu getragen zu werden. Wie es der Schreiber vorliegenden Inſtruments geſchrieben; ſo hat Beda zum Anfange ſeiner Rechtſchreibung gewolt, daß es geſchrieben werde, wie ſchon Cellarius von der Lateiniſchen Rechtſchreibung 29. S. angemerket.

70.) Für die **Tugend** kommet ſolches in allen guten reinen Schriften vor. Hie aber bedeutet es die **Kraft** und **Gewalt**. Des dü Fresne Wörterbuch hat zwar von dem Worte allerhand, von dieſer Bedeutung aber nichts, ſo gewönlich es doch in der verdorbenen Latinität iſt.

71.) Habe ich in der 109. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung von **Dreiſendorf** im II. Hauptſt. des V. Th. 176. folg. S. durch auf das erkläret.

72.) Für *chriſticolarum*, weil es von *Chriſtus* und *Colo*. Es wird aber *o* und *u* von den Abſchreibern oft mit ein ander verwechſelt. Aus des chriſtlichen Dichters des Prudenz Feder iſt dieſes Wort öfters gefloſſen. So findet ſich *Coenubium* für *Coenobium*, *Epiſtula* für *Epiſtola*. Siehe Mabillons Diplomatik 359. S. und von Beſſel Gottweichiſch. Chron. I. Band I. B. 1. Kap. VIII. §. 28. S.

dictarum deferencium in hac parte ipsas contra priuilegium 73.) huius modi in bonis et in rebus suis per subditos 74.) aut commissarios 75.) vestros molestari 76.) seu inquietari nullatenus permittatis In

73.) Dü Fresne hat von solchem Worte angemerket, daß damit besonders die Urkunden der Päpste, welche für die Gemeinen ergiengen, angezeiget würden. Daß es aber auch von den Urkunden anderer und weltlicher gebrauchet werde, kan schon der 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 179. S. meiner Nachrichten lehren. Daher meinet Herr Hofr. Hanßelman in Herrn Pf. Oetters Hist. Biblioth. I. Th. 326. S. es würden so die Urkunden genennet, welche Fürsten und Herren den Kirchen gegeben.

74.) Ist nach der noch bei schlechten Lateinern hergebrachten Weise so viel als ein untergebener, welche Bedeutung das Wort in dem alten Latien nie gehabt. Siehe den Cellarius Cur. Poster. 383. folg. S. und Antibarb. 201. folg. S.

75.) Wird derjenige Unterrichter gemeinet, dem von den obern was aufgetragen wird. In dem alten Latien weis man nichts davon. Vossius von der Latein. Sprach. III. B. VI. Kap. hat solches gewiesen. In dem dü Fresne ist von der ganzen Sache nichts.

76.) Davon ist die 36. Anmerkung 24. folg. S. nachzusehen.

quo vtique gratum deo exhibebitis obsequium commendabili memoria apud homines semper dignum inter principales vestri ordinis benefactores non immerito dignis preconiis extollendi et deuotis eiusdem ordinis professorum 77.) orationibus 78.) altissimo 79.) commendandi Datum in egra 80.) anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo secundo die xiiija mensis aprilis nostro sub sigillo hec insuper est copia 81.) continens de verbo

ad

77.) Werden diejenigen genennet, welche öffentlich bekant haben, daß sie die Klostergelübde halten wollen. Dü Fresne hat solches gezeiget.

78.) Bei den alten lateinern bedeutet dieses Wort eine Rede. Die neuern haben es für ein Gebet gebrauchet. Dü Fresne leget davon mancherlei Stellen vor.

79.) Sol das ausdruken, was man im teutschen dem Höchsten nennet, und damit auf GOtt siehet, der unter allen das höchste. Es wil sich aber in alten Schriften keine Stelle finden, welche diese Bedeutung rechtfertigte, und dü Fresne hat auch nichts davon.

80.) Ist kein anders, als das benachbarte Eger, welches beständig mit unserm Hof in Vertraulichkeit gestanden.

81.) Welches Wort die 26. Anmerkung 22. S. schon erkläret hat.

ad verbum singula 82.) que in vera sigillo-

 tum

82.) In wie fern aber der Notarius, der von der Gattung mag gewesen sein, die es für eine Schulfüchserei halten, bei Abschreibung der Urkunden auf alle Buchstaben Acht zu haben, sein versprechen erfüllet, mag der geliebte Leser aus des Patriarchens eigenem Briefe ersehen, welcher noch unverlezt mit seinem Sigel vor meinen Augen lieget.

IOHANNES dei gracia patriarcha *alexandrinus* in partibus *alamanie boemie polonie vngarie* sedis apostolice nuncius et legatus Vniuersis archiepiscopis, episcopis et prelatis ac vniuersis ecclesiasticis ad quos presentes litere peruenerint salutem in domino Humilis peticio deuotarum sororum ordinis sancte *clare habenbergensis* diocesis in *curia regnicz* degencium nobis exhibita continebat quod licet ipse obtineant priuilegium bone memorie *Nicolai* olim romani pontificis quod ad contribuciones seu collectas nunciorum et legatorum sedis apostolice ad partes vestras directorum minime teneantur nihilominus tamen contra tenorem dicti priuilegij in premissis molestantur indebite et vexantur cuius tenor priuilegij dinoscitur esse talis *Nicolaus* episcopus seruus seruorum dei dilectis in Christo filiabus vniuersis abbatissis et conuentibus sororum inclusarum monasteriorum ordinis sancte *clare* salutem et apostolicam benedictionem Quanto studiosius deuo-

rum confirmacione sentencia honestate ac horta-

ta mente ac humili contemplacione diuinis vacatis obsequiis tanto libencius vestre pacis procuramus commodum et quietis, attendentes igitur quod licet quam plurima monasteria vestri ordinis varias possessiones optineant, idem ordo in paupertate fundatur vosque voluntarie pauperes Christo pauperi deseruitis vestris supplicacionibus inclinati vt vos seu vestrum alique ad exhibendum procurationes aliquas legatis vel nunciis apostolice sedis siue ad prestandum subuencionem quamcunque uel ad contribucionem in exactionibus vel collectis seu subsidiis aliquibus per literas dicte sedis aut legatorum vel nunciorum ipsorum seu rectorum terrarum vel regionum quascunque jmpetratas uel eciam jmpetrandas minime teneamini, ne ad id cogi possitis et si in huiusmodi sedis eiusdem contineatur literis quot ad queuis exempta loca et monasteria se extendant et aliqua eis cuiuscunque tenoris existat ipsius sedis indulgencia non obsistat nec forsan ipse litere dicte sedis de indulto huiusmodi et ordine vestro ac nomine cardinalis cui gubernacio protectio et correctio fratrum minorum ac eciam cura monasteriorum abbatissarum et monialium sancte *clare* ordinum presencium et futurorum pro tempore commisse fuerint plenam et expressam fecerint mencionem auctoritate presencium indulgemus

horta-

Nos enim decreuimus irritas et inanes interdicti suspensionis et excommunicationis sententias si quas in vos vel aliquam vestrum aut aliqua monasteriorum vestrorum seu quoscunque aliorum occasione vestri premissorum pretextu contra huiusmodi concessionis nostre tenorem per quemcunque de cetero contigerit promulgari Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum Datum apud vrbem veterem XV. kalendis februarii *pontificatus* nostri anno tercio Dilectionem igitur vestram ad sororum predictarum instanciam hortamur caritatiue in domino et salubriter ammonemus in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena quatenus status finceritati ordinis religioni sexus reuerencie ac paupertatis humilitati christicularum predictarum deferentes in hac parte ipsas contra priuilegium huiusmodi in bonis et rebus suis per subditos aut commissarios vestros molestari seu inquietari nullatenus permittatis in quo vtique deo gratum exhibebitis obsequium commendabili memoria apud homines semper dignum inter principales vestri ordinis benefactores non immerito dignis preconiis ex-

hortacione caritatiua 83.) prememorate legatur in se contineat Et est sic per me subscriptum notarium conscripta et in hanc publicam formam redacta anno die mense et hora indictione 85.) et sede vacante 86.) quibus supra presentibus honorabilibus 87.) viris discreto 88.) viro domino

tollendi et deuotis eiusdem ordinis professorum oracionibus altissimo commendandi Datum in egra anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo die XIIII mensis aprilis nostro sub sigillo.

83.) Ist von eben dem Werthe, als oben nach der 68. Anmerkung 37. S. *caritatiue*.

84.) Hat sich noch in keinem alten Schriftsteller finden wollen. Um so mehr solte man es in des dü Fresne Wörterbuche finden.

85.) Davon handelt die 4. Anmerkung 15. folg. S.

86.) Siehe oben die 7. Anmerk. 17. S.

87.) Daß damit nicht **Männer**, die in bürgerlichen Aemtern gestanden, angezeiget werden, wie dü Fresne unter *Honorabiles* dafür hält, daß solches Wort gemeiniglich anzeige, sondern über Haupt solche, welche wegen ihrer **Würden** zu verehren, wie er auch erinnert hat, ist aus dem alhie genantem zu ersehen, als die alle in **geistlichen Aemtern** gestanden.

88.) Hatte ehe dem in Latien die Bedeutung **unterschieden**, leidend nicht thuend, wie es

no 89.) *friderico* 90.) pro tunc 91.) vice plebano 92.) in *curia regnicz* et domino

doch in der mitlern Zeit gefunden wird, da es zu einen Ehrentitel geworden, der klug und unterscheidend anzeigen soll. Dü Fresne hat es vergessen anzumerken. Vorst de Latinit. Falso Suspect. XV. Kap. mag diesen Mangel in etwas ersezen.

89.) Wird aus Ehrerbietung den geistlichen gegeben. Vorliegender Brief ist ein untrüglicher Beweis. Allen hie nach ein ander genenneten Männern werden geistliche Bedienungen beigeleget. Dü Fresne hat diesen Punkt mit stillesschweigen übergangen. Von dem teutschen Herr habe ich es in der 36. Anmerkung über den 5. §. des I. Hauptst. V. Th. 27. folg. dieser Nachrichten dargethan.

90.) Da nur sein Vorname gesezet ist; so mus ich mit vielen andern meines Handwerks klagen, daß dadurch auser Stande bin, sein Geschlecht anzuzeigen.

91.) Davon ist in der 15. Anmerkung 19. S. gehandelt worden.

92.) Weil *Plebs* nach damaliger Schreibart so viel als eine Kirchgemeine; so ist der daher gemachte *Plebanus* derjenige geistliche, welchem die Selsorge über eine ganze Gemeine anvertrauet ist. Solches haben dü Fresne unter *Plebes* und *Plebanus*, Knauth von Altenzella II. Th. IIII. Tit, 198. S. und III. Th. IIII. Tit. 96. S. Löber von Ronneburg III. B.

no 93.) *nicolao* 94.) premissario 95.) ecclesie

V. Kap. zur Gnüge gewiesen. Der nun dessen Stelle vertrat, hies *viceplebanus*. Im teutschen heiset er **Pfarverweser**, wie in dem 13. §. von **Johann Lindners** Leben zeigen werde.

93.) Siehe die 89. Anmerkung 45. S.

94.) Viel leicht ist es der dieses Namens, von welchem Widman in seiner Chronik bei dem Jahre 1421. angemerket, daß am Tage Erhardi Herr Nicolaus N. ein Priester zu St. Lorentzen gestorben, dessen Leichenstein man nach dem hussischen Kriege zu Altarsteinen aus Mangel anderer geordnet, zu beden seiten des Predigstuls in S. Lorentzenkirchen. In Menkens Schriftstellern III. Bande 704. S. stehet kaum die Hälfte von dieser Nachricht.

95.) Kommet von *Praemissus*, welches zwar zuverlässige Schriftsteller haben. Das *Praemissarius* aber ist ihnen gänzlich unbekant, wie dann auch dü Fresne es nicht ein Mal nennet. Es ist aber mit Bildung desselben auf *Missa* gesehen, welches von dem *ite*, missa *est*, übrig geblieben, mit welchen Worten die Katechismusschüler aus der Kirche entlassen wurden, wenn das heilige Nachtmal zu halten war, als dem sie nicht beiwonen durften. Dü Fresne unter *Missa* kan schon hierinnen gnug thun. Aus misla ward durch Verwechselung des i mit dem e **Messe**, wel-

sie 96.) sancti *michahelis* 97.) ibidem et domino

ches Wort in folgendem §. vor der 36. Zal stehet, das doch wundersam, da der daselbst befindliche Brief durchaus lateinisch. Mehreres findest du in der 45. Anmerkung über den 11. §. 1. Hauptst. V. Th. 71. S. dieser Nachrichten. Nun wurde die hohe Messe *summa missa* gegeben, welchen Ausdruk ein Stiftungsbrief derselbigen, den ich in Johann Lindners Leben 18. §. mittheile, hat. Der diese zu lesen hatte, hies daher *Summissarius*, den Widman in seiner Chronik bei dem Jahre 1507. durch Tagmesser übersezet. Dieses habe ich in angeführter Stelle gewiesen. Praemissarius wird also den anzeigen, der vor jener hohen Messe die Messe zu lesen hatte. Da nun solches in der Frühe geschahe; so wird er im teutschen durch Frühmesser gegeben.

96.) Solte seinem griechischen Ursprunge nach von ἐκ und καλεῖν, herausruffen, weiter nichts dann die zusammengeruffene Gemeine andeuten. Es hat aber schon Augustin Quaest. in Leuit. III. Abschn. 57. bemerket, daß in gemeinen Reden auch damit der Ort gemeinet werde, wo die Gemeine zusammen kommet. Du Fresne hat dieses auch angemerket. Und in dem Verstande kommet es in den Schriften dieser Zeiten, als vorliegender Brief gegeben worden, häufig vor. In wie ferne aber nun diese Benennung der Michaelskirche zum Hof,

mino 98.) *vlrico rutard* 99.) et domino 100.) *brunner* 101.) capellanis 102.) ibidem

welche zu der Zeit nur noch eine Tochterkirche von der Lorenzkirche daselbst war, zukomme, habe in dem 17. §. des Lebens **Johann Lindners** gezeiget.

97.) Ist durch unnöthige Anhauchung des *e* entstanden, dafür *michaelis* hätte sollen geschrieben werden. Von dem ehrlichen Notarius ist um so weniger zu fordern gewesen, um so mehr als man es heute zu Tage von den rechtsgelehrten nicht verlanget, daß sie ebräisch können. Denn, wenn er das gekont, würde er gewust haben, daß das *h* hie keine Stat fände.

98.) Siehe vorhergehende 89. Anmerk. 45. S.

99.) Ich habe noch nichts von ihm auftreiben können.

100.) Siehe die 89. Anmerk. 45. S.

101.) Auch diesen habe noch nicht finden können, so bekant sonst dieses Geschlecht in unserer Stad, und so häufig noch dessen Glieder sind.

102.) Haben von dem Dienste an den Kapellen, die sie zu besorgen hatten, ihren Namen. Ohne aber, daß man da Mals auf die erste Benennung deren sahe, so wurde unter einer Kapelle ein solches Gotteshaus verstanden, darinnen weiter nichts als Messen gelesen wurden, die übrigen gottesdienstlichen Handlungen der Hauptkirche verblieben, wohin sie gehörten. Der gleichen Kapellen aber hatte die Hauptkirche zum Hof in der Stad und auf

dam *babenbergensis* 103.) dyocesis 104.) testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Rudolphus volkardi* de *heringen* 105.) clericus 106.) *maguntine* 107.) dyocesis

dem Lande viele. Kirchmaier vom Ursprunge der Alten Amts-Titel III. Z. bestärket meine Erklärung, und zeiget deren Unterscheid von den Diakonen.

103.) Siehe die 30. Anmerk. 23. S.

104.) Siehe die 31. Anmerk. 24. S.

105.) Von seinem Vaterlande also benennet, welches eine bekante Stad in Thüringen in der goldenen Aue am Einflusse der Zorga in den Helm 1. Meile von Nordhausen ostsüdwärts nach Schwarzburgrudolstad und Stolberg gehörig. Siehe die Neue Europ. St. und Reis. Geograph. vom Teutschlande VII. B. V. Kap. 1078. S. So habe ich unter meinen Urkunden ein Instrument von Heinrich Hofmannen von Uffenheim der bekanten Stad in Franken. So finden sich in der 65. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 157. S. zwei Mönche, welche sich von Frankenhausen und Nordhausen, zwo bekanten Städen in Thüringen, schreiben. Daher komme ich auf die Gedanken, der *Nicol de Kemnicz* in dem 11. §. des 1. Hauptst. V. Th. 54. S. dieser meiner Nachrichten habe sich von seiner Ba-

ocelis terstad so geschrieben, sei aber der Nikol Hüter gewesen, welcher nach Eiculs Leipz. Jahr-Buch. I. Prob. 155. und 230. S. im Jahre 1415. Rektor der hohen Schule zu Leipzig und aus der kursächsischen Stad Kemniz war, unbeschadet, daß er in meinen Nachrichten in einer andern Stelle 73. S. Nicolaus Kemnicz ohne Zusaze eines von geschrieben wird. Demnach wäre er dem Geschlechte nach ein Hüter gewesen. Siehe auch die 189. Anmerkung weiter unten.

106.) Daß solcher Name aus dem griechischen κλῆρος herkomme, stimmen alle überein, welche des Ursprungs des Wortes gedacht. Da nun solches das Los andeutet; so ist nur eine Uneinigkeit unter denselben, wie sich solches zu der Bedeutung des *Clerici* schike. Pertsch hat in etlichen Einladungsschriften es besonders und mühsam untersuchet. Mir gnüget hie, die Erinnerung zu thun, worinnen ich den dü Fresne zum Vorgänger habe, daß der gleichen besonders die Notarien und Schreiber gewesen. Dahin schläget Abr. Kästners Streitschrift de Clerico Iurisperito gehalten zu Leipzig 1744. ein.

107.) Welches andere *moguntine* schreiben. Woher die verschiedene Schreibart, hat Wesseling über des Kaisers Antonins Reisebuch 355. S. untersuchet, wie schon von ihm Kluver vom Alten Teutschlande II. B. XIII. Kap. Serrar von Mainz. Sach. I. B. IIII. Kap

ocesis 108.) auctoritate jmperiali 109.) publicus notarius 110.) supra dictus literas sic copiales 111.) per manum meam propriam 112.) conscripsi principaliter quam literam memorate confirmacionis siue hortationis sigillatim vidi et ponderaui

Cellar in der Nachricht von der Alten Erde II. B. III. Kap. VII. Abschn. 93. §. Junker in der Anleit. zu der Geograph. der Mitl. Zeit I. Th. III. Kap. 32. folg. §. 49. folg. S.

108.) Siehe die 31. Anmerk. 24. S.

109.) Ist von *imperator*, darunter die neuern einen Kaiser verstanden, gemachet, und ist so viel als kaiserlich. Die alten lateinischen Schriftsteller wissen weder von dem Worte noch der Bedeutung was.

110.) Dieses Wort kommet von *Nota*, und bedeutete den alten einen Schreiber, der zur Geschwindigkeit mit abgekürzten Worten etwas niederschreiben konte, damit es erfordernden Fals hernach völlig ausgeschrieben würde. Im gesnerischen Schaze der Lateinischen Sprache unter solchem Worte III. Band. 468. S. ist solches gnugsam erwiesen worden. Was neuerer Zeiten seine Verrichtung gewesen, wird sich am Ende gegenwärtigen §. zeigen.

111.) Siehe oben 22. S. die 26. Anmerkung.

112.) Daher noch die zusammengezogene Beischrift seines Namens entlehnet ist.

et in hanc publicam redegi (nichil 113.) addendo nec deponendo formam vna cum prefatis testibus signoque 114.) et nomine meis specialiter et conswetis signaui requisitus specialiter et rogatus in fidem euidenciorem et testimonium omnium predictorum.

Ein gleiches geschahe mit andern der gleichen Briefen das Jahr darauf.

In nomine domini amen. 115.) Anno a natiuitate eiusdem 116.) millesimo quadringentesimo decimo octauo indictione 117.) vndecima 118.) pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* (diuina prouidencia pape 119.) quinti

113.) Von welcher Schreibart schon oben in der 35. Anmerkung 24. S. gehandelt worden.

114.) Dasselbige bestehet in einem Kreuze. Eine Gattung davon theile gegen das Ende gegenwärtigen §. mit.

115.) Siehe oben die 2. Anmerk. 14. S.

116.) Siehe daselbst die 3. Anmerkung 14. folg. S.

117.) Siehe hierauf die 4. Anmerkung 15. folg. S.

118.) Wie solche Zal herauskomme, lehret daselbst die 5. Anmerkung 16. S.

119.) Von dem Ursprunge des Wortes ist auch etwas in der 42. Anmerkung 28. S. vorgekommen.

quinti anno primo 120.) die vero lune vicesima octaua mensis marcij 121.) hora terciarum 122.) vel quasi 123.) in mei notarij publici testiumque infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia 124.) personaliter constitutus venerabilis et religiosus 125.) vir frater

120.) Weil Papst Martin der V. den 11. November des Jahres vorher 1417. war erwälet worden, welches schon oben die 7. Anmerkung 17. S. enthält.

121.) Da der Name dieses Monats von *Mars*, und der Zeugefal *Martis*; so solte er *Martii* geschrieben sein. Es ist aber schon in der 54. Anmerk. 32. S. gezeiget worden, daß man sich zu der Zeit nicht nach der Aussprache gerichtet.

122.) Eine den Notarien dieser Zeit gewönliche Verbindung, welche sich schon in der 165. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 195. S. bliken lassen.

123.) Siehe oben die 6. Anmerk. 16. folg. S.

124.) Von der Schreibart für *praesentia* siehe die 54. Anmerkung 32. S.

125.) Wird wol Niemand besser, als der bambergische Bischof Heinrich in einem Briefe vom Jahre 1490. der in dem 17. §. meiner Lebensbeschreibung Johann Lindners vorgeleget wird, übersezen können, der in gleicher Gelegenheit erwürdig in GOtt innig übersezet. Ich habe aber dort gezeiget, das innig

ter 126.) *Henricus Kulstete* 127.) ordinis fratrum minorum 128.) custos 129.) *Thuringie*

so viel als andächtig, welches noch ein geistlicher Titel. Eben so mus das *religiosus* in einem Briefe von dem Jahre 1411. in dem 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 59. S. dieser Nachrichten übersezet werden.

126.) Wegen dieser Benennung der Mönche giebt die 64. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs II. Hauptst. V. Th. 149. S. dieser Nachrichten Nachricht.

127.) Ist es sein Geschlechtsname; so weis ich nichts von ihm zu sagen, bis er etwan in dem christlichen Thüringen ein Mal zum Vorschein kommen mögte. Ein Dorf, welches Kohlstäd, Kolstäd und Kehlstäd heiset, findet sich auf dem Eichsfelde bei Dingelstad, und gehöret unter kurmainzische Hoheit. In des Postlexikons I. Th. 645. S. habe ich eine Anzeige dessen gethan. Meinte man, es würde vor dem *Kulstete* ein *de* hinein gesezet worden sein, so damit auf seinen Geburtsort gesehen würde; so bitte ich ihn, er wolle das Ende meiner kurz vorher stehenden 105. Anmerk. 50. S. aufschlagen da er denn gleich merken wird, daß solches Vorwort auch wegbleiben können.

128.) Ist in der 1. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 52. folg. S. erkläret worden.

129.) Ist mit den Küstern nicht zu verwechseln, welche die Bewarung der Kirchen hatten,

ringie 130.) habens et tenens in suis manibus quandam literam 131.) apostolicam 132.) felicis recordacionis quondam *Iohannis*

 pape

und für das läuten der Gloken zu sorgen hatten, als unten aus der 105. Anmerkung über den 12. §. zu ersehen. Das beistehende *Thuringie* unterscheidet hie genug, und giebet zu verstehen, daß er der Provinz **Thüringen** *Custos* gewesen. Eine änliche Stelle findet sich im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 54. S. meiner Nachrichten. Habe ich recht gesehen; so hat dü Fresne dieses nicht aus ein ander gesezet, so viel er auch unter solchem Worte geschrieben. Siehe auch Herrn geheimen Raths von Dreyhaupt Beschreibung des Saal-Creises Bes. Th. II. Abschn. VIIII. Kap. 3. §. 794. S.

130.) **Ist das bekante Thüringen.** Hält Herr M. Gatter sein versprechen; so wird uns sein Germania Sacra medii aeui das aufschlüssen, was hierinnen noch verschlossen ist.

131.) **Das ist, einen Brief.** In ungebundener Schreibart wird man es bei den alten nicht so leicht gebrauchet finden, als wol in der mehrern Zal *literae* anzutreffen, in Betrachtung, daß ein **Buchstabe**, welches das Wort ausdruket, **einen Brief** nicht ausmache. Bei dem Ovidius wil Herr Prof. Gesner, wie er in seinem Thes. Lat. Lingu. III. Th. 107. S. angezeiget, es einige Mal in der Bedeutung gefunden haben.

132.) **Weil die Päpste** ihre Folge auf den

pape 133.) xvij 134.) eiusque vera bulla 135.) plumbea

Apostel Peter bauen; so ist *apostolicam* so viel als päpstlich, wie denn etliche Zeilen nachher die Bulle Papsts Johansens vorgeleget wird. So schreiben sich ja die Bischöffe ost apostolicae *sedis gratia*, damit auf die päpstliche Gewalt sehend. So ist bald folgende apostolica *benedictio* zu verstehen. So schreibet sich oben 19. S. der alexandrinische Patriarch *sedis* apostolice *legatum*, des päpstlichen Stules Gesanden. Eben dieser Ausdruk kommet unten vor der 173. Zal und im 12. §. vor der 18. Zal wieder vor, und so an unzälichen Oertern. Dü Fresne stimmet bei.

133.) Siehe die 42. Anmerkung 28. S. oben.

134.) Schläget man den Platina nach; so hat Johann der siebenzehnte zwischen Johann dem sechzehenten und Gregorius dem fünften den päpstlichen Thron besessen. Es saget auch Platina, seine Regirung fiele in die Regirung Ottos. Dieser mus der dritte dieses Namens sein. Dieses ist nach des Abt Lenglets Düfresnoy Chronol. Taf. der Algem. Hist. II. Th. 314. S. der 15te oder 16te dieses Namens, der von dem 25. Aprile 986. bis den 30. April 996. diese Würde bekleidet. Da nun im 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 176. S. behauptet wird, daß Franziskus den Klarenorden gestiftet, dieser aber erst im Jahre 1182. geboren worden; so kan obige Zälung nicht Stat finden. Seit dem nun bis dahin,

plumbea 136.) in filis sericis 137.) rubei

 crocei-

als obiges Instrument errichtet worden, finden sich wieder dreie dieses Namens. Darunter kan es der erste nicht sein, weil unser Johann bald hernach 64. S. den Papst Bonifacius den VIII. seinen *predecessorem* nennet. Dieser aber hat diese Würde nach jenem getragen. Es mus also der mitlere sein, der von dem 7. August des Jahres 1316. bis den 5. December im Jahre 1334. die päpstliche Krone getragen, weil er unter selbigen zu Avignon, woher nach der 184. Anmerk. vorliegende Bulle gegeben ist, gesessen, dessen versichert uns schon Platina in dessen Lebensbeschreibung, nur daß er da der drei und zwanzigste, in des Langlets Tafeln aber der zwei und zwanzigste dieses Namens geschrieben wird. Es haben aber über dergleichen Abweichungen schon andere geklaget.

135.) Wird das päpstliche Sigel genennet. Es stellet den Apostel Peter und Paul für. Heineccius von Sigeln I. Th. V. Kap. XVII. §. 48. folg. S. und XII. Kap. IV. und V. §. 143. folgg. S. Hocker Suppl. zum Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. II. Z. 69. folg. S. Herr D. Köcher in einer jüngst herausgegebenen Einladungsschrift, die zur Ueberschrift hat: Paulum Apostolum potiori iure quam diuum Petrum vniuersalis ecclesiae doctorem adpellandum 27. folgg. S. haben nach andern von solchem gehandelt.

136.) Wenn solche bleierne Bullen aufgekom-

croceique 138.) coloris impendente 139.) bullatam 140.) omni prorsus vicio et suspici-

men, ist von den gelehrten nachgeforschet worden. An vorhergehendem Briefe fand der Notarius ein wächsernes Sigel, wie 20. S. zu sehen. Nur angezogene Schriftsteller können darüber nachgeschlagen werden.

137.) Doch hieng auch jenes Sigel an **seidenen Fäden**, wie 21. S. zu sehen. Andere hängen an **hänfenen groben Bindfäden**. Was die Ursache dieses Unterscheides, haben die gelehrten allerhand Gedanken. Siehe den Thulemarius von der Goldenen Bulle IIII. Kap. 22. 25. §. Heineccius von den Sigeln I. Th. XVI. Kap. VI. §. 171. S. Hockern in Suppl. zum Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XIV. Z. 88. folg. S. Böhmern im Iur. Eccles. Protestant. V. B. XX. Tit. III. §.

138.) Das Sigel der vorhergehenden Bulle nach 21. S. hieng nur an **rothen Fäden**, dieses aber an **rothen** und **gelben**. Auch davon finden sich bei dem Heineccius in nur angezogener Stelle Beispiele.

139.) Dafür im vorigen Instrumente nur *pendente* 21. S. stand. Sonst ist ad*pendente* am gewönlichsten. Wenn es aufgekommen, die Sigel daran zu hängen, darüber siehe daselbst die 23. Anmerkung 22. S.

140.) Diese Verbindung *bulla bullatam* findet sich bei dem dü Fresne unter *Bullare* auch bei andern Schriftstellern, und hat die Bedeutung,

picione carentem prout ex ipsius inspectione diligenti prima facie apparebat quam michi 141.) notario publico infra scripto ad copiandum 142.) et transumendum 143.) ac in publi-

daß das rechte Sigel daran hange. Die Redensart kommet in mehrern der gleichen Instrumenten vor. So werde ich sie zu anderer Zeit in einem hildesheimischen Instrumente vom Jahre 1312. vorlegen, wo es heisset: *Vidisse literas non abolitas non cancellatas non viciatas verum* bulla bullatas.

141.) Siehe die 35. Anmerkung 24. S.

142.) Siehe die 26. Anmerkung 22. S.

143.) Bedeutet anders woher hinüber nemen. Den alten ist es eben nicht so geläufig. Es findet sich aber doch in des Statius III. Theb. 292. B. Es zielet dieses Wort in vorliegenden auf eine gar gewönliche Verrichtung der Notarien, da sie von Urkunden Abschriften nemen. Der gleichen Abschrift heisset nach der Sprache der Notarien ein Transsumt, lateinisch geschrieben *Transsumtum* oder *Transsumptum*, wie es unten vor der 223. Zal der Notarius selbst nennet. Das alte Latien hat dieses Wort nie gesehen, hätte also in des dü Fresne Wörterbuche von der Mitl. und Neuest. Latin. einen Plaz verdienet. Bis aber solches ein Mal von einem Vermehrer desselben nachgeholet wird, mag unter dessen das dienen, was ich aus einem erfurtischen Transumte vom Jahre 1453. das ich unter mei-

publicam formam redigendum tradidit et assignauit Quamquam literam 144.) ad prefati fratris *Henrici* instantem peticionem 145.) et requisicionem 146.) ad transumendum 147.) recepi peticionibus et requisicionibus huius modi tamquam congruis et racionali-

bus

nem Vorrathe ganz habe, mittheilen: *Et* transcripti *litteras* transumto exemplare, *et iterum* transcribere *et in publicam* transcripti, auctenticam *formam* transumi exemplar *et* transcribi *et redegi facere et mandari, ita quod* ipsi transcripto exemplare et transumpto, *vti* litteris originalibus *vbicumque locorum exhibitum productum vel ostensum fuit plenaria et integra fides et firma credulitas adhiberi possit et valeat.*

144.) Siehe vorher die 131. Anmerkung 55. S.

145.) Hies im vorhergehenden Instrumente *instanciam*, siehe die 67. Anmerkung 37. S.

146.) Ist so viel als auf ansuchen und verlangen. Es wil sich diese Bedeutung nicht recht bei den alten auftreiben lassen, da ihnen das Wort selbst nicht sonderlich geläufig, als etwan bei dem Gellius im XVIII. B. II. Kap. 6. Abschn. seiner Attischen Nächte. Dem du Fresne wäre es auch wol nicht unanständig gewesen, was davon zu schreiben. Eben so ist das *requisitus* zum Ende des vorigen Instruments 57. S. und des gegenwärtigen für verlangt gebrauchet.

147.) Siehe die 143. Anmerkung 59. S.

bus adnuens et eisdem satisfacere volens et intendens tum effectum tempore et loco ad hoc michi 148.) competens cuiusque litere tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis *Iohannes* 149.) episcopus seruus seruorum 150.) dei dilectis in Christo filiabus 151.) vniuersis abbatissis 152.) et conuentibus 153.) monialium 154.) inclusarum 155.) siue ordinis sancte *clare* 156.) siue sancti *damiani* 157.) seu *minorisse* 158.) dican-

148.) Siehe die 34. Anmerkung 24. S.
149.) Siehe die 134. Anmerkung 56. folg. S.
150.) Siehe die 40. Anmerkung 27. S.
151.) Siehe die folgende 41. Anmerkung 27. folg. S.
152.) Siehe die 42. Anmerkung 28. S.
153.) Siehe die 43. Anmerkung 43. folg. S.
154.) Siehe die 9. Anmerkung 18. S.
155.) Siehe die 44. Anmerkung 29. S.
156.) Siehe die 11. Anmerkung 18. S.
157.) Schreibet sich von einem Peter, der sich zur Dankbarkeit gegen einen seiner Brüder, welcher sich seiner als eines verlassenen annam, Damian nante. Er war zu Ravenna in Wälschland im Jahre 1006. geboren, und starb zu Faenza den 13. Februar im Jahre 1072. Er war Bischof zu Ostia und Kardinal. Siehe Ughels Heilig. Wälschland im I. Bande 58. folg. S. Iac. Laderchius hat sein Leben am weitläuftigsten im Jahre 1702. in 4. geliefert.

dicantur salutem et apostolicam 159.) benedictionem sacra vestra religio que in monasterijs 160.) vestris a vobis et alijs personis in eis degentibus sub onere voluntarie paupertatis iugiter colitur sic a nobis mundane 161.) dissolucionis 162.) relegant

158.) Ist von *minores* gemachet. Da nun die Nonnen des Klarenordens so gut als die Mönche des Ordens Franziskus einerlei Urheber haben, wie schon der 10. §. der Beschreibung Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 176. S. dieser Nachrichten lehren kan, auch jene unter den Nonnen eben das sind, was diese unter den Mönchen; als sind sie zusammen unter einerlei Namen begriffen, nur daß diese *minores*, jene aber *minorissae* genennet werden. Was aber den Ursprung dieser Benennung betrift; so kan die 1. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 52. folg. S. dieser Nachrichten Unterricht geben.

159.) Siehe die 132. Anmerkung 55. S.

160.) Siehe die 45. Anmerkung 29. S.

161.) *Mundus* hat bei allen bewährten Schriftstellern die Bedeutung des ganzen schön geschmükten Weltgebäudes. Dem ist zuwider, wenn es für die Eitelkeit und Thorheit genommen wird, welche viele Inwoner derselben bezaubert. *Mundanus* hat daher auch die Bedeutung erhalten, daß damit das eitele und thörichte der in der Welt lebenden Menschen angezeiget worden, das ist, der in der

legant illecebras vt inter alia clauſtralis 163.) abſtinencie nexibus relegate puritatis fulgeatis obſeruancie 164.) regularis et voluntatis libitum coartantes 165.) omnino ſub obe-

Welt lebenden Lüſte und Begierden. Cellarius in Cur. Poſter. 274. folg. S. und in Antibarb. 187. S. hat dieſes angemerket. Dü Fresne hat nichts davon, da es doch in die Grenzen gehöret, die er ſich bei Verfertigung ſeines Wörterbuchs geſezet.

162.) Dieſes Wort bedeutet ordentlich eine Auflöſung, zeiget aber in vorliegender Stelle eine ſolche Aufführung an, da man ſich von allen Geſezen und Pflichten aufgelöſet und frei achtet. Dü Fresne hätte wol auch was davon melden ſollen.

163.) Iſt von *Clauſtrum* gemachet, woraus der teutſchen Kloſter, weil dieſelbigen zugeſperret und verſchloſſen. Siehe die 44. Anmerkung 27. S. Dü Fresne hat hie ſeiner Pflicht eine Gnüge gethan, und, nach dem er *Clauſtrum* nach angezeigter Art erkläret, er hierauf *clauſtralis* auf diejenigen gedeutet, welche in den Klöſtern ſind. Iſt alſo in vorliegender Bulle *clauſtralis abſtinentia*, die Enthaltung von fleiſchlichen Lüſten, welche für das klöſterliche Leben und Kloſterleute gehöret.

164.) Könte wol damit auf den Franziſkanerorden de ſtrictiori obſeruantia geſehen werden?

165.) Wird ſonſt *coarctantes* geſchrieben. Dar-

obediencie debito dignam et ſedulam exhibeatis domino ſeruitutem, hinc eſt quod nos pium et congruum reputantes vt vos illa proſequamur gracia quam veſtris neceſſitatibus conſpicimus oportuna 166.) vobis vniuerſis et ſingulis ad inſtar felicis recordacionis *bonifacij* 167.) pape viij 168.) pre-

an darf ſich aber Niemand ſtoſſen, als an *autor*, *quintus*, dafür andere *auctor*, *quinctus* ſchreiben. Was wegen der von *arceo* abſtammenden Wörter zu thun, lehret Cellarius de Orthograph. Latin. 77. S. unter *Artus*.

166.) Wird ſeinem Urſprunge nach von *ob* und *portus* gewönlicher mit einem doppelten *p* *opportuna* geſchrieben. Hierinnen ſind aber die alten Schreiber nicht eben ſo gewiſſenhaft geweſen.

167.) Sie ſiehet aber in einem ältern Tranſumte alſo aus:

Nouerint vniuerſi ad quos preſentes peruenerint. Quod Ego frater *Henricus* ordinis Minorum Cuſtos per cuſtodiam *Lipzcenſem* litteras domini pape *Bonifacii* octaui integras in nulla ſui parte vitiatas, aut cancellatas. diligenti examinacione perſpexi, in hec uerba. *Bonifacius* Epiſcopus ſeruus ſeruorum dei dilectis in Criſto filiabus vniuerſis abbatiſſis et conuentibus monialium incluſarum ſiue ordinis ſancte *Clare*, ſiue ſancti *Damiani*, ſeu *Minoriſſe* dicantur, ſalutem et apoſtolicam benedictionem, Lau-

predecessoris nostri auctoritate presencium indulgemus vt ad prestacionem decima-

rum

dabilis sacra religio que in monasterijs vestris a uobis et alijs personis in eis degentibus sub honere voluntarie paupertatis iugiter colitur. sic a uobis mundane dissolutionis relegauit illecebras. ut inter alia claustralis abstinencie nexibus relegate puritate fulgeatis obseruancie regularis. et voluntatis libitum coartantes omnino sub obediencie debito. dignam et sedulam exhibeatis domino seruitutem. Hinc est. quod nos pium et congruum reputantes ut nos illa prosequamur gratia. quam vestris necessitatibus fore perspicimus oportunam. uobis vniuersis et singulis auctoritate presentium indulgemus. vt ad prestacionem decimarum de quibuscunque possessionibus. et alijs omnibus bonis vestrisque in presentiarum habetis et iustis modis prestante domino acquisiueritis in futurum. vel ad contribuendum in procurationibus quorumlibet ordinariorum et etiam legatorum et nunciorum sedis apostolice et quibuslibet tallijs et collectis. ac ad exhibendum pedagia telonea. et alias exactiones quibusuis. regibus principibus seu alijs personis secularibus minime teneamini. nec ad id conpelli aliquatenus valeatis Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere. vel ei ausu temerario contraire. Si quis au-

rum 169.) de quibuscunque possessionibus et alijs omnibus bonis vestris que in presenciarum 170.) habetis et iustis modis prestante domino acquisiueritis in futurum vel ad contribuendum 171.) in procuracionem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei, et beatorum petri et pauli apostolorum eius, se nouerit incursurum. Vt igitur supra dictis omnibus fidem plenariam adhibeatis. presentem paginam officij mei sigillo ac testimonio duxi roborandam. Datum jn Egra. Anno domini M°.CCC°.LX jn die Galli abbatis.

168.) Suche die 134. Anmerkung 56. folg. S. nach.

169.) Wes wegen die 44. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 137. S. nachzusehen.

170.) Von dieser Redensart ist gnug geschrieben worden, wenn man nur das gelesen, was Celarius in Antibarb. 123. folg. und in Cur. Poster. 178. folg. S. Perizon über des Sanctius Minerua II. B. III. Kap. 8. Anmerkung, Ittet über den Brisson de V. S. VIIII. B. 845. S. und Kapp über des Jensius Pur. et Impur. Latinit. Collect. 17. folg. S. vorgebracht. Ja Gottfr. Hecht hat zu Wittenberg im Jahre 1709. eine Probeschrift von diesem Worte ganz allein herausgegeben.

171.) Schlage auf die 51. Anmerkung 31. S. zurük.

cionibus 172.) quorumlibet ordinariorum et etiam legatorum et nunciorum sedis apostolice 173.) et quibuslibet talliis 174.) et collectis 175.) ac ad exhibendum pedagia 176.) telonia 177.) et alias exactiones

 quibus-

172.) Hiebei aber auf die vorherstehende 49. Anmerkung 30. folg. S.

173.) Hier die 132. Anmerkung 55. folg. S.

174.) Mag aus *Talea* verdorben sein, welches einen abgeschnittenen Zweig oder auch Kerbholz bedeutet. Da nun daher *Talea*, *Talia*, *Tallia* und *Tallium* für ein Kerbholz in Gebrauch gekommen, und man solches in Berechnung der Abgaben aufbrachte; so sind damit hernach die Abgaben angedeutet worden. Du Fresne hat sich hierinnen wol gehalten. Alles dieses holet Wachter in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. unter Teil 1668. folg. S. von Teilen, weil die Steuern von dem Vermögen der Bürger abgetheilet würden, her. Unter Zoll 1975. S. machet er es zum Geschwister dieses Worts. Schlage auch Haltausens Glosar. German. Med. Aeui unter Zoll II. Th. 2165. S. nach.

175.) Siehe die 34. Anmerkung 24. S.

176.) Ein Wort, das Latien nie gesehen, sondern französischer Geburt ist. *Paier* bedeutet bezalen. Daher entsprang *Peage*, welches so viel als eine Bezalung. Daher kam *Pedagium*, so anders du Fresne recht hinter dessen Geburt gekommen. Denn eine Stelle, die

quibusuis regibus principibus seu alijs personis secularibus 178.) minime teneamini nec er selbst anführet, mögte einen auf die Gedanken bringen, als ob es von *Pes* noch leichter abgeleitet werden könte, als welche Abgabe die vorüber gehenden zu entrichten gehabt.

177.) Ist an sich ein griechisches Wort, wo es τελώνιον geschrieben wird. Das alte Latien hat es nicht angenommen, sondern das neue. Man verstehet darunter den Zol. Dü Fresne hat was weniges davon.

178.) *Seculum* ist dem Klosterleben und geistlichen Stande entgegen gesezet. Vorliegende Stelle bestätiget solches deutlich. Nach derselben werden die Könige und Fürsten mit zu den *personis* secularibus gerechnet, weil es heisset: *Regibus principibus seu aliis personis* secularibus. Das wäre aber gar zu grob und falsch, so man das *secularis* durch heidnisch und sündlich übersezen wolte, wie es doch Vorst von der Verdächtigen Latinität XX. Kap. 386. folgg. S. Cellarius in Antibarb. 198. S. in Cur. Poller. 283. folg. S. und Böhmer im Iur. Eccles. Protestant. III. B. L. Tit. VII. §. deuten. *Secularis* wird also nach dieser Schreibart eben das sein, was man sonst unter einem Laien anzeigen wollen. Die Stellen, welche dü Fresne unter *Saeculum* und *Saecularis* zusammen getragen, rechtfertigen meine Meinung, noch mehr aber Bischof Georg zu Bamberg in dem 18. §. in Johann

nec ad id compelli aliquatenus valeatis 179.) Nulli 180.) ergo omnino homini liceat

 hanc

Lindners Leben, wenn er *laice prophane et seculares* als gleichgültige Wörter zusammen sezet. Wer aber darunter gehöre, eröfnet Papst Martin der V. in Herrn geheimen Rath Jungens Beschreibung der Probstey Wilzburg 118. S. wenn er sich also vernemen lässet: *Non nulle* seculares *persone in potestatibus et officiis publicis constitute videlicet* duces marchiones comites barones et alii domini temporales nec non consules ciuitatum opidorum villarum et locorum rectores. Denen werden personae ecclesiasticae entgegen gestellet.

179.) Nach dem Sinne Latiens würde es zu übersezen sein: Sollet nicht vermögen. So aber ist es nicht thuend sondern leidend gebrauchet, welches das vorhergehende *teneamini* satsam verräth. Es muß also der ganze Saz also gegeben werden: Daß ihr nicht hiezu einiger Massen könnet angetrieben werden. Cellarius in Antibarb. 204. S. hat solches gemerket, aber mich dünket, noch etwas dunkel. Dü Fresne hätte es erklären sollen, so hat er es gar nicht ein Mal gemerket.

180.) Wie das folgende lautet; so war es in vorhergehender Bulle 34. folgg. S. abgefast, und so lautet auch der Schlus von dem Briefe, der im Namen JEsu Christi vor Michaelis de Hungaria Sermonibus gedrukt zu Köln im Jah-

hanc paginam nostre concessionis infringere

re 1505. in 8. zu finden, den ich, weil es was seltenes, mittheile:

IESVS episcopus. pater. dominus. et confrater seruorum dei. Dilectis filijs omnibus electis Salutem et diuinam benedictionem. Dilectissimi filij ordinis vestri regulam (quam pater et ego et spiritussanctus qui vnum sumus. cordibus vestris ab initio gratiose inseruimus) auctoritate vobis diuina approbamus et ex mea iam vobiscum gratiosa presentia inuiolabiliter confirmamus. ad quam voluntarie seruandam regularis vite mee exemplo vos inducimus. que talis est Diliges dominum deum tuum ex toto corde tuo et ex tota mente tua. et ex tota anima tua. atque ex omnibus viribus tuis. Hoc est maximum et primum mandatum. Secundum vero simile huic est. Diliges proximum tuum sicut te ipsum. In his duobus mandatis tota lex pendet et prophete. Et quicunque hanc regulam secuti fuerint pax super illos et misericordia et super israhel dei. Nulli ergo omnino homini licet hanc paginam nostre institutionis approbationis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis etiam hoc attentare presumpserit. indignationem mei omnipotentis dei se nouerit incursuruum. Datum in paradiso terrestri a creatore mundi die sexto pontificatus mei anno eterno Confir-

gere vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare 181.) presumpserit 182.) indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius 183.) se nouerit incursurum Datum Auinionij 184.) xv Kal. octobris 185.)

 ponti-

matum et sigillatum die parasceues in monte caluare sanguine meo precioso Anno a creatione eiusdem mundi 5233.

181.) Siehe oben die 58. Anmerk. 34. folg. S.

182.) Des wegen die drauf folgende 59. Anmerkung 35. folg. S.

183.) Wie des wegen die 60. Anmerkung 36. S.

184.) So ist der Ort auch in einer Bulle, die eben dieser Papst dreizehen Jahre hernach ausgegeben, und der Herr geheime Rath Jung in der Beschreibung der Probstey Wilzburg 42. S. eindruken lassen, geschrieben. So mag in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CLVI. Z. 281. S. *Auinionii* für das gedrukte *Auinioni*, und das daselbst CLXVIII. Z. 306. S. wie auch in des Herrn von Pistorius Amoenit. Hist. Iurid. VIII. Th. 2421. S. abgekürzte *Auinion.* zu lesen sein. Mela von der Lage der Erden II. B. V. Kap. Strabo in der Erdbeschreibung IIII. B. 283. S. Plin in der Natürl. Gesch. III. B. XX. Kap. Ptolemäus von der Erdbeschreibung III. B. I. Kap. schreiben diesen Ort *Auenio*, das Hierosolymitanische Reise-

pontificatus noſtri anno ſecundo 186.) Acta 187.) fuerunt hec in domo habitationis

buch 553. S. und die peutingeriſche Landkarte *Auennio*, daher des Sidons im VI. B. lezten Briefe, des Gregors von Tours im VI. B. gleich zu Anfange Theodulph in der Vermahnung 129. v. die Nachricht von Vienne und die kirchliche *Auennicus*, und endlich der Erdbeſchreiber von Ravenna im IIII. B. XXVI. Kap. zu Ende *Abinnio*, welches obſtehendem *Auinnionii* am nächſten kommet, nur das derſelbe es mit einem *u*, dafür jener ein *b* geſchrieben, welche Verwechſelung aber oft geſchehen. Alle dieſe Benennungen laſſen ſich in dem heutigen **Avignon**, der päpſtlichen Stad in Frankreich an der Rhone, ſpüren. Daſelbſt iſt noch das Grab des Papſts, der vorliegende Bulle von da ausgehen laſſen. Siehe nach belieben den Cellarius in der Nachricht von der Alten Erde II. B. II. Kap. III. Abſchn. CXXIII. §. und Weſſelingen über oben angezogenes Reiſebuch.

185) Iſt den 17. **September.**

186.) Iſt das richtig, was oben in der 134. Anmerkung 57. S. befindlich; ſo fält die Zeit, da ſolche Bulle gegeben worden, in das Jahr nach Chriſti Geburt 1317. Daß aber ſolches in vorliegender Bulle nicht ausgedruket worden, davon iſt oben in der 63. Anmerkung 36. S. Rechenſchaft gegeben worden.

187.) Da in vorſtehender Bulle 36. S. *datum*

nis 188.) venerabilis viri magistri *Oswaldi* 189.) de *Mengerstrewt* 190.) prepositi 191.)

 eccle-

und hie *acta* stehet; so kan man sich wegen deren Unterscheid in der 79. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung **Dreisendorfs** im II. Hauptst. V. Th. 168. S. dieses Werks Raths erholen.

188.) Sol es nicht ein unnöthiger Pleonasmus sein, weil im *domo* die *habitatio*; so müste der Notarius etwan damit genau anzeigen wollen, daß das **Haus** nicht nur dem genanten **Oswald** zugehöret, sondern er auch darinnen gewonet, und es also sein **Wonhaus** gewesen. So stehet in einem Briefe in der 165. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 195. S. *in curia habitationis.* So in einem Briefe für das Kloster Gnadental in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplomat. Hohenlohic. XLIV. Z. 64. S. *in domo inhabitatione* bei gleicher Begebenheit. Es schikte sich also auch wol in das düfresnische Wörterbuch.

189.) Ein teutscher Name, der von der alten **Os** und **Wald** entsprungen, und nach Wachters Wörterbuche der Teutschen Sprache einen **vortreflichen Vormund** anzeigen sol. Da nun aber zu jener Zeit der Gebrauch war, nur die Taufnamen zu sezen, ohne das Geschlecht mit anzugeben, wie die 33. Anmerkung über den 5. §. I. Hauptst. V. Th. 26. S. dieses Werkes lehret; so getraue ich mir nicht zu be-

eccle-

haupten, daß er ein Herr von **Mengersrewt** gewesen, wie er hie geschrieben wird, dergleichen Geschlecht mir noch nicht vorgekommen. Viel mehr mag es auf seinen Geburtsort zielen, oder, wo er sich vorher aufgehalten. Daß aber zu der Zeit nicht ungewönlich gewesen, daß die geistlichen nächst ihrem Taufnamen von dem Orte, wo sie her gewesen, sich geschrieben, lehret oben die 105. Anmerkung 49. folg. S. Kommet auch wol oben in dem 3. §. 5. S. **Henslein Mengersrewter** vor; so wird dieser doch nicht von **Mengersrewt** geschrieben, und dennoch hat auch viel leicht derselbe seinen Namen von dem Orte, den gleich folgende Anmerkung bekant machen wird.

190.) Bis jezt habe noch nicht mehr als zwei Oerter dieses Namens ausfindig gemachet. Ein **Mengersreut**, das andere **Mengersgereut** oder **Meingersreut** schreiben, ist ein sachsenhildburghausisches Dorf im Amte Schalkau auf den koburger Pas zu. Das andere ist ein brandenburgbaireutisches Dorf unter der Amtshauptmanschaft Baireut ¾ Stunde von Weidenberg, wohin es auch gepfarret ist. Dieses ist nicht mit **Mangersreut** zu verwechseln, welches in der brandenburgbaireutischen Amtshauptmanschaft Kulmbach eine halbe Stunde von Kulmbach auf Drossenfeld und Baireut zu lieget, seine eigene Kirche und Pfarrer, wie auch Wildmeister hat. Jedoch

ecclesie 192.) sancti Senonis *Frisingen-*
sis

schreiben auch dieses einige **Mengersreut.** In Höns Topograph. Lex. des Fränk. Crais. 271. S. wird ihm auch der Name **Margersreut** beigeleget, welches aber falsch ist. Ich habe alle dreie in das Postlexikon II. Th. 29. und 55. S. gebracht. Goldschadt in der Histor. Nachricht von Marckt-Fleck. 2c. 325. S. hat von weiter keinem als dem lezten eine unzulängliche Erzälung. Beider lezter Oerter thut auch Wil im Teutsch. Paradies. VII. Kap. 15. §. und X. Kap. 16. §. Meldung. Könte nun nicht etwan der obstehende **Oswald** eben daher das vorliegende Transumt veranlasset haben, weil er aus der Gegend von Hof, von welchem beide obbeschriebene Oerter nur wenige Meilen entfernet sind, um sich um das einheimische Kloster verdient zu machen?

191.) Kommet von *praeponere*, welches vorsezen, womit über Haupt alle die angezeiget werden, welche über andere gesezet sind. Besonders werden mit solchem Namen diejenigen beleget, welche vorgesezet sind, die Einkünfte der geistlichen Stiftungen zu besorgen. So erkläret es dü Fresne und Böhmer im Iur. Eccl. Prot. III. B. V. Tit. XXXVIII. §. In die teutsche Sprache ist daher der Titel **Probst** gekommen, wie schon Wachter auf der 1216. S. gezeiget.

192.) Siehe oben die 96. Anmerkung 47. folg. S.

sis 193.) dioceſis 194.) extra muros *Conſtancienſes* 195.) ſub anno indictionis 196.) pontificatus die menſe et hora quibus ſupra 197.) preſentibus honorabilibus 198.) et

193.) Von welchem Bisthume Meichelbek eine ſchöne Geſchichte in zwei Bänden in Bogengröſe zu Augsburg in dem Jahre 1724. und 1729. ans Licht geſtellet.

194.) Siehe oben die 31. Anmerkung 23. folg. S.

195.) Welches das bekante Kostniz in Schwaben am Bodenſee iſt, das vor dem eine freie Reichsſtad, jezt aber dem Hauſe Oeſterreich zuſtändig. Siehe Bucellins Topo-Chrono-Stemmato-Graph. And. Th. 60. folg. S. Merians Beſchreibung des Schwabenlandes 52. folg. S. Manlius Chronik des Bisthums Kostniz in Piſtors Schriftſtellern Teutſch. Sach. III. Band. 687. folgg. S. Joh. Friedr. Speths Beſchreibung der Stadt Konſtanz. Konſtanz 1733. in 4. Neue Europ. St. und Reiſegeograph. vom Teutſchlande I. B. V. Kap. 609. folg. S.

196.) Siehe die 4. Anmerkung 15. folg. S.

197.) 52. S.

198.) Siehe die 87. Anmerkung 44. S. Uebrigens veroffenbaren dieſe Stellen, daß in Hockers Suppl. zum Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. II. Abſchn. XXVII. §. 148. S. *preſentibus ibidem* hominibus fälſchlich für *preſentibus ibidem* honorabilibus ſtehe.

et circumspectis 199.) viris dominis 200.) magistro *Oswaldo* de *Mengerstrewt* preposito prefato et *Ladislao* 201.) de *Blassemberg* 202.) rectore 203.) parrochialis

199.) Es schiket sich aber diese Benennung für die gleich genanten geistlichen ganz wol. So wird in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. XLIV. Z. 64. S. ein Dechant *venerabilis et* circumspectus *vir* genennet.

200.) Siehe die 89. Anmerkung 45. S.

201.) Ein Name, der in ungarischen, polnischen und böhmischen Schriften gewönlicher.

202.) Weil sich auch kein Geschlecht dieses Namens *in alten* Zeiten wil finden lassen, denn, das *neuerlich* bekant geworden, reichet nicht über gegenwärtiges Jahrhundert zurük; als mögte ich es auch wol hie, wie in der 189. Anmerkung 73. folg. S. machen, und für den Ort ansehen, woher der Ladislaus gewesen. Da kan ich aber nirgends einen antreffen, als wieder in hiesiger Gegend. Das bekante **Blassenburg** oder **Plassenburg** bei Kulmbach in dem Fürstenthume des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirges wird im 7. §. I. Hauptst. I. Th. 14. S. dieses Werks, 11. §. unter **Döberlitz** im II. Hauptst. IIII. Th. 166. S. und unten im 13. §. vor der 9 Zal **Plassenberg**, und im 14. §. unter **Conradsreut** im II. Hauptst. III. Th. 124. S. Blas-

lis 204.) eccleſie 205.) ſancti martini in *Waltkir-*

ſenberg geſchrieben gefunden, anderer Stellen jezt nicht zu gedenken.

203.) Iſt ſo viel als **Pfarrer, als welcher das Kirchenweſen an einer Kirche** regiret. Er wird dem **Pfarverweſer** entgegen geſezet. Dieſes weis ich nicht beſſer als mit Biſchof Heinrichs zu Bamberg eigenen Worten aus einem Briefe von dem Jahre 1490. der im 17. §. der Lebensbeſchreibung Johann Lindners zum Abdruke bereit lieget, zu erhärten, wenn er ſchreibet: **So wollen wir noch maynen, das derſelbige verweſer der bruderſchaft briſter dem oberſten regirer der gnanten pfarr ader ſein verweſer yn ſeinen pfarrechten.** Siehe Herrn Dechant Georgii Uffenheim. Neben-Stunden I. Band. IV. St. 6. §. 240. S. und Herrn Konſiſtorialrath Wibeln in der ötteriſchen Biblioth. II. Th. 118. S. Etwas weniges hat dü Fresne.

204.) Kommet aus dem griechiſchen παροικία, welches eine **Nachbarſchaft** anzeiget, **weil die nächſt um eine Kirche herumwonende** ſich derſelben bedienen. Die finſtern Zeiten haben daraus *Parochia* und noch elender *Parrochia*, und *Parrocchialis* gemachet. Siehe den dü Fresne unter ſolchem Worte, Böhmern de Iur. Paroch. II. Abſchn. I. Kap. V. und VI. §. und Herrn Hofr. Hanßelmannen in Herrn Pf. Oetters Hiſt. Biblioth. I. Th. 179. S.

Waltkirchen 206.) *Constanciensis* 207.) diocesis 208.) testibus ad premissa pariter vocatis et rogatis

Et ego *Henricus Elcherlehen* 209.) clericus

205.) Siehe oben die 96. Anmerkung 47. folg. S.

206.) Ist ein Städgen auf dem Schwarzwalde in dem so genanten Brisgau an dem Flusse Els etwas über eine Meile von Freiburg zu den vorderösterreichischen Landen gehörig. Mehrers suche in der Neuen Europ. Staats- und Reisegeographie von Teutschlande I. B. V. Kap. 764. folg. S.

207.) Schlage zurük auf die 195. Anmerk. 76. S.

208.) Und hie auf die 194. Anmerk. daselbst.

209.) Der leztere Theil dieses Worts **Leben** scheinet bei nahe wieder, wie der gleichen oben in der 105. Anmerkung 49. folg. S. 127. Anmerkung 54. S. 189. Anmerkung 73. folg. S. und 202. Anmerkung 77. S. vorgekommen, auf den Ort eine Anweisung zu thun, wo der Notarius hergewesen. Es ist aber solches Wort mit dem in der teutschen Sprache noch üblichen **Laube** verwant, und ist auf den Oertern hängen geblieben, welche in einer **buschigten** Gegend angebauet worden, worüber schon Wachter in seinem Wörterbuche unter **Laube** 933. S. Gewähr leistet. Es hänget vielen Oertern um den thüringischen Wald herum an. Da nun auch dort herum das Erzbisthum Mainz in geistlichen was zusprechen hatte; was Wunder, daß einer aus der

cus

Gegend ein *clericus* Maguntine *dioceſis* gewe-
ſen. Nun habe zwar noch keinen Ort auf-
treiben können, der um keinen Buchſtaben an-
ders geſchrieben würde, als im vorliegenden
Inſtrumente geſchrieben ſtehet; wer weis
aber auch nicht, wie viele Oerter jezt etwas
anders, als ehe dem, geſchrieben und ausgeſpro-
chen werden? Viel leicht nun könte es **Elch-
leben**, das auch **Eichleben** und **Eileben** hei-
ſet, ſein, welches in dem ſchwarzburgrudol-
ſtädiſchen Amte Paulinzelle eine Stunde von
Stadilm auf Kranichfeld zu befindlich, wie
ich es in des Poſtlexikons I. Th. 337. S. be-
ſchrieben, und deſſen auch in Wabſts Chur-
Fürſtenthume Sachſen Beyl. 46. S. und in
den Geograph. Tabellen des Churfürſten-
thums Sachſen 66. S. Meldung geſchiehet.
Viel leicht könte es **Elleben** ſein, welches im
ſchwarzburgſondershauſiſchen Amte Arnſtad
eine Stunde von Krannichfeld gegen Ichters-
hauſen zu lieget, wie ich es in gedachtem Poſt-
lexikon 338. S. angegeben, und deſſen auch in
Wabſts Chur-Fürſtenthume Sachſen Beyl.
35. S. und in den angeführten Tabellen
66. S. wie auch Goldſchadts Beſchreibung
Deutſchlands Marckt-Flecken ꝛc. 131. S. ge-
dacht wird. Viel leicht könte es **Ellersleben**
ſein, welches ein Dorf in der Grafſchaft Beich-
lingen eine Stunde von Grosneuhauſen gegen
Buttelſtät zu unter dem Amte Frohndorf iſt,
und den Grafen von Werthern zuſtändig iſt,

cus 210.) *Maguntine* 211.) dioceſis 212.) publicus jmperiali 213.) auctoritate notarius 214.) quia literam 215.) ſupradictam ad copi-

wie es auch in dem Poſtlexikon auf der 339. S. beſchrieben, und in Wabſtens Werke 33. S. in den Tabellen 66. S. und bei Goldſchadten 132. S. vorkommet. Am nächſten aber unter allen käme **Elgersleben**, wenn es nur nicht ein falſcher Name wäre, der einem kurbrandenburgiſchen Dorfe im Holzkreiſe des Herzogthums Magdeburg unter dem Amte Egeln eine halbe Stunde von Egeln auf Seehauſen zu an der Bode gegeben wird; ſo es nicht viel mehr **Etgersleben** oder **Oergersleben** geſchrieben würde, wie ich es ſchon in des *Poſtlexikons I. Th. 365. S. bemerket.* Abel in der *Pr. und Brandenb. N. und St. Geogr. I. Th. V. Kap. 2. §. 295. S.* beſtärket es. In deſſen giebet es auch Geſchlechter, deren Namen auf **ein leben** ausgehet. So ſind noch die **Freisleben** in dieſen Gegenden nicht unbekant. Wer weis aber, ob nicht viel leicht ſelbſt ſolche von Oertern den Namen erhalten, die **ein leben** gehabt?

210.) Siehe oben die 106. Anmerkung 50. S.
211.) Siehe die drauf folgende 107. Anmerkung 50. folg. S.
212.) Siehe die 31. Anmerkung 23. S.
213.) Siehe die 109. Anmerkung 51. S.
214.) Siehe die 110. Anmerkung 51. S.

copiandum 216.) vt premittitur michi 217.) traditam et fideliter commissam vidi et legi jdeoque ipsam ad prefata fratris *Henrici* 218.) instantem requisitionem 219.) propria manu mea 220.) scribendo de verbo ad verbum nil addendo nec diminuendo quod facti mutet sententiam seu vicio et 221.) intellectum fideliter transcripsi Et facta diligenti auscultacione 222.) huius modi

215.) Siehe die 131. Anmerkung 54. S.
216.) Siehe die 26. Anmerkung 26. S.
217.) Siehe die 35. Anmerkung 24. S.
218.) Von dem oben auf der 54. S.
219.) Siehe die 145. und 146. Anmerkungen 60. S.
220.) Siehe die 112. Anmerkung 51. S.
221.) Von der Schreibart ist in der 54. Anmerkung 32. S. schon gnug vorgebracht.
222.) Weil Seneka von der Ruhe des Gemüths XII. Kap. die *auscultationem* ein *terrimum vitium* nennet; so mus es wol bei den alten dasjenige Laster andeuten, welches der teutsche **behorchen** nennet. Da nun aber dasselbige in vorliegender Stelle wegen des an der Seite stehenden *diligenti* was lobenswürdiges zu verstehen giebt, und also ein **aufmerksames anhören** anzeiget, dieser Gebrauch aber in bewärthen alten Schriftstellern sich nicht äusert; so diente es wol zu einem Beitrage zu dem düfresnischen Wörterbuche, worinnen sich hievon noch nichts findet.

modi transsumpti 223.) cum ipsa litera originali 224.) presentibus prenominatis testibus ea concordare inueni et vt vbilibet locorum huic transsumpto 225.) tamquam ipsi vere originali 226.) litere adhibeatur in omnibus plena et indubitata fides in hanc publicam formam redegi signoque 227.)

223.) Siehe die 143. Anmerkung 59. folg. S.

224.) Kommet von *Origo*, und bedeutet also *originale* das ursprüngliche. *Litera originalis* ist dem nach der Brief, der zu erst niedergeschrieben worden. Er ist der Kopie entgegen gesezet, als welche nicht ursprünglich, sondern erst nachher gefertiget worden. Daher bei den Malern und Bildhauern das Original dasjenige Stük, das zu erst gemachet ist, davon andere genommen werden, und also das Vorbild der andern wird. So wird es in den Beiträgen zur Critischen Historie der Deutschen Sprache der Deutsch. Gesellsch. in Leipz. VI. St. III. Z. 246. folgg. S. erkläret. Fehlet es nun an einem Belege, daß die alten bewährtesten Schriftsteller solches Wort gebrauchet, ja auch nachher von einem Tertullian und Appulejus nicht ein Mal in der Bedeutung; so wundere ich mich, daß dü Fresne solches nicht geliefert.

225.) Siehe die 143. Anmerkung 59. folg. S.

226.) Siehe kurz vorher die 224. Anmerkung 83. S.

227.) Die Zeichen der Notarien kommen ge-

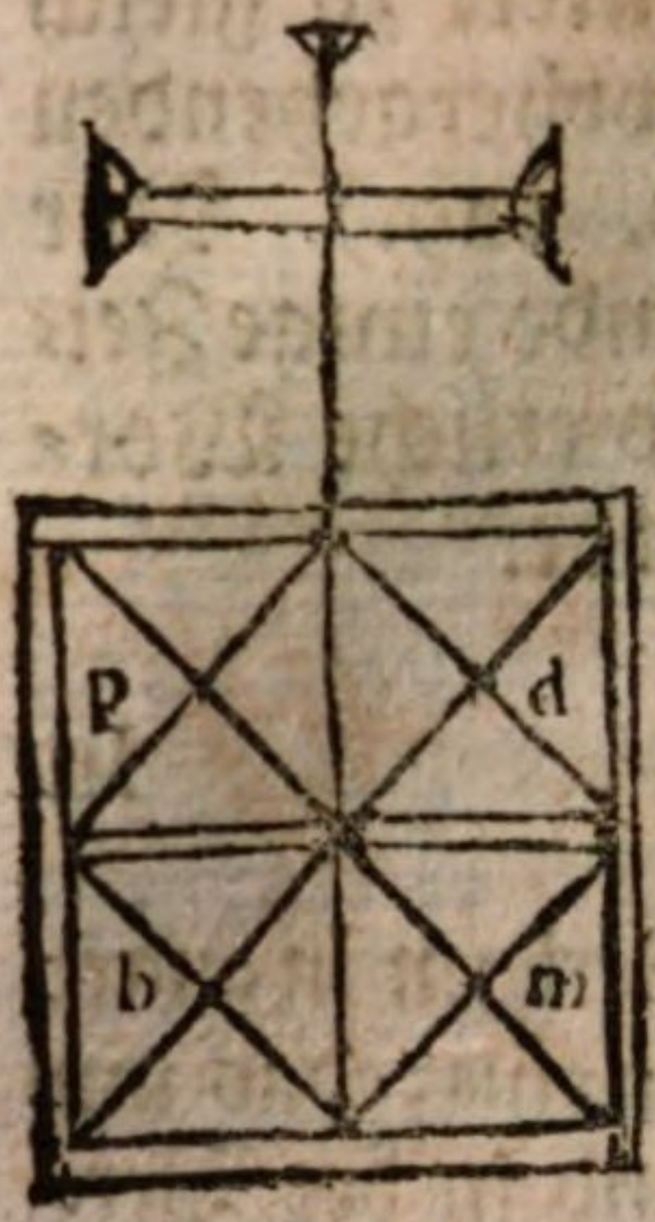
et nomine meis solitis et consuetis signaui rogatus et requisitus 228.) in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Eben nun, als ich diese Stüke zum Abdruke bereit mache, erfreuet mich ein besonderer Kenner als Beförderer der schönen Wissenschaften mit ein funfzig Stük Urkunden von dem vierzehenten, funfzehenten und sechzehenten Jahrhunderte. Sie betreffen das Land von Vaud in der Schweiz. Sie sind alle lateinisch, bis auf eine, welche französisch. Wie nun auch diese schon zu nuzen; so bieten die erstern eine so reiche Ernde von allerhand Seltenheiten dar, daß lieber heut als morgen davon wünschte Gebrauch zu machen. Des dü Fresne Wörterbuch der Mitlern und Neuesten Latinität könte auch daher einen beträchtlichen Zuwachs von Artikeln erhalten, davon noch kein Wort darinnen vorkommet. Da auch nicht gern etwas für mich behalte, das ich nicht meinen Mitbürgern mittheile; so werden sie mir zu gut halten, daß ich unter selbigen eine hervorzühe, welche ein kaiserlicher Hofgraf einem Notarius ausgestellet. Sie machet sich wegen ihres Alters meiniglich darinnen überein, daß sie ein Kreuz führen, welches aber allerhand Nebensachen hat, worinnen sich einer von dem andern unterscheiden wollen.

228.) Siehe die 146. Anmerkung 60. S.

Alters merkwürdig, und erläutert zu gleich einige Umstände, welche im vorhergehenden noch etwan dunkel sein mögten. 229.) Nur bedaure, daß an dem einen Rande einige Zeilen schadhaft gewesen, daß also etliche Worte fehlen, wie ich anzeigen werde.

229.) Ich besize aber auch ein Werkgen in quart unter der Ueberschrift Ars notariatus, das um das Jahr 1500. gedrukt ist, und in der Verrichtung eines Notarius jener Zeit kein übles Licht giebt, eben wie auch Joh. Helien Meichßners Handbüchlein grundtlichs berichts recht vnd wolschrybens. Tübingen 1541. in 8. zum andern Male, Ludwig Fruks Rhetoric vnd Deudsch Formular, in allen Gerichtshendeln. Kunst vnd Regel der Notarien vnd Schreiber. Wittenberg 1556. in 8. zum andern Male. Auch kan hie Mabillons Diplomatik II. B. XIII. Kap. 123. folgg. S. genuzet werden. In jeziger Zeit weis ein jeder Sauers Notariatbuch, Meisters Speculum Notariorum, Sattlers Thesaurum Notariorum, Hertels Notariatbuch, Hornigks Stellam Notariorum, Volkmans Notariatkunst, Nehrings Manuale Notariorum, Schlegels Fertigen Notarius und der gleichen.



In nomine domini nostri jhe-
su 230.) christi amen 231.)
Anno domini millesimo
cccmo lxxxixmo 232.) jn-
dictione xija 233.) die viija
mensis aprilis in domo cñ
234.) *quamcodi* que quon-
dam fuerat dicto *bechipan*
presentibus *manoneto* de
milliaco filio *perreti* castel-
lani de *milliaco* parro-
chie

230.) Nach der Gewonheit dieser Zeit, da nach dem *i* ein *h* eingeschoben ward. So findet es sich auch unten im nächstfolgenden §. vor der 46. Zal und im 14. §. vor der 41. Zal geschrieben. So schrieb man *Iherusalem* für *Ierusalem*. So findet sich in einer päpstlichen Bulle in Herrn geheimen Rath Jungens Beschreibung der Probstey Wilzburg 94. S. *Iherosolimitane*, so Jheronimus in dem 11. §. der Beschreibung Culmiz im II. Hauptst. III. Th. 191. S. dieser meiner Nachrichten, wie ich es in der drunter stehenden 4. Anmerkung bemerket.

231.) Von diesem Anfange der Briefe jener Zeit siehe die 2. Anmerkung dieses §. 14. S.

232.) Von der Art nach Christus Geburt zu zälen, als auf welche diese Zal siehet, ist gleich darauf in der 3. Anmerkung 14. folg. S. das nöthige beigebracht worden.

chie 235.) *nonaselle petro* de *combis* filio *nichodi* de *combis nichodo* de *lestanchin* filio *petri* de *lestanchin* de *magna villa* testibus ad hec vocatis et rogatis per hoc publicum jnstrumentum cunctis appareat euidenter quod jn presentia nobilis viri dominj *petri benciuenis* de *gorganis* ciuis *florencie* 236.) comitis pallatini 237.) sacri pallatii 238.)

233.) Von dem aber in der 4. Anmerkung 15. S. Dem nach nun ist das Jahr 1389. nach Christi Geburt das zwölfte über 92. Mal der Jahre der Römer Jinszal.

234.) Viel leicht *Conradi*.

235.) Siehe vorher die 204. Anmerk. 78. S.

236.) Ist das satsam bekante Florenz in dem Grosherzogthume dieses Namens in Wälschland. Solte es nun wol *florentie* geschrieben sein; so kan doch einen oben die 54. Anmerkung 32. S. beruhigen.

237.) Solte *palatini* mit einem *l* geschrieben sein, wie es genaue Schreiber jeder Zeit geschrieben. Es ist aber solches auch so gleich in dessen Stamworte *palatium* versehen worden, ein dem ähnliches oben die 12. Anmerkung 19. S. giebet. Daher mögen die teutschen sein verleitet worden, ihren Pallast zu schreiben, wie wol Wachter unter Palast 1179. folg. S. und Pfalz 1190. S. solches nicht von den lateinern, sondern von den franken wil hergeholet wissen. Zu teutsch heisen sie kaiserliche Hofgrafen. Diese nun

nec non mei notarii jnfra ſcripti et teſtium ſupra ſcriptorum veniens reuerenter *michandus croſerens* de *luſtriaco* 239.) et eidem

haben unter andern Gewalt, Notarien zu machen, davon vor Augen liegendes ein Beiſpiel. Solches haben von Rodach und Sagittar in beſondern Schriften von den Comitibus Palatinis, Paullini von den Vice-Comitibus Palatinis in Herrn von Piſtorius Amoenit. Hiſt. Iurid. I. Th. 1. folgg. S. und andere, welche Peffinger über Vitriars I. P. III. B. II. Tit. 13. §. 113. folgg. S. und 57. §. 259. folgg. S. anführet, gezeiget.

238.) Davon nur vorhergehende Anmerkung zu wiederholen.

239.) Wird auf *Luſtri*, oder, wie es andere ſchreiben, *Lutri*, Lutre, auch Luſtrach geſehen, welches ein Städgen in dem Lande von Vaud am Genferſee 1. Meile von Lauſanne auf Vevrai zu, gehöret nach Bern. Dieſes ſagen Stumpf in der Schweiz. Chron. VIII. B. XXII. Kap. 269. S. Stettler in der Schw. Chron. VII. B. 302. S. Merian in der Beſchreib. der Eidgenoſſenſchaft lateiniſch 16. S. teutſch 20. S. Tromsdorf in der Neuen und Alten Geogr. von Teutſchl. XI. Kap. 798. S. Beſchreib. der Herzogth. Lothringen und Savoyen ꝛc. VII. Kap. 1029. S. Es gehöret dieſer Ort in die Erdbeſchreibung mitler Zeit, von dem in der ältern nichts zu finden.

dem nobili comiti pallatino 240.) humiliter supplicauit 241.) vt de officio et arte notarie 242.) eum dignaretur jnuestire 243.)

240.) Siehe kurz vorher die 237. Anmerkung 87. S.

241.) Da das Wort aus *sub* und *placo* erwachsen, wie Korte de Vs. Orthograph. Lat. III. Kap. X. §. 92. S. dargethan; so hätte das *p* verdoppelt werden sollen. Die Schreiber haben es aber nicht so genau genommen, der gleichen der gewesen, der vorliegendes geschrieben, davon in der 242. und 245. Anmerk. Beispiele.

242.) Solte *notarii* geschrieben sein, wie diese Redensart bald hernach.

243.) Wollen zwar einige von der lateiner *vestire* bekleiden herholen; ist aber eigentlich aus der teutschen vesten gemachet, welches bestätigen bedeutet, und davon die Veste, Vestungen, bevestigen noch im Gebrauche sind. Es wird aber darunter eine Einsezung in das, was einem übergeben wird, verstanden, und, so es nicht wirklich geschehen kan, durch äuserliche Zeichen verrichtet, wie etwan bald hernach der Notarius mit der Schreibtafel und Rohre investiret wird. Haltaus in seinem Glosar. German. Med. Aeu. unter Festen I. Th. 454. folg. S. und Infesten 1013. folg. S. hat es zur Gnüge dargethan. Unter den zu seinem Behufe angeführten hätte er auch noch Herrn Hofrath Hanßelmannen über den Oehringischen Stiftungsbrief CIV. §.

cuius supplicatione 244.) idem dominus comes pallatini 245.) ex auctoritate et gracia sibi communicata a principe et domino *Karolo quarto* diuina clemencia romanorum imperatore et semper augusto et *boemie* 246.) rege ad honorem dei et beate marie virginis et omnium comitum pallatinorum 247.) et tocius jmperii romani ipsum *michandum* publicum notarium animo gracioso et autenticum 248.) tabellionem

in der ötterischen Hist. Biblioth. I. Th. 305. S. anzühen können.

244.) Siehe kurz vorher die 241. Anmerk. 89. S.

245.) Solte *pallatinus* heisen, wes wegen aber die 237. Anmerkung 87. S. nachzuschlagen.

246.) Siehe die 14. Anmerkung 19. S.

247.) Siehe vorher die 237. Anmerkung 87. S.

248.) Solte seinem griechischen Ursprunge nach *authentice* sein geschrieben worden. Den rein lateinisch schreibenden ist es nicht gänge und gebe, desto mehr aber den rechtsgelehrten jüngerer Zeit. Es sol aber in vorliegendem Briefe einen richtigen bedeuten, welcher gilt, und an dem nichts auszusezen, dem zu glauben, wie etwan in des Bischofs zu Regensburg Konrads Briefe vom Jahre 1205. in Hunds Metrop. Salisburg. I. Band. 231. S. *authenticae personae* genennet werden, welche glaubwürdig sind. Dü Fresne hat ein Par änliche Stellen. Besonders wird dieses Wort von den Notarien gebrauchet. So stehet in

nem 249.) creauit atque fecit ipsumque flexis genubus deuote suscipiens coram me notario et testibus suprascriptis de arte notarii 250.) et officio tabellionatus 251.) publi-

einem Notariatdiploma in des von Pistorius Amoenit. Hist. Iurid. I. Th. 21. S. *Publicum et* authenticum notarium *et* tabellionem *pronunciaui.*

249.) Hat von *Tabula* seinen Namen, **weil er zum Schreiben der Tafeln gebrauchet worden**, wie denn der Notarius nach bald folgenden Worten *com* pugillari *et* calamo **investiret wird.** Solche Benennung findet sich in Kapitolins Leben des Makrins IIII. Kap. Firmicus Astron. IIII. B. V. Kap. V. B. II. Kap. VIII. B. XXVIII. Kap. Ulpianen l. 9. §. 4. de poenis und mehrern Gesezen, welche Brisson de V. S. unter solchem Worte vorgebracht. Von dem aber bald hernach folgenden *Tabellionatus*, welches die **Verrichtung** solches **Schreibens** anzeiget, weis kein alter Schriftsteller was. Von dem also wäre es noch nöthiger als von jenem gewesen, daß du Fresne was geschrieben, welches aber gänzlich unterblieben.

250.) Woher der Name des **Notarius**, lehret oben die 110. Anmerkung 51. S. Von seiner **Kunst** aber vornämlich in Rükssicht auf jezige Zeit hat Joh. Gottfr. Zeunig unter der Ueberschrift de Arte Notariatus et Officio Notarii Helmst. 1735. geschrieben, das nicht zu

publice operando tam jn jnstrumentis 252.) et vltinis voluntatibus quibuscunque iudiciorum actibus accurate scribendis quam jn aliis omnibus et singulis faciendis et que ad dictum spectant officium per omnes terras et loca que ad romanum jmperium profitentur 253.) com 254.) pugillari 255.) et

wiederholen, was ich in der 229. Anmerkung 85. S. empfohlen.

251.) Ist in vorhergehender 249. Anmerkung 91. S. erkläret.

252.) Schlage des wegen fort auf die 267. Anmerkung 96. S.

253.) Dabei *se pertinere* vergessen worden, wie etwan Celsus in der Vorrede über das I. B. seiner Medicin geschrieben: *Nihil hanc rationalem disciplinam* pertinere ad *medicinam* professus. Hat also die Bedeutung, daß des Notarius Amtsverrichtung in allen Oertern, die sich zu dem heiligen römischen Reich bekenneten, gültig sein solte.

254.) Ist für *cum*. Der Schreiber mag aber gedacht haben, dieses Vorwort müsse auch so geschrieben werden, wie es in Verbindung mit einem andern Worte geschrieben zu werden pfleget.

255.) Von den Pugillaribus haben Schwarz de Ornament. Libror. Vet. VI. §. der berühmte Herr Prof. Walch in den Act. Soc. Latin. Ien. V. Band. 107. folgg. S. und Herr D. Wun-

et calamo 256.) legitime jnuestiuit 257.) qui derlich in einer besondern Schrift de Pugillaribus Jene 1756. gnug Unterricht gegeben.

256.) Dafür in den jezigen Zeiten ein Notarius mit einer Feder und Bogen Papir investiret wird. Die jezt gewönlichen Worte sind diese: Itaque iam laudatum - - - praeuio solenni juramento Notarium Publicum et Tabellionem ac Iudicem chartularium creauimus, renunciauimus, et per pennam, calamarium atque chartam, vt moris est, inuestiuimus, ipsique dedimus facultatem per totum Romanum Imperium et vbilibet locorum ac terrarum faciendi scribendi et publicandi Contractus, Iudiciorum Acta, Instrumenta et vltimas Voluntates, ac omnia alia faciendi, publicandi et exercendi, quae ad officium Publici Notarii pertinere et spectare noscuntur. Vnde ad illius fidem, tanquam ad Notarium Publicum ac Tabellionem, publice recurri, eiusque Scripturis ac Instrumentis Signeto, quod ei, quemadmodum in hoc Instrumento depictum est, concessimus, corroboratis plenam fidem vbique in Iudicio et extra Iudicium adhiberi, omnibus que gratiis, beneficiis et fauoribus Notario concessis eundem vti, frui, potiri et gaudere volumus, contra facientibus toties, quoties hanc concessionem violauerit, mulctam quinquaginta Marcarum auri puri Priuilegio nostro comprehensam incursuris. Diese Sache berühret auch du Fresne unter *Inuestitura cum penna et calamario.*

qui dictus *michandus* ipsi nobili comiti palatino vice et nomine jmperii recipiens corporale 258.) prestans sacramentum jurauit supra sancta dei euuangelia 259.) fidelita-

257.) Von dem die 243. Anmerk. 89. folg. S. nachzuschlagen.

258.) Corporale *sacramentum* wil sich in ältern Schriften nicht, wol aber corporaliter *iurare* in den justinianischen Rechten finden, wie Brisson unter *Corporaliter praestitum iusiurandum* gezeiget. Haltaus in seinem Glossar. German. Med. Aeu. II. Band. 1246. S. unter leiblich giebt zur Ursache solcher Benennung an, weil man dazu den Leib gebrauche, in dem mit dem Leibe ein Leib berühret würde. Es folget so gleich in vorliegendem Briefe, daß der Eid über den heiligen Evangelien geschehen sei. Du Fresne unter *Iuramenta corporalia* bestätiget dieses. Da nun der gleichen Umstände besondere Aufmerksamkeit verursachen sollen; als werden in Bischof Albrechts zu Würzburg Briefe in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CLXXI. Z. 312. S. *juramenta* corporaliter *prestita* den ex animi leuitate *prestitis* entgegen gesezet.

259.) Ist in andern Briefen dieser Zeit und Gegend, die ich habe, ganz gewönlich für *euangelia*. Mich dünket, sie müssen das *u* gedoppelt ausgesprochen haben, daß es wie ein *w* geklungen, wie es wirklich unten im 12. §. vor

litatem romano jmperio et illi qui debuerit esse jmperatori qui nunc est et prenominato domino *petro* comiti et aliis comitibus pallatinis 260.) jta quod honorem jmperij romani et jmperatoris et omnium comitum pallatinorum 261.) et personas ipsorum saluabit 262.) et custodiet et quod non erit consenciens quod eorum vel alicuius jn personis vel bonis siue jurisdicio 263.) minueret etsi scire prohiberet suo

der 62. Zal geschrieben worden, wo ein mehrers. Es ist aber die Verwechselung des *v* und *w* gar gewönlich, wie ich in der 41. Anmerkung über den 21. §. der Abhandlung von Gefel gezeiget. Zu dem ist es ein griechisches Wort; und also, was hatte sich der Notarius und sein Schreiber daraus zu machen, daß es dorten εὐαγγέλια geschrieben wird.

260. und 261.) Siehe vorher die 237. Anmerkung 87. S.

262.) Das gleich folgende *custodiet* dienet zur Erklärung dieses Wortes, welches vergeblich bei alten Schriftstellern gesuchet wird, wie in dem gesnerischen Thesauro IIII. Band. 282. S. gründlich dargethan worden. Es bedeutet aber erhalten. Dü Fresne hat eine einzige Stelle.

263.) Wird gar oft Stat *jurisdictio* geschrieben gefunden. In meinen geschriebenen und alten gedrukten Büchern des Suetons habe ich alle Zeit *iurisdicio* oder *iurisditio* angetroffen.

suo posse modis omnibus et erit verus et fidelis jmperatorij 264.) et omnibus aliis comitibus pallatinis 265.) prenominatis vt bonus vessallus 266.) domino esse debet et jnstrumenta 267.) tam publica quam priuata

264.) Solte *jmperatori* sein geschrieben worden.

265.) Siehe die 237. Anmerkung 87. S.

266.) Wird sonst gewönlicher *Vassallus* geschrieben. Das Wort ist aus der alten teutschen **Was** entstanden, welches bei ihnen einen **freien Diener** anzeigte. Dü Fresne unter *Vassi* hat solches gründlich dargethan, in dessen Fusstapfen Peffinger über Vitriars I. P. I. B. XX. Tit. 4. §. 853. folg. S. Mylius Archaeolog. unter **Wasse** in Leibnizens Etymolog. Samlung II. Th. I. B. 185. folg. S. Eccard über die Salisch. Gesez. 127. S. Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 1759. folg. S. unter **Vasall** mit eintreten. **Wil**man auf des Cujacius und Grotius Seite treten, und es von **Gesell**, woher **Wesell**, herholen, wie auser Wachtern auch Spener in seinen Historisch. Feudalischen Anmerkungen 33. S. angezeiget; so käme es dem vor Augen stehenden *vessallus* noch näher.

267.) Zeiget bei guten lateinern ein **Werkzeug an, womit man etwas verrichtet.** Hat man nun etwan nachher Anlas genommen, Schriften also zu benennen, welche dazu gedienet, **daß man seine Gerechtsame dadurch ausführe?** Wenigstens diese Bedeutung hat

priuata et vltimas voluntates quascunque judiciorum acta et omnia et singula que sibi ex debite 268.) ipsius officii fuerint facienda et scribenda recte pure et fideliter omni simulatione machinatione et falsitate remotis leget et scribet scripturis quod illas quas jn publicam redigere formam jn membraneis 269.) et non cartis 270.) abrasis legaliter conscribendo nec non dicta testium

es in vorliegender Stelle. Dü Fresne ist hiebei unter solchem Worte zu gebrauchen. Etwas habe ich hievon schon in der 62. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 143. folg. S. gesaget.

268.) Solte wol *debito* heisen; gleich wol stehet jenes deutlich.

269.) Solte *membranis* geschrieben sein, weil sich kein *codicibus* dabei bliken lässet, in welcher Verbindung es Ulpian de Legat. 3. l. 52. n. gebrauchet. Es sind aber solches Häute von Thieren, welche so zugerichtet sind, daß man darauf schreiben kan, und oben auf der 20. S. **Pergamen** geheisen.

270.) Solte von dem griechischen *χάρτα chartis* geschrieben sein. Die Schreiber sind aber mit dem *h* nicht alle Zeit nach Erforderung des Ursprungs der Wörter umgegangen, wovon unten im 12. §. vor der 50. Zal ein Beispiel in *pasce* für *pasche*.

testium donec puplicata 271.) fuerunt et aperta seu mandata sub - - - 272.) fideliter retinebit et omnia recte faciet que ad ipsum officium pertinebunt et jnsuper suo addidit juramento correctorem 273.) eccleſiarum 274.) poncium 275.) et hos-

pita-

271.) Solte *publicata* geschrieben sein, so wie kurz vorher 96. S. ganz recht *publica*.

272.) Viel leicht *silentio*, nämlich daß er verschwiegen sein sol.

273.) Wird wol so zu verstehen sein, als es oft in den Gesezen gebrauchet wird, wie *Correctores prouinciarum* nach Anzeige Brissons de V. S. unter *Corrector*. Es sol also der Notarius fleisige Aufsicht haben auf Kirchen, Brüken, Spitäler u. d. g. In den neuen Briefen, welche die Notarien bekommen, findet sich von alle dem nichts mehr. Solten oben auf der 33. und 42. S. die Worte: *Cardinalis cui* gubernacio protectio *et* correctio *fratrum minorum* nicht auch von hieher ein Licht bekommen?

274.) Welches Worts Bedeutung die 96. Anmerkung 47. S. enthält.

275.) Welche zu den Wegen und Strasen gehören, als deren Besorgung über Haupt den Notarien oblage, wovon Haltaus im Glosar. German. Med. Aeu. unter Strasse II. Th. 1755. S. einige Stellen zusammen gesucher hat.

pitalium 276.) pauperum 277.) orphano-

rum

276.) Hat seinen Namen von *Hospitium*, weil der Spitäler erster Ursprung und Absicht die Aufname der fremden, daher sie im griechischen *Xenodochia* genennet werden. Dü Fresne kan hierinnen schon gnügen, wie auch Eccard über die Salisch. Gesez. 100. S. Noch besser aber erkläret es der Bischof Albrecht zu Würzburg in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CLXII. Z. 299. S. wenn er schreibet: Hospitale - - *fundatum* ac *dotatum* pro pauperibus peregrinis et infirmis inibi recipiendis ac etiam educandis, am besten aber in einem andern daselbst CLXXI. Z. 311. S. *Hospitale* pro pauperibus ac peregrinis debilibus, seu infirmis, in ipso *hospitali* receptandis, hospitandis, educandis, ac alias caritatiue tractandis,

277.) Dieses *pauperum* habe, weil der Brief am Rande Schaden gelitten, hinzugethan, welches dem *Hospitali* pfleget beigesezet zu werden, wie Papst Urban der vierte in seinem Briefe, den er zu Fortsezung des Baues des Spitals zum Hof im Jahre 1262. gegeben, und in Widmans Höf. Chronik bei solchem Jahre befindlich, gethan, des gleichen ein anderer in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CLXX. Z. 309. S. wie auch in den pistoriussischen Amoenitat Histor. Iurid. XIII. Th. 2343. 2349. S. Andere Bei-

rum 278.) et miserabilium personarum 279.) bona fide et legaliter exercebit et eos et eas conseruabit et manutenebit 280.) suo posse

spiele hat dü Fresne in seinem Wörterbuche unter *Hospitalis* vorgeleget.

278.) In Griechenland war dieses Wort sehr geläufig, in Latien aber gänzlich unbekant, wie Valla Eleg. IIII. B. XXXIII. Kap. und Cellarius in Antibarb. 251. folg. S. angemerket. Ueber Haupt bedeutet es einen beraubten, besonders aber den, der seiner Aeltern beraubet ist. Das daher gemachte *Orphano*trophium ist doch wenigstens in den Schriften mitler Zeiten nicht ganz unsichtbar, wie in Brissonen de V. S. unter solchem Worte zu sehen, wenn man ein **Waisenhaus** anzeigen wollen. Dü Fresne hat von alle dem weiter nichts als eine Stelle von *orphanari*, welches zu der Zeit **berauben** bedeutet.

179.) Deren Besorgung Haltaus im Glossar. German. Med. Aeu. unter **Ordentlich** II. Th. 1448. folg. S. für die Ursache hält, warum die Notarien hie und da ordentliche Richter heisen.

280.) Ist aus *manu tenere*, welches in den besten Schriftstellern der lateiner vorkommet, zusammengewachsen, hat aber bei ihnen nie die Bedeutung eines **halten** und **beobachten**, wie das in vorliegendem Instrumente vorher stehende Wort *conseruabit* erheischet. Dü Fresne ist hie seiner Pflicht nachgekommen. Daher zeiget Haltaus in seinem Wörterbuche

posse de quibus omnibus et singulis supra nominatus dominus comes pallatinus 281.) et dictus *michandus* sibi fieri precipuerunt 282.) publicum jnstrumentum 283.) per me notarium Et *franciscus* de *balnia* prope *ruppem* notarius publicus reuerendi 284.) capituli 285.) *gebensis* 286.) diocesis 287.) premissis omnibus vna cum di-

 ctis

807. S. daß, was die teutschen Handgeber genennet, die lateiner durch *Manutentores* gegeben.

281.) Siehe die 237. Anmerkung 87. S.

282.) Mit wessen Ansehen der Notarius solche Benennung des Worts *Praecipere* vertheidigen wil, weis ich nicht. Wir machen alle im Perfecto *praecepi*.

283.) Siehe die 267. Anmerkung 96. folg. S.

284.) Vorstehendes Wort habe ich hineingesezet, das verwischte zu ergänzen. Ich hoffe auch, kein unrechtes ergriffen zu haben, da solches der gleichen Domkapiteln gegeben wird.

285.) Den Ursprung solcher Benennung findest du schon in der 17. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 60. folg. S. dieser Brandenb. Nachrichten.

286.) Ist zu Genev oder Genf an dem daher genanten See. Von dasigem Kapitel kan Sammarthan im Heiligen Frankreich II. Band. 594. S. und Monot in der Geschichte dieses Bisthums nachgesehen werden.

287.) Siehe die 31. Anmerkung 23. S. gegenwärtigen §.

ctis testibus presens fui rogatus ea recepi scripxi 288.) et in formam publicam redegi signoque meo consueto 289.) in robur et fidem veritatis omnium premissorum Datum et actum 290.) vt supra.

Auf dem eingebogenen Rande der Urkunde stehet über dem Sigel mi. croserens. Das Sigel hänget an zwo schmalen rothen zwirnenen Bändern. Es ist gros. Solches ist auf rothem Wachse. Unter demselben lieget ein Blat weisses Papir. Darauf folget ein starkes dunkelgelbes Wachs, welches das Sigel zu gleich umfasset, wie Heineccius von den Sigeln 1. Th. VI. Kap. IV. Abschn. 54. S. davon einen Begrif gegeben. Das Sigel stellet zwischen allerhand Laubwerke und Ranken eine undeutliche Figur vor. Am Rande finden sich die Worte S. NOBLS. PETRI. BENCIVENIS. COMES. PALLATIN. Ausgeschrieben würde es heisen: SIGILLVM NOBILIS PETRI BENCIVENIS COMES PALLATINVS. Wer aber die ersten Lehrsäze der Sprachlehre gefasset, wird leicht

288.) Ist für *scripsi*.

289.) Ist das zum Anfange des Briefes befindliche Zeichen.

290.) Was das *datum et actum* anzeigen solle, das habe ich in der 79. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im III. Hauptst. V. Th. 168. S. dieses Werkes eröfnet.

leicht innen werden, daß beide lezten Wörter im Zeugefalle COMITIS PALLATINI hätten sollen gesezet werden, welches von dem Stempelschneider versehen worden.

§. 11.

Man war aber auch unter oft gedachter Prinzessin Agnes Regirung des Klarenklosters zum Hof dahin bedacht, wie die Kirche desselben erweitert und verbessert würde. Ein Zeuge davon ist nachfolgendes:

Vniuersis et singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis 1.) Nos miseracione diuina 2.) ANTHONIVS 3.) epi-

1.) Der gleichen Eingang ist in alten Briefen besonders der geistlichen häufig. Der geliebte Leser kan nur in diesem Werke verschiedene antreffen, als in dem 10. §. 66. S. 39. §. 112. S. 45. §. 118. S. und 194. S. des I. Hauptst. II. Th. im 10. §. 173. S. und in der 163. Anmerkung über diesen §. 191. S. im II. Hauptst. V. Th. unter Dreisendorf.

2.) Von dieser Art, als sich die Bischöffe zu schreiben gepflogen, handelt Hagelgans von dem Titel Wir von GOttes Gnaden I. Abhandl. XLIII. §. 6.

3.) Aus dem venetianischen Geschlechte der Korari, ward im Jahre 1407. zum Bischof zu Bologna erwälet, ob er gleich nie Mals selbst daselbst gesessen, sondern nur solches verwalten lassen. Nun gab er solches Bisthum schon im Jahre 1412. wieder auf. Gleich wol

scopus *portuensis* 4.) *bononiensis* 5.) ANTHONIVS 6.) eccleſie 7.) Suſanne *Aquilegen-*

ſchreibet er ſich im Jahre 1418. im vorliegenden Briefe noch von **Bologna**. Er mag alſo, wie noch der Gebrauch, ſich von dem geſchrieben haben, das er ehe dem verwaltet. Dabei war er auch Biſchof zu Porto, welches vorliegendes beſtätiget. Schlage davon des Ughels Heiliges Wälſchland im I. Bande 75. und 143. S. nach.

4.) Hat von *Portus* ſeinen Namen, weil der daſige Hafen von Oſtia Anlas gegeben, daß eine Stad daſelbſt erwuchs. Der wälſche ſchreibet ſie noch **Porto**. Sie lieget nicht weit von der Mündung des weſtlichen Arms der Tiber. Sie iſt klein, hat aber doch gleich wol ein Bisthum. Siehe den Cellar in Notit. Orb. Antiq. II. B. IX. Kap. III. Abſchn. CCCLX. §. vornämlich des Ughels Heiliges Wälſchland im I. Bande.

5.) **Bologna**, wie ſie die wälſchen nennen, iſt viel zu bekant, der Plaz auch hie viel zu enge, als daß davon was zu ſagen. Dieſe gröſte und reichſte Stad nach Rom in dem Kirchenſtate an der Savona am Fuſſe des apenninischen Gebirges. Das Bisthum daſelbſt iſt nun ein Erzbisthum. Hievon geben Sigon und Ughel gnugſame Nachricht.

6.) Wird dem Geſchlechte nach **Pancera** oder **Panciar** genennet. Seine Geſchichte geben Ughel im Heiligen Italien V. Bande 117. S.

legensis 8.) FRANCISCVS 9.) eccleſie 10.)

 ſancto-

und Valvaſor in der Ehre des Herzogthums Krain VIII. B. II. Abſchn. 643. folg. S. wo aber aus Verſehen das Jahr *1311.* zum Jahre angegeben wird, in dem derſelbe das Kardinalat erlangt, da es 1411. heiſen ſolte. Er war nur eben erſt Patriarch geworden, als vorliegendes niedergeſchrieben worden.

7.) Wegen dieſes Wortes ſiehe oben die 96. Anmerkung über den vorhergehenden §. 47. S.

8.) **Aquileja oder Aglar**, welches ehe dem der Siz eines anſehnlichen Patriarchens war, lieget jezt im gänzlichen Verfalle, ſonſt eine anſehnliche Stad im öſterreichiſchen Hiſterreiche. In Ughels Heiligem Wälſchlande V. Bande und in Valvaſors Ehre des Herzogthums Krain VIII. B. II. Abſchn. 570. und folg. S. iſt dieſes Patriarchat abgehandelt worden. Wenn die alten den Ort ſo geſchrieben hätten, als er in vorliegendem Briefe geſchrieben iſt; ſo könte des Voſſius Meinung, die er über des Mela Erdbeſchreibung II. B. IIII. Kap. äuſert, daß derſelbe ſo viel als *Aquilegia*, wie es auch nach Herrn Weſſelings über Antonins Reiſebuch 127. S. Anzeige einige geſchrieben, ſein ſolte, **von der Menge der Waſſer** alſo benennet. Allein Julian in der Rede von des Kaiſers Konſtantins Thaten holet denſelben von *aquila* dem Adler her. Es ſchreiben ſie alſo *Aquileia* Mela an angeführtem Orte, Cäſar. vom Galliſch.

sancto-

Krieg. I. B. X. Kap. 3. Abschn. Cicero wider den Vatinius XVI. Kap. Strabo in der Erdbeschreibung II. B. 185. S. IIII. B. 316. und 318. S. V. B. 328. S. VI. B. 437. S. VII. B. 447. und 482. S. Plinius in der Natürl. Gesch. III. B. XVIII. Kap. Livius in der Römisch. Gesch. XXXVIIII. B. XXII. Kap. 6. Abschn. XXXXV. Kap 6. Abschn. LV. Kap. 5. Abschn. XXXX. B. XXXIIII. Kap. 2. Abschn. XXXXI. B. VIIII. Kap. 2. 9. 12. Abschn. XXXXIII. B. I. Kap. 5. Abschn. Sueton im Leben Augusts XX. Kap. Tibers VII. Kap. Vespasians VI. Kap. Aurel Viktor im Auszuge seiner R. Kaisergesch. XXV. Kap. 2. Abschn. XXXXI. Kap. 21. Abschn. XXXXVIII. Kap. 6. Abschn. Kapitolin in dem Leben des ältern Maximins XXI. und XXIIII. Kap. des jüngern VII. Kap. und des Balbins im XI. und XII. Kap. Eutrop Kurzgefast. Röm. Geschicht VIIII. B. I. Kap. X. B. V. Kap. Ammian Marcellin in seiner Geschichte XXI. B. XI. Kap. Stephan von Städen, Auson von Ber. Städen, Agathemer in der Erdbeschreibung II. B. XIIII. Kap. ein alter griechischer Erdbeschreiber im XXXXV. Kap. Eustachius über den Dionysius 54. S. Herodian in seiner Gesch. VIIII. B. II. Kap. des Kaisers Antonins Reisebuch nach der wesselingischen Ausgabe 124. 126. 128. S. und das Hierosolymitanische nach eben derselben 559. S. Jornandes in der Get. Gesch. XXXXII. Kap.

sanctorum petri et marcellini *veronensis* 11.) GABRIEL 12.) ecclesie sancti clementis *senensis* 13.) THOMAS 14.) ecclesie 15.) sanctorum

Warnefried von der Langobard. Thaten II. B. X. und XIIII. Kap. der ravennatische Erdbeschreiber IIII. B. XXVIIII. Kap. die XXVIIII. Novelle in der Vorrede. Siehe auch Spanheimen über Julians Reden 254. S. und Cellaren in der Nachricht von der Alt. Welt II. B. IX. Kap. I. Abschn. CXLVII. §.

9.) Aus dem venetianischen Geschlechte der **Contarini**. Sein Leben giebet Ughel im Heiligen Wälschlande V. Bande 924. S. wo doch ein groser Fehler, weil das Jahr *1438.* für dasjenige angegeben wird, darinnen er Bischof geworden, da er im vorliegenden Ablasbriefe schon im Jahre 1418. sich so schreibet.

10.) Siehe die 7. Anmerkung 105. S.

11.) **Verona** ist noch eine grose Stad in der Lombardie dem freien State Venedig gehörig am Flusse Adige. Von dem dasigen Bisthume handelt Ughel im Heiligen Italien im V. Bande.

12.) Aus eben dem Geschlechte, als vorherstehender, bekam das Bisthum, von dem er sich hie schreibet, im Jahre 1407. und ward endlich unter dem Namen **Eugenius** Papst. Siehe Platina im Leben der Päpste unter dessen Ueberschrift und Ughels Heiliges Wälschland im III. Bande 569. folg. S.

13.) So wird es auch in den schlechten Ausga-

(Clorum johannis et petri *tricarienſis* 16.) PETRVS eccleſie 17.) ſancti Stephani in *Celiomonte* 18.) de *ſaxo* presbiteri 19.) vulgariter

ben des Plins im III. B. V. Kap. ſeiner Natürl. Hiſt. und des Tacitus im IIII. B. XXXXV. Kap. ſeiner Geſchichten geſchrieben, in den verbeſſerten aber *Sienenſis*, daher noch der Name der Stad Siena. Solches lehret Cellarius Notit. Orbi Antiq. II. B. IX. Kap. II. Abſchn. CLXVII. §. Sie lieget im Grosherzogthume Toskana, und hat noch ein Erzbisthum. Von dieſem handelt Ughel im Heiligen Wälſchlande im III. Bande.

14.) Aus dem Geſchlechte der Brancacci, ward im Jahre 1405. zu obſtehendem Bisthume ernennet. Dieſes bezeuget Ughel im VII. Band. 152. S.

15.) Siehe die 7. Anmerkung 105. S.

16.) Iſt Tricariko, welches eine Stad in der neapolitaniſchen Landſchaft Baſilikata, hat ein Bisthum, von dem Ughel im VII. Bande.

17.) Siehe die 7. Anmerkung 105. S.

18.) Iſt der in alten römiſchen Schriftſtellern ſo bekante Berg *Coelius* in der Stad Rom, von deſſen Benennung und Schikſalen Panvin in der Beſchreibung Roms in Grävens Schaze Römiſch. Alterth. III. Band. 284. folg. S. 342. folg. S. Marlian in der Topograph. Beſchr. Roms IV. B. IX. Kap. eben daſelbſt 200. S. Pancirol in der Beſchr. Roms auch daſelbſt 394. S. Donat von der St. Rom III. B. XII. Kap. auch daſ. 780. S. Darauf ſtehet der Tempel des heil. Stephans. Ein Kar-

riter nuncupati sacro sancte Romane ecclesie cardinales 20.) salutem in domino sempiternam 21.) splendor paterne glorie qui sua mundum illuminat ineffabili claritate

dinal führet daher den Titel. Siehe Abgebildetes Neues Rom von Reimarn übersezt 662. S. 19.) Haben ihren Namen aus dem griechischen πρεσβὺς, das einen alten bedeutet. Nun wurden zu den wichtigsten geistlichen Aemtern vornämlich alte erwälet. Es hat aber auch schon Isidor Origin. VII. B. XII. Kap. bemerket, daß dieses Wort nicht auf das Alter, sondern die Ehre sehe, welche dem Alter gegeben wird. Dieses hat Johann Schwarz de Genuino Episcopi Officio Weissenfels 1681. gründlich dargethan. Demnach genossen die Priester vorzügliche Ehre. Es hätte also Wachter auf der 1216. S. seines Wörterbuchs nur bei seiner Muthmassung verharren sollen, die er von dem Worte Priester giebet, daß solche Benennung daher genommen sei.

20.) Siehe die 55. Anm. über vorhergeh. §. 33. S.

21.) Verstehet sich: *Dicimus*, welches Bischof Rudolph zu Würzburg in einem Briefe in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CCXV. B. 381. S. ausgedrüket. Weil aber solches ein jeder verstehen kan; so ist in den Eingängen der alten Briefe nichts gewönlicher, als daß sie solches weglassen, davon alle Samlungen vol sind.

tate pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur cum deuota ipsorum humilitas 22.) sanctorum precibus adiuuatur Cupientes igitur ut ecclesia sancte crucis 23.) monasterii in *Curia Regknicz* 24.) ordinis fratrum minorum 25.) et sancte *clare* 26.) *Bambergensis* 27.) diocesis

22.) Siehe die 46. Anm. über den 10. §. 30. S.

23.) Davon zu Ende dieses Briefes mehrere Nachricht.

24.) Solte *Regniz* geschrieben sein, wie schon die 15. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 117. S. lehren kan. Weil aber mancher das g zu stark ausspricht; so klinget es, als wenn ein k noch dahinter wäre. So schreiben sich noch die Grafen von Schönburgk. Dieses ist um so weniger zu verwundern, da andere es noch schärfer gemachet, und gar Reckniz oder Reckeniz geschrieben, welches ich schon in einer besondern Untersuchung, woher Hof den Beinamen Regniz erhalten, V. §. erinnert. So stehet es in einer Urkunde in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 66. folg. S. dieser Nachrichten.

25.) Siehe die 57. Anmerkung über den 10. §. 33. S.

26.) Siehe die 11. Anmerkung daselbst 18. S.

27.) Davon die 20. Anmerkung über den 10. §.

cesis in honore 28.) et sub vocabulo sancte crucis fundata 29.) in qua prout intelleximus singulis annis in festiuitatibus 30.) jnuencionis 31.) et exaltacionis sancte crucis

der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 129. S. Rechenschaft giebt.

28.) Sol so viel als *in honorem*, nach der teutschen Ausdruke in die Ehre, heisen, welche Verbindung unten in der 68. Anmerkung etliche Mal zu lesen. Andere drüken es durch *ad honorem* aus. So heiset es in einer Urkunde vom Jahre 1246. welche in dem 21. §. der Beschreibung des Markts Gefel zum Druke fertig lieget, eben wie auch in dem 18. §. der Beschreibung Johann Lindners.

29.) Ist in der 48. Anmerkung über vorhergehenden §. 30. S. erkläret.

30.) Ist bei guten lateinern Vergnügen und Annemlichkeit, bei schlechten aber der Tag, an welchem Vergnügen und Annemlichkeit herschet, dergleichen die Feste sind. Cellar in Antibarb. 173. S. Dü Fresne hat nichts rechtes davon.

31.) Vor meinem alten Brevire ist es durch hilligben cruces vindinge gegeben, nach unsern Kalendern heiset es Kreuzerfindung, und stehet den 3. Mai. Von der Sache fället Joh. Sebast. Mitternacht de Cruce eiusque Inuentione und Joh. Jak. Freisleben in der Probeschrift de Forma Crucium XIX. §. ein Urtheil.

cis 32.) non modica Christi fidelium multitudo concurrit ob honorem dei et glorioſe virginis marie ac ſancte crucis congruis frequentetur honoribus et a Chriſti fidelibus iugiter veneretur Et ut Chriſti fideles ipſi eo libencius cauſa deuocionis 33.) oracionis 34.) aut peregrinacionis 35.) confluant ad eandem et ad ipſius ſuſtentacionem et meſſe 36.) conſeruacionem nec non ad futuram congregacionem inibi capitulariter 37.) congregandam manus promptius 38.) porrigant adiutrices quo ex hoc ibidem dono celeſtis gracie vberi-

32.) Das heiſt in meinem Brevire hilligben cruces verheuinge, in den Kalendern Kreuzerhöhung, und ſtehet den 14. September.

33.) Siehe die 8. Anmerkung über vorhergehenden 10. §. 18. S.

34.) Siehe die 78. Anmerkung daſelbſt 40. S.

35.) Sind die Walfahrten.

36.) Schlage dieſes Wortes wegen zurük auf die 95. Anmerkung des vorigen §. 46. folg. S.

37.) Dü Fresne hat von dieſem Worte nur einen einzigen Zeugen, erkläret es aber auch ſo, wie es hie nicht ſein kan. Beſſer wird man thun, ſo man die Erklärung nachſchläget, welche ich in der 17. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptſt. V. Th. 60. folg. S. von *Capitulum* gegeben.

38.) Von der Schreibart habe ich in der 58. Anmerkung über den vorhergehenden §. 34. folg. S. gnug geſchrieben.

vberius conspexerint se refectos Omnibus vere penitentibus et confessis qui in Natiuitatis 39.) Circumscisionis 40.) Epiphanie 41.) Resurrectionis 42.) Ascensionis

39.) Von dem Feste der Geburt Christi verdienet die Streitschrift gelesen zu werden, welche Christian Wildvogel unter der Ueberschrift: De eo, quod iustum est circa festum Natiuitatis Christi, zu Jene im Jahre 1692. und Johann Georg Pertsch de Rationibus Sacrorum solennium, nominatim eorum, quibus memoria nati Christi renouatur, zu Helmstät im Jahre 1743. herausgegeben. Auch kan Haltaus in Calendar. Med. Aeu. Calend. Spec. I. Z. LIX. §. 140. folgg. S. nachgeschlagen werden.

40.) Dieser Schreibart nach wäre das Wort aus *cum* und *scindere* zusammen gesezet, da es doch von *caedere*, und eine Umschneidung oder Beschneidung bedeutet. Haltaus im I. §. angezogener Schrift handelt von diesem Feste.

41.) Von dem Feste hat Herr R. Joh. Seb. Arzberger im Jahre 1737. einen Bogen druken lassen. Es ist aber auch oft gelobter Haltaus 11. §. 34. folgg. S. nachzuschlagen. Zu Bestärkung dessen, was er daselbst vorbringet, daß solches Fest im teutschen auch Obersten genennet werde, so ist diese Benennung hiesiger Gegend so bekant, daß kein Mensch,

nis 43.) Penhecostes 44.) et Corporis domini

wie es doch Sagittar und von Ludewig gethan, daraus Ostern machen wird. Uebrigens wem noch nicht bekant, daß dieses Fest auf den 6. Jänner falle, dem kan es der Probst Herbord im 40. §. meiner Abhandlung von Gefel eröfnen, wenn er schreibet: *Festum* epiphanie domini - - *quod erit* sexta die mensis januarij.

42.) Davon hat Haltaus XXVIII. §. 90. S. ein weniges.

43.) Ist der vierzigste Tag nach Ostern, an welchem nach Apost. Gesch. 1. v. 3. unser Heiland gen Himmel gefahren, dessen andenken noch zu solcher Zeit in der christlichen Gemeine begangen wird.

44.) Solte des griechischen Ursprungs wegen, den die Apostelgeschichte 2. v. 1. an die Hand bietet, als die berichtet, daß funfzig Tage nach der Auferstehung unsers Heilandes der heilige Geist über die versamleten Apostel wäre ausgegossen worden, welche Zal funfzig im griechischen πεντεκοστὴ heiset, *Pentecostes* ohne *h* geschrieben sein. Da aber dem Schreiber vorliegenden Briefes wol diese Ableitung, weil sie aus dem griechischen, nicht bewust; so mus man sich damit beruhigen, daß dergleichen mehr Mals geschehen. Von dem Feste kan Wildvogel vom Rechte des heiligen Pfingst-Festes genuzet werden. Mit der griechischen Benennung aber hat der teutschen Pfingsten die

mini nostri 45.) ihesu 46.) christi in Natiuitatis 47.) Annunciacionis 48.) Purificacionis 49.) Conceptionis 50.) Visitacio-

 nis

genaueste Aenlichkeit, welches nach der alten alemannischen Sprache so viel als funfzig. Wachter hat es in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. unter solchem Worte auf der 1198. S. dargethan.

45.) Ist das **Fronleichnamsfest.** Es ist auf **den 25. Mai** gesezet. In meinem Brevire stehet es noch nicht. Haltaus hat davon im XL. §. 104. folgg. S. gnug davon beigebracht.

46.) Siehe die 230. Anmerkung über vorhergehenden §. 86. S.

47.) Vor meinem Brevire heisset dieses Fest: ***Onser vrouwen gheboerte.*** Es ruhet aber ***Mariä Geburt*** auf dem 8. September. Haltaus hat im LI. §. 122. folgg. S. viel von diesem Feste.

48.) Ist der 25. **März.** Vor meinem Brevire wird dieses Fest der **Verkündigung Mariä** genant: ***Onser lieuen vrouwen botscap.*** Da nun lezteres Wort nach der niederländer Sprache das, was der obersachse **Botschaft** nennet; so mögen die ersten beiden Stellen, welche Haltaus im XX. §. 74. S. hervorgebracht, darnach auszubessern sein, so daß bei dem Leibniz **Bodeschapp** und in der Bremischen Chronik **gebotschapt** zu lesen. Angezogener Haltaus hat viel von diesem Feste.

49.) Ist **Mariä Reinigung,** das auf den 2.

nis 51.) et Assumptionis beate marie virginis 52.) necnon Natiuitatis sancti Iohannis Baptiste 53.) et beatorum petri et pauli 54.) et omnium aliorum apostolorum et euangelistarum inuencionis et exaltacionis sancte crucis 55.) beati franciſci 56.) sancti

Februar fället. Vor meinem Brevire heisset es: Onser vrouwen lichtmisse. Haltaus im VI. §. 46. folg. S. hat es auch.

50.) Ist Mariä Empfängnis, und fället auf den 8. December. Vor meinem Brevire stehet da: Onser vrouwen ontfantnis. Haltaus im LVII. §. 139. folg. S. hat auch etwas.

51.) Ist Mariä Heimsuchung, und fället auf den 2. Jul. Vor meinem Brevire stehet da: Onser vrouwen vandinge. Haltaus hat XLIV. §. 112. S. nicht niel davon.

52.) Von diesem siehe die 189. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 216. folg. S.

53.) Wird den 24. Jun begangen. Vor meinem Brevire stehet da: Des Johans gheboerte. Eine andere Benennung hat Haltaus im XLII. §. 108. folgg. S. erkläret.

54.) Wird den 29. Jun gefeiert. Vor meinem Brevire stehen da die Worte: Des peter vnd pawel.

55.) Davon schon oben in der 31. und 32. Anmerkung 111. folg. S.

56.) Dessen Gedächtnis den 4. Oktober began-

cti Anthonij de padua 57.) sancti ludwici 58.) sancte clare 59.) marie magdalene 60.) katherine 61.) barbare 62.) dorothee 63.) margarethe 64.) anne 65.) josephi

gen wird. Vor meinem Brevire stehet da: *Franciscus confessoer.* Der gleichen Gedächtnisse zu erfahren dienen unter andern Maskuls Encomia Coelitum, davon vor kurzen die ersten vier Bände die kaiserliche Franziskische Akademie zu Augsburg mit schönen Kupferstichen wieder ans Licht gestellet.

57.) Sein andenken fält auf den 13. Jun. In meinem Brevire ist nichts davon.

58.) Dessen andenken ist der 25. August bestimmet. In oft gedachtem Brevire ist auch wieder nichts.

59.) Ihr andenken wird den 12. August begangen. Auch von der ist in dem Brevire nichts.

60.) Deren Name stehet den 22. Jul im Kalender und auch in meinem Brevire.

61.) Dieser aber ihrer den 25. November, und vor meinem Brevire mit dem Ausdruke: *Katherine ionfer.*

62.) Eben so auf den 4. December: *Barbara ionfer.*

63.) Deren Name stehet den 6. Februar in unsern Kalendern. In meinem Brevire findet er sich nicht.

64.) Wol aber deren den 13. Jul mit dem Ausdruke: *Margareta ionfer.*

phi nutritoris domini 66.) in commemoracione omnium sanctorum 67.) ac dedicacione ecclesie monasterij predicte 68.) festi-

65.) Wie auch den 26. solchen Monats derselbe Name.

66.) Und dessen den 19. März.

67.) Von denen lese ich den 1. November: Allehilligben tach.

68.) Den eigentlichen Tag, da die Nonnenkirche eingeweihet worden, finde zwar nirgends benennet. Da nun aber bald hernach 126. folg. S. offenbar werden wird, daß die Mönch- und Nonnenkirche in einem Hauptgebäude gewesen, auch beide in die Ehre des heiligen Kreuzes erbauet worden; so mögte eine alte Nachricht das Kirchweihfest anzeigen. Sie hat Widman in seiner Chronik bei dem Jahre 1376. aufgehoben, ist auch in dem menkischen Abdruke unter dessen Schriftstellern der Teutsch. Sach. III. Band. 691. S. befindlich, daher sie Weiß in seine Abhandlung von dem Namen der Klosterkirche 227. S. eindruken lassen. Sie verhält sich also:

Anno 1376. proxima die Dominica ante festum nativitatis beatae Virginis Mariae, reconciliatum est coemiterium nostrum et ecclesia consecrata in honore beatae Virginis Mariae et beatae Crucis, et tria altaria. Primum, quod est juxta pilare versus coemiterium, in honore omnium Apostolorum. Secundum, quod est juxta pilare versus am-

festi-

bitum, in honore sanctae Mariae Magdalenae, sanctae Marthae, sancti Benedicti et sancti Antonij. Tertium, quod est in absidе versus ambitum, in honore sancti Nicolai, sancti Oswaldi, sancti Iodoci, sanctae Catherinae, sanctae Barbarae et sanctae Clarae.

Item notandum, quod eodem anno Domini, in festo Nativitatis sancte Mariae, consecratum est altare, quod est in absidе versus coemiterium, in honore ipsius virginis Mariae et beatae Elisabethae et omnium Angelorum; et tali die agetur dedicatio illius altaris, et denominabitur (im menkischen Abdruke stehet *dominabitur*, welches keinen Verstand hat,) dedicatio beatae Virginis Mariae. Sed notandum, quod apud fratres minores in *Curia Regniz* perpetue agantur duae solennes dedicationes omni anno. Una, die sanctae Trinitatis (quo prima dedicatio hujus Ecclesiae facta est) et alia in proxima Dominica ante nativitatem Virginis Mariae.

Dem nach wäre der älteste Kirchweihtag das Fest der h. Dreieinigkeit und der andere der nächste Sontag vor der Geburt der Jungfrau Maria, welche nach der 47. Anmerkung 115. S. auf den 8. September fället, gewesen. Im nächstfolgenden Ablasbriefe wird vor der 114. Zal noch ein Kirchweihtag auf den ersten Sontag nach Ostern

festi-

hinzugesezet. Durch die Wiederherstellung der Nonnenkirche nach der hussitischen Zerrüttung wäre derselben ein anderer zu Theil geworden, weil ein Brief vor Handen, darinnen dazu der Sontag vor der Himmelfart ernennet wird. Da derselbe zur Erläuterung vorliegender Ablasbulle dienet, wird es nicht übel gethan sein, so er zugleich hie einen Plaz bekomme. Er lautet also:

Nos WICHMANNVS dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie *bersabiensis* vicarius in pontificalibus reuerendi in christo patris et domini, domini *anthonij* eadem gracia episcopi *bambergensis* salutem in domino sempiternam cum ex toto cordis desiderio cupimus et affectamus cunctos christi fideles ad deuocionis opera modis conuenientibus et deo placitis inuitare hinc est quod omnibus vere penitentibus confessis et contritis qui cappellam in monasterio monialium sancte *clare* in ciuitate *curie regniz bambergensis* dyocesis in festiuitatibus infra scriptis videlicet natiuitatis domini epiphanie resurrectionis' ascensionis atque pentecostes in omnibus festiuitatibus glorioſissime dei genitricis virginis marie et in honore sancte crucis sancti georgij et sanctorum decem millium militum et sancti domini et benedicti, et patris nostri franciſci et sancti ludewici et anthonij et viti, et sanctarum vndecim milium virginum, et sancte marie magdalene

H 5 festi-

et sancte barbare, sancte katherine, sancte anne, sancte elizabeth, sancte hedewigis, sancte clare, jn festis omnium apostolorum, jn die patroni uel patronorum in cuius uel quorum honore dicta cappella consecrata existit, jn anniuersario die dedicacionis ac *in* octauis dictarum festiuitatum octauas quidem habencium causa deuocionis et in spiritu humilitatis deuote orando uisitauerint seu missis uel alijs quibuscumque diuinis officijs ibidem interfueriut, necnon qui ad structuram luminaria libros calices ornamenta seu ad queuis alia dicte cappelle necessaria manus porrexerint adiutrices quotienscumque et quandocumque premissa uel aliquod *premissorum* pie fecerint uel ab alijs fieri procurauerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius suffragijs confisi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitentijs in domino misericorditer relaxamus, diem vero dedicacionis supradicte cappelle jn dominica ante ascensionem domini qua canitur vocem iocunditatis assignamus jn cuius rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus appendendum, datum curie regnitz anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono mensis nouembris die tercia.

Das Sigel hänget noch daran.

festiuitatibus 69.) et per octauas 70.) dictarum festiuitatum octauas habencium et qui ad fabricam 71.) ipsius monasterii et ecclesie predicte luminaria 72.) ornamenta 73.) aut queuis alia eidem necessaria manus porrexerint adiutrices et qui in eorum 74.) testamento vel extra 75.) ipsi mona-

69.) Von diesem Worte siehe die 30. Anmerkung vorher 111. S.

70.) Von dem aber die 81. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 169. folg. S. wo zu gleich zu ersehen, welche Feste **Oktaven** haben, weil selbige nicht alle haben, daher auch in vorliegendem Briefe gesaget wird, daß es von den **Oktaven** gelten solte, **welche die Feste haben.** Siehe auch die 68. Anm. 121. S.

71.) Zielet auf alles das, was zum **Bauwesen** gehöret. Die Gaben hiezu werden in dergleichen Briefen aufs beste und öfters empfohlen.

72.) Ist das **Geleuchte**, als **Licht**, Oel und der gleichen. In dieser Bedeutung ist es den alten unbekant gewesen. Du Fresne hat es also mit gutem Rechte in sein Wörterbuch gebracht. Die Gaben hiezu äusern sich in alten Briefen häufig.

73.) Darunter alles begriffen wird, was zur **Tierrat** gehöret. Auch dieses wird empfohlen.

74.) Solte nach guter lateiner Art *suo* ausge-

monasterio et ecclesie aliquid caritatiuum 76.) subsidium 77.) doniauerint legaue-

druket sein, weil auf ihr eigenes Testament gesehen wird, da *eorum* auf anderer ihres siehet. Aber eben so lautet es in einem Ablasbriefe vom Jahre 1337. in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplomat. Hohenlohic. CLVI. Z. 280. S. und in einem andern daselbst CLXXV. Z. 320. S. Dagegen in eben diesem Werke CLXIIII. Z. 299. S. in den Worten *Craffto de Hohenloe- et Anna conthoralis* sua *legitima* das *sua* für *eius* gesezet worden.

75.) Verstehet sich aus vorherstehendem *testamento* auch *testamentum*, und zielet dahin, wenn auch Jemand auser seinem lezten Willen was zu obgenantem hergäbe. Eben diese Verbindung ist im angezogenen wibelischen Ablasbriefe.

76.) Siehe die 68. Anmerkung über den vorhergehenden 10. §. 37. S.

77.) Davon ich über den vorhergehenden §. in der 53. Anmerkung auf der 31. folg. S. gehandelt habe. Beides aber zusammen, nämlich *caritatiuum subsidium*, heiset ein liebreicher und freiwilliger Beitrag. So wurde auch derjenige genennet, welchen ein Kloster dem Bischoffe für die Aufsicht über dasselbige entrichtete. Siehe Schameln vom Benedictiner-Kloster zu St. Georgen vor Naumburg VII. Kap. 2. §. 59. S.

gauerint aut procurauerint quocieſcumque et vbicumque premiſſa vel premiſſorum aliquid deuote 78.) egerint Singuli noſtrum Cardinalium 79.) auctoritate omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum 80.) eius confiſi centum dies indulgenciarum 81.) miſericorditer 82.) inpar-

78.) Siehe die 8. Anmerkung über vorhergehenden §. 17. folg. S.

79.) Darüber ſiehe die 55. Anmerkung daſelbſt 55. S.

80.) Siehe dieſer wegen die 60. Anmerkung daſelbſt 36. S.

81.) Iſt der Ablas, Vermöge deſſen die begangenen Sünden erlaſſen werden. Du Freſne hat etwas davon. Am beſten erkläret es der Kardinal Auſias in dem 18. §. meiner Lebensbeſchreibung Johann Lindners, wenn er ſchreibet: Indulgencijs *videlicet* et remiſſionibus. Auf eben den Schlag ſchreibet Vergil de Rer. Inuent. VIII. B. I. Kap. *Vt talis* venia *appelletur* indulgentia, *id eſt*, remiſſio culpae et poenae. Weitläuftiger iſt Gobelin Cosmodrom. VI. Alter LXXXI. Kap. Von der Sache ſelbſt wären Engel vom Ablaſſe, Lairiz im Papſtthrone, Vogel in Tezels Leben II. Abth. III. Kap. 62. folgg. S. Hecht in eben desſelben Leben I. Kap. 1. folgg. §. 3. folag. S. Löffler von der Römiſchen Kirchen Jubel-Jahren XXXV. folgg. §. 178. folgg. S. nachzuſchlagen. Wer aber nicht

inpartimur 83.) in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas inde fieri nostrorumque sigillorum iussimus appensione 84.) communiri Datum *Constancie* 85.) prouincie *maguntini* 86.) sub anno a natiuitate domini 87.) millesimo quadringentesimo deci-

erst so weit gehen wil, kan sich schon aus der 11. Anmerkung über den 1. §. unter Culmiz im II. Hauptst. III. Th. 183. folgg. S. dieses meines Werks einen Begrif davon machen.

82.) Das Wort selbst findet sich erst recht bei den Kirchenvätern. Es verwerfen daher solches Vossius de Vit. Sermon. und Borrichius de IIII. L. L. Aetat. 168. S. Doch machet es Falster in seinen Beiträgen zu des Fabers Wörterbuche 219. folg. S. älter. In den Ablasbriefen ist es gewönlich, welches nur angeführter beweiset.

83.) Dieses haben die alten weder als ein passiuum noch als ein deponens, *impertior* aber gebrauchen die besten von ihnen als ein deponens. Es sol aber so viel als wir theilen mit anzeigen.

84.) Davon die 23. Anmerkung über vorhergehenden §. 22. S. nachzusehen.

85.) Davon daselbst die 195. Anmerkung 76. S.

86.) Davon aber die 107. Anmerkung 50. S.

87.) Davon die 3. Anmerkung 14. folg. S. daselbst.

decimo octauo indictione 88.) vndecima 89.) die vero octaua mensis maij pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini *Martini* 90.) diuina prouidencia 91.) pape quinti anno primo. 92.)

Es beweiset aber vorherstehender Ablasbrief ganz deutlich, daß das Klarenkloster mit dem Mönchenkloster zusammen eine Kirche gehabt. Denn so heiset es oben 93.) ausdrüklich: *Ecclesia sancte crucis monasterii in Curia Regkniz ordinis fratrum minorum et sancte clare.* Es war auch dieselbe einerlei gewidmet. 94.)

So

88.) Davon die nächstfolgende 4. Anmerkung 15. folg. S.

89.) Wie es zu berechnen, lehret die 5. Anmerkung über den vorhergehenden 10. §. 16. S.

90.) Zühe hiebei die 7. Anmerkung daselbst 17. S. zu Rathe.

91.) Von welchem Ausdruke Hagelgans in der II. Abhandlung von Nos Dei Gratia V. §.

92.) Siehe die 120. Anmerkung über vorhergehenden 10. §. 53. S.

93.) 110. S.

94.) Weis von der Klosterkirche 225. folag. giebt noch mehrere Zeugnisse, daß die Mönchenkirche zur Ehre des heiligen Kreuzes gestifftet worden, wohin auch Planer Hist. Varisc. II. Th. VIII. §. 744. S. weiset.

So stehet vor jenem eben daselbst: 95.) *In honore et sub vocabulo* sancte crucis *fundata.* Es siehet auch das ganze Gebäude, wenn die Mönchen- und Nonnenkirche als ein Gebäude betrachtet wird, wie ein Kreuze aus, welche Art die Kirchen anzulegen den alten so angenem war. 96.) So stund auch in der Kapelle der Klosterjungfrauen der Altar des heiligen Kreuzes. 97.) Ist nun wol der Klosterjungfrauen Antheil daran völlig eingegangen; so siehet man doch noch, daß nichts als ein Fenster, welches noch seine alte Gestalt hat, nebst der zu beiden Seiten stehenden Mauer den Unterscheid gemachet. 98.) Ueber solchem Fenster mus eine Thür herüber gegangen sein, welche bei der Wiederherstellung der heiligen Dreifaltigkeitskirche im Jahre 1756. zugemauert gefunden, aber solchen

95.) III. S.

96.) Wie Aleander in der Erklärung eines Ringes, auf welchem das Schif einer Kirche vorgestellet ist, und Chamillard über allerhand Münzen und Edelgesteine in der VI. Abhandlung gewiesen. Siehe auch des Fabricius Bibliogr. Antiq. IX. Kap. XXII. §.

97.) Nach einem Briefe in der Beschreibung Dreisendorfs §. 10. S. 239. des II. Hauptst. V. Theils dieses meines Werkes.

98.) Wie schon Lairiz von der Klarenkirche S. 91. bemerket, woher es Planer von Varisien II. Th. VIII. B. 141. genommen.

chen Baues wegen abgetragen worden. Zugleich entdekte man einen Stein, der durch die Glut des Feuers eine grünliche Glasur bekommen. Solches mag sich von dem Jahre 1478. herschreiben, da das hiesige Nonnen- und Mönchenkloster abgebrant. 99.) Den Umsturz aber des Theils dieser Kirche, der den Nonnen gehöret, zu verhüten ergieng von dem Durchl. Marggraf Christian Ernsten an Burgermeister und Rath zum Hof dieses:

Von GOttes Gnaden CHRISIAN ERNST, Marggraff zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen ꝛc. Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstad, Minden und Camin, der Röm. Käiserl. Majestät dann deß heyl. Reichß respective General Feldt Marschall Lieutenant, General Wacht Meister vnd Obristen zu Pferdt. Unsern gnädl. Gruß zuvorn, Ersame, Liebe getreue: Nachdeme Unß

99.) Nach Widmans Berichte bei solchem Jahre, welcher in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. III. Band. 720. folg. S. stehet, woher es Lairiz von der Alt. Relig. der Höf. 42. S. Weiß von Erbauung der Franziskanerkirche 237. S. Planer in der Gesch. Varisciens II. Th. XIII. Abschn. 173. S. Teichman in der Beschr. des Frauenclosters Himmelcron III. Th. I. Kap. 8. B. 134. S. und ich von den Höf. Bränd. II. Hauptst. I. Hauptth. I. Abs. II. B. 24. S. genommen.

Unß von Unsern dorthin nacher Hoff abgeschickten Commissarien erstatteten unterthänigsten relation, noch erinnerlich beywohnet, wie die in der annoch so genandten Nonnen-Kirchen alldorten gewißer Ursachen halben außgeführte gruben noch offen stehen: Dahero die notturfft erfordert, daß solche wieder eingeebnet werden; Alß habt Ihr nicht allein dieses, sondern auch die Außbeßerung des dachs auf angeregter Kirchen, wo es hin und wieder nöthig, damit die darunter sich befindliche Gewölbe nicht gar zu grundt gehen, schleunigst zu bewerckstelligen, auch wie ein und anders geschehen, unterthänigsten Bericht zu erstatten. Hieran geschicht Unser gnädigst zuverläßiger Wille, denen Wir mit gnaden gewogen. Datum Bayreuth, den 22. Febr. 1679.

Christian Ernst M. z. B.

Dieser Vorsicht ungeachtet fielen etliche Jahre hernach die Gewölber ein. 100.) Da nun das

100.) Wie schon Lairiz in angezogener Schrift, die er im Jahre 1688. druken lassen, zusichert. Hieraus ist Planer 142. S. auszubessern, der die Nonnenkirche mit der Annencapelle vermenget, welches ich schon in der 220. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. des V. Theils 239. folg. S. angezeiget.

das Wetter die herum stehenden Mauern mehr und mehr mürbe gemachet, daß nicht nur ein guter Theil derselben eingestürzet, sondern auch den anstehenden Klostergebäuden und Gärten gefährlich geworden; so sind nach und nach Stüken davon abgetragen worden. Im Jahre 1749. ward der Theil, der an das Mönchenkloster stöset, so weit abgetragen, daß man ihn in ein gleiches Dach mit jenem bringen können. Gegen das Nonnenkloster hat sich die Mauer am längsten gehalten, bis im Jahre 1743. im August der im Klostergarten stehende vielekigte Thurm eingestürzet, dem immer mehr und mehr von Jahren zu Jahren gefolget. Das übrige nun zu erhalten, ist im Junius des 1756. Jahres, da man wegen der neuen Bedachung der ehemaligen Mönchenkirche ein Stük von deren Mauer abnemen müssen, solche Mauer der Nonnenkirche so weit abgetragen worden, als man siehet, daß die Schwibbögen gereichet. Bei Einreisung nun solcher Mauern hat man eine Thür gefunden, die unter dem Dache aus der Mönchenkirche in die Nonnenkirche herüber gegangen. Ueber dem Gewölbe der Nonnenkirche waren allenthalben herum mit Fleis in die Mauer gemachte Hölungen, daß man etwas hineinschieben konte. Darinnen lagen Töpfe, deren Höhe 8. 9. bis 10. Zol betrugen. Ihre Gestalt bestund in einem Bauche, deren Durchmesser 9. 8. 7. Zol. Am Boden, welcher zu 4. bis 5. Zol betrug,

waren

waren sie blat. Oben hatten sie einen graden Hals zu 4. bis 5. Zol. Ihre Farbe war grau. Die abgebrochenen Scherben zeigen einen röthlichen Leim. Die wenigen, welche ganz herauskamen, waren in der Mündung mit etwas Zigel und Kalk zugemachet. Die ich eröfnet, hatten Asche und etliche Fäsergen vom Strohe. Alle aber lagen horizontal, und hatten das Mundloch innewendig hinein auf den Kirchboden zu gerichtet. Nun schlage man alle die auf, welche von den so genanten Urnen, Aschenkrügen und Todentöpfen der alten geschrieben. 101.) Man zeige mir nur auch einen einzigen derselben, den man da, wo oben beschriebene, und in der Lage, als selbige, gefunden, nicht zu sagen, daß hiesige Gegend lange hernach erst angebanet

101.) Als Arnkielen im Cimbr. Heid. Relig. III. Th. III. B. 4. Kap. Rhoden in Cimb. Holst. Antiq. Rem. 43. S. Stiefen von den Lignizischen und Pilgramsdorfischen Urnen, Nettelbladten von Allerhand Arten der Begräbnisse, Lizeln in der Beschreibung der Römischen Todten-Töpfe, Schameln vom Kloster Oldisleben 26. §. 71. folg. S. und vom Kloster Gosegk 14. §. 88. folg. S. Kreysigen von Bendelebischen Urnen in der Diplomat. Nachles. der Hist. von Ober-Sachsen I. Th. 15. folg. S. Herrn R. Biedermannen de Scholis Ollarum, wo noch mehrere angeführet sind, die in obstehendem ein Licht geben.

worden, als die teutschen ihre Leichname verbrennen und deren Asche in Gefäsen beisezen lassen, 102.) an die Römer nicht zu gedenken, welche sich in hiesige gebirgigte und waldigte Gegend gar nicht getrauet, 103.) zu beider Zeit aber noch nicht an Erbauung obbeschriebener Kirche gedacht worden, da das Klarenkloster selbst erst im Jahre 1348. gestiftet worden. 104.) Sie müssen also auch eine ganz andere Bestimmung gehabt haben. Hat man sie des wegen dahin gebracht, daß die Vögel hineinheken sollen; so hat man sie nicht, wie selbige, mit Kalke und Steinen verstopfen müssen. Ich komme also aus Uebereinstimmung aller oberwehnter besondern Umstände gar auf einen Verdacht, welchen aber in dieser Schrift kund zu machen, Bedenken trage. Lieb sol es mir sein, so mir Jemand deren unschuldigen Gebrauch zeigen kan, damit ich jenen möge fahren lassen.

Aber

102.) Worüber Herrn Pf. Müllers Versuch einer Abhandlung von den Urnen der alten Deutschen und Nordischen Völker verdienet nachgelesen zu werden.

103.) Wes wegen der 1. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 93. folg. S. kan nachgeschlagen werden.

104.) Welches der im 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 109. folgg. S. mitgetheilte Stiftungsbrief auser allen Streit sezet.

Aber wieder herunter in die Nonnenkirche zu kommen, so gehet noch eine Thüre vom untern Chore der jezigen Dreifaltigkeitskirche herüber in die verfallene Nonnenkirche, die nicht erst neuerlich gemachet worden. 105.) Die Länge dieser Nonnenkirche ist innerhalb ihrer Führung 54. und die Breite 22. ihre Höhe aber bis unter das Dach 40. Werkschuhe. Unter der Mauer auf der Nonnenseite giengen ganz unten zwei Schwibbögen, durch welche man in ein unterirdisches Gewölbe kommen konte, ehe sie zugesezet worden. 106.) Uebrigens, so lang das Stük von der Mönchenkirche morgenwärts zu, wo jezt der Eingang, ehe dem aber das Chor derselben, das gewölbet, stehen wird; so lang wird man sich von der Nonnenkirche einen Begrif machen können, welche eben so an der Abendseite der Mönchenkirche angestanden, so daß das so genante Schif derselben

105.) Von deren Endzweke im folgenden §. die 31. Anmerkung mehrers Licht geben wird.

106.) Verschiedenes von diesen lezten hat auch schon Widman in der Höf. Chronik bei dem Jahre 1529. und in den menkischen Schriftstellern Deutsch. Sach. III. Band. 749. S. welchen Schamel vom Kloster Oldisleben 26. §. 27. S. angeführet, und Lairiz in angezogener Abhandlung 91. und 92. S.

zwischen beiden innen gewesen. 107.) Unter dieser Nonnenkirche sind schöne Gewölber, deren zwei ich im Jul des 1756. Jahres entdekt, da ich den Thurm hinunter gestiegen, welcher im Nonnenkloster an oft genanter Nonnenkirche in die Höhe gehet. Ihr Ausgang unten in solchem Thurme war mit Steinen so zusammen gesezet, daß man es kaum merkte, daß da ein Eingang wäre. Es war aber derselbe doch ordentlich gemauert, nur daß man auf allen vieren durchkriechen muste. Ich gelangte durch diese Oefnung in ein schönes, trokenes und geräumliches Gewölbe, aus welchem man wieder in ein anderes übergehen konte, das von gleicher Güte war. In demselben äuserte sich eine Versezung mit Steinen. In diesen Gewölbern war nichts als einige Breter, die aber noch nicht verweset, und etwas Sand, aus welchem ich ein Par Beingen vom Schienbeine, wie jährige Kinder haben, hervor suchte. Auf obgenanten Thurm gehet man durch eine Schneken- oder Wendeltreppe hinauf. Die Haube davon war durch Länge der Zeit sehr ausgewittert, daß es also eines geringen Stoses bedurfte, welcher den 20. August im Jahre 1743. mittelst einer Stange, die man zum Kirchenfenster heraus auf ihn gerichtet, vollführet ward.

§. 12.

107.) So hat dieses Gebäude auch Weis von der Klosterkirche 136. S. beschrieben.

§. 12.

Oft genante Aebtissin Agnes zeiget sich oben 1.) noch an unsers lieben herren auffartschtag des Jahres 1429. Nun brachen selbigen Jahres die Böhmen unter dem Namen, ihren Johann Hussen, 2.) der im Jahre 1415. den 6. Jul zu Kostnitz verbrant worden, 3.) zu rächen, 4.) in Sachsen ein, und

1.) 9. §. 14. S.

2.) Von dem Wilhelm Seyfrid zu Jene im Jahre 1698. eine Probeschrift in 4. druken lassen, wo mehrere Schriftsteller angezeiget werden, welche sonst noch von diesem Manne Nachricht geben, wie auch in Pfeffingers Anmerkungen über Vitriars I. P. I. B. V. Tit. 11. §. 692. S.

3.) Nach nur angeführtem Seyfried XIV. §. 90. folgg. S. und den von ihm aufgeruffenen Zeugen, des gleichen Grosens Burg- und Marggräflichbrandenburgischen Kriegshistorie VI. Kap. 6. §. 32. folgg. S.

4.) Welches vor andern Theobald vom Hussiten-Kriege gezeiget. Es kan aber auch Windek in der Geschichte Kaiser Sigismunds LXXXIII. folgg. Kap. in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. I. Band. 1158. folgg. S. Jovius in der Schwarzb. Chron. V. Th. XXXVII. Kap. in Kreysigs Schriftstell. Teutsch. Sach. Mitl. Zeit. I. Band. 471. folg. S. Horn im Leben Friedrichs des Streitbaren X. Abtheil. 17.

verherten daselbst alles. 5.) Im Jahre 1430. gleich zu Anfange, alß sie den 25. tag *Ianuarij* die benachbarte stad Plawen außgebrandt, sind ihre vorreuter, an bemeltem 25. tag Ianuarij, alß am tag Conversionis Pauli, welcher damalß an einer mitwoch gefiel, von Plawen hiher kommen, vnnd haben sich bedrawlich sehen lassen, auch zu endt des Ianuarij vnnd anfangs des hornungs nachdem die hussiten mit hellem haufen bald nach mehrges

folgg. §. 491. folgg. S. nachgeschlagen werden.

1.) Wovon Paul Göze, der sich nach Lessern von Schwarzb. Münz. in der Vorred. 1. §. dem italiänischen Geschichtschreiber Jovius zur Nachamung Jovius genennet, in der Schwarzburg. Chron. V. Th. XXXVII. Kap. in Kreysigs Schriftstell. Teutsch. Sach. Mitl. Zeit. I. Band. 475. folg. S. Windek in der Geschichte Kaiser Sigismunds CLVIII. Kap. Albin in der Meyfn. LandtChron. XVI. Tit. 211. folg. S. Wek in der Beschreib. Dresden II. Th. I. Tit. 120. S. Lehman in Kreysigs Beyträgen derer Chur- und Fürstlichen Sächsischen Landen III. Th. XVII. B. 398. folgg. S. Knauth vom Alten-Zelle VII. Th. 26. folgg. S. Gros in der Burg- und Marggräflichbrandenburgischen Kriegshist. VI. Kap. 10. §. 44. folg. S. Herr geheime Rath von Dreyhaupt in der Beschreib. des Saal-Creyses General-Abhandlung 4. Kap. 22. §. 115. S. zeugen.

mehrgedachten 25. Januarij (daran Sonn vnnd Mond in 15. *gradu Aquarij fere conjungirt*, vnserm himlischen lewen vnd Stadzeichen entgegen stunden, auch zu gleich *dies Aegyptiaca* ein verworffener vnglücklicher tag mit einfiele) sich hernacher gemachet vnnd gleichfalß zum Hof ankommen, gemeine stad semptlich vergewaltsamet, eingenommen, geplündert, viel volks erschlagen, eins theils weggefurt, vnnd bedes alte vnd newe Stad zu grund außgebrandt, auch der kirchen vnnd Gottsheuser nicht verschonet, sondern dieselben gleichfalß beraubet, vnnd allen kirchenschmuck, so viel sie dessen bekommen mögen, hinweggenomen, daß ich mich Widmans 6.)

6.) Aus seiner geschriebenen Höfischen Chronik bei dem Jahre 1430. Das meiste von dieser Nachricht ist in die menkische Ausgabe 704. S. gekommen. Aus eben dieser Quelle hat Lairiz von der Lorenzkirche 100. S. geschöpft, dem es Planer von Variscien II. Th. XIII. §. 174. S. nachgeschrieben, wie auch Pachelbel von dem Fichtelberge 87. S. und Hr. Hofr. von Falkenstein in den Nordg. Alterth. und Merckwürdigk. III. Th. XVI. Kap. II. Abs. XXXIII. §. 226. S. Auser diesen melden es über Haupt Spangenberg in der Sächs. Chron. 367. S. Windek in der Geschichte Kaiser Sigismunds CLXVIII. Kap. in Menkens Schriftstellern Teutsch. Sach. I. Band. 1218. folg. S. Paul Lange in der Zeiz. Chronik. in Pistors Schriftstell.

Worte bediene. Daß aber solches in vorhergenantem Jahre und nicht erst im folgenden 7.) vorgegangen, zeuget der Brief, durch welchen noch in eben dem Jahre 1430. Kurfürst Friederich und sein Sohn der Stad zum Hof die Steuer auf zehen Jahre frei gegeben, 8.) eben so wie auch der Stad Baireut, wohin sie doch erst nach der Verwüstung unsers Hofs gezogen, 9.) wie folgendes versichert:

Von

Teutsch. Sach. I. Band. 1235. S. Pertsch von Wunsidel I. Th. XVIII. Kap. 78. und 83. S. Lairiz von den Kalixtinern I. Th. 12. §. 9. S. 17. §. 53. folg. S. Darauf siehet auch die Anmerkung über Langens Naumburg. Chron. in Menkens Schriftstellern II. Band. 43. folg. S. und Raab von dem Zustande der Stad Neustad an der Aysch 6. folg. S.

7.) Welches Aldenberger im Feuerspiegel I. Th. 125. S. nach Grosen in der Burg- und Marggräflichbrandenburg. Kriegshist. VI. Kap. 10. §. 42. S. und schon vor ihm nach Pertschens 81. und 83. S. Berichte sezet.

8.) Nach Widmannen bei dem angezogenen Jahre und in der angeführten menkischen Ausgabe.

9.) Nach Windekens, Langens, Aldenbergers, Spangenbergs und Lairizens vorher in der 6. Anmerkung 137. folg. S. angezogenen Stellen, des gleichen nach Rentschen im Brandenburgischen Ceder-Heine I. Th. IV. Kap. 149. S.

Von Gots gnaden wir FRIDRICH Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nurnberg vnd wir ELISABET Marggrefin zu Brandenburg vnd Burggrefin zu Nurnberg, vnd wir IOHANNES 10.) Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nurnberg Bekennen offenlich mit diesem brif fur vns vnd al vnser erben vnd gegen idermenniglich die ihn sehen horen oder lesen, wen wir wolbedacht vnd merklichen erkant haben solche mannigfaltige vnd verderbte grose scheden, so dan vnser liben getreuen burgermeister vnd rat auch ganze gemein reich vnd arm gemeiniglich vnser stat zu Baireut izund von den Hussen mitnam, branten vnd andern sachen genomen vnd empfangen haben, vnd wan wir auch derselben der vnsern zu Baireut aufnemen vnd der genanten stat vestigung vnd besserung gern sehen, das sie on vnser hilf vnd freiung wider zu bauen

vnd

Lairizen von Ber. Brandenb. Held. Liebharden von Baireuth, Arnolden von der Stadkirche zu Baireuth 6. S. Fikenschern von den Schiksal. Baireuths, Abeln in der Pr. und Brandenb. R. und St. Geograph. I. Th. X. Kap. 2. §. B. (3.) Grosen in der Burg- und Marggräflich brandenburgischen Kriegshist. VI. Kap. 10. §. 44. S.

10.) Ist sein ältester Prinz, der ins gemein der Alhymiste beigenamet wird.

vnd sich zu befesten nit vermogen, vnd haben vns demutiglich vnd fleisiglich gebeten, das wir sie etliche jare wollen begnaden vnd befreien, als haben wir angesehen vnd erkant solche verderbliche scheden name vnd brand vnd auch ir fleisige bet, das sie sich solcher ir scheden ersezen vnd ir stat vnd heuser zu Baireut befesten vnd gebauen mugen vnd sollen, vnd haben sie von sonderlichen gnaden gefreiet vnd begnadet virzehen ganzer jar nehst nach einander komende, aller betlichen steuer vnd der jerlichen vnd gewonlichen zins mit namen acht hundert pfunt, die sie vormals alle jar gegeben haben, freien vnd begnaden sie auch damit die obgenanten virzehen jare in craft dis brifs on alle geuerde, Vnd des zu vrkund geben wir inen disen brif mit vnsern anhangenden insigel versigelten Geben zu Cadolzburg am freitage nach S. Lucietag nach Christi vnsers herrn geburt im virzehenhunderten jare vnd darnach im dreisigsten jar.

Es giengen aber die hussiten um so verbitterter mit hiesigen Gegenden um, weil der Markgraf und Kurfürst 11.) Friederich zum Reichsfeldherrn wider dieselben ernennet, und auch schon wider sie zu Felde gegangen war. 12.)

Db

11.) Von dem schon in dieses Werkes I. Hauptst. III. Th. 12. §. 16. folg. S. einige Nachricht.

12.) Welches Aeneas Sylvius in der Böhm.

Ob sie sich auch ins besondere gegen hiesiges Frauen-

Gesch. 48. Kap. Andreas Presbyter Chron. von den Herzogen in Baiern bei dem Jahre 1422. 99. S. Gerard von Roo in den Oesterreich. Jahrbüchern 181. S. Windek in der Gesch. Kaiser Sigismunds CVIII. Kap. in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. I. Band. 1163. S. Paul Lange in der Zeizischen Chronik in Pistors Schriftstell. Teutsch. Sach. I. Band. 1231. S. Widman in der Höfisch. Chronik bei dem Jahre 1416. dem aber in der menkischen Samlung dieses Stüke fehlet, Brun im Verzeichnisse der Kurfürsten zu Brandenburg VI. Geschl. 1. §. in den Brandenb. Schriftstellern II. Band. I. Th. XVIII. Z. 29. S. Cerniz von den zehen ersten Kurfürsten zu Brandenburg aus den Burggrafen zu Nürnberg 20. S. Pertsch von Wunsiedel I. Th. XVIII. Kap. 77. S. Renschel im Brandenb. Stammbaum. 21. S. Rentsch im Brandenb. Ceder-Heine II. Th. III. Kap. 356. S. Lairiz im Hist. Genealog. Palmwalde VI. Taf. III. Kap. 1. §. 317. S. und von den Ber. Brandenb. Helden, Wil in der Gesch. von Creusen VIII. Kap. 18. S. von Birken im Teutsch. Ulysses I. Kap. 8. S. Hagen von den Würden des Mächtig. Haus. Brandenburg 11. S.. Pietsch von den Verdienst. des Haus. Brandenb. um das Röm. Reich I. Kap. VI. §. Anmerk. e) 20. S. Nürnbergische Anmerkung. 210. S. Abel in der Pr. und Brandenb. R. und St. Hist. I. Th.

Frauenkloster so bezeiget, wie sie sonst gegen der gleichen Konvente gewont gewesen, 13.) davon IV. Kap. 1. §. 106. S. Herr Dechant Georgii im Auszuge der Burggr. Nürnberg. und Brandenb. Geschicht. II. Th. 11. §. 24. S. Gundling im Leben Kurfürst Friedrichs des I. Herr geheime Rath und Konsistorialpräsident Jung in der Fortsetzung der Genealogie der Burggrafen zu Nürnberg 321. folg. S. Herr Hofrath von Falkenstein in den Nordg. Alterth. und Merckwürdigk. III. Th. XVI. Kap. II. Abs. XXX. §. 221. S. XXXVI. folg. §. 227. folgg. S. Gros in der Burg- und Marggräflichbrandenburg. Land. und Regent. Hist. VII. Kap. 1. §. 274. 277. S. und in der Burg- und Marggräflichbrandenburgischen Kriegshist. VI. Kap. 3. §. 38. folg. S. Raab von dem Zustande der Stad Neustad an der Aysch 7. S. berichten.

13.) Wie aus Bzovius bei dem Jahre 1432. Windekens Gesch. des Kaiser Sigismunds XCXV. Kap. in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. I. Band. 1149. S. Kranzens Vandalien XI. Band. XX. Kap. 258. folg. S. Lairizens Streitschrift von den Kalixtinern I. Th. 12. §. 9. folg. S. Grossens Kriegshistorie VI. Kap. 7. §. 36. folg. S. und 10. §. 44. S. zu ersehen, davon ich in Grünhain im obererzgebirgischen Kreise in Meisen ein deutliches Beispiel an seinem zerbrochenen Kloster gesehen, dessen

davon habe keine Nachricht, ist aber fast daraus zu schlüssen, daß bis auf die Handlung, die weiter unten 14.) vorlegen werde, in der Samlung der Urkunden hiesigen Klarenklosters so in die drei Jahre nicht das geringste von oft genantem Kloster sich merken lässet. Begnüget sich nun Widman 15.) nur über Haupt zu schreiben, daß die Hussiten der Kirchen und Gotteshäuser nicht verschonet; so kan von dem Nonnenkloster folgendes ein mehreres sagen, welches Widmannen 16.) und allen seinen Nachtretern scheinet verborgen gewesen zu sein:

Nos GERHARDVS dei 17.) et apostolice sedis

uns Lehman in Kreysigs Beyträgen zur Historie der Chur- und Fürstlichen Sächsischen Lande III. Th. 399. S. versichert.

14.) 13. §.

15.) In oben 137. S. vorgelegter Stelle.

16.) Als der zwar bei dem Jahre 1432. und in dem menkischen Abdruke 705. folgg. S. zwei der gleichen Briefe wegen der Michaelskapelle und Lorenzkirche von eben dem Bischoffe Gerharden, die Lairiz in seines Pabsts-Throns III. B. III. Kap. 5. §. 1027. folgg. S. übergetragen, vorleget, auch meldet, daß der gleichen wegen des Franziskanerklosters ergangen, von dem Klarenkloster aber kein Wort saget.

17.) Des wegen schlage fort auf die 19. Anmerkung 144. S.

sedis 18.) gracia 19.) episcopus *salonensis* 20.) vniuersis et singulis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam cum

vt

18.) Siehe oben die 132. Anmerkung über den 10. §. 56. S.

19.) Bald schrieben sich die Bischöffe und päpstlichen Gesandten nur *apostolicae sedis gratia*, wie oben im 10. §. vor der 16. Zal 19. S. und bei der 173. Zal 67. S. bald aber *dei et apostolicae sedis gratia*, wie hie und in der 68. Anmerkung über vorhergehenden §. 120. S. bald nur *dei gratia* alleine, der gleichen im V. Th. II. Hauptst. unter **Dreisendorf** im 10. §. 171. folg. S. und in der 163. Anmerkung über solchen §. 191. S. Schlage des wegen Mabillons Diplomatik 64. S. und Hockers Suppl. zum Haylsbronn. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XXIV. Z. 96. S. nach, wie auch Hagelgansen in der II. Abhandlung von der Formel: Nos Dei Gratia XXIV. §.

20.) **Salona** war ehe dem eine so berühmte Stad in Illyrien an einem Flusse gleiches Namens, daß deren von vielen alten Schriftstellern Meldung geschiehet, welche Cellarius Notit. Orb. Antiq. II. B. VIII. Kap. V. Abschn. CXV. §. und nach dem Surita Herr Wesseling über des Antonins Reisebuch 269. folg. S. zusammen gesuchet. Nach dem aber die Gothen sie zu Grunde gerichtet; so ist sie jezt schlecht. Von dasigem Bisthume nun schrieb sich der Verfasser vorliegenden Briefes.

vt ait apostolus 21.) omnes stabimus ante tribunal christi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum siue malum oportet nos diem messionis extreme misericordi-ter 22.) preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes 23.) etenim 24.) qui parce seminat parce

21.) 2. Korinth. 5. v. 10. Dieses Eingangs bis auf *eternam* hat sich dieser Gerhard in seiner Bulle über die Michaelskirche in Widmans Höf. Chron. unter dem Jahre 1432. und in dem menkischen Abdruke 705. S. auch in Lairizens Pabst-Throne III. B. III. Kap. 1027. S. bedienet, eben wie auch Bischof Heinrich zu Trient im Jahre 1275. in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Dipl. Hohenloic. LXVII. Z. 86. S. und andere Bischöffe im Jahre 1286. LXXXIII. Z. 100. S.

22.) Siehe die 82. Anmerkung über vorhergehenden 11. §. 125. S.

23.) Nach des Virgils Aeneis I. B. 136. v. *Tantane* vos *generis* tenuit fiducia *vestri* Vorgange würden vorliegende Worte ungefähr so zu sezen gewesen sein: *Firma spe fiduciaque nos tenente*, weil es so viel heisen sol als: Da wir die gewisse Hofnung und Zuversicht haben. Hat nun wol du Fresne unter *Tenere* allerhand Verbindungen dieses

parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus 25.) et metet vitam eternam Cum igitur chorus 26.) sanctus moniali-

Worts; so wäre doch gut gewesen, wenn er auch diese angemerket, weil mir nicht erinnerlich, der gleichen, als in vorliegendem Briefe, bei bewährten Schriftstellern gelesen zu haben.

24.) Nach 2. Kor. 9. v. 6.

25.) Ist nach der Sprache, welche guten lateinern verwerflich, so viel als **im Segen vom Segen.** So viel nüzliches auch dü Fresne unter solchem Worte zusammen gesuchet; so hat er doch nicht ein Mal die vornemste Bedeutung desselben angezeiget. In Ermangelung dessen kan Cellar im Antibarb. 158. S. und Cur. Poster. 427. S. auch Vorst de Latin. Merit. Suspect. XXI. Kap. aufgeschlagen werden.

26.) Heiset eigentlich **eine Versamlung der singenden.** In der Bedeutung gebrauchen es die alten. Wie aber *Ciuitas* an Stat *Oppidum* gebrauchet worden, welches gleich folgende 28. Anmerkung 147. S. lehret; eben so haben die neuern nach des dü Fresne Anzeige unter solchem Worte, wie auch Fabricius Bibliograph. Antiq. IX. Kap. XXII. §. und Stepner von dem Gottesdienste der Christen I. Kap. LXIII. Abschn. 166. folgg. S. **den Plaz in den Tempeln, wo die singende Geistlichkeit sich hingestellet,** das **Chor** genennet. Da nun in den Tempeln der Nonnen auch ordentlich weiter nichts geschiehet, als daß die ge-

nialium 27.) in ciuitate 28.) *curie regnicz* 29.)

 cum

hörigen Horae gesungen werden; so ist *Chorus* hie so viel als die Nonnenkirche.

27.) Siehe die 9. Anmerkung über den 10. §. oben 18. S.

28.) Dieses Wort war den ältesten lateinern so viel als eine Menge Leute, welche in einerlei Verbindung lebten, es mogte solches an einem oder mehrern Oertern zusammen geschehen. Zu des Kaisers Tiberius Regirung fieng es auch an für den Ort, wo sich solche Leute aufhielten, gebrauchet zu werden, was wir in unserer Sprache eine Stad nennen. Heusinger hat solches in seinen Obseru. Antibarb. III. Kap. 394. S. ganz genau und gründlich gezeiget. Daher wird *opidum* und *ciuitas* ohne Unterscheid in einem bambergischen Briefe im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 176. und 189. S. dieser Nachrichten gefunden. So wird es auch unserm Hof in einem Briefe in der 68. Anmerkung über vorhergehenden §. 120. S. und in einem andern von dem Jahre 1353. über das Gut Stilangrün im Widmans Chronik bei dem Jahre und in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. III. Band. 676. S. gegeben, wie auch andern Städen in Becklers Reuß-Plauisch. Stamm-Tafel 265. S.

29.) Siehe die 10. Anmerkung über den 10. §. 18. S.

cum duabus 30.) capellis 31.) a nephandis

30.) Deren eine die Kapelle des H. Kreuzes, welche in vorhergehendem §. 127. folgg. S. genau beschrieben, die andere aber die Kapelle S. Anna, von der Widman bei dem Jahre 1376. und nach dem menkischen Abdruke 691. folg. S. schreibet: Die Capellen S. Anna, so vff der Monchen kirchhof gestanden, ist ettwan auch vmb diese zeit die erweitterung des closters oder ja nicht lang darnach erbawet worden. In dieser Capellen wurde vor alters zu gewiser zeit Meß gehalten vnd gepredigt, auch der closter jungfrawen abgeschnittenes haar darinnen vffgehangen. Sie ist aber 1545. abgebrochen worden, da man die newe Closterschul gebawet. Von dem haben es Lairiz von den alten Höfischen Kirchen 75. S. Teichman vom Frauen-Closter Himmelcron I. Th. I. Kap. 136. S. und ich in der Höfisch. Gymn. Gesch. II. Hauptst. 11. S. Planers Verwirrungen, die er mit diesen beiden Kapellen vorgenommen, habe schon in der 220. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. des V. Theils 239. folg. S. entdeket.

31.) Eine Kapelle sties gleich an die Nonnenkirche an, daß man aus dieser in jene gehen konte, welches noch die an der Mönchskirche mittagwärts zu vermauerte Thüre anzeiget, davon in dem Garten des Nonnenklosters zwi-

dis 32.) hereticis 33.) vna cum tribus alta-

 ribus

schen der Nonnenkirche und den Kreuzgängen die Grösse derselben zu spüren ist. Etwas hat Widman in seiner Chronik bei dem Jahre 1348. und in der menkischen Ausgabe auf der 672. S. Ob solches die Johanniskapelle, deren zu Ende dieses Briefes vor der 113. Zal gedacht wird, weis ich nicht. Es hatten auch die Nonnen eine Kapelle, welche der Anne gewidmet war. Sie diente, wie gedacht, die Haare der Nonnen, welche ihnen bei ihrer Einkleidung abgeschnitten worden, wes wegen Paulini vom Barte II. Abschn. 1. Kap. 2. §. in von Pistorius Amoenit. Hist. Iurid. I. Th. 73. folg. S. nachzusehen, aufzubehalten. Widman hat es bei dem Jahre 1376. und nach der menkischen Ausgabe auf der 691. folg. S. aus dem aber Lairiz de Templ, Cur Antiq. 85. S. Planer Hist. Varisc. II. Th. VIII. §. 142. S. und ich in der Gesch. des Höfisch. Gymn. II. Hauptst. 11. S.

32.) In diesen Zeiten war dem Schreiber *ph* und *f* einerlei. So findet sich unten im II. Hauptst. und unter **Eplas** im 9. §. nach der 14. Anmerk. ph*eudo* für f*eudo* und nach der 35. Anmerkung ph*eudali* für f*eudali*. So lieget vor meinen Augen *Preceptorium egregij Theologie professoris Nicolai de Lyra siue expositio tri*ph*aria* gedrukt zu Köln im Jahre 1515. in 8.. Jezt schreibet man *trikaria*. Sonst schrieb man *A*ph*rica*; jezt *Africa*. Dagegen

ribus 34.) ignis voragine nec non violenta effractione 35.) vna cum cimiterio 36.) fuerit

schrieb man auch in jenen Tagen F*ilippus*; jezt Ph*ilippus*, *Chriſtofforus*; jezt *Chriſto*ph*orus*, *Triumfus*; jezt *Triumph*us. Solches hat von Beſſel in ſeiner Gottweichiſchen Chronik I. Band. I. B. I. Kap. VIII. §. 27. S.

33.) Sind oben 135. S. genante Huſſiten. Das Wort, welches aus dem griechiſchen αἵρεσις, zeiget ſolche **Leute** an, welche **eine eigene Meinung von einer Sache haben.** Dieſe hegten jene in Anſehung der da Mals üblichen Meinung, weil ſie beim heiligen Nacht-male auch den Kelch verlangten, der ſonſten den Laien verſaget war. Erfordert dü Fresne unter ſolchem Worte noch über dem, daß keiner ein *Haereticus* zu nennen, **der nicht ſeine Meinung hartnäkig vertheidige**; ſo mag jenen auch um des Willen dieſer Name ſein gegeben worden, weil ſie ja ihre Meinung mit Feuer und Schwerd auszubreiten ſuchten. Zum Beweiſe kan ſchon das dienen, was oben 136. folgg. S. vorgeleget worden.

34.) Von Altären hat Joh. Fabricius und Gottfried Vogt beſonders geſchrieben.

35.) Ein faſt ganz unbekantes Wort, das vor allen in das düfresniſche Wörterbuch nachzutragen. Es iſt aus *Effringere* gebildet, und ſol die **Erbrechung** anzeigen.

36.) Es iſt eigentlich ein griechiſches Wort, das κοιμητήριον geſchrieben wird. Siehe des

 fuerit

Meursius Griechischbarbarisches Wörterbuch unter solchem Worte. Es ist von κοιμάω gemachet, welches schlafen bedeutet, und einen Ort anzeiget, wo man schläfet. Da nun der Christe den Tod als einen Schlaf ansiehet, die Schrift selbst auch den Tod einen Schlaf nennet; so schiket sich diese Benennung ganz wol für den Plaz, wohin die toden begraben werden, welches sonst um die Kirchen herum geschahe, daher man den Plaz den Kirchhof nante. Christ. Friedr. Gräven hat unter Christ. Gottfr. Hofmannen de Coemeteriis ex vrbibus tollendis zu Frankfurt an der Oder im Jahre 1729. dispurirt, welches hierinnen wol zu gebrauchen. Die alten lateiner wissen nichts von dem Worte. Daher handelt dü Fresne mit allem Rechte davon. Entweder nun, daß man zu der Zeit, als vorliegender Brief gegeben worden, in der griechischen Sprache sehr unerfahren war, oder daß die obersachsen der Griechen η gemeiniglich wie ein *i* aussprechen; so mag daher der lateinische Schreiber es cimiterium geschrieben haben, wie wol es nach lezterem Gebrauche gar cimitirium würde zu schreiben gewesen sein. Dem griechischen Urbilde nach, da ein οι, welches die lateiner durch *oe*, und da in der zwoten und dritten Sylbe ein η, welches die lateiner durch *e* ausdruken, solte es *coemeterium* geschrieben sein. Man schrieb aber in jener Zeit einen einfachen Lautbuchstaben Stat

fuerit execratus 37.) Nos vero de consensu reuerendi in christo patris et domini domini *anthonij* 38.) eadem 39.) fauente gracia

der Doppellauter. So fehlerhaft findet sich das Wort *cimiterium* geschrieben in einer Urkunde vom Jahre 1319. in Herrn geheimen Rath Jungens Beschreibung der Probstey Wilzburg 39. S. in einer von dem Jahre 1220. unter Herrn Konsistorialrath Wibels Hohenloh. Urkunden XIX. Z. 35. S. CLXIIII. Z. 299. folg. S. und anderen.

37.) Gebrauchet der alte lateiner für verflucht, verwünscht, von *ex* und *sacer*. Aber eben diese Ableitung mag die neuern lateiner verleitet haben, das Wort für entheiligen, entweihen zu gebrauchen. Ich wundere mich, daß Cellar, Vorst, Jensius und andere, welche das verwerfliche Latein aufgesuchet, kein Wort davon merken lassen. Du Fresne hat einen besondern Vorfal mit dem Worte; das Hauptwerk aber hat er auch nicht.

38.) Schon vorliegender Brief streitet wider Hofmans Bambergisches Jahrbuchs V. B. LIV. §. in von Ludewig Schriftstellern des Bisthums Bamberg I. Band. 235. S. wo das Jahr 1433. für das Jahr angegeben wird, da obgenanter Anton zum Bischof zu Bamberg erwälet worden. Hiedurch wird bestäret, was Eyring in dem Leben dieses Bischofs II. Kap. II. §. aus dem bambergischen Todenbuche anführet, daß er schon im Jahre 1431.

gracia episcopi *bambergensis* 40.) denuo reconciliamus 41.) debita reuerencia pro vt decuit nos agere de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius 42.) auctoritate confisi

 omnibus

erwälet worden. Zu gleich lehren uns angezogene Stellen, daß er aus dem Geschlechte Rotenhan gewesen.

39.) Zielet Zweifels ohne auf die Worte, wie sich Gerhard zu Anfange des Briefes selbst geschrieben, nämlich *Dei et apostolice sedis gracia*, wobei in der 19. Anmerkung 144. S. die gehörige Erläuterung zu finden.

40.) Die Ursache der Einwilligung des Bischofs zu Bamberg ist schon in der 21. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. des V. Th. 130. S. dieses Werks zu finden.

41.) Aus dem Gegensaze des vorher 152. S. stehenden *execratus*, welches entweihen bedeutete, wird *reconciliare* wieder weihen bedeuten. Dieses hat auch du Fresne in seinem Wörterbuche mit vielen Stellen bewiesen. Selbst in der 68. Anmerkung über vorhergehenden §. 118. S. wird *reconciliatum* und *consecratum* in einerlei Begebenheit gebrauchet. Den alten lateinern ist der Gebrauch gänzlich unbekant gewesen.

42.) Wes wegen die 60. Anmerkung über den vorhergehenden 10. §. 36. S. nachzuschlagen ist.

omnibus vere penitentibus confessis et contritis qui ad dictam ecclesiam 43.) in singulis sui patroni 44.) festiuitatibus 45.) et quibuslibet alijs infra scriptis scilicet natalis domini 46.) circumcisionis 47.) epiphanie 48.) parasceues 49.) pasce 50.) ascensi-

43.) Wird damit auf die Nonnenkirche gesehen. Diese Bedeutung ist schon oben in der 96. Anmerkung über den 10. §. 47. S. gerechtfertiget.

44.) Oben in der 68. Anmerkung über vorhergehenden §. 121. S. hies es ausführlicher *in die* patroni uel patronorum *in* cuius *uel* quorum honore *dicta cappella consecrata existit.* Das erkläret Papst Benedikt der sibende in einem Sendschreiben an den Erzbischof zu Mainz Willegisen in von Gudenus Cod. Diplom. Mogunt. VI. Z. 10. S. *Illius* sancti *in* cuius nomine *ecclesia dedicata.*

45.) Siehe die 30. Anmerkung über vorhergehenden 11. §. 111. S.

46.) Siehe daselbst die 39. Anmerk. 113. S.

47.) Hiebei die drauf folgende 40. Anmerkung 113. S.

48.) Und hie die 41. Anmerk. 113. S.

49.) Aus dem griechischen παρασκευη, welches die **Vorbereitung** anzeiget. Luther giebt es den **Rüsttag, weil man sich da auf das drauf folgende Fest zugerüstet und zubereitet hat.** Es wird damit auf Matth. 27. v. 6. und Luc. 23. v. 54. gesehen, und auf den Frei-

scensi-

tag vor Ostern gezielet, Stat dessen der Sonabend noch mit besonderer Andacht begangen wird. Siehe Haltausens Kalender Mitl. Zeit. Besond. Th. XXVII. §. 89. folg. S.

50.) Ist das Osterfest selbst, von dem Durchgange der Kinder Israel durch das rothe Meer also benennet, wie aus 2. B. Mos. 12. Kap. erhellet. Mehrers geben Wildvogel vom Rechte des Osterfestes und Haltaus im XXVIII. §. vor allen andern aber Herr M. Frisch in seiner gründlichen Biblischen Abhandlung vom Osterlamme, welche eben das Tageslicht erbliket. Es solte dem Herkommen gemäs *pasche* geschrieben sein. Das *h* aber hat das Schiksal, daß es bald eingeflikt wird, wo es nicht hin gehöret, als vor der 44. Zal im vorhergehenden §. 114. S. und vor gleichfolgender 52. Zal 156. S. in *Penthecostes* und dorten vor der 46. Z. 115. S. in *ihesu*, bald weggelassen wird, wie etwan in *scola*, *scolaris*, *scolasticus*, für *schola*, *scholaris*, *scholasticus* in dem 18. §. Johann Lindners Leben und in der 165. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 195. S. dieser Nachrichten, wie für *chartis* oben in dem 10. §. vor der 270. Zal 97. S. *cartis*. *Pasce* aber stehet auch in Büchners Erl. Voigtlande I. St. 55. S. bei eben der gleichen Gelegenheit.

ſcenſionis 51.) penthecoſtes 52.) trinitatis 53.) corporis chriſti 54.) jnuencionis 55.) et exaltacionis ſancte crucis 56.) michaelis archangeli 57.) jn omnibus feſtis beate virginis 58.) natiuitatis 59.) et decollacionis ſancti johannis baptiſte 60.) beatorum petri et pauli apoſtolorum 61.) et omnium aliorum apoſtolorum et ewangeliſtarum

51.) Davon in der 43. Anmerkung über den vorhergehenden §. 114. S.

52.) Davon in 44. Anmerk. daſelbſt 114. S.

53.) Iſt das Feſt der heiligen Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit, welches gleich acht Tage nach Pfingſten fället.

54.) Siehe die 45. Anmerkung über den 11. §. 115. S.

55.) Siehe daſelbſt die 31. Anmerk. 111. S.

56.) Die nächſt folgende 112. S.

57.) Welches auf den 29. September fället. Von demſelben hat Haltaus LIV. §. 131. S. nur ein Par Zeilen.

58.) Dieſe Feſte ſind oben im vorhergehenden §. 115. folg. S. der Reihe nach genennet, und in den darunter geſezten 47. bis 52. Anmerkungen 115. folg. S. erkläret worden.

59.) Siehe daſelbſt die darauf folgende 53. Anmerkung 116. S.

60.) Zu deſſen Gedächtnis der 29. Auguſt beſtimmet iſt. In meinem Brevire ſtehet da: Des iohans onthoeften.

61.) Siehe im 11. §. die 54. Anmerk. 116. S.

starum 62.) jn festo omnium sanctorum 63.) et commemoracione animarum 64.) ac in dicte ecclesie 65.) dedicacione 66.) et per octauas 67.) omnium festiuitatum 68.) predictarum octauas habencium sanctorumque stephani

62.) Solte *euangelistarum* geschrieben sein. Ich habe aber auch in verschiedenen schweizerischen Urkunden *ewangelia* geschrieben gefunden. So stehet in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CLXX. Z. 309. S. *ewangelica*. Noch wundersamer ist, daß oben im 10. §. auf der 52. S. *conswetis* für *consuetis* zu finden, das aber in der Verbindung nicht ungewönlich, wie eben in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hoheulohic. CLXXII. Z. 318. S. *conswetudinibus* für *consuetudinibus*. Die Ursachen dieser Schreibart giebet oben die 259. Anmerkung über den 10. §. 94. S. an.

63.) Siehe im 11. §. die 67. Anmerk. 118. S.

64.) Dieses ist der 2. November, auf welchem Aller Seelen stehet. Den vor Augen liegenden lateinischen Ausdruk hat der Verfertiger des Kalenders, der vor meinem alten Brevire stehet, im Sinne gehabt, wenn er geschrieben: Alre sielen ghedenckenisse.

65.) Siehe kurz vorher die 43. Anmerk. 154. S.

66.) Siehe die 68. Anmerkung über den vorhergehenden §. 120. folgg. S.

67.) Siehe daselbst die 70. Anmerk. 122. S.

68.) Siehe daselbst die 30. Anmerk. 111. S.

stephani 69.) laurencij 70.) vincencij georgij 71.) nicolai 72.) franciſci 73.) et martini 74.) ſanctarumque marie magdalene 75.) margarethe 76.) clare 77.) agathe 78.) katherine 79.) doro-

69.) Fält den 26. December, wo des wegen in meinem Brevire: Steuen martelar befindlich. Von dieſem Tage hat Haltaus LX. §. 143. folg. S. was weniges.

70.) Iſt der 10. Auguſt. Im Brevire ſtehet da: Laurentius martelar. Es war aber deſſen Feier wegen der damaligen Hauptkirche unſers Hofs, welche ihm gewidmet, und noch daher den Namen führet, um ſo merkwürdiger.

71.) Iſt der 23. April. Auch da ſtehet im Brevire: Georgius martelar, wie bei vorigem den 22. Jenner.

72.) Iſt der 6. December. Da ſtehet im Brevire: Nicolaus biſcop.

73.) Davon iſt ſchon in der 56. Anmerkung über den 11. §. 116. S. gehandelt worden.

74.) Iſt wol der Biſchof dieſes Namens, weil vor meinem Brevire Meerten biſcop roth ſtehet, da Martinus pawes nur ſchwarz. Jenem iſt der 11. dieſem aber der 10. November gewidmet. Mich ſtärket in meiner Meinung, was Haltaus im LVI. §. 126. folgg. S. geſchrieben.

75.) Davon in der 60. Anmerkung über den 11. §. 117. S.

76.) Davon in der 64. Anmerk. daſelbſt 118. S.

dorothee 80.) agnetis 81.) et lucie 82.) singulisque diebus dominicis 83.) et sabatis 84.) causa deuocionis 85.) oracionis 86.) aut

77.) Davon im vorhergehenden §. in der 59. Anmerkung 117. S.

78.) Fället auf den 5. Februar. Vor meinem Brevire stehet da: Agatha confer.

79.) Davon in der 61. Anmerkung über den 11. §. 117. S.

80.) Davon in der 63. Anmerkung daselbst 117. S.

81.) Fället auf den 21. Jenner. Vor meinem Brevire heisset es da: Agnete confer.

82.) Dieses aber fället auf den 13. December, wo vor meinem Brevire: Lucie confer.

83.) Wird der Sontag genennet, weil unser HErr und Seligmacher an dem Tage auferstanden. Dü Fresne hat viele hieher gehörige Stellen zusammen gelesen.

84.) Solte seinem ebräischen Ursprunge nach *schabbathis* geschrieben sein, doch haben es auch die alten lateiner *sabbatis* geschrieben. Nun war derselbe bei den Juden unser Sonnabend. Allein Augustin in dem LXXXVI. Briefe berichtet, daß man schon zu seiner Zeit solches Wort von unserm Sontage gebrauchet.

85.) Siehe die 8. Anmerkung über den 10. §. 18. S.

86.) Siehe die 78. Anmerkung solchen §. 40. S.

aut peregrinacionis 87.) accesserint seu qui missis 88.) precacionibus matutinis 89.) vesperis 90.) ac alijs diuinis officijs 91.) exequijs 92.) et mortuorum sepulturis *ibi-*
dem

87.) Siehe die 35. Anmerkung über den 11. §. 112. S.

88.) Siehe die 95. Anmerkung über den 10. §. 46. S.

89.) Siehet auf die horas canonicas, welche frühe gehalten wurden. Siehe die 111. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 177. S. und Schamelii über Bertuchs Pfort. Chron. 176. folg. S.

90.) Hie auf die, welche zu Abendzeit geschahen. Siehe nur angezogenes.

91.) Sol so viel als anderer Gottesdienst sein. Es schikte sich doch auch wol, etwas von dieser Bedeutung in einer vermehrten Ausgabe des dü Fresne zu sagen, da dem, der an den alten Gebrauch dieser Worte gewont ist, es ungewont vorkommet. In dessen haben Alcuinus de Diuinis Officiis und Strabo de Diuinis Officiis geschrieben. Es heisset also in einer Urkunde in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenloic. LXXXVII. Z. 104. S. *In* diuinis officiis *vigiliis, oracionibus et ieiuniis.*

92.) Weil hernach *mortuorum sepulturae* besonders genennet werden; so halte ich dafür, daß durch *exequiae* der Leichendienst verstanden werde, wenn die Selmessen und Jahrzeit gehalten wurden. Diese neuere

dem interfuerint et qui ad fabricam 93.) ipsarum siue chori 94.) et cappellarum 95.) luminaria 96.) ornamenta 97.) vestimenta 98.) calices 99.) libros 100.) aurum argentum

Bedeutung des Worts gehörte wol in ein Werk von der Mitlern und Neuesten Latinität.

93.) Siehe die 71. Anmerkung über vorhergehenden §. 122. S.

94.) Siehe die 26. Anmerkung über gegenwärtigen §. 146. folg. S.

95.) Siehe die 31. Anm. daselbst 148. folg. S.

96.) Siehe die 72. Anmerkung über den 11. §. 122. S.

97.) Siehe die 73. Anmerkung daselbst 122. S.

98.) Giebet ein teutscher Brief aus eben diesem Zeitalter nämlich vom Jahre 1414. im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 71. S. meiner Nachrichten durch **messegewant**, welches meine darunter stehende 45. Anmerkung in das nöthige Licht sezet.

99.) Giebet nur angezogener Brief durch **Kelche**, welche bei Haltung des heiligen Nachtmals gebrauchet werden. Wenn die goldenen und silbernen Kelche aufgekommen, hat du Fresne unter *Calix* hervorgesuchet.

100.) Darunter die **Missale** wol die vornemsten, als welche man bei der **Messe** nöthig hatte, und die **Liturgien**, welche die Vorschrift enthalten, wie der Gottesdienst zu hal-

gentum seu queuis necessaria dictis choro 101.) et capellis 102.) donauerint procurauerint 103.) seu donari vel legari procurauerint 104.) et qui in vltima pulsacione 105.) campane 106.) ter aut maiora

ten, deren wegen vor Böhmers Iur. Eccles. Protest. III. Bande eine Untersuchung de Iure Liturgiarum stehet.

101.) Siehe die 26. Anmerkung über gegenwärtigen §. 146. folg. S.

102.) Siehe die 30. und 31. Anm. 148. folg. S.

103. und 104.) Ist in der 49. Anmerkung über den 10. §. 30. folg. S. erkläret.

105.) Von welchem Worte der gemeine Man noch den **Puls** übrig hat, worunter er das **anschlagen der Gloke** verstehet. Solche Bedeutung rechtfertiget folgende Stelle aus dem 18. §. des Lebens **Johann Lindners**: *Et* edituo *seu* custodi *ecclesie ad easdem missas* pulsanti. Mehrere hat dü Fresne unter *Pulsare* zusammen gelesen.

106.) *Campana* hat von der italiänischen Landschaft *Campania* ihre Benennung. Paulin, Bischof zu Nola in **Kampanien**, sol um das Jahr 400. die Kirchengloken entweder erfunden oder eingeführet haben, daher das Wort selbst auch den alten Römern unbekant gewesen. Dü Fresne hat was weniges, mehrers aber Nik. Eggers in seiner Probeschrift von der Gloken Namen und Ursprunge Jene 1684. am allermeisten ein verkapter Irenius Monta-

iora dixerint manusque porrexerint adiutrices quotiescunque qualitercunque vbicunque premissa aut quid premissorum de nouo fecerint xl dies de iniunctis sibi penitencijs 107.) misericorditer 108.) in domino relaxamus 109.) diem vero dedica-

 cionis

nus in der Historischen Nachricht von denen Gloken.

107.) Dem Ursprunge des Wortes nach heiset *Poenitentia* die Reue. Gute lateiner wissen auch von keiner andern Bedeutuug. In vorliegender Stelle aber bedeutet es das teutsche Busse, wenn es eine Gnugthuung für das begangene anzeiget. Dü Fresne hat gnugsame Stellen, welche dieses beweisen. Es wird solches auch aus Bischof Friedrichs zu Bamberg Absolutionsbriefe in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CLIX. Z. 283. S. klar, wenn es daselbst heiset: *Iniuncta ipsis iuxta modum* culpe penitentia *salutari.*

108.) Siehe die 82. Anmerkung über vorhergehenden §. 125. S.

109.) So gut lateinisch dieses Wort ist, so wenig wil sich solches in der Verbindung bliken lassen. Es wil so viel als von der aufgelegten Busse etwas nachlassen anzeigen. Bei künftiger Vermehrung des düfresnischen Wörterbuchs wäre es also auch in Obacht zu nemen. In gleicher Verbindung und Bedeutung hat es der Weihbischof Wichman im

cionis 110.) chori 111.) et cappelle 112.) ſancti johannis 113.) dominica quaſi modo geniti 114.) apponimus 115.) ſed *diem* dedi-

vorhergehenden §. in der 68. Anmerkung 121. S. und der Kardinal Auſias in meiner Lebensbeſchreibung **Johann Lindners** 18. §. Es iſt eine Redensart, welche in Ablasbriefen gewönlich, z. E. in Schamels Nachr. vom Kloſter Ilmenau 6. §. in Bertuchs Lat. Chron. der Schulpforte im IV. Kap.

110.) Von dem Kirchweitage der Nonnenkirche kan die 68. Anmerkung über vorhergehenden §. 118. folg. S. nachgeſchlagen werden.

111.) Schlage nach belieben noch ein Mal auf die 26. Anmerkung über gegenwärtigen §. 146. folg. S. zurük.

112.) Wird ſonſt nur mit einem *p* geſchrieben. Die Schreiber nemen es aber nicht alle Zeit ſo genau mit den Zwillingsbuchſtaben. Das Wort ſelbſt iſt in der 102. Anmerkung über den 10. §. 84. S. erkläret worden.

113.) Mus alſo eine von denen ſein, welche oben bei der 30. und 31. Zal 148. folg. S. namhaft werden.

114.) Iſt bekanter Maſen der erſte Sontag **nach Oſtern** von dem Anfange des Introitus zur Meſſe, welcher auf dieſen Sontag geſungen wird, wie die andern, alſo genennet. Andere Benennungen dieſes Sontags legen du Freſne unter *Dominica* und Haltaus in ſeinem

dedicacionis 116.) franciscanorum 117.) cappelle sancte crucis 118.) duximus sancte celebrandam jn cuius rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus appendendum Datum *curie regnicz* anno domini m° cccc° xxxij xx die mensis octobris.

Daß nun die Durchl. Aebtissin Agnes vorher angezeigten Einfal der Hussiten mit erlebet, sagen zwar andere 119.) vor mir, aber ohne

Kalender Mitl. Zeit Bes. Th. XXIX. §. 90. folg. S. vor Augen.

115.) Sezet er also solchen Tag zur Kirchweihe hinzu; so mus die Nonnenkirche der gleichen schon gehabt haben.

116.) Schlage die 68. Anmerkung über den 11. §. 118. folg. S. nach.

117.) Welcher Name von dem Franziskus aus Assisi, der ihren Orden zu Anfange des dreizehnten Jahrhunderts gestiftet, und des wegen oben in der 68. Anmerkung über den 11. §. 120. S. pater noster heiset, hergenommen, da sie sonst wegen ihres barfusgehens **Barfüsser** wie in der 8. Anmerk. über den 12. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 250. folg. S. und auch **Minere Brüder** genennet werden, wie schon in diesem Hauptstüke im 10. §. 54. S. vorgekommen. Man hat ihre Freiheiten zu Leipzig im Jahre 1495. gedrukt.

118.) Siehe davon im vorhergehenden §. 126. S. und in der darunter stehenden 94. Anmerkung.

119.) Als Weis vom Klarencloster 292. S.

dem geringsten Beweise, daher ich diese Sache unbestimt wil liegen lassen.

§. 12.

Daß sie aber in vorher genantem 1432. Jahre tod gewesen, veroffenbaret folgendes: Ich HARTTURG vom Egloffstein 1.) ritter haubtman 2.) auff dem birge 3.) bekenne vnd

Teichman vom Frauen-Closter Himmelcron III. Th. I. Kap. 134. S.

1.) Mit demselben hebet sich das Verzeichnis der Hauptmänner auf dem Gebirge an, das Hr. Pf. Oetter im 2. §. des III. Hauptst. II. B. seines I. Versuchs einer Geschichte der Durchl. Herrn Burggraven zu Nürnberg 115. S. an. Dieses mag wol der *Lardmannus* oder *Hardmannus ab Eglofstein* sein, den Lairiz in der Abhandlung des Burggrafthum Nürnbergs 51. S. unter die Räthe Kurfürst Friederichs des ersten zu Brandenburg zälet. Denn Lardman erinnere mich nie als einen Vornamen gefunden zu haben, und Hartman mag für Hartung sein angesehen worden. Wie ich ihn aber hiemit druken lasse, so heist er auch hie unten nach der 138. Anmerkung in der Urschrift, und ist auch ein Vorname, der nicht ganz ungewönlich ist.

2.) Man deute nun solches Wort entweder als den vornemsten Man oder als den vorgesezten über andere Häupter, wie es Wachter unter solchem Worte I. Th. 678. S. ausgeleget; so reimet es sich gar wol zu dem Ansehen eines Mannes, welcher des Landesfür-

sten Person vorstellete. Ich habe aber Lairizen in der Abhandl. von dem Burggrafthume Nürnberg 51. S. zu meinem Wehrmanne. Herr Pf. Oetter in dem III. Hauptst. des II. B. seines I. Versuches einer Gesch. der Herren Burggrafen zu Nürnberg 114. S. handelt hievon.

3.) Wie es auch unten in der 138. Anmerkung noch ein Mal geschrieben wird, zu einem offenbaren Beweise, daß es von Berg abstamme, dem andere das unabsonderliche Vorwort Ge vorgesezet, wie dann selbst unten in der 161. Anmerkung es gepirg geschrieben ist, welches verschiedenes von einerlei Art unter einem Worte begreifet. So haben wir Gestirn, welches mehrere Sterne unter sich begreifet, so Gewürm, welches mehrere Würmer umschlüset, wie Wachter in dem V. Abschnitte seiner Vorerinnerungen unter Ge ganz recht lehret. Diesem nach ist ein Gebirg eine Gegend, wo mehrere Berge beisammen sind. Dieses trift nun auf Kulmbach ein, wo ehedem der gleichen Hauptman das Gericht hielte, wie schon unten aus der 161. Anmerkung zu ersehen. Gnug, er stand dem Lande vor, das noch daher das Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirges heist. Siehe nur gelobten Herrn Pf. Oetter im I. §. 114. S. Uebrigens bedeket diese Stelle diejenigen, welche nach der Vorschrift des gelehrten Stadpredigers Herrn Aichingers Versuche einer Teutsch. Sprachlehre I.

vnd thue kunt offenlich 4.) mit dem brieff gen allermeniglich, das ich auff hewte 5.) an statt vnd von geheiße des hochgeborn 6.) fursten vnd herren herren 7.) Friderichs 8.) marg=

Hauptst. II. Abth. 38. §. 31. S. Gebirg für das gewönliche Gebürg schreiben. Schlage auch in diesem §. weiter fort auf die 53. Anmerkung.

4.) Wird neuerlich öffentlich mit Einschübung des t geschrieben, eben wie wissentlich für wisenlich. Warum schreibet man nicht auch offentbar, sondern offenbar, da es durch aus gleiche Bewandnis hat? Ist nicht jenes aus offen und lich zusammen gesezet? Wem ist aber unbekant, das lich an die Wörter gesezet werde? Wem es unbekant ist, der frage Wachtern in der Vl. Vorerinnerung über sein Wörterbuch der Teutsch. Sprach. unter solchem Worte um Rath.

5.) Wofür man jezt heute schreibet. Ich werde von der alten Schreibart im folgenden Hauptstüke unter Eplas im 9. §. 8. Anmerkung das nöthige beibringen. Siehe auch gleich folgende 18. Anmerkung 17. S.

6.) Welcher Titulatur wegen die 13. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 59. S. dieser Nachrichten und die 11. Anmerkung über den 28. §. der Beschreibung Gefels, so beliebig, nachzuschlagen.

7.) So schreiben dieses Wort die neuern nur in der mehrern Zal, in der einzeln aber mit Weg=

L 5 marg-

lassung des e vor dem n. Der genaue Wortforscher Hr. Prof. Popowitsch in den Nothwendigsten Anfangsgründen der Teutsch. Sprachkunst I. Th. III. Hauptst. IIII. Abschn. 1. §. 104. S. thut mit grösstem Fuge und Rechte den Ausspruch, daß dieser Unterscheid nicht eben sehr gegründet sei, eben als wenn man in der einzeln Zal **Fürstn, Menschn, Narrn** schreiben wolte, weil in der mehrern **Fürsten, Menschen, Narren**, geschrieben wird. Da nun so wol Herr Prof. Gottsched in seiner Deutsch. Sprachkunst II. Th. III. Hauptst. III. Abschn. 189. §. als auch Herr Stadprediger Aichinger in seinem Versuch. einer Teutsch. Sprachlehre II. Hauptst. VII. Abhandl. 177. §. 215. S. das Wort **Herr** unter diejenige Abänderung sezen, die ein **en** in der einzeln Zal anfügen, auch Bödikers Grund-Säze der Teutsch. Sprach. II. St. XIII. §. 157. S. in **allen Wandelungen ein e erheischen**, welches zwar nicht algemein ist; so werden dieselben auch nicht anders können, als vorliegende Schreibart billigen. Bedenket man endlich, daß die alten nicht so wol **Her** oder **Herr** als **Herre** im Nenfalle gehabt, welches die 8. Anmerkung meiner Erläuterungen der alten teutschen Urkunde von dem Jahre 1143. darthun wird; so haben sie unmöglich anders gekont, als in den andern Fällen **Herren** zu sagen, weil sonst das Wort in den andern Fällen verloren, was es schon vorher gehabt,

marggrauen zu Brandburg 9.) vnd burggrauen

da doch die andern Fälle sich durch Vermehrung der Wörter zeigen. So findet sich aber das Wort in einer Urkunde von dem Jahre 1408. in dem 28. §. der Beschreibung Gefels.

8.) Kan kein anderer als Friederich der I. unter den Kurfürsten zu Brandenburg aus dem burggräflich nürnbergischen Hause sein, von welchem einige Lebensumstände in dem 12. §. über den III. Th. dieses Werkes 16. folgg. S. beigebracht worden. Denn er hatte zu gleich die fränkischen Länder, die erst durch seinen Tod den 21. September im Jahre 1440. an seinen ältesten Prinz Johann kamen. Es bestätiget solches der 31. §. der Beschreibung Gefels aus unzweifelhaften Urkunden. Auch dienet hieher, was kurz vorher in dem vorhergehenden §. 139. S. zu finden.

9.) Als welche Würde er erst an sein Haus gebracht, wie schon aus der 133. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 186. S. dieser Nachrichten zu ersehen. Da nun aber mit selbiger das Erzkämmeramt und vorzügliches Wahlrecht eines Kaisers des heiligen römischen Reichs verknüpfet ist, wie auch dessen andere Briefe, der gleichen von dem Jahre 1422. selbst in dieser Samlung unter der Beschreibung Döberliz im IIII. Th. II. Hauptst. 11. §. 158. S. anzutreffen, an der Stirne führen; so mögte bedenklich scheinen, warum solches

grauen zu Nuremberg meins gnedigen lieben herren wegen als ein richter zu Plassenberg 10.) an seinem hofgerichte 11.) gesessen

hie übergangen worden. Wo also nicht der Schreiber hie was ausen gelassen, dem ich es aber doch nicht gern zur Last legen wolte, weil so wol auf vorhergehender 139. S. als auch in gegenwärtigem §. in den 130. 138. und 161. Anmerkungen von unterschiedenen Schreibern eben so geschrieben worden; so merket man, daß der Beherscher ganzer Titel nicht alle Zeit gebrauchet worden. Wenigstens geschiehet es jezt gar oft, da man so schon ihren Titel weis. Uebrigens so ist in der 161. Anmerk. unten und in der 19. Anmerk. über das III. Hauptst. I. Th. 265. S. und in der 24. Anmerkung daselbst 293. S. wie hie, Brandburg geschrieben.

10.) Ist das bekante Blassenburg oberhalb der Stad Kulmbach. Schlage zurük auf die 202. Anmerkung über den 10. §. oben 77. folgg. S. denen du noch die 138. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 216. S. beifügen kanst, wo der Ort Blassenberg geschrieben wird. Ich bestehe auch noch auf dem, was ich an ersterm Orte gesaget. Darinnen erkenne aber mein versehen, daß ich zu Anfange dieser Anmerkung geschrieben, es finde sich in alten Zeiten kein Geschlecht dieses Namens, da doch Burgermeister im Vorberichte zu seiner

sessen bin vnd bey mir sein erber 12.) rete vnd

Biblioth. Equestr. 57. S. unter den bambergischen Vasallen die von Plasenberg nennet, auch Herr geheime Rath und Konsistorialpräsident Jung in seiner Miscell. I. Band. 61. S. unter dem Jahre 1466. Albrechten, wie auch Hansen und Hansen von Blaßenberg gebrüder zum Vorschein gebracht hat. Auch unten in der 161. Anmerkung läsfet sich ein Fritz Plassenberg sehen. Ein Ladislav ist doch aber nicht ausfindig zu machen.

11.) Welches ansehnlichen Gerichts Ordnung nachher Markgraf Albrecht im Jahre 1543. ausgehen lassen. Sie ist zum Hof von Matthäus Pfeilschmiden gedruket worden. Selbige ward unter Markgraf Christian Ernsten höchstseligsten Andenkens vom neuen publicirt, und ist auch in die Hochfürstl. Brandenb. Culmbachischen Landesconstitutionen I. Band. II. Th. 346. folgg. S. eingedruket. Dieterich giebet diese Nachricht in der Abhandlung von den Gesezen des Fürstenthums des Burggrafthums oberhalb des Gebirges I. Th. 54. folg. S.

12.) Ist eine zu der Zeit gewönlicher Ehrenname der von Adel gewesen, wie Wachter in seinem Wörterbuche I. Th. 379. S. gezeiget. Diesen Werth hat schon Widman erkant, wenn er bei dem Jahre 1436. seiner Höfischen Chronik es also erkläret, das in der menkischen Uebersezung auf der 708. des III.

vnd manne 13.) die hernach 14.) geschrie-
ben

Bandes der Schriftsteller Teutsch. Sach. am Rande in das einzige Wort *nobiles* zusammen gezogen worden. Dem stimmen Besold Thes. Pract. unter **Erbar** und Haltaus in seinem Wörterbuche I. Th. 354. S. bei. Und wenn alle diese Ausleger fehleten; so wäre gnug, was in der 25. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 298. S. meiner Nachrichten stehet: **So sind dicz die erberge lewt dy daz czwissen vns alzo peret vnd peteidigt haben als deme oben geschriben stet mit namen Merten Fortschcz hawptman dy czit zum Hoffe Hans von Koczaw Hans Rödecker vnd wir jczunnt genanten erber lewte**, &c.

13.) Weil sie alle adelichen Standes, welche ihren Lehenherren Ritterdienste leisteten. Denn das wil der Name Man, wie ich in der Schrift, darinnen ich gewiesen, daß die Stad Hofregniz den Burggrafen zu Nürnberg viel eher zugehöret, als man ins gemein glaubet, XI. §. zur Gnüge dargethan. Ist man damit und den daselbst angeführten Zeugen nicht zu Frieden; so seze man dazu Herrn Vizekanzler Estorn de Ministerialibus II. Kap. CLXXXII. §. 258. folg. S. Die sicherste Erklärung bietet unten die 161. Anmerkung in einem Briefe, der das Jahr hernach von einem gleichen Haubtmanne auf dem gepirg gegeben worden, darinnen er der gleichen Ur-

ben stenn 15.) da komen fur 16.) mich in gerichte

theiler: Erbar rete manne dyner vnd lehenlewre betitelt, dar.

14.) Am Ende dieser Schrift.

15.) Dafür die neuern stehen würden geschrieben haben. Aber so stehet auch in folgendem Briefe vor der 58. und 126. Zal ster. Die Ursache suche etwas hernach in der 51. Anmerkung dieses 13. §.

16.) Nach den Aussprüchen, welche über den Gebrauch und Unterscheid des vor und für in Bödikers Grundsäzen der Teutsch. Sprach. III. St. CL. §. Hn. Prof. Gottschedens Grundlegung einer Deutsch. Sprachlehre II. Th. VIII. Hauptst. 542. und 559. §. Herrn Stadprediger Aichingers Vers. einer Teutsch. Sprachlehre III. Hauptst. I. Abth. I. Abhandl. 438. und 464. §. Herrn Prof. Popowitschens Teutsch. Sprachkunst I. Th. VII. Hauptst. III. Abschn. 428. S. Beyträgen zur Critischen Historie der Deutschen Sprache der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig I. St. VII. Z. 132. folg. S. IIII. St. II. Z. 569. S. und in den Critischen Versuchen der Deutschen Gesellsch. in Greifswald II. St. VII. Z. 213. S. würde hie vor zu gebrauchen gewesen sein. Wenigstens aber ist doch die in angezogen Bödiker, Gottscheden VIII. Hauptst. 542. §. Aichingern III. Hauptst. I. Abschn. I. Abhandl. 463. §. Popowitschen, Leipz Beyträgen I. St. VII. Z. 136. S. IIII. St. II. Z. 567. S. und Greifs-

gerichte Hanns vnd Cunrad die Reger 17.) vnd

wald. Versuchen II. St. VII. Z. 214. S. vorgeschriebene Regel genau beobachtet worden, daß zu fur der Klagefal gesezet worden.

17.) Deren ersterer ein Burger zum Hof, lezterer aber Stadschreiber zu Kulmbach, wie folgendes aussaget:

Ich HEINCZ von Mosen an diser czeit vntervoit zcum Houe bekenne mit disem offen brif gein aller meniclichen, das ich auf hewte dato dicz brifs von entpfelnuß meins hawbtmans Caspars von Waldenfels, ein recht besessen habe vnd bey mir dise hernach geschriben gesworn des rats zcum Houe, da kommen fur mich jn gerichte, der Conradus Reger an diser czeit statschreiber zcu Kulmach vnd Hans Reger sein bruder burger zcum Houe vnd lawtmerten wie sie mit meiner frawen yncZunt epptissin zcum Houe czu tagen kommen weren genn Houe als von sulcher spruch vnd schulde wegen so sie dann zcu jr vf meins gnedigen herren hofgerichte erstanden vnd erclagt hetten des sie ire gerichtsbrife haben, und haben gemeldet wie das sie czum nehsten hofgerichte aber furkommen sein, daselbst Conrad Strengel meiner genanten frawen voit vorgegeben vnd gemeldet habe, wie das mein frawe die epptissin sulche recht habe wolle volfuren, was vrteile vnd recht geben hette in meins herren hofgerichte, vnd

vnd

die Reger dauon gegangen solten sein freuellich vnd mit gewalt vnd sulchem rechte nicht hetten wollen nemen ꝛc. Also hab ich genanter voit dise hernach geschriben gesworen gefragt auf jre eyde die sie meinem gnedigen herren vnd zcu rechten gethan haben, das sie dorvmb sagen sullen was in kunt vnd gewissen sey Die haben also auf ire eyde gesagt, wie das in kunt vnd gewissen sey, das dy genanten Reger sulcher rechte czu thun gewartet haben vnd die geinten genommen hetten da wolte meine frawe anders rechten nicht thun dann als der erste gerichts briff jnnheltet, vnd das ander recht noch lawte des gerichts brifes das sie in das erste recht verliehen nicht verczagen hette, des wolt sy nicht thun vnd sy haben des gewartet faste gein abenden lenger der vber rechte tageczeit vnd sein auch in keinen fresuel dauon nicht gangen, sunder da in sulch erkante rechte nicht geen konte, vnd mein frawe jn die nicht thun wolte da sein sy wissenlich vnd nicht in gewalt dauon gangen mit den jren die sie dorzu gebeten hatten angeuerde, Das sprechen wir dise hernach geschribenen vf vnser eyde die wir vnsern gnedigen herren marggrauen Fridrichen zcu brandenburg ꝛc. zcum rechten vnd zcum rate gesworen vnd gethan haben lewterlichen an alle geuerde, Die genanten Reger haben auch gemeldet wie das Con-

vnd

rat Stengel nehste von jm selbst angefragt vnd vmbetrungenlich gesagt vnd offenlich bekant wie das er in irer basen truhen oder gehaltnuß czwene seckel mit gelt genommen vnd die meiner frawen der epptissin jn das closter geantwort habe das sie also jn frischer tat mit den geswornbesaczt haben, vnd baten mich zcu fragen diese hernach geschriben das sie dann also jn frischer tat mit den geswornbesaczt haben, vnd baten mich zcu fragen dise hernach geschriben dorvmb zcu sagen was jn kunt vnd gewißen weren, Also hab ich dise hernach geschriben geswornn des rats zcum Houe gefragt auf ire eyde, dy haben bekant vnd gesagt, wie das sie von Stengel egenanten gehort haben, das er vngefragt gesaget vnd bekant habe vor meiner frawen epptissin vnd vor jrem gewalt vor dem sie sulch recht gethan solt haben, das er die czwene seckel mit gelt auß der genanten Reger pasen seligen truhen oder behaltnuß genommen vnd dye meyner frawen epptissin jn das closter geantwort habe so sein dicz die geswornn mit namen Hanns Awer burgermeister Johanns Durrbeck Hanns Taschner Hanns Geier Eberhart Tirbler Eberhart Heiligswert Nickel Elbel vnd Fridrich Ervan alle geswornn des rats vnd des rechten zcum Houe vnd des alles ist erkant vrkunde zeu

vnd clagen zu 18.) meiner frawen 19.) die eptis=

geben von gerichts wegen vnter meins haubtmanns Caspars von Waldenfels jnsigel vnd des zcu vrkunde vnd warer geczewcknuß so hab ich Caspar von Waldenfels amptman zcum Houe mein jnsigel wissenlich lassen drucken vnten an disen gerichts brif doch mir vnd meinen erben one scheden Geben vnd geschriben zcum Houe am dinstag vor elisabeth Anno domini 2c. tricesimo secundo.

18.) Wachter 1976. folg. S. seines Wörterbuchs weis weiter keine andere Bedeutung dieses Vorwörtgens, als *ad*. Diese findet aber in vorliegendem Briefe keine Stat. Zu einem klagen ist nichts anders, als wider einen klagen. So ist in dem Gerichtzhandel zwischen Beleal hellischen verweser, als kleger einem teil, vnd Jesu Christo himmelischen got antwurter, anderm teile 2c. gedruckt zu Straßburg M. D. vnd. viij. in 4. worinnen der ganze alte Proces enthalten, dieses durchaus der Ausdruk zu JEsu so viels als wider JEsum.

19.) Diesen Ausdruk vertheidiget meine 21. Anmerkung über des III. Th. I. Hauptst. 30. §. 63. S. dieses Werkes. Die Schreibart, frawen, welche zu jener Zeit durch aus im Gebrauche war, rechtfertiget die 8. Anmerkung über den 9. §. des folgenden Hauptstükes unter Eplas. So ist auch vorher 168. S.

eptissin zum Hofe nemlichen Eliczabeth 20.) Zugenrewterin, 21.) wie ir vater seliger ein swester 22.) gehabt habe

hewte für heute geschrieben, und gleich hernach 179. S. Zugenrewterin für Zugenreuterin, 183. S. trewes für treues, 193. S. lewten für leuten, 195. S. ewer für euer, und unzälich andere.

20.) Daß die lieben Vorfahren Elizabeth, Eliczabeth, Elyzaberh für Elisabet zu schreiben gewont gewesen, und warum, eröfnet schon die 22. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. V. Th. 87. S. eben dieses Werkes. Abgekürzt und zusammengezogen haben sie die alten nach dem 11. §. der Beschr. Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 177. 180. und 184. S. dieses Werkes Els oder Else geschrieben.

21.) In nur angeführten Stellen ist sie Czogenrewterin und Zogenreutterin geschrieben. Da nun der 10. §. des I. Hauptst. V. Th. 50. S. darauf siehet; so ist auf der 24. Zeile das z nach C hineinzusezen, welches aus der Presse gefallen. Die Abweichung aber mit dem w und u ist in vorhergehender 19. Anmerkung 178. folg. S. berürt.

22.) Nach der Gewonheit der alten, davon in der 58. Anmerkung über den 28. §. der Beschreibung Gefels Beispiele beigebracht, dafür die neuern ein ch einschieben. Siehe auch die 211. Anmerkung über den 10. §. in der Beschreibung Dreisendorfs II. Hauptst. V.

Kunigund Regerine genant, dieselbe ir mume 23.) durch 24.) irer selen willen 25.) ein

Th. 229. S. So findet sich auch in eben diesem §. 201. S. sweger.

23.) Nach des Johann Andreas Bäumen *Consanguineitatis et Affinitatis* unter dem Worte *Matertera* wäre dieses der Mutter Schwester, gleichsam die andere Mutter, Müen. Allein vorliegender Brief hat die Worte: wie ir vater seliger ein swester gehabt habe Kunigund Regerine genant, dieselbe ir mume. Wer siehet nicht da deutlich, daß mit dem Namen Mume auf des Vaters Schwester gesehen werde. Dem nach mus der Unterscheid, den angezogener Andreas zwischen jener und *Amita* machet, welche er des Vaters Schwester nennet, und ihr den Namen Passe giebet, entweder unrichtig sein; oder man mus Wachtern unter Mume 1096. S. seines Wörterbuches beipflichten, der da bemerket, daß darunter alle Blutsverwantinnen verstanden würden, nicht allein des Vaters und der Mutter Schwester, sondern auch die Enkel. Für des Vaters Schwester wird auch im 11. §. unter Oöberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 159. S. dieser meiner Nachrichten das Wort Base gebrauchet. Die nun aber in vorliegenden Briefe Mume heiset, eben die heiset oben in der 17. Anmerkung 177. S. Base und Pase.

24.) Kommet in der Verbindung, als in vor-

ein pfrunde 26.) in das closter 27.) zum Hofe

liegendem Briefe, gar oft vor. Es ist so viel als ihrer Sele wegen, derselben zum besten. Stade von den Bibl. Wört. 165. S. hat also ganz recht angemerket, daß noch daher die Redensart durch JEsum Christum übrig sei. Siehe auch Wachtern I. Th. 325. S. seines oft angezogenen Wörterbuchs der Teutsch. Sprache. Beides zeiget sich in alten Briefen im II. Hauptst. I. Th. 72. folg. S. also: Durch got vnd durch vnsir vrowin ere vnsir vnd vnsir wirtin vnd kindir selkeit willen vnd durch trost vnsir eldirn, in dem 11. §. der Beschreibung Döberliz im II. Hauptst. des IIII. Th. 175. S. also: Durch gocz willen vnd durch syn selikeyt willen, eben wie auch im 12. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. des V. Th. 250. S. Durch gottes vnd jrer sel heil willen, und im 3. §. I. Hauptst. dieses VI. Theils 4. S. Durch GOtt vnser vordern vnd durch vnser selbs sele heile willen. In lateinischen Schriften dieses Weltalters wird es durch *Propter* ausgedruket, wie im nächstfolgenden Hauptstüke in der Beschreibung des Elsas 9. §. 30. Anmerkung wird erinnert werden.

25.) Nach den Lehrsäzen jener Zeit hiesigen Orts nach der 5. Anmerkung über des I. Hauptst. III. Th. 3. § 57. folg. S.

26.) Das Wort ist, wie auch Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 1203. S. muthma-

fe 28.) gekaufft 29.) habe vnd sich zu dem-

set, aus dem lateinischen *Praebenda* verdorben worden. Es wird damit alles das gemeinet, was den geistlichen und denen, die dazu gehöret, aus milden Stiftungen gereichet wird. Dü Fresne in seinem Wörterbuche Mitl. und Neuest. Latinität erklärt die Präbenden also. Daher werden noch, was aus Spitälern ordentlich abgereichet wird, Pfründen, und, die es genüsen, Pfründner genennet. Zur Erläuterung kan ein Brief in der 165. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 193. folg. S. dienen. Der gleichen nun hatte die Regerin sich in dem Frauenkonvente zum Hof erkaufet.

27.) Von welcher Benennung die 44. Anmerkung über den 10. §. gegenwärtigen Hauptstükes 29. S. Rechenschaft giebet.

28.) Welche ehe dem gewönliche Benennung unserer Stad sich aus meiner besondern Abhandlung von Hof, aus dem 4. §. der Beschreibung Döla im II. Hauptst. IIII. Th. 240. S. und 1. §. der Beschreibung Eplas in gleich folgendem Hauptstüke aufkläret.

29.) Ist so viel, als durch Erlegung eines gewissen Stüke Geldes die Vortheile erlangen, die an einem solchen Orte zu erhalten. Hätte es sich nicht auch in das haltausische Wörterbuch geschiket?

demselben closter in das vichhawse 30.) getan 31.) hett, derselben irer mumen 32.) ir vater seliger hundert vnd dreissig guldein 33.) in trewes 34.) hannden 35.) zu

30.) Welches man jezt **Viehhaus** schreibet, und auf das **Gebäude** siehet, **worinnen das nöthige Vieh und dazu gehörige Gesinde seinen Aufenthalt hatte.** Vor dem Brande, welcher im Jahre 1743. den 21. September den vordern Theil des Nonnenklosters verzehret hat, stand noch eines an dem Garten des Klosters, welcher Plaz aber nachher liegen geblieben.

31.) Siehe hernach die 93. Anmerkung

32.) Des wegen schlage zurük auf die 23. Anmerkung 180. S.

33.) Oder **Gulden**, wird eben auf die Weise als **gülden** geschrieben, von welchem mehr als zu bekant, daß es von **Gold** herkomme. Es kam aber jene Benennung daher, weil ehe dem solche Münze nur von **Golde** gepräget worden. Siehe Döderlinen von Blech- und Hohl-Müntzen CXlX. §. 239. S. Wachtern in dem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. 623. S. von Beust von der Münz-Gerechtigkeit im H. R. R. im Anhange unter **Gülden**. Daher auch in Horns Samml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben unter der 262. Z. 860. S. 263. Z. 864. S. und 279. Z. 879. S. mit **Rinschen Gulden gut von Gold** ausgedruket ist. Schwerer aber ist zu bestim-

behal-

men, wie viel zu der Zeit ein Gulden betragen. Widman in der Höf. Chronik bei dem Jahre 1398. welches in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sachen III. Bande 701. S. ins lateinische übersezet ist, schreibet: 1. gut Schock oder silbern schock, machete 60. groschen oder 5. gulden allweg zwölff groschen nach alter manier, für ein gulden angeschlagen. Dagegen wird itzundt ein Rheinischer gulden für 21. groschen gerechnet. Mehrers geben Tileman im Münz-Spiegel IIII. B. XV. Kap. Schlegel von alten Gothaischen, Zwikauischen, Koburgischen, Weimarischen und Merseburgischen Münzen LVI. §. von Beust in angezogener Stelle, Heusinger vom Werthe des Alten Teutschen Geldes III. §. die Gründliche Nachricht von dem Münzwesen insgemein, insbesondere von dem Teutschen III. Kap. 6. §. und die Gründliche Nachricht von den Groschen und Schock-Groschen II. Kap. VI. §. Am sichersten ist wol die Nachricht, die in einer Urkunde von dieser Zeit, nämlich von dem Jahre 1424. in Horns Samml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben unter der 292. Z. 891. S. zu finden, wo es also lautet: Vor funfte halb tusent gute Rhfl. die also gut als die gulden iczund sind der syben gerne gelden eyne marg lotiges silbers Erffurtisches czeichens vnd gewichts ader an der Muncze die so vil den geldet den gulden glich das man vmb syben gul-

behalten geben hett ob er abgunge 36.) das

 solich

den eyne marg lotiges silbers gekauffen mag.

34.) Schlage zurük auf die 19. Anmerkung 178. folg. S.

35.) Das ist, er habe vorhergenantes Geld ihr zur sichern Verwahrung gegeben, da er sie für getreu gehalten. So lautet es 2. Makkab. 3. v. 10. Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Witben und Waisen gehöret. Eben so ist es in Horns Sammlung derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben 152. Z. 766. folgg. S. gebrauchet, also daß gloubern vnd getruwen hendern beisammen stehet. Eben so ist es auch in der 183. Z. 789. folg. S. gebrauchet. Wehner schreibet daher in seinen Obseru. Iur. Trewhands güter vocantur *depositа bona* als zu getrewer Hand gegebene und hinterlegte Güter. Da nun Haltaus in seinem Teutsch. Wörterbuche unter Hand I. Th. 794. S. getreue Hand für einen Menschen hält, dessen Treue und Verschwiegenheit etwas anvertrauet wird; so wundere ich mich, daß er 800. S. obangezogene Redensart unter die rechnet, welche einen dunkeln Verstand hätten.

36.) Wobei ungefähr von todes wegen, welches in einem Briefe vom Jahre 1420. auf vorliegende Worte folget, stehen solte, wie g. S. unter Leumiz zu sehen sein wird, wie auch in

solich 37.) gelt 38.) auf Hansen vnd Cunczen 39.) Reger 40.) seine kinder erben vnd man

einem andern unter Zedwiz, und in einem in Horns Samml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben 99. Z. 715. S. 132. Z. 743. S. 145. Z. 757. und 761. folg. S. 286. Z. 883. folg. S. 312. Z. 311. folg. S. 328. Z. 927. S. wo aber auch 99. Z. 712. S. etliche Mal daß wir - - abgingen mit den todte stehet.

37.) Ist neuerer Zeiten in solch zusammen gezogen, hiedurch aber der Ursprung des Worts unbekant worden, welcher so und lich, von welchem leztern kurz vorher in der 4. Anmerkung 168. S. Wachter unter Solch im II. Th. 1531. folg. S. seines Wörterbuchs hat solches wol gewiesen.

38.) Wie es seinem Ursprunge nach von gelten geschrieben werden solte, welches eine Erszung und Bezalung anzeiget. Siehe Eccarden über die Salisch. Gesez. 14. S. und Wachtern in seinem Wörterbuche unter solchem Worte I. Th. 551. folgg. S.

39.) Heiset etwas vorher 175. S. und in der 17. Anm. 175. folg. S. Cunrad, woraus offenbar, daß beide Namen eines sind, welches ich schon in dem 10. §. der Beschreibung Conradsreut im II. Hauptst. III. Th. 104. S. dieser Nachrichten behauptet habe.

40.) Siehe die 17. Anmerkung 175. folg. S.

man in 41.) das geben solte, vm dieselbe irs vaters swester 42.) in krancheit kome, habe Elizabeth Jugenrewterin 43.) derselbe ir mumen 44.) ire beheltnuße vnd kammern 45.) lassen auffslahen, 46.) vnd solich

41.) Würde jezt ihnen geschrieben werden. Siehe hierüber die 51. Anmerkung 188. folg. S. Aber auch in findest du in der mehrern Zal, wie hie, in der 17. Anmerkung 175. folgg. S. oft gebrauchet.

42.) Siehe zurük auf die 22. Anmerk. 179. S.

43.) Und des wegen auf die vorhergehende 21. Anmerkung 179. S.

44.) Wie des wegen auf die 23. Anmerkung 180. S.

45.) Solte seinem Ursprunge nach aus der lateiner *Camera* nur mit einem m Kamer geschrieben sein, wo es nicht aus der zeltischen Sprache noch übrig, in welcher Kam etwas gebogenes anzeiget. Die Gewölber aber sind gebogen. Siehe Wachtern in seinem Wörterbuche unter Kamer I. Th. 809. S.

46.) Welches die neuern auffschlagen schreiben würden. Wegen ausgelassenen ch ist schon in der 22. Anmerkung 175. S. Erinnerung geschehen. Für das g stehet oben ein h. Solches hat schon Wachter in dem III. Abschn. seinerr Vorerinnerungen über sein Wörterbuch unter G und h angezeiget, und mit gnugsamen Beispielen erhärtet. Bei den alten ist nichts gewönlicher als jene Schreibart. So

lich 47.) gelt 48.) darauß nemen laßen, das dan ire vetterlich erbe geweſt ſey vnd auff ſie erben ſollte, ſolich 49) gelt 50.) ſie ir biß here mit gewalt vnd vnrecht 51.) vor-

ſtehet in Horns Saml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben 63. Z. 680. S. Eyne muncze czu ſlahen. So iſt das Wort unter der 222. Z. 823. S. geſchrieben.

47.) Schlage zurük auf die 37. Anmerkung 186. S.

48.) Des wegen auf die 38. Anmerk. 136. S.

49.) Siehe die 37. Anmerk. 186. S.

50.) Siehe die 38. Anmerk. 186. S.

51.) Würde jezt ohne Recht geſchrieben ſein. Es wuſten aber die alten in ohne nichts von dem h, weil ſie mit beſtem Rechte glaubten, man müſte nichts ſchreiben, was man nicht hörte. Wer kan aber in ſolcher Sezung das h hören laſſen? Denn daß ſolches dem Worte einen längern Ton mache, war ihnen nicht bekant, wie es auch wol nicht iſt; ſo viel, ſolches zu erhärten, die Beyträge zur Critiſch. Hiſt. der Deutſch. Sprach. der Deutſch. Geſellſch. in Leipzig IX. St. III. Z. 35. S. XXI. St. III. Z. 47. S. Friſch über Bödikers Grundſäze der Teutſch. Sprach. I. St. 16. S. Herr Prof. Gottſched in der Grundlegung einer Deutſch. Sprachkunſt I. Th. III. Hauptſt. 34. §. Herr Stadpfarrer Aichinger in der Teutſch. Sprachlehre I. Hauptſt. 10. §. Müſſe gegeben. Und, gilt dieſe Regel, warum

vorgehalten habe vnd noch vorhalte vnd kunnen noch mugen ir des an 52.) hilfe

hat man nicht auch mihr, wihr, dihr geschrieben, da man sich kein Gewissen gemachet, ihn Sat der alten in, wie vorher vor der 41. Zal 187. S. und ihr für das hernach vor der 75. Zal vorkommende ir und der gleichen zu schreiben? Ein mehrers habe ich in der 17. Anmerkung über eine zum Druk fertig liegende teutsche Urkunde von dem Jahre 1143. gesaget. Indessen wäre der Critische Versuch der Deutsch. Gesellsch. in Greifswald V. St. V. Z. 559. folg. S. und Wippel über Bödikers Grundsäze der Teutsch. Sprach. 1. St. 18. folgg. S. nachzuschlagen. Aber gleichwol was müssen die für einen harten Spruch über sich gehen lassen, die das h in solcher Verbindung nicht mehr wollen gelten lassen! Wil man aber, weil es als ein Wort geschrieben worden, lieber es für Vnrecht ansehen, bin ich es auch zu Frieden, da das O für V oder U nicht ungewönlich gewesen. So findet sich Orkunde für Vrkunde in dem 8. §. 1. Hauptst. V. Th. 36. S. meiner Nachrichten, wo in der drunter stehenden 11. Anmerkung es angemerket habe.

52.) Wird gar oft für one oder ohne gefunden, eben so wie ader für oder, welches ich schon in der 47. Anmerkung über den 11. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 175. S. meiner Brandenb. Nachrichten erinnert, zu

fe 53.) vnd gerichte nicht angewynnen 54.)

des

einem Beweise, daß, was ich in der 18. Anmerkung über den 1. §. der Beschreibung Döla eben daselbst 235. S. wegen Verwechselung des Ä und Ö vorgebracht, seine volkommene Richtigkeit habe.

53.) Solte nach der neuern Sprachlehrer Erkäntnis mit einem ů geschrieben sein. Allein solches war den alten wie alle Doppellauter in der teutschen Sprache unbekant, welche eine Beschwerlichkeit dem Munde in der Aussprache zuzühen, oder, worinnen es so gut als im griechischen viele unserer lieben Landesleute versehen, und dafür nur einen Selbstlauter hören lassen. Und wie hätten auch die alten ein ů schreiben sollen, da sie alles mit lateinischen Buchstaben schrieben? Wo hat aber je Mals Latien der gleichen genähret? Mich dünket auch, da das Wort vom Helfen herkommet, wie Wachter in seinem Wörterbuche I. Th. 761. S. nicht in Abrede sein kan, daß es andere Mundarten mit einem E schreiben; es wäre eben so gut mit einem I geschrieben, wie auch in vorliegendem Briefe zu Anfange 166. S. Birg gefunden wird, weil es von Berg, wie daselbst in der darunter gesezten 3. Anmerkung gezeiget. Wil man nun jenes Wort lieber gar von dem Zeitworte gebietender Art hilf du herholen; so ist es noch natürlicher. Wer tadelt auch die Schreibart du hilfst, er hilft? Niemand

des sie dann vmb 55.) hundert guldein 56.) scheden

schreibet da ein ů. Daß in vorliegendem Briefe billffe stehet, wofür man jezt Hilfe schreibet, machet nichts aus, weil man mit den Zwillingsbuchstaben da Mals anfieng verschwenderischer umzugehen, als die lieben alten und noch die, welche nichts schreiben, als was man höret. Endlich so ist solches ein Wort, welches in den Gerichtsstäten Teutschlandes gar geläufig, um die Volzühung des Urtheils anzuzeigen, wie in dem haltausischen Wörterbuche I. Th. 971. folgg. S. gezeiget worden.

54.) Das ist, nicht durchdringen und erhalten, was man suchet. Wachter unter Winnen II. Th. 1912. S. und Haltaus unter Gewinnen I. Th. 714. S. haben etwas; das Wort selbst aber muß ihnen gar unbekant gewesen sein, so sehr man es in Reden und Schriften hiesiger Gegend gewont ist. In einem Wörterbuche der Teutschen Gerichte hätte es aller Dings Plaz finden sollen, so nicht das im Wege gewesen wäre, was ich im folgenden Hauptst. unter Eggerten 1. §. 1. Anmerkung geschrieben.

55.) Die alten meinten, das M hätte nicht gnug Kraft, so nicht ein B noch angebunden würde. Vom lateinischen zeuget die 58. Anmerkung über den 10. §. dieses I. Hauptst. 34. S. Es haben aber solches schon Schottel von der Teutsch. Haubt-Sprach. II. B. II. Kap. 26. §.

scheden 57.) genomen haben vnd bitten darvmb 58.) hillfe 59.) vnd gerichts Darauf die obgenant 60.) frawe 61.) Elisabeth 62.) eptissin 63.) durch iren fursprechen 64.) vnd gewalt 65.) Cuncze Strengel

und Bellin in der hochteutsch. Rechtschreibung in den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig XXI. St. 59. S. gemisbilliget, daß also zu verwundern, daß Ambt, frembd, sambt, u. d. immer noch unter die Augen kömt.

56.) Darüber suche die 32. Anmerkung 183. folg. S. auf.

57.) Schriebe man jezt Schaden.

58.) Siehe die 55. Anmerkung 191. folg. S.

59.) Dieser wegen die 53. Anmerk. 190. folg. S.

60.) 179. S.

61.) Siehe die 19. Anmerkung 175. S.

62.) Darüber schlage zurük auf die 21. Anmerkung 179. S.

63.) Siehe die 4. Anmerk. über folgenden §.

64.) Ist aus **Für** und **Sprechen** zusammen geschmolzen, wie schon Wachter in seines Wörterbuches I. Th. 507. S. angezeiget. Das **Für** hat seine Absicht **auf das beste dessen, an dessen Stat gesprochen wird.** So wird das Wort in den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig I. St. 335. S. und die Critisch. Versuche der Deutsch. Gesellsch. in Greifswald II. St. 219. S. wol erkläret. Wo die

gel 66.) anttwurttet 67.) die obgenant 68.) frawe neuern Fürsprecher gebrauchen, da schreiben es die alten als das Nenwort Fürsprechen. Dieses lehren viele Stellen in Haltausens Wörterbuche I. Th. 559. folg. S. wie wol er diesen Unterscheid nicht angemerket. So stehet es alle Zeit in der alten Halßgerichtsordnung nach gewonheit vnd alten löblichen gebrauch der stat zu Wunsidel, die ich mit reichlichen Anmerkungen zum Abdruke bereit halte. So stehet auch in der ersten Brandenburgkulmbachischen Halsgerichtsordnung, wie ich in dem 23. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 126. S. schon angezeiget, Fürsprach. Es bedeutet aber denjenigen, welcher im Gerichte das Wort für einen führet. Die alten Statuten der Stad Freiberg umschreiben das Wort durch einen man, der sein Wort sprichr, ganz recht. In dieser Sache hat das haltausische Wörterbuch dem erwarten Gnüge gethan.

65.) Findet sich eben so in der 17. Anmerkung 177. S. Es zeiget sonst die Volmacht an, die einer hat, des andern Sache zu besorgen. Hie aber wird der bevolmächtigte selbst gemeinet. Diese Bedeutung hat das Wort bei den alten oft. Haltaus ist darinnen auch zu loben, daß er es auf der 697. S. I. Th. angezeiget hat.

66.) Welche Verrichtung er auch weiter nach dem, was in der vorhergehenden 17. Anmer-

frawe Kunigund Regerin hett sich zu dem closter getan 69.) vnd ein pfrunde 70.) hinein gekaufft 71.) vnd sie hett etwas schulde 72.) vnder den lewten 73.) gehabet, der hett

kung 175. folgg. S. und folgenden 138. Anm. 206. folgg. S. vor Augen legen werde, gehabt.

67.) Wird von dem beklagten gebrauchet, als welcher, so er nicht wil die Schuld auf sich sizen lassen, nothwendig darauf antworten mus, was ihm zur Last geleget wird. Das gehet gar so weit, daß in angezogener ersten Brandenburgkulmbachischen Peinlichen Halsgerichtsordnung und in der alten Schrift, welche ich schon in der 18. Anmerkung 178. S. wieder an das Tageslicht gezogen, der Beklagte der Antworter heiset. Etwas hievon hat unser Haltaus I. Th. 47. S. Am besten erläutert es ein Brief Kurfürst Friedrichs zu Sachsen vom Jahre 1424. in Horns Samml. derer Urkunden zu dieses Kurfürsten Leben unter der 286. Z. 883. S. woraus zu ersehen, daß der antworter der beklagte, weil der Richter der Frager daselbst heiset.

68.) 180. S.

69.) Siehe die 93. Anmerkung 197. S.

70.) Ist oben in der 26. Anmerkung 181. folg. S. erkläret worden.

71.) Siehe die 29. Anmerkung 182. S.

72.) Siehe die 29. Anmerkung nächstfolgenden §.

73.) Siehe die 19. Anmerkung 178. folg. S.

hett sie nicht mugen 74.) einbringen biß das ir 75.) mein gnedige frawe frawe 76.) Angnes 77.) selige 78.) eptissin 79.) zum Hofe 80.) darczu hulflich warde, das sie ir 81.) schulde 82.) einbracht, vnd da sie

74.) Würde jezt durch vermogt sein ausgedruket worden.

75.) Siehe die 41. Anmerkung 187. S.

76.) Dessen Bedeutung in gegenwärtigem Falle die 21. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 63. S. eröfnet.

77.) Solte Agnes geschrieben sein. Dieses bestätiget ein Brief in der 27. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 75. S. dieses Werks. Aber auf eben jene Weise erscheinet sie in dem 11. §. unter Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 159. 166. 179. und 186. S. auch in der 30. Anmerkung darüber auf der 163. und 165. S. in dem 11. §. I. Hauptst. V. Th. 68. S. in dem 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 208. folgg. S. gleich wie auch im nächstfolgenden §. vor der 15. Zal. So findet sich in einem Briefe in der Beschreibung Gefels 21. §. *dingni* für *digni*.

78.) Zu einem offenbaren Beweise, daß genante Agnes da Mals schon tod gewesen, weil man nur die verstorbenen selig preiset.

79.) Siehe die 4. Anmerkung folgenden §.

80.) Siehe die 28. Anmerkung 182. S.

81.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.

82.) Siehe die 29. Anmerkung folgenden §.

nu so kranck warde, da hett sie zu derselben frawen 83.) gesprochen, wollt ir 84.) nicht durch 85.) ewer 86.) sele willen 87.) etwas schickung 88.) tun, da hett sie wider geantwurt, sie hett sich mit leibe vnd gut durch 89.) irer 90.) sele willen 91.) zu den closter 92.) getan

83.) Verstehet sich die Kunigund Regerin, wie sie oben nach der 180. 194. S. und hernach 205. S. heiset.

84.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.

85.) Siehe die 24. Anmerkung 180. folg. S.

86.) Dafür schreibet man jezt euer, wie der gleichen schon in der 19. Anmerkung 178. folg. S. vorgeleget worden, auch noch unten in der 8. Anmerkung über den 9. §. der Beschreibung Epias im folgenden II. Hauptst. wird vorgeleget werden. Aber warum behält man das Ew noch in unsern Schriften? Sol es nicht eine Verkürzung des obstehenden Wortes sein? Hat man nun sich gewaget, jenes mit einem u zu schreiben; warum nicht auch dieses, und also Eu. Oder machet diese Schreibart ein wesentliches Stük eines wolabgefasten Briefes aus?

87.) Siehe die 25. Anmerkung 181. S.

88.) Ist in der 10. Anmerkung über den 5. §. des I. Hauptst. V. Th. 19. folg. S. erkläret worden.

89.) Siehe die 24. Anmerkung 182. folg. S.

90.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.

91.) Siehe die 25. Anmerkung 181. S.

92.) Siehe die 27. Anmerkung 182. S.

getan 93) vnd wolt darinnen pleiben 94.) vnd wolt irer 95.) habe 96.) niemant pas 97.) günnen dan dem closter, vnd die-

 selbe

93.) Ist so viel als übergeben. Von dieser Bedeutung haben weder Wachter noch Haltaus das geringste, auser was etwan aus des leztern Abhandlung von Einthun I. Th. 302. S. hieher zu bringen wäre. Unsere teutsche Uebersezung Tob. 1. v. 17. Thät er ihm dasselbige geld, und nam eine Handschrift von ihm, hat eine Aenligkeit mit obigem Ausdruke.

94.) Siehe folgende 97. Anmerkung 197. S.

95.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.

96.) Ist für Vermögen gesezet. Denn, was ich habe, dessen bin ich mächtig. So heisset farende Habe das Vermögen, das ich von einem Orte zum andern bewegen und faren kan. Siehe Wachtern auf der 630. S. I. Th. und Haltausen auf der 767. S. I. Th. ihrer Wörterbücher der Teutschen Sprache.

97.) Da schon in der 5. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dürrenthals II. Hauptst. V. Th. 275. S. bewiesen worden, daß p mit b oft vertauschet werde; so wird Niemanden als den unwissenden irren, daß vorliegendes Wort mit p geschrieben sei, das sonst mit b gefunden wird. Denn auch auf jene Weise kommet es hie und da vor. Man siehet aber ganz deutlich, daß es hie so gebrauchet worden, als das noch in heutiger Sprache davon gemachte übrige besser, wie in dem

selbe frawe Kunigund Regerin wer mit Cunczen Stengel 98.) gangen zu ir 99.) truhen 100.) vnd beheltnuße, vnd hett etwas gelts 101.) bey sechs schocken 102.) rheini-

Critisch. Versuch. der Deutsch. Gesellsch. in Greifswald II St. VII. Z. 225. S. und Bödikers Grundsäzen der Teutsch. Sprach. II. St. LXXIV. §. unter Baß gezeiget worden. Dabei können auch Wachters im Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 125. folg. S. geäuserte Gedanken genuzet werden. Wie aber hie pas, so ist bald hernach 205. S. pillichen, und vorher 197. S. pleiben für bleiben.

98.) Schlage die 66. Anm. 193. folg. S. nach.

99.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.

100.) Welches auch in gleicher Verbindung des gegenwärtigen Handels in der 17. Anmerkung 177. S. vorgekommen. Das nachstehende Beheltnuße erkläret es, welches dann auch vorher 187. S. an dessen Stat gestanden. Wachter hat im II. Th. 1723. S. was weniges. In Schlesien heiset es Thrune, wie aus den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. XIV. St. II. Z. 201. S. zu ersehen.

101.) Siehe die 38. Anmerkung 186. S.

102.) Mag seinen Namen von dem abgekürzten und verderbten lateinischen *Sexagena* haben, welches *60.* anzeiget, wie denn auch das alte Schok sechzig ausmachet, wo es nicht viel mehr von dem teutschen schaukeln, das so viel

rheinischen 103.) und sechs schocken 104.) allter meisner 105.) groschen 106.) darauß

geno-

als schlagen, prügeln bedeutet, herkommet, welches alles ich in der Schrift von der Summe des Geldes, um das Hof verkaufet worden, I. §. weiter ausgeführet.

103.) Die Länder, welche der Rhein wässert, haben sich in dem Geldwesen von dem fränkischen und sächsischen immer abgesondert. Siehe die 33. Anmerkung 183. folgg. S.

104.) Siehe zurük auf die 102. Anmerkung 198. folg. S.

105.) Eben so nennet sie bisher oft genante Aebtissin Zugenreuterin in einem Briefe wegen Vermachung der obern Badstube vom Jahre 1433. wo die Worte: **funf alte meißner groschen.** **Meisner** werden sie von dem Lande genennet, darinnen sie gepräget worden. Darinnen war **Freiberg** die vornemste Münzstäte zu der Zeit, daß also, durch jene die daselbst ausgemünzten zu verstehen, Niemand Bedenken tragen wird, so nicht beschwerlich, meine Abhandlung von der Art des Geldes, um welches das Regnizland verkaufet worden, IIII. §. zu sehen. Da sie aber ums Jahr 1420. so gar gering wurden nach der Nachricht von Groschen und Schock-Groschen II. Kap. VI. und VII. §. so war nöthig zu wissen, obs der gleichen oder von bessern Schrote und Korne, darum stehet **allter** vor. Sind sie nun von der Güte gewesen, als die, um welche Hof

genommen, vnd die 107.) Cunczen Stengel 108.) geben die 109.) meiner frawen 110.) Angnesen 111.) obgenant 112.) zu antwurten 113.) dem closter zu nucze, vnd wer auch

im Jahre 1373. erkauft worden; so könte man sich meiner vier Bögen bedienen, welche ich im Jahre 1753. deren Werth zu erforschen, hervor treten lassen.

106.) Dieses Wort erkläret die 217. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 237. folg. S. dieser Nachrichten.

107.) Wird gar oft in Schriften dieser Zeit für sie gebrauchet.

108.) Von dem siehe die 66. Anmerkung 193. folg. S. Sein Bekäntnis darüber habe schon in der 17. Anmerkung 175. folgg. S. ans Licht gebracht.

109.) Siehe die 107. Anmerkung 200. S.

110.) Siehe die 19. Anmerkung 178. folg. S.

111.) Siehe die 77. Anmerkung 195. S.

112.) 195. S.

113.) Wie es auch schon in diesem Geschäfte oben in der 17. Anmerk. 177. S. und in Horns Sammlung derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben unter der 195. Z. 800. S. gebrauchet worden, dafür die neuern lieber ausantworten oder überantworten gebrauchen. Siehe Wachtern I. Th. 65. S. Woher solches Wort diese Bedeutung erhalten, hat Vorst im Versuche einiger Anmerkungen

auch selbst mitgangen das solich 114.) gelt 115.) der genanten 116.) meiner frawen 117.) Angnesen 118.) geantwurt 119.) wer worden vnd sie hett auch solichs 120.) geltes 121.) nicht genomen noch geschicket zu nemen vnd wer auch in iren 122.) nucz nicht komen vnd wer jn 123.) von solichs 124.) spruchs wegen nichcz schuldig 125.) Ist erkant worden, muge frawe Elizabeth 126.) iczund eptissin 127.) zum

 Hofe

über die Deutsch. Sprach. im VII. Hauptst. in den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig XXVI. St. I. B. 207. folgg. S. untersuchet.

114.) Siehe die 37. Anmerkung 186. S.
115.) Siehe die 38. Anmerkung 186. S.
116.) 195. und 200. S.
117.) Siehe die 69. Anmerkung 178. folg. S.
118.) Siehe die 77. Anmerkung 195. S.
119.) Siehe die 113. Anmerk. 200. folg. S.
120.) Siehe die 37. Anmerkung 186. S.
121.) Siehe die 38. Anmerkung 186. S.
122.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.
123.) Siehe die 41. Anmerkung 187. S.
124.) Siehe die 37. Anmerkung 186. S.
125.) Zühe die 29. Anmerkung über folgenden §. zu Rathe.
126.) Siehe die 21. Anmerkung 179. S.
127.) Siehe die 4. Anmerkung folgenden §.

Hofe 128.) mit irem 129.) rechten beweisen als irs ordens recht ist 130.) das sie Kun-gunden

128.) Siehe die 28. Anmerkung 182. S.

129.) Siehe die 51. Anmerkung vorher 188. folg. S.

130.) Der gleichen sich in einer Schrift äusert, darinnen das in dieser Sache von der Uebtis-sin verhandeltes aufbehalten worden. Sie lautet also:

Allermenicliches edel vnd vnedel bekenne ich CONRAT Tumrinck frumeßer im spi-tal zum Regniczhof vnd thu yn kunt vnd wissentlichis, das meyn frawe eptisin zcu dem iczunt genant Regniczhof mich biten lyß, mit ir zcu seyn auf eynen tag, do sye den Regers rechte uolfuren scholde noch yn-haldung der gerichts briffe dye dy genants Reger noch recht gewunnen vnd außgezogis haben auß meins gnediaen hochgeborns fur-stis vnd herris FRIDERICHS marg-grauen zcu Brandenburg ꝛc. hofgerichtes zcu Kulmbach, vnd auf den genants tag komen auch dye Reger vnd brachten mit yn den rat der vorgenanten stat, vnd da sacz sich herr Vlreich Wyrtich leßmeyster zcu Eger, auß beuellung seines oberstis als an eyns richters statt, vnd darvmb traten dye egenanten Reger fur mit den obgenantis des rats vnd vordertes, daz meyn genante frawe eptisin yn yre rechte volfurt vnd tett nach außweysung der genantes gerichtes

gunden

briffes, da vorgahe meyn frawe eptisin zcu thun das recht des erstes gerichts, daz andere erkante recht des anders hofgerichts wolt sie mit nicht thun, daz sye doch noch ynhaldung des anders gerichts briff zcum erstes scholt getan habes, auch dye egenantes Reger vordertes dye ire obgenantes recht eyns zwir adir drey stung ꝛc. vnd als oft als sie not hettes des, vnd hartes vnd standes vor dem obgenanten herres Vlreich als lang byß nach rechter tagczeyt vnd noch gesungner vesper etwaz zeyt, vnd darnach trates sye abe vnd ginges da von, vnd daz dye obgeschribne sache als so ergangne sey daz spriche ich obgenanter Conrat frumesser bey meinen gutes gewysses, vnd gibe zu vrkunde des meynen offen brif, auf den ich vnden mit wasses gedruket habe meyn secret, der gebes ist zcum dem oftgenanten Regniczhof nach cristi vnsers libes herres geburt tausent virhundert vnd darnach in dem drey vnd dreyßigstes jar am mitwoches der osteres heyligestag.

Als sich nun die Reger darüber regeten, so gab es Anlas zu folgender Schrift:

Ich IOHANNES Howeck castner vnd an dieser zceit ein vorweser des voyts ampts zcum Houe bekenne offentlichen mit diesem briefe das auf hewte zu mir komen ist Cunradus Reger vnd hat mit jm bracht Nickeln Raben, der iczunt ein geswORner des

gunden

rates zum Houe ist vnd Gotzen Gotzman ein mitburger zum Houe vnd bat mich der fragen als von der rechte wegen die jn die wirddige fraw Elisabeth Zcogenreutherin eptissin zum Houe thun solt ꝛc. also hab ich die obgenante zwen gefragt auf jre eyde die sie meinen gnedigen hern vnd der stat zum Houe getan haben vnd auf die trewe die sie weibern vnd kindern verbunden vnd pflichtig sein, zu sagen was jn der sache kunt vnd gewissen sey, Die haben bekant vnd auf jre eyde gesaget, das die Regere die rechte die jn dann dye obgenanten eptissin getan solt habe genante von jr genommen hette noch jnnhalt jrer gerichts briefe des hat die eptissin jn nicht wollen thun, sundern sie wolt jn nor ein recht thun vnd das ander nicht das ist jn also gewissen, jn ist auch gewissen das die Reger der rechte lenger dan recht was vnd vaste vmb den abent gewarttet haben vnd das sie jn keinen freuel dauon nicht gangen sein das haben sie also gesaget auf die eyde als ich sie dann gefraget habe on geuerde vnd des zu warem gezeugnuß so gebe ich diesen brief uersigelt mit meinem jnsigel am freitag jn der osterwochen anno ꝛc. xxxm°.

Wie es ausgegangen, das findet sich schon in der 36. Anmerk. über den 5. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 27. folg. S. dieser Nachrichten gedruket.

gunden Regerin obgenanten 131.) jr 132.) behelltnuße nicht aufbrochen des geltes 133.) nicht genommen vnd zu irem 134.) nucze nicht gewant habe, vnd auch des nicht geschickt habe zu nemen so genuße sie des pillichen 135.) vnd sulle 136.) solich 137.) beweisunge tun in dreyen virczehentagen 138.) des

131.) 180. 194. und 205. S.
132.) Siehe die 51. Anmerkung 188. folg. S.
133.) Siehe die 38. Anmerk. 186. S.
134.) Siehe die 51. Anmerk. 188. folg. S.
135.) Siehe die 97. Anmerk. 197. S.
136.) Siehe die 29. Anmerk. folgenden §.
137.) Siehe die 37. Anmerk. 186. S.
138.) Wie es befolget worden, lehret folgendes:

Ich HARTUNG von Egloffstein ritter haubtman auff dem birge bekenne vnd thue kunt offenlich mit dem briff das ich auff hewtt an statt vnd von geheiß des hochgeborn fursten vnd herren herren FRIDRICHS marggrauen zu Brandburg vnd burggrauen zu Nuremberg meins gnedigen herren wegen als ein richter zu Culmach an seinem hofgerichte gesessen bin, vnd bey mir die hernach geschriben sein erber rete vnd manne Da kamen fur mich jn gerichte Hanns vnd Cunradt die Reger gebruder, vnd lawtmerten durch Hannsen Schuczen von Cronach iren angedingten fursprechen, wie sie etwas schulde

des vnd forderunge zu meiner frawen Elizabethen Zugenrewterin eptissin zum Hofe gehabt, vnd sich mit ir eins rechten vmb solich schulde vnd spruche fur meins gnedigen herren hofgericht verwillet haben, vnd mit voller macht geheiß vnd an statt der vorgenanten meiner frawen Cuncz Stengel ir voyt mit jn vor mir vnd meins gnedigen herren reten zu rechte komen vnd in recht gerreten sey, allda dann vor mir nach iren spruchen vnd schulden vnd auch nach Cunsczen Stengels an meiner frawen eptissin stat antwurt vnd ir beider rede vnd widerrede durch meines gnedigen herren rete mit rechte erkant vnd geurteilt sey worden, das in die vorgenant mein frawe eptissin zum Hofe auff solichen iren spruche vnd schulde, ein recht in dreyenvirczehentagen thun vnd volfuren sollt jn aller maß vnd forme als dann des gerichts briff, den sie vor mir jn gerichte furbracht haben eigentlich außweißet solich recht sie alle virczehen tag durch geswORN des rates zum Hofe an meiner frawen eptissin gefordert vnd begert haben, das in aber durch mein frawe eptissin egenante geuerlich verzogen sey wolden vnd in des rechten nach laut der vrteile irs gerichts brieffs nicht volfurt habe vnd getrawen zum rechten sich sollt pillich in rechte erfinden, das sie um solich ir spruche vnd schulde nach jnnhalt irs gerichts brifs zu mei-

des

ner frawen eptissin mergenante erfullet vnd gehabt sollten haben, vnd baten darvmb des rechten zufragen, Darauff antwurt Cuncz Srengel an statt vnd mit macht der vorgenant meiner frawen eptissin, durch Micheln von Schawmberg seinen angedingten fursprechen, wie mein frawe eptissin in solichem rechten nicht sewmig gewesen were, sundir als ir oberster bey ir wer gewesen, da hett sie den Regern das verkundet jr oberster wer bey ir, wolten sie solich recht als erkant wer worden von jr nemen so wollt sie dem nachkommen, wie das recht erkant hett, vnd er hett auch von jm selbst zu den Regern gesprochen, vnd ersundert, wie ir oberster in irem closter were wollten sie solich recht als erkant were von meiner frawen nemen sie mochten sich wol darczu schicken, vnd es hett mein frawe in solichen sachen nicht gesewmet, vnd es wer kein gebruch an ir gewesen, es hetten die Reger gesewmet, Dargegen die Reger wider reden müßen mein frawe eptissin hett in gar nichcz verkundet noch zu wissen getan, sunder sie hetten solich recht alle virczehentage an ir gefordert, vnd hetten das gern genomen, das mocht in nicht widerfaren sein, vnd wer der gebruch vnd vorzuck an meiner frawen eptissin gewesen vnd nicht an jn, das mocht sie auch wol thun was recht wer, vnd getrawen noch zum rech-

des

ten, das sie iren spruch vnd schulde nu zu meiner frawen eptissin gehabt haben vnd raten darvmb des rechten zu fragen, Da ward nach beider teile rede vnd widerrede auff den eyt erkant vnd zum rechten gesprochen, das mein frawe eptissin zum Hofe egenante jrem obersten botschaft thun, vnd in dreyen virczehentagen zu ir bringen sol, Ob er aber selbst darczu nicht komen mochte, so sol sie jm schreiben vnd bieten, das er einem andern der darczu gebure schreibe vnd seinen gewalt gebe, vor dem mein frawe eptissin soliche nachgeschreibne recht volfure vnd das den Regern verkunde, vnd sol also vor irem obersten ader vor seinem gewalte beweisen mit ir eine handt als recht ist das sie solich recht, das sie den Regern volfurt solt haben vngeuerlich verzogen, vnd den Regern das durch iren knecht verkundet habe, als ir oberster bey ir gewesen ist, und kein gebruch an ir gewesen sey, wenn dann mein frawe eptissin solich recht volfurt, so gee dieselbe mein frawe wol wider jn das recht vnd volfure das den Regern jn massen als vormals erkant ist vnd der gerichts briff außweiset, doch das ye soliche beide recht jn dreyen virczehentagen von meiner frawen eptissin egenant volfurt werdden, Geschee aber das mein frawe eptissin zum Hofe offtgenante solicher beider recht in dreyen virczehentagen nicht beweiset vnd vol-

des ward erkand vrkunde 139.) zu geben von

furet, als vrteile vnd recht geben hat, so sey sie den vorgenanten Regern solliches spruchs vnd schulde vellig worden, vnd dis alles ward erkant vrkunde zugeben von gerichts wegen vnder meinem jnsigel, so sein dicz die vrteiler Hanns von Gutenberg der elter Herman von Hirsperg Michel von Schawmsberg Hanns Schucz Erhart von Koczawe Bernhart vnd Cuncz von Wirsperg Peter Groß Cunrad Gangolff vnd Arnolt Sneider Geben vnder meinem jnsigel vnd gescheen am mitwoch nach egidij nach cristi geburt virczehenhundert vnd jn dem zwey vnd dreissigsten jare.

139.) Ist so viel als Nachricht von der Sache, wie denn daher Naturkunde eine Kentnis und Nachricht von der Natur, Sternkunde eine Nachricht von den Sternen. Kunden hies bei den alten Nachricht geben. Weil nun ein Zeugnis Nachricht von einer Sache giebet; so wird es auch hernach für ein Zeugnis genommen. Daher hat die Kundschaft ihre Bedeutung. Siehe Wachters Wörterbuch der Teutsch. Sprach. I. Th. 894. S. und II. Th. 1754. folg. S. des gleichen Haltausens Wörterbuch der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit. II. Th. 1142. folgg. S. und 2004. folg. S. und auch ich habe schon in der 11. Anmerkung über den 8. §. I. Hauptst.

von gerichts wegen vnder meinem insi-
gel, 140.) Des sein vrteiler 141.) gewest
Hanns

V. Th. 36. S. dieser meiner Nachrichten et-
was vorgebracht. Von dem Vorworte Ur
siehe der Beyträg. zur Critisch. Hist. der
Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in
Leipzig V. St. VI. Z. 5. §. 89. S. und XXVI.
St. I. Z. 214. folgg. S. aus Vorstens
Versuche einiger Anmerk. über die Deutsch.
Sprach. IX. Hauptst. Frischen über Bödikers
Grundsäze der Deutsch. Sprach. II. St. XXI. §.
168. folg. S. von Staden in der Erklärung
Deutscher Wörter in Luthers Bibelübersezung.
140.) Wie es auch im I. Th. I. Hauptst. I. Abschn.
95. §. 9. S. 6. §. 12. S. 7. §. 17. S. II.
Abschn. 7. §. 21. S. 11. §. 25. S. 12. §.
33. S. 13. §. 35. S. im II. Hauptst. 72. 74.
81. 83. 96. S. im III. Hauptst. 24. Anmer-
kung 279. 283. 285. 287. 290. 293. S.
25. Anmerkung 299. S. 28. Anmerkung 307.
310. S. 30. Anmerkung 317. S. 38. An-
merkung 321. S. II. Th. I. Hauptst. 35. §.
108. S. 38. §. 111. S. III. Th. I. Hauptst.
15. §. 20. S. 17. §. 22. S. 18. §. 29. S.
19. §. 30. S. 22. §. 44. S. 30. §. 78. S.
23. Anmerkung 68. S. 24. Anmerkung
73. S. 27. Anmerkung 77. S. II. Hauptst.
unter Conradsreut 9. §. 101. und 102. S.
IIII. Th. I. Hauptst. 18. §. 6. Anmerkung
41. S. 7. Anmerkung 49. S. II. Hauptst.
11. §. 166. 179. 184. 192. S. und in der 41.

Anmerkung darüber 174. S. 12. §. 199. S. V. Th. I. Hauptst. 5. §. 33. S. II. Hauptst. unter Dreisendorf 10. §. 6. Anmerkung 112. 113. S. 19. Anmerkung 129. S. 70. Anmerkung 161. S. 71. Anmerkung 163. und 164. S. 74. Anmerkung 166. S. 165. Anmerkung 194. S. 188. Anmerkung 214. und 216. S. 11. §. 3. Anmerkung 249. S. ja im 10. §. 242. S. gar insigil. Aber auch in gegenwärtigem §. zeiget sich jenes in der 17. Anmerkung 178. S. 130. Anmerkung 204. S. 138. Anmerkung 209. S. 142. Anmerkung 214. S. und 161. Anmerk. 226. S. geschrieben ist. Manche haben gar noch das unabsonderliche Vorwort ge zwischen in und Sigel eingeschoben, und Ingesigel ausgebrütet. Der gleichen nur aus diesem meinen Werke auzuführen, so zeiget es sich im 1. Th. III. Hauptst. 24. Anmerkung 297. S. IIII. Th. II. Hauptst. 11. §. 30. Anmerkung 165. S. und in der 19. Anmerkung über den 12. §. 199. S. V. Th. I. Hauptst. 9. §. 47. S. und in der 12. Anmerkung darüber 42. S. 11. §. in der 21. Anmerkung 64. S. 19. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 126. und 127. S. und in der 71. Anmerkung daselbst 163. S. wie auch in der 194. Anmerkung 222. S. auch in dem §. selbst 225. S. und endlich in gegenwärtigen I. Hauptstükes 145. Anmerkungen über diesen §. 216. S. Es hat damit wol

Hanns

eben die Bewandnis als mit Jargezeit, davon im folgenden §. in der 36. Anmerkung. Das Hauptwort ist Sigel. Dieses leiten mit Heineccius von Sigeln I. Th. II. Kap. I. §. 16. S. bei nahe wol alle von der lateiner *Signo*, von dem *Signum*, und das Verkleinerungswort *Sigillum* ab, als welches ein Zeichen, daß der was davon wisse, der solches nach alter Art dran gehangen, nach neuerer drunter oder drauf gedruket. Wachter in seinem Teutsch. Wörterbuche I. Th. 1523. S. wil es von sägen hergeholet wissen. Was wil aber das vorgesezte in sagen. Nur genanter Wachter unter Insigel I. Th. 791. S. meinet solches Vorwort sei nicht sonderlich nöthig. Wenn man aber ihn selbst in dem V. Abschn. seiner Vorerinnerungen unter In um Rath fraget; so wil er, daß es entweder ein inneres anzeige, oder die Bedeutung des Wortes, dem es vorgeheftet worden, stärker mache. Uebrigens mögen unsere gemeinen Schreiber zusehen, wie sie ihr e, das sie in die erste Sylbe einschüben, und daher Siegel, siegeln, besiegeln, zusiegeln schreiben, vertheidigen. Ich kan ihre Sache nicht führen, und folge daher sicherer der Ableitung, worinnen ich so viele vernünftige alte zu Vorgängern habe, welche die Doppellauter über Haupt, ins besondere ie, behutsam gebraucheten, wie die 99. Anmerkung über folgenden 14. §. zeigen wird. Bei vorliegendem Briefe ist das Sigel auch noch.

Hanns von Sparneck 142.) ritter 143.)

141.) Als die das Urtheil sprechen, welches eines Richters ist. Siehe Wachtern II. Th. 1756. S.

142.) Lairiz von dem Burggrafthume Nürnberg 51. S. nennet ihn unter den Räthen Kurfürst Friedrichs des ersten zu Brandenburg. Im Jahre 1422. wird er in einem Briefe eben Friedrichs Kurfürsten zu Brandenburg in Horns Samml. derer Urkunden Friedrichs des Streitbaren Leben unter der 260. Z. 856. S. Amtman zu Münchberg geschrieben. Er stehet in Hn. geh. Rath und Konsistorialpräsidenten Jungens Miscell. I. Band. 55. S. unter dem Jahre 1384. Es mag also ein Drukfehler vorgegangen sein, wenn er daselbst Sporneck heiset. Er und seine Gemalin zeigen sich in folgender Quittung, welche ich in einer besondern Schrift, darinne ich Mönchberg nebst Zugehör von dem Lande abgesondert, welches zum Regnizlande gehöret, im V. §. drukken lassen, und also lautet:

Ich HANNS von Sparnneck ritter ANNA mein eliche wirtin bekennen offenlich mit disem vnsern offen brif fur vns vnd alle vnser erben vnd erbnemen vnd tun kunt allen den die jn ansehen horen ader leßen, das vns die hochgeborne furstin vnd fraw AGNES von gotz gnaden burggrafin zcu Nurenberg vnde eppteßin zcum Hofe ꝛc. vnsere gnedige fraw beczalt hat sybenthalb

Heincz

hundert reinisch gulden an alle vnser schez den fur das dorf Ottengrün mit aller seiner czu gehorung das ir gnade wider vns gekauft hat vmb die benanten summe gulden, Also sagen wir die obgenante vnser guedige frawen vmb die obgenanten sibenthalben hundert gulden quit ledig vnd loß in craft dicz offen briefs alle geuerde außgeslossen angeuerde, Des czu vrkunde vnd merer sicherheit gib ich Hans von Sparneck ritter vnd Anna meyn eliche wirtin disen offen brif fur vns vnd alle vnser erben vnd erbnemen versigelt mit meynen aufgedruckten jnsigel, des meyn eliche wirtin mit mir gebraucht der gegeben ist nach gotz geburt virczehenhundert jare vnd jm funf vnd zwanczigsten jare am nehsten dornstag vor elysabeth vidue.

143.) Der Name ist von reiten gemachet, weil ehe dem die Reuterei im Kriege nicht so zalreich als jezt, und nicht jeder die Kunst zu reiten verstand. Dieses brachte einen besondern Vorzug zu Wege, so daß nach her die nur diesen Namen führeten, welche besonders zu Rittern waren geschlagen worden. So erkläret sich hierüber Wachter in seinem Wörterbuche unter solchem Worte I. Th. 1300. S. Eben das wird in lateinischen Schriften dieser Zeit durch *miles* ausgedruket. Darüber ist meine 18. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 124. folg. S.

Heincz von Tedwicz 144.) Caspar von Waldenfels 145.) Hanns von Guttenberg

nachzulesen. Denen daselbst angeführten ist Herrn Prof. Drümels Schrift von der Reichsritterschaft VI. Kap. 63. folg. S. zuzugesellen.

147.) Lairiz von dem Burggrafthume Nürnberg 51. S. schreibet ihn in Neudtberg, und zälet ihn unter die Räthe Kurfürst Friedrichs des I. Ist solches richtig; solte ihn Herr Pf. Biederman in seinem Geschlechtsregister der Ritterschaft im Voigtlande haben, da er doch weder auf der CCII. noch CCIII. Tafel zu erbliken ist an deren einem Orte er doch hätte Plaz finden sollen.

145.) Solte nur Waldenfels mit einem l in der ersten Sylbe geschrieben sein. Allein der Schreiber hat sich hie eben die Freiheit genommen, als oben auf der 190. S. in hillfe, wo die 53. Anmerkung auf der 191. S. mehrers Licht giebet. Es war aber der von Waldenfels aus dem Hause Lichtenberg, das da Mals diesem Geschlechte gehörte. Dieses versichert er selbst in gleich folgendem Briefe. Im Jahre 1422. war er Amtman zu Plassenberg, wie er in einem Briefe in Horns Sammml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben unter der 260. Zal 856. S. geschrieben wird. Zu dieser Zeit nennet dieser Brief Conradten von Offses Amtman zum Hof. Auf ihn mag der von Waldenfels gefolget sein. So wil wenigstens Thüm-

berg

mig in der Abhandlung von den Höfischen Hauptleuten, dessen Nachricht durch die gegenwärtige genauer bestimmet wird. Derselbe nun bekennet, daß die Kläger ihres Orts den Ausspruch des Hofgerichts befolget:

Ich CASPAR von Waldenffels von Lichtenbergk amptman zcum Hoff bekenne an disem meinen offen briff das vor mich komen sein die ersame weisen vnd gesworn des rates zcum Hoff mit namen Hans Awer Eberhart Tirbeler vnd Fridrich Ervan vnd haben gesagt auf den eyt den sie meynen gnedigen herren marggraff Fridrich von Brandenborg vnd der stat zcum Hoffe gethan haben wie das sie do bey gewest sein das Hans Reger vnd Cunradt sein bruder dreystent alle xiiij tage ye eyn stant an meyner frawen eptyssynne zcum Hoff sulch recht gefordert haben, als denne auff deme hoffgericht zcu Colmach mit vrteil vnd mit recht erkant ist wurden sulch recht vnd vrteil meyne obgenante frawe eptissynne alles aus geslagen hat vnd hat denne nicht noch komen wollen Des zcu eynem bekentnus hab ich meyn jngesigel vnden an disen meynen offen briff gedruckt der geben ist an der nesten mitwochen vor Marie Magdalene Anno domini xxxijo (das ist im Jahre 1432.)

Eben derselbe zeiget sich etliche Monate hernach in eben diesem Handel oben in der 17. Anmer-

D 5 berg

kung 175. S. Er wird also von Lairizen in seinem Burggrafthume Nürnberg 51. S. mit Rechte unter die Räthe Kurfürst Friedrichs gerechnet. Uebrigens zeigen vor Augen liegende Urkunden, zu welchen ich noch viele andere aus meinem Vorrate anschlüssen könte, daß nicht das heutige **Wallenfels**, sondern **Waldenfels** die ächte alte Art zu schreiben dieses noch blühenden Geschlechts in hiesiger Gegend sei. Ihr Stamhaus war das **Waldenfels** im angrenzenden bambergischen Lande 2. Meilen von Stad Kronach auf Hof zu, ist ein Markt. Dieses bezeugen Hön im Topogr. Lex. des Fränk. Crais. 59. S. Neue Europ. St. und Reis. Geograph. vom Teutschlande VI. B. V. Kap. 1254. S. und das Postlexikon II. Th. 419. S. wo ich anderer Fehler vermieden, als des Merians, der in seiner Beschreibung des Frankenlandes 102. S. es mit **Wartenfels** vermenget, welches doch wieder ein besonderer bambergischer Ort nicht weit von jenem ist, des Pastorius, der in der Beschreib. des Fränk. Crais. 435. S. es **Wallenfels** nennet, und des Goldschadts, der in seiner Beschreib. der Marckt-Fleck ꝛc. 534. S. es in die **Marggrafschaft Culmbach** sezet, dazu es nie Mals gezogen worden. Es hat aber seinen Namen von einem **Felsen** im **Walde**, daher sich die Herrn von **Waldenfels** mit eben dem Rechte schreiben, als die Herrn von **Waldenrod** von Ausrottung des **Waldes**, welches die Schreib-

berg der ellter 146.) Erhart 147.) vnd Hanns 148.) von Koczawe 149.) Herman von

art Wallenrod verwirft. Denn das wallen oder reisen hat hie keine Stat.

146.) Er kommet auch oben in der 138. Anmerkung 208. folg. S. und hernach in der 161. Anmerkung 226. S. als ein Urteiler in eben diesem Handel vor. Er stehet in angezogener lairizischen Arbeit unter den Räthen Kurfürst Friedrichs.

147.) Auch dieser zeiget sich in solcher Verrichtung in der 138. Anmerkung 209. S. Er wird wol der sein, der sich schon in der 194. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 222. S. dieser Arbeiten vom Jahre 1399. sehen lassen, wie auch im Jahre 1441. in eben derselben Abhandlung und 10. §. 224. S. Unter Lemmiz wird ein Brief des Jahres 1408. von ihm vorkommen, darinnen er sich Eberhart geschrieben. Er mus des folgenden Bruder sein, solte aber dennoch, so Hr. Pf. Biederman in seiner Geschlechtsreihe der vogtländischen Ritterschaft auf der CCLXXII. Tabelle Recht hat, demselben nachstehen, weil er ihn für dessen jüngern Bruder ausgiebet.

148.) Dieser findet sich als ein Zeuge in einem Briefe vom Jahre 1408. auf den mich schon in vorhergehender 147. Anmerkung bezogen, des gleichen in der 25. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Theils dieser Nachrichten

von Hirsperg 150.) Cunrad von Lubichawe 151.) vnd Hanns Schucz 152.) von Golt-

298. S. vom Jahre 1433. und also ein Jahr später, als vorliegendes geschrieben, nebst andern als einer, der einen gewissen Handel beteidiget. Er mus des vorhergehenden Bruder sein, weil, wenn er der Vater gleiches Namens, er doch wol jenem vorstehen würde. Gedachter Herr Biederman hat beide.

149.) Würde jezt **Kozau** geschrieben werden. Die Ursach eröfnet vorher die 19. Anmerkung 178. folg. S. die 86. Anmerkung 196. S. und die 8. Anmerkung über den 9. §. unter **Eplas** im folgenden Hauptstüke. Von dem Geschlechte aber schlage die 1. Anmerkung über den 15. §. unter **Döla** im II. Hauptst. IIII. Th. 287. S. nach.

150.) Auch dieser stehet als ein Urteiler dieser Sache in der 138. Anmerkung 209. S. Sonst findet er sich auch in Herrn geheimen Rath und Konsistorialpräsidenten Jungens Miscell. I. Band. 58. S. unter dem Jahre 1426.

151.) So schrieben sich da Mals die, welche neuerer Zeiten das **Lüchau** geliebet, welches mir die 36. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung **Döberlitz** im II. Hauptst. IIII. Th. 170. S. lehren kan. Er ist aus einem Geschlechte, das in hiesiger Gegend lange geblühet, endlich aber vor zwoen Jahren in **Friedrich Ludwigen**, brandenburg-kulmbachischen geheimen Rathe, des Burg-

Goltkronach 153.) Geben 154.) vnder meinem

grafthums Nürnberg Kämmerern und Amtshauptmanne zu Baireut auch Rittern des brandenburgischen rothen Adlerordens verblühet. Der in vorliegendem Briefe anzutreffen, zeiget sich schon in dem Jahre 1413. in der 30. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Döberliz in dem II. Hauptstüke IIII. Th. 165. S. in dem Jahre 1419. in dem 7. §. der Beschreibung Conradsreut im II. Hauptst. III. Th. 96. S. dieser Nachrichten, und in dem drauf folgenden 9. §. 100. folgg. S. noch in dem 1441. und folgenden Jahre.

152.) Dieser kommet auch in eben diesem Handel als Urteiler vor in oft genanter 138. Anmerkung 209. S. und in der 161. Anmerkung 226. S. Er war Conrad Schüzens jüngerer Sohn, und schon in dem Jahre 1381. auf der Welt, wie die 27. Anmerkung 30. §. I. Hauptst. III. Th. 75. S. dieser Nachrichten lehret, woraus zugleich erhellet, daß er so gut ein erbarer Man, als die vorhergehenden, unbeschadet daß er sich wie alle seines Geschlechts ohne von geschrieben, deren es noch andere giebet, und gleich in folgender 161. Anmerkung 226. etliche beisammen anzutreffen sind, die doch alle erbare Leute genennet werden. Siehe auch die 47. Anmerk. über den 9. §. unter Eplas im folgenden Hauptstüke.

153.) Zum Unterscheide der Stad Kronach, Kranach, Cranach, Cronach, welche an

nem

dem Flusse gleiches Namens, der daselbst in die Rodach fället, 5. Stunden von Koburg auf Hof zu in dem bambergischen lieget, wie aus Merians Beschreib. Frankenlandes 38. S. Pastoriussens Beschreib. des Fränck. Crais. 391. S. Tromsdorfs Geogr. von Teutschl. III. Kap. II. B. 95. S. Neuen Europ. St. und Reis. Geograph. vom Teutschlande VI. B. V. Kap. 1087. S. Höns Topogr. Lex. des Fränk. Crais. 13. folg. S. und dem Postlexikon I. Th. 662. S. zu ersehen, wird dem baireutischen **Kronach** das **Gold** vorgesezet, weil ehe dem ergiebige **Goldbergwerke** da im Gange gewesen, welches Herr Pf. Oetter in seiner Schrift de Sectur. Aerar. II. Abschn. 44. folgg. S. in der drunter stehenden Anmerkung mit vielen Zeugen bestärket. Man hat es aber nicht alle Zeit so genau genommen, daß es nicht auch schlecht **Kronach** oder **Kranach**, auch **Cranach** wäre geschrieben worden. So wird eben obgenanter **Hanns Schucz** oben in der 138. Anmerkung 205. S. **Schucz von Cronach** und von **Kranach** unten in der 161. Anmerkung 226. S. geschrieben. Es hat, wie das bambergische, seinen Namen von einem Flüsgen gleiches Namens, nur aber einem andern, als der hie schon in den weissen Main gehet. Es ist ein Städgen 2. Meilen von Baireut am Fusse des Fichtelgebirges. Dieses bezeuget Wil im Teutsch. Paradis. VIII. Kap. 6. und 7. §. Schleupner in der Zueig-

nem

nungsschrift seiner Harmon. Euang. et Epist. Merian in der Beschreib. des Franckenlandes 43. S. Pastorius in der Beschreib. des Fränck. Crais. 401. S. Tromsdorf in der Geograph. von Teutschl. III. Kap. V. Z. 102. S. Hön im Topogr. Lex. des Fränk. Crais. 252. S. Abel in der Pr. und Br. R. und St. Geographh. I. Th. X. Kap. 2. §. 432. S. Gros in der Burg- und Marggräfl. Brand. Land- und Regent. Hist. VI. Kap. 9. §. 182. S. und das Postlexikon im I. Th. 458. S. Neue Europ. St. und Reis. Geograph. von Teutschl. VI. B. V. Kap. 1119. S. welche saget, daß unweit davon **Wirsberg** läge, da es doch auf $1\frac{1}{2}$ Meilen davon ist, auch, weil es ein Markt, besonders hätte sollen beschrieben werden.

354.) Schläget man nur fort auf das Ende des nächstfolgenden Briefes im folgenden §. so kläret sich auf, was dieses Wort anzeigen solle. Denn da heiset es volständig also: **Dyßen offen briff der** geben ist. Und was ist in alten Briefen gewönlicher als diese Verbindung? Ob aber die neuern alle Zeit daran gedacht, wenn sie zum Ende ihrer Schriften das **gegeben** gesezet, das werden sie wissen. Aber auch das unabscheidliche Vorwort ge vor **geben** liebten die alten nicht, welches ihm die neuern Abschreiber aus Unwissenheit über al vorgeheftet, nach Vorschrift, wo sie es anders wissen, der Lehrer unserer Sprache, als eines Schottels von der Teutsch. Haubt-Sprach. II. B.

nem jnsigel 155.) am donerstage 156.) vor vrbani 157.) anno 158.) domini 159.) mille-

XIV. Kap. 562. S. Gottscheds in der Grundlegung einer Deutsch. Sprachkunst II. Th. VI. Hauptst. 277. §. Popowitsches in den Anfangsgründen der Teutsch. Sprachkunst V. Hauptst. III. Abschn. 250. folg. S. Aichingers im Versuche einer Teutsch. Sprachlehre II. Hauptst. III. Abth. V. Abhandl. 261. §. Wachters in dem V. Abschn. seiner Vorerinnen über das Wörterbuch. Allein die alten haben dieses Vorwort oft weggelassen. So stehet in der alten teutschen Urkunde von dem Jahre 1143. in dem 35. §. des I. Hauptst. II. Th. 107. S. dieser Nachrichten **bracht** und **kauft** für **gebracht** und **gekauft**, wie ich über diese Worte in meinen geschriebenen Anmerkungen darüber angezeiget.

155.) Siehe die 140. Anmerk. 210. folg. S.

156.) Eben so wird der Tag noch im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 74. S. geschrieben, der sonst **Donnerstag** geschrieben wird. Woher sein Name gemeiniglich hergeleitet wird, kanst du in der 43. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 70. S. lesen.

157.) Der Gedächtnistag desselben ist vor meinem alten Brevire durch **Urbaen pawes** und in einem andern lateinischen von dem Jahre 1509. welches diesen Augenblike von einem besondern Beförderer meiner Absichten geschenket bekommen, durch *vrbani pape et martiris missa*

millesimo quadringesimo 160.) tricesimo secundo. 161.)

Ob

angezeiget. Er fält auf den 25. Mai. Nun war es der donerstag vor demselben, als vorliegender Brief gegeben ward. Gebrauchet man nun Rabens Immerwährenden Kalender, und hält die 29. und 59. S. seinem Vorschlage gemäs gegen einander; so mus es der 22. Mai gewesen sein, so seine Rechnung richtig.

158) Es ris da ein, bei teutschen Urkunden die Jahrzal lateinisch zu geben, deren Beispiel vorher in der 17. Anmerkung 178. S. 130. Anmerkung 204. S. und 145. Anmerkung 216. S.

159.) Dieses zu verstehen, zühe die 3. Anmerk. über den 10. §. 14. folg. S. zu Rathe.

160.) Weil es 400. anzeigen sol; so mus es quadringentesimo heisen, das von *quatuor* und *centesimus* zusammen geschmolzen, so das vom leztern der erste Buchstabe in ein *g* verwandelt wird.

161.) Das Endurtheil über dieser Sache nach verschiedenen Unterhandlungen, welche die 130. und 145. Anmerkungen 202. folgg. und 216. folgg. S. vor Augen legen, erfolgte endlich der Gestalt:

Ich EBERHART Fortsch von Turnaw zu den zeiten meins gnedigen herren marggraf Fridrichs von Brandburg ꝛc. vnd burggrauen czu Nurmberg haubtman in seinem orte landes auf dem gepirg be-

Ob nun aber oft genante Aebtissin Agnes in solchem

kenne mit diesem brief das ich auf hewte an stat vnd von geheyß des obgenanten meins gnedigen herren als ein richter zu gericht gesessen bin zu **Culmnach** vnd bey mir sein erber rete manne dyner vnd lehenlewte do komen fur mich in gericht **Conrad** vnd **Hanse Reger** gebruder vnd antworten durch iren angedingten fursprechen wie sie vor ir dritte clag vor meins gnedigen herren hofgericht auf die wirdigen frawen **Elisabethen Zogenrewterin** epptessyn zum Hofe ganez erclagt erfollet vnd erstanden hetten sulch erfollung als dan von den vrteylern fur meinen gnedigen herren geschoben worden weren, vnd derselb mein gnediger herre hab mir **Eberhart Fortschen** haubtman geschriben vnd mich geheyssen, das ich dem rechten seinen furganck lassen sulle vnd baten daruber zu fragen ob ich obgenanter haubtman in icht pillich rechtz hulfe sindemalen das mein gnediger herre mich das geheyssen vnd wider von jm auf mich geweyset hett antwort meiner frawen gewalt durch seinen fursprechen die vrteyler die am fordern gericht gesessen weren vnd vmb sulch clag vnd spruch gevrteilt hetten die weren jnczund zu diesem gericht nicht gar in genwertikeit vnd hofte das daruber kein vrteil solt gesprochen werden es weren dan die vr-

solchem 1432. Jahre gestorben, das lässet Widman

teiler ganez am gericht die vormals vrteil daruber gesprochen hetten vnd die Reger solten ir spruch vnd clag vor gerichte widerlawtmerten vnd vor gericht verhoren lassen, So wart mit vrteil erkant die Reger solten ir spruch vnd clag vor gerichte widerlawtmerten vnd verhoren lassen darnach solt geschehen was recht wer sulch spruch clag vnd antwort wurden also vor gericht furbracht gein einander gelesen vnd verhort wart erkant mit vrteil vnd von dem meren teil der vrteiler zu rechten gesprochen sindemalen das mein frawe von Hof den Regern wer recht nach außweysung der gerichtzbrief die dann die Reger fur gericht brachten vnd verhoren liessen nicht volfuret noch getan hette, so solten die Reger ir schuld vnd spruch die sie zu den gutern meiner frawen von Hofe haben als dann der Reger gerichtzbrief clerlichen jnhalden vnd außweysen ganez erlangt erfollet vnd erstanden haben, darnach lawtmerten meiner frawen gewalt durch seinen fursprechen ob ir die Reger icht pillich einen bestalt tetten wenn sie in vmb ir erclagt schuld vnd spruch nach außweysung der vorgenanten irer gerichtzbrief ein außrichtung gettet vnd geschehe das sie vnd ir closter furbas von den Regern vnd meniglichen vmb sulch spruch vnangelangt blieb wart mit vrteil erkant

man mein frawe vom Hofe solt sulch erclagt gelt als dann die Reger mit recht auf sie vnd ir closter erstanden vnd erfollet hetten hinder den rat zum Hofe einlegen, so sollen die Reger der oftgenanten meiner frawen einen bestalt tun wie der egenanter rat zum Hofe erkent damit sie vnd ir closter versorgt wer vnd wenne derselbig bestalt gemacht vnd volbracht wurde so solt ich egenanter haubtman den Regern sulch ir erclagt gelt offen vnd volgen lassen vnd der bestalt sulchs erclagts geltz einlegung vnd bezalung als obgeschriben stet sol also geschehen eingelegt vnd bezalt werden in dreyen virzehen tagen, Mere ist erkant ob mein frawe vom Hofe mit solchs erclagten geltz einlegung vnd bezalung sewmig wurde wenn ir die Reger den bestalt aetetten als obgeschriben stet vnd in das nicht bezalt so sol ich obgenanter haubtman den Regern helffen vmb ir erclagt schuld als in dan vrteil vnd recht geben hat Des alles wart erteilt in vrkund zu geben vnter mein jnsigel so sind datz die vrteiler die zum rechten gesessen sein Hans von Sparneck ritter Hans von Gutenberg der elter Hans von Gich zum Bruel Conrad Rabenstein Hans Lochner Fritz Morschidler Hans Schutz von Kranach Fritz Plassenberg Hans Schutz von Trawtenberg Arnolt von Hirsperg Concz Gangolff vnd Arnolt Sneyder

man 162.) unbestimmet, und ersparet damit den Beweis, den andere 163.) schuldig geblieben, daß sie im Jahre 1430. auf der Flucht vor den hussiten gestorben sei. Welches Jahr es aber sein müsse; wird sich im folgenden 164.) zeigen.

§. 14.

Desto gewisser ist ihr Todestag. Dieses zeiget folgendes an:

Wir fraw HELENA 1.) greffin 2.) von Orla.

Geben mit ;vrteil nach cristi vnsers herren geburt virzehenhundert jar vnd darnach jm dreyvnddreyssigsten jaren am mitwochen nach sand michels tag.

Herr Pf. Oetter in seinem Versuche einer Geschichte der Burggr. zu Nürnberg I. Vers. II. B. III. Hauptst. 2. §. 115. S. hat ihn nicht, sondern lässet auf **Hartungen von Egloffstein** so gleich **Martin Förtschen** folgen. Vorherstehende Urkunde aber thut dar, daß auf erstern so gleich im Jahre 1433. **Caspar Förtsch** gefolget.

162.) Bei dem Jahre 1348. und nach dem menkischen Abdruke 671. S.

163.) Als Weis von dem Klarenkloster 292. S. und Teichman vom Frauen-Closter Himmelcron III. Th. I. Kap. 134. S.

164.) 14. §. zu Ende.

§. 14. 1.) Sie zeiget sich auch in einer Urkunde vom Jahre 1441. welche ich schon dem 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst.

P 3 Orla-

V. Th. 219. folgg. S. einverleibet. Sie wird aber auch eben daselbst auf der 226. S. in einer andern von dem Jahre 1455. eine geweste epresin genennet. Nimt man das, was sich in der folg. 3. Anm. 230. folg. S. zeigen wird, zusammen ohne, was zu Ausfüllung dieser Lüken noch vorräthig habe, und bei Gelegenheit mittheilen werde; so verofenbaret sich, daß sie vom 1435. Jahre ganz gewis bis gegen das Jahr 1455. in der äbtissichen Würde gelebet.

2.) Schrieben wir jezt Gräfin, worüber die 99. Anmerkung weiter unten nachzusehen. So mancherlei die Gedanken der gelehrten über den Ursprung dieses Worts, welche Pfeffinger über des Vitriars I. P. I. B. XVII. Tit. 2. §. 570. S. Pistorius von Graven des Heil. Röm. Reichs I. Th. IV. Kap. 107. folag. S. Herr Hofrath Aveman von den Reichsgr. und Burggr. von Kirchberg I. Th. I. Kap. II. §. 4. S. Wachter in seinem Wörterbuche unter Graf I. Th. 605. folgg. S. und andere gesamlet; so scheinet doch izt belobter Kunstrichter unserer teutschen Sprache dem Ursprunge desselben am nächsten gekommen zu sein, als der es weder aus einer fremden Sprache herholet, noch auch von einem solchen Stamworte ableitet, dessen Schreibart von Graf zu weit entfernet. Denn so findet sich in dem angelsächsischen, und also in einer ächten teutschen Quelle Gerefa als

Orlamunde czu den geczeyten 3.) eptes-
schin

ein Gefährte. Da nun die Gefährten eines Fürsten die beste Gelegenheit haben, ihre guten Eigenschaften in des Fürsten Bekantschaft zu bringen; so wuste ein Fürst keine bessern über die Länder zu sezen, als solche Gerefen. Ist also durch eine in den Sprachen nicht seltsame Zusammenzühung daher Gref worden, weil solche Benennung und Schreibung sich noch in Gowgref, Klinggref, Salzgref äusert. Dieser Ableitung ist auch die gewönlichere Schreibart Graf günstig, als welche in den teutschen Schriften gewönlicher dann Grav, welche man in unsern Tagen eindringet. Denn solche beruhet nur auf eine vorgefaste Meinung, daß solches Wort von grau entstanden, und damit ein alter Man angezeiget würde, welches doch schon der teutsche Aristarch vorigen Jahrhunderts Schottel von der Teutsch. Haubtsprache II. B. XII. Kap. 500. S. verworfen. In dessen bin ich nicht in Abrede, daß auch zu weilen dieses Wort Grav oder Grau geschrieben gefunden werde. Es ist aber solches jener vorgebenen Ableitung so wenig günstig, als bekant, daß eine gewisse Zeit gewesen, da man das v Stat f gebrauchet, wie z. E. vraw Stat frau, vorwerk Stat forwerk.

3.) Nämlich nach Anzeige des Schlusses dieses Briefes im Jahre 1435. Da nun schon nach vorhergeh. §. 179. 187. 192. und 201. S. Eli-

P 4 schin

sabet Zügenreuterin im Jahre 1432. und in der drunter befindlichen 130. Anmerkung 204. S. im Jahre 1433. hienächst unmittelbar vor ihr seit dem Jahre 1409. die Burggräfin Agnes nach dem 8. §. 11. S. gegenwärtigen Theils I. Hauptstüks, vor der aber deren Schwester Burggräfin Katharine die Würde einer Aebtissin in dem höfischen Nonnenkloster bekleidet; so müssen Widman in der Höf. Chron. bei dem Jahre 1348. und in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. III. Band. 671. S. Brusch von den Klöstern Teutschl. 389 S. Bucelin German, Topo-Chrono-Steinmatograph. II. Th. 269. S. Hofman von den Heil. Oertern des Burggrafthums Nürnberg unter Hof, Weis vom Höf. Klarenkloster 291. S. Lucä in des H. R. R. Grafen-Saal. 377. S. Teichman in der Beschreib. des Frauenclost. Himmelcron III. Th. I. Kap. 4. Z. 133. S. da so ihre Art, daß einer den andern nachtrit, über unrichtige Nachrichten gekommen sein, wenn sie obstehende Helene ein vierzig Jahre eher zur Aebtissin machen, da sie viel leicht kaum geboren gewesen. Wer meiner Höfischen Brände II. Hauptst. I. Hauptth. I. Abschn. I. Abs. II. Z. 28. folg. S. nachsehen wil, kan mit einem Blike die falsche und richtige Folge der sämtlichen Aebtissinnen dieses Klosters übersehen. Des wegen habe mich auch schon in der 193. Anmerkung über den 10. §. unter

schin 4.) czum Hoff Regnicz 5.) des ors
dens

Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 220. folg. S. eben obstehender Helene wegen darauf beruffen. Von dem oben gebrauchten Worte siehe hernach die 23. Anmerkung 240. S.

4.) Ist durch zu starke Zischung entstanden, wie die schwaben es noch an sich haben, so, daß sie ischt für ist, Chrischt für Christ, Bündnisch für Bündnis und so weiter hören lassen. So ist das Eprischin im 30. §. I. Hauptst. III. Th. 56. 63. 70. und 77. S. so daß Epryschin im II. Hauptst. I. Th. 72. folgg. S. so das Aprisschein in der 19. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 128. S. so das Abrische im 8. §. I. Hauptst. V. Th. 35. S. entstanden, das seinem Ursprunge nach von *Abbatissa*, wie ich oben in der 42. Anmerkung über den 10. §. 28. S. gezeiget, Abbatissin solte sein geschrieben worden. Durch einige Zusammenzühung entstand Abtissin, welches im 11. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 159. 166. S. und 41. Anmerkung 174. S. befindlich. Durch Vertauschung des p mit dem b, davon nur in der 97. Anmerkung über den vorhergehenden §. 197. S. und des e mit dem i, davon in gleich folgender 12. Anmerkung 237. S. Abtessin, wie in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 66. S. und Appressin, welches in der 24. Anmerk. über das III. Hauptst. I. Th. 283. S.

P 5 dens

Ueber dem Stat, daß die neuern das Wort mit einem ae angefangen, so haben die alten nach der unten vorkommenden 99. Anmerkung es lieber mit einem e geschrieben. Daher im II. Hauptst. I. Th. 84. folg. S. im 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 167. 179. und 186. S. im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 66. S. und in der 36. Anmerkung über den 5. §. daselbst 26. S. im 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 208. 221. 226. S. Eptesin, in der 24. Anmerk. III. Hauptst. I. Th. 280. S. Epptessin, im II. Hauptst. I. Th. 84. und 85. S. Eppresin, in der 24. Anmerk. über das III. Hauptst. I. Th. 290. 293. S. im 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 193. 206. S. im gegenwärtigen Hauptst. vorhergehenden §. 179. 195. 212. S. und in der 130. Anmerkung 204. S. 138. Anmerkung 207. folgg. S. 145. Anm. 215. folgg. S. und 161. Anm. 224. folgg. S. Eprissin, in der 130. Anmerkung 202. folg. S. Eptisin, in der 165. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 194. S. Eptissein, im II. Hauptst. I. Th. 70. S. und im III. Hauptst. 295. S. Ebressin und daselbst auf der 293. S. Ebtissin.

5.) Daher benennet, weil die erste Gelegenheit zu Anlegung dieser Stad ein Hof bei dem Einflusse der obern Regniz in die Sale eine halbe Stunde oberhalb der Stad auf Moschendorf zu gegeben, wie der 4. §. der Be-

dens der heyligen juncfrauwen 6.) sent 7.) claren schreibung Döla im II. Hauptst. IIII. Th. 239. folg. S. dieser Nachrichten lehret. Von diesen beiden Wörtern haben die alten zum Unterscheide anderer Städe und Derter, die den gemeinen Namen Hof führen, beide Namen zusammen gesezet, und daraus entweder Regnizhof oder Hofregniz gemachet, welches schon in einer besondern Schrift, darinnen ich gezeiget, warum Hof von der Regniz beigenamet werde, VIII. §. Siehe auch die 15. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 117. S. Nach Art vorliegenden Briefes heist sie czvm Hoff regnicz im 10. §. II. Hauptst. unter Dreisendorf V. Th. 200. S. czum Hoffe Regnicz im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 65. S. czvm Hofe Regnitz in der 19. Anm. über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 127. S.

6.) Eben wie es auch in einem Briefe am Ende im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 74. S. heiset: Der heyligen iuncfrawen sancte claren. Ihr Orden wird daher im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 226. und 229. S. der heilige genennet.

7.) Ist so viel als sant, wie im III. Hauptst. I. Th. 288. S. und 11. §. I. Hauptst. V. Th. 74. S. als welches sich aus dem lateinischen *sanctus* herschreibet, welches zu teutsch heilig ist, das beides zum Ueberflusse im 9. §. I. Hauptst. V. Th. 48. S. in den Worten:

claren

Dem heiligen send paulestage ein ander an die Seite gesezet ist. Da nun solches aus einer fremden Sprache; was Wunder, daß es allerhand Verunstaltungen bekommen. So erscheinet es sand oder sande im II. Hauptst. I. Th. 82. und 83. S. 24 Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 280. 283. 290. 293. S. 41. Anm. über den 11. §. unter Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 172. S. 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 221. folg. S. So auch sant im II. Hauptst. I. Th. 84. S. 22. §. I. Hauptst. III. Th. 39. S. und im gegenwärtigen §. nach der 54. Zal. So sent oder sente in der 24. Anm. über das III. Hauptst. I. Th. 295. S. 30. §. I. Hauptst. III. Th. 58. S. und in der 30. Anmerkung daselbst 79. S. 19. und 165. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 127. und 193. S. So auch send oder sende im II. Hauptst. I. Th. 70. und 73. S. 33. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 66. S. 11. §. unter Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 167. und 176. S. und in der 30. Anmerkung darüber 163. S. auch 41. Anmerk. 172. S. und 97. Anmerk. 186. S. 49. Anmerkung über den 11. §. unter Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 176. S. und im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 208. S. Ja so gar ist es sein geschrieben worden, wie im II. Hauptst. I. Th. 95 S. und im II. Hauptst. des nächstfolgenden VII.

claren 8.) mit der ganczen sammung 9.) der juncfrauwen des closters 10.) bekennen eyntrechtticlichen mit dysem offen briff fur vns vnd alle vnßer nachomelingen 11.) al-

len

Theils unter Eplas im 12. §. vor der 111. Zal.

8.) Zur Erläuterung dienet die 14. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 116. S.

9.) Ist, was in andern der gleichen Briefen durch Konvent gegeben wird, welches die 167. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 200. S. zeiget, wie es in einem alten Briefe im 11. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 179. S. selbst übersezet wird, dem ein anderer im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 65. S. beistimmet. Vor Augen liegendes Wort kommet von eben dem, von zusammen, welches von sam, das so viel als zu gleich, abstammet, wie Wachter unter Sammen in seinem Wörterbuche II. Th. 1353. S. gezeiget.

10.) Siehe die 27. Anmerkung über vorhergehenden §. 182. S.

11.) Ist für nachkomelingen, welches aus der zärteren Aussprache entstanden, daß das k nicht gehöret worden. Das Wort selbst und dessen Bedeutung giebt am besten ein Brief dieser Zeit im 11. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 176. S. an, wo es heiset: Dy noch vns kumen.

len den dy dißen briff sehen horen adir 12.) leßen

12.) Wird auch sonst in Schriften dieser Zeit, als im 11. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 176. 186. S. und anderwärts oft gnug gefunden. Es ist so viel als oder. Wegen Verwechselung des a mit dem o in diesem Worte ist die 47. Anmerkung über angezogenen 11. §. unter Töberliz 175. S. wie auch die 52. Anmerkung über vorhergehenden §. 189. folg. S. nachzusehen. Die Vertauschung des e mit dem i in lezterer Sylbe hat sich auch öfterer zugetragen, als etwas hernach vor der 51. Zal Ubir für Uber, so vor der 117. Zal Undir für Under, so im VII. Th. unter Eplas im 13. §. vor der 11. Zal libin für liben, so Egir für Eger im 9. §. I. Hauptst. IIII. Th. 42. S. Eckir für Ecker im 9. §. I. Hauptst. IIII. Th. 45. S. Clostir für Closter im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 68. 70. 73. S. Ubindes für Ubendes eben daselbst 69. S. Ubir für Uber auch daselbst, wie auch Scheffil für Scheffel, 72. S. Vnsir für Vnser 73. S. Alliß für Alles und Todis für Todes, 74. S. Begebin für Gegeben, Slossir für Schlosser in der 21. Anm. über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 64. S. Eben so häufig finden sich diese und andere Wörter so geschrieben in einem Briefe im II. Hauptst. I. Th. 72. folgg. S. und in einem Briefe im 30. §. I. Hauptst. III. Th. 56. folgg. S.

leßen daz 13.) dy hochgeborne 14.) ffurstyn vnd

13.) Ein Schreiber unserer Zeit würde sich verbunden geachtet haben, daß zu schreiben, als welches das Bindewort sein sol, um solches von dem Fürworte zu unterscheiden, das er, um von jenem zu unterscheiden, das schreibet. Ob es recht, ist in den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig IIII. St. V. Z. 609. folgg. S. untersuchet, zu gleich aber aufgegeben worden, ob nicht grade das Gegentheil Stat habe. Herr Venzky in eben diesen Beyträgen VIII. St. VI. Z. 668. S. meinte, daß man Unterscheids wegen allen Fals noch eines anders als das andere schriebe, gieng aber in dem Critisch. Versuch VIII. St. II. Z. 145. S. so weit, daß er solchen Unterscheid unnöthig hielt. Wenigstens ist er den alten unbekant gewesen, die eines wie das andere geschrieben, welches schon in dem 26. §. I. Hauptst. 136. folg. S. des IIII. Th. dieser Nachrichten angezeiget habe, auch Wachter in seinem Wörterbuche Teutsch. Sprach. unter Das 260. S. nicht in Abrede ist, der auch zu gleich erkant, daß man sonst daz geschrieben, wie in vorliegendem Briefe, auch in den Vorerinnerungen im III. Abschn. unter Z angemerket, daß solches mit S vertauschet werde. Eben so schrieben sie alz, alzo, dez, ez, waz, dafür die neuern als, also, des, es, was, und andere mehr, deren einige ich in der 9. Anmerkung über den

vnd fraw frauwe 15.) Angnes 16.) burg=
grauyn czu Nurnberg vnd eptissin 17.)
der juncfrauwen des obgenanten closters
der god gnad 18.) had 19.) gegeben 20.)
eynen

8. §. I. Hauptst. V. Th. 36. S. und 27. An=
merkung über den 11. §. daselbst 65. folg. S.
angezeiget habe. Herr Bahn vom Frauenstein
VI Kap. 25. S. hält es für eine slavische
Art. Es ist auch kein Wunder. Z ist aus
t und s zusammen gewachsen. Spricht
man lezteres etwas hart aus; so bekommet
man ein Z.

14.) Wegen dieses Titels könte die 6. Anmer=
kung über den vorhergehenden §. 168. S.
nachgeschlagen werden.

15.) Siehe die 19. Anmerkung über vorherge=
henden 13. §. 178. S.

16.) Siehe daselbst die 77. Anmerk. 195. S.

17.) Siehe die 4. Anmerkung über gegenwärti=
gen §. 233. S.

18.) Ein Ausdruk, der uns auf allen alten Lei=
chensteinen in die Augen fält. So stehet auch
in dem II. Hauptst. I. Th. 73. S. vnsir eldirn
den got gnetlich genade gebin. Es wird aber
dieses von Niemanden als von verstorbenen
gebrauchet.

19.) Für hat. Es ist aber in alten Schriften
die Vertauschung des d und t häufig, welches
ich schon in dem 1. §. unter Dobenek im II.
Hauptst. IIII. Th. 145. und im 1. §. unter
Dôla eben daselbst 235. S. angezeiget. So

eynen hoff der do 21.) gelegen ist in dem dorff genant czu Kautendorff 22.) darauff gesessen ist czu den geczeyten 23.) ein pauer 24.) genant der egerman 25.) den mynnern

stehet hernach vor der 92. Zal had für hat.

20.) Wovon der Schenkungsbrief im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 64. folgg. S. Die Bestätigung aber in dem 11. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 161. S. zu lesen.

21.) Ist auch in andern alten Urkunden nicht unsichtbar, wie etwan noch mancher das a wie ein o und umgekehrt ausspricht. Siehe den 1. §. unter Döla im II. Hauptst. IIII. Th. 235. S. und unten die 91. Anmerkung, wie auch vorher die 12. Anmerkung 237. S.

22.) Von dem einst g. S.

23.) So stehet auch auser kurz vorher 230. S. und nachher vor der 59. Zal in dem 11. §. I. Hauptst. V. Th. 65. 66. und 69. S. Daraus ist Jargezeit entstanden, davon in folgender 36. Anmerkung 242. S. Die Sylbe ge ist überflüsig, und hätte nur czu den czeiten geschrieben werden können, wie etwan in andern Briefen.

24.) Solte mit einem B bauer geschrieben sein, von dem bauen des Landes also benennet. Siehe die 13. Anmerkung über den 12. §. unter Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 196. S. Eben diese Meinung heget Herr Prof. Gottsched in den Beobachtungen über den Gebrauch und Misbrauch vieler deutschen Wörter und

nern 26.) brudern 27.) des closters czum Hoff 28.) von dem selbigen benanten hoff schullen 29.) dy obgenanten bruder alle jar jerli-

Redensarten 58. S. Von Verwechselung des b und p habe ich in der 6. Anmerkung über den 18. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 27. S. und in der 43. Anmerkung über den 1. §. unter Eplas im folgenden Th. II. Hauptst. gehandelt.

25.) Wie er auch in dem Briefe zehen Jahre vorher gegeben heiset, darauf mich schon in der 20. Anmerkung 240. S. bezogen.

26.) Dieser Benennung wegen schlage nur zurük auf die 158. Anmerkung über den 10. §. 62. S.

27.) Wegen dieser aber auf die 64. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 144. S.

28.) Ohne Beisezung Regniz, wie oben 232. S. weil von dort her schon bekant, was das für ein Hof. Siehe aber doch die 28. Anmerkung über vorhergehenden §. 182. S.

29.) Ist seinem Ursprunge nach recht geschrieben, wie Wachter in seinem Wörterbuche unter Sollen II. Th. 1537. S. gezeiget, dafür die neuern mit Ausstosung des ch sullen oder viel mehr sollen schreiben, auser daß sie noch in Schuld die alte Schreibart behalten. Es wird aber das sollen mit einem ch gar häufig in unsern alten Schriften gefunden, und man höret es auch noch von manchem hiesiger Ge-

jerlichen sechzen scheffel 30.) getreydes höfer

gend, das uns zwar fremde vorkommet, welches doch algemein sein solte.

30.) Ist in hiesiger Gegend noch der Name eines jeden runden hölzernen kleinen Gefäses. Und eben ein solches rundes hölzernes Gefäs ist das, womit auf den Böden und in den Scheunen das Getreide gemessen wird. Unsere teutsche Uebersezung drüket das σκεύος, welches Luk. 8. v. 18. durch Gefäsgeben ist, im Matth. 5. v. 15. Mark. 4. v. 21. und Luk. 11. v. 33. wo im griechischen μόδιον befindlich, durch Scheffel aus. Da nun noch an einigen Orten Schaf eben Fals für ein hölzernes Gefäse gebrauchet wird; so bestärket dieses Wachters in seinem Wörterbuche unter Schaff II. Th. 1368. S. geholte Ableitung des Scheffels daher, welches Wort durch Zusezung des la und le, des Zeichens der Verkleinerung, wie im nächstfolg. Th. II. Hauptst. unter Eplas im 1. §. mit mehrern sich verofenbaren wird, entstanden. Da nun schon in alten Gesezen *sceffila* anzutreffen, wofür andere *scapilos* lesen; so sind sie doch nicht so weit von ein ander entfernt, daß sich nicht darinnen ein groses Alter dieses Worts entdeke. Der hochberühmte Reichshofr. Hr. von Gärtner hat in seinen nüzlichen Anmerkungen über die Alten Sächsischen Geseze 115. folg. S. und über Kaiser Karls des grosen Capitul. Saxon. 169. S. es wol gezeiget. In einem

fer mas 31.) auffheben 32.) sechs scheffel korns funff scheffel gersten vnd funff scheffel haber 33.) Dar vmen schullen 34.) dy benanten bruder 35.) vnd alle yr nachkumeling alle jar geczeyt 36.) wegen der ob-

Briefe Bischof Georgens von Bamberg in meiner Lebensbeschreibung Johann Lindners im 18. §. ist aus dem teutschen Scheffel *Schoffellinus* gemachet.

31.) Was das für ein Mas sei, eröfnet die 30. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 67. S. dieses Werkes.

32.) Was weggetragen werden sol, mus vorher aufgehoben werden. Ist also das vorhergehende für das nachfolgende genommen, und deutet zu gleich an, daß es in des aufhebenden Nuzen verwendet werde. Etwas davon hat Haltaus in seinem Wörterbuche I. Th. 59. S. Der beste Ausleger ist ein Brief in Widmans Höf. Chronik bei dem Jahre 1386. und in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. III. Band. 695. S. wenn es heiset: Der pfarrer den dritten theil aufheben vnd nehmen soll.

33.) Stimmet volkommen mit dem Schenkungsbriefe im 11. §. II. Hauptst. V. Th. 66. folg. S. überein.

34.) Siehe zurük auf die 29. Anmerk. 241. S.

35.) Siehe auf die 27. Anmerk. 241. S.

36.) Diese Schreibart schreibet sich von der her, welche in der 23. Anmerkung kurz vorher

genanten 37.) hochgebornen 38.) fürstyn vnd burggraff Friederich seligen yres vaters 39.) vnd alle yres geschlechtes 40.) auffe den suntag 41.) exsurge 42.) an dem

240. S. ist beleuchtet worden. Sie findet sich aber auch im 30. §. I. Hauptst. III. Th. 74. S. 11. §. I. Hauptst. V. Th. 68. 70. 72. und 73. S. Sonst wird sie mit Auslassung der Sylbe ge Jarzeit geschrieben, wie auch selbst weiter hernach vor der 56. Z. 247. S. Was sie zu bedeuten habe, darüber erkläret sich die Burggräfin Katharine im 30. §. I. Hauptst. III. Th. 74. S. also: Das man myner muter jargeczeit = = alle jar begehe, wo die drunter gesezte 27. Anmerkung 74. folgg. S. die Sache weiter erläutert.

37.) Angnes 239. S.

38.) Siehe die 14. Anmerkung 239. S.

39.) Welches schon aus Vergleichung des 1. §. gegenwärtigen Hauptstükes 1. folg. S. auser allen Streit gesezet wird.

40.) Nach der Art solcher gestifteten Jahrzeiten, davon durch dieses ganze Werk gnugsame Belege.

41.) Eben wie es auch im 30. §. I. Hauptst. III. Th. 75. S. aus öfters sich ereignender Verwechselung der benachbarten Lautbuchstaben o und u, der gleichen nur vorher 241. S. in schullen vorgekommen, und hernach vor der 78. Zal 250. S. zwu, wie auch nachkumeling geschrieben ist. Siehe auch die 72. Anm. über

dem 43.) dy selb fraw verscheyden ist des abends mit eyner gesungene vigilie mit auffgestacten kerczen vnd leychczeychen 44.)

den 10. §. 38. S. Es zeiget aber Wachter in seinem Wörterbuche unter Sonntag II. Th. 1544. S. daß er seinen Namen von der Sonne und aus was Ursachen habe.

42.) Deutlicher hat es eine Urkunde in Horns Samml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben unter der 245. Z. 836. S. wo es heisset: Am Suntage als man singet in der heilgen Kirchen Gots Exurge. Was nun hie nur mit einem Worte angezeiget wird, das ist in einem Briefe in des von Ludewig Reliq. MSCt. I. Bande 350. S. *Dominica, qua cantabatur:* exurge, *quare obdormisti domine*, und etwas verkürzter in einem andern auf der gleich folgenden Seite: Dominica, *qua cantabatur:* exurge, *quare obdormiscis* volständiger ausgedruket. Da nun nach dem rabenschen Immerwährenden Kalender 129. S. dieser Introitus den Sontag Sexagesimä gesungen ward; so erfähret man, wenn obstehende Aebtissin Agnes verschieden sei.

43.) Welcher Tag des Monats er gewesen, eröfnet das Ende gegenwärtigen §.

44.) Worinnen sie bestanden, zeiget die 21. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 61. folgg. S. und 36. Anmerkung eben daselbst 69. S.

nach dem als gebonheit 45.) vnd recht ist angeuerde vnd des morgens mit selmessen 46.) vnd aber mit kerczen vnd leychczeichen 47.) noch wisentlicher gebonheyt, 48.) czu dem andern mal schullen dy selben bruder 49.) jargeczeyt 50.) begehen der hochgebornen 51.) furstynen frawen Katherinen

45.) Da die Aussprache des b und w ein ander nahe kommet; so darf man sich nicht wundern, daß sie auch im schreiben oft mit ein ander vertauschet werden. Beispiele giebet die 8. Anmerkung über den 18. §. I. Hauptst. IIII. Th. 50. S. eben wie die 42. folgg. Anmerkungen über den 11. §. unter Döberlitz im II. Hauptst. eben dieses Theils 174. folg. S. So stehet gleich hernach gebonheyt. So wird noch weiter unten vor der 70. Zal 248. S. dy beil für dieweil gefunden, eben wie auch vor der 96. Zal 253. S. beyse für weyse, vor der 101. Zal 254. S. burden für würden, vor der 124. Zal berde für werde.

46.) Davon sich einen Begrif zu machen, lese man die 5. Anmerk. über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 56. folgg. S. und die 17. Anmerkung über den 18. §. I. Hauptst. IIII. Th. 55. folg. S.

47.) Siehe die 44. Anmerkung 245. S.

48.) Siehe die 45. Anmerkung 246. S.

49.) Nämlich oben 240. S. genante mynnern.

50.) Siehe die 36. Anmerkung 243. folg. S.

51.) Siehe die 14. Anmerkung 239. S.

nen 52.) seligen abir 53.) mit yrem ganczen geschlechte 54.) auff den tag der heyligen frawen sante elyßabet 55.) in alle der weiß als von der ersten jarczeit 56.) geschriben 57.) stet 58.) czu den selbigen geczeiten 59.) schullen 60.) dy bruder des closters alle da heym sein 61.) vnd der gardian 62.)

52.) Deren Leben das I. Hauptst. des V. Theils so volständig, als in den verjährten Zeiten möglich gewesen, liefert, auser daß daselbst im 8. §. auf der 35. S. dritten Zeile Yponnin für Ypern eingeschlichen, welches das bekante Ipern in Flandern.

53.) Siehe oben die 12. Anmerkung 237. S.

54.) Siehe die 40. Anmerkung 244. S.

55.) Als an der Burggräfin Katharinen Todestage, welches schon ein älterer Brief von dem Jahre 1414. in dem 11. §. I. Hauptst. V. Th. 68. S. aussaget.

56.) Siehe die 36. Anmerkung 243. folg. S.

57.) Oben 243. S.

58.) Siehe die 15. Anmerkung über vorhergehenden 13. §. 174. S.

59.) Siehe die 23. Anmerkung 240. S.

60.) Siehe die 29. Anmerkung 241. S.

61.) Wozu sie sich schon im Jahre 1414. laut ihres eigenen Briefes im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 67. folg. S. verschrieben.

62.) Wer das sei, lehret die 66. Anmerkung über den 10. §. im II. Hauptst. V. Th. 158. folg. S.

schol 63.) von dem benanten 64.) czynß 65.) czu iclicher jarczeyt 66.) eynem iclichen pri= ster 67.) geben eynen pehemischen 68.) grosschen 69.) daz sy dester fleißiger pyten fur dy liben selen Auch so schullen dy ob= genanten bruder alle tag dy beil 70.) sy

daz

63.) Siehe die 29. Anmerkung 241. S.

64.) Oben 241. folgg. S.

65.) Ist in der 74. Anmerkung über den 10. §. unter **Dürrenthal** im II. Hauptst. V. Th. 302. folg. S. erkläret.

66.) Siehe die 36. Anmerkung 243. folg. S.

67.) Ist in der 19. Anmerkung über den 11. §. 108. S. erkläret. Ist es beliebig, mehreres nachzuschlagen; so werden ihm viel leicht Hn. Prof. Gottschedens ganz neue Beobachtungen über Gebrauch und Misbrauch vieler deutscher Wörter und Redensarten unter die Hände ge= rathen. Er merke sich die 239. S.

68.) Solte **behemischen** geschrieben sein. Es ist aber nur erst in der 24. Anmerkung 240. S. von der Verwechselung des **b** und **p** Erwäh= nung geschehen. Ihren Namen führen sie von dem Lande, worinnen sie gepräget worden, wie oben im vorhergehenden §. 299. S. die meis= ner nach der beigefügten 105. Anmerkung.

69.) Siehe die 106. Anmerkung über vorherges= henden §. 200. S.

70.) Siehe die 45. Anmerkung gegenwärtigen §. 246. S.

daz obgenanten selgeret 71.) auffheben 72.) halden eyne messe 73.) auff den altar 74.) den da geczeuget 75.) vnd geschicket 76.)

71.) Siehe die 5. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 56. folgg. S.

72.) Siehe die 32. Anmerkung 243. S.

73.) Siehe zurük auf die 95. Anmerkung über den 10. §. 46. S. dieses Hauptstükes.

74.) Siehe davon die 34. Anmerkung über den 12. §. 150. S. eben dieses Hauptstükes.

75.) Welcher Ausdruk in oft angeführtem Bekäntnisscheine der minnern Brüder im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 70. S. Wer was zeuget, machet was, das vorher nicht gewesen, und nun durch ihn sein dasein erhält. Die oft genanten Burggräfinnen stifteten einen Altar und begabten ihn, daß also von ihnen konte gesaget werden, sie hätten denselben gezeuget. Wachter, der von dem Worte Zeugen im II. Th. 1963. S. wenig kräftiges hat, mag wol diesen besondern Gebrauch gar nicht gewust haben.

76.) Daß es so viel als verordnen und veranstalten, leget die 10. Anmerkung über den 5. §. I. Hauptst. V. Th. 19. folg. S. dieser Nachrichten vor Augen. Eben so wird es in des Herrn Pistorius Amoen. Hist. Iurid. III. Th. 610. S. erkläret. Einige Stellen aus Haltausens Wörterbuche II. Th. 1615. S. schiken sich hieher. Heutiges Tages würde man beschiken geschrieben haben.

haben dy obgenanten 77.) zwu 78.) frauwen seligen jn der ere 79.) des leychnams vnßers herren jhesu 80.) christi vnd alle dornstag 81.) ein gesungen 82.) messe 83.)

dar

77.) Nämlich die Burggräfinnen Katharine und Agnes.

78.) Eben wie es auch im II. Hauptst. I. Th. 98. S. im 11. §. unter Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 175. S. geschrieben war, wofür jezt zwo, welches vom weiblichen Geschlechte üblich ist, wie Herr Prof. Gottsched in etliche Mal schon gelobten Beobachtungen über einige Deutsche Wörter 446. S. von neuem eingeschärfet. Die Aussprache des Worts ist noch hiesigen Orts unter dem gemeinen Manne so. Woher, lehret die 41. Anmerkung 244. S.

79.) Der Ausdruk mag wol von dem lateinischen *in honore*, davon die 28. Anm. über den 11. §. 111. S. Erläuterung giebet, hergeholet sein.

80.) Von der Schreibart schlage zurük auf die 230. Anmerkung des 10. §. 86. S.

81.) So zeiget sich dieses Wort im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 70. S. und in der 71. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. solchen V. Th. 163. S. Von der Schreibart selbst handelt die 43. Anmerk. über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 70. S. Sonst wird er Donnerstag geschrieben, wie in der 142. Anmerkung über vorhergehenden 13. §. 214. S. zu sehen.

82.) Weil es auch eine gelesene giebt, wie gleich

dar auff halden von dem heyligen lich=
nam 84.) dy andern messen 85.) dar auff
schullen 86.) sy geleßen 87.) auch so schul=
len 88.) dy benanten bruder kenerley 89.)
daß

folgendes ausſaget.

83.) Siehe die 73. Anmerk. 249. S.

84.) Wird oft für Leichnam geschrieben, wie es kurz vorher geschrieben worden. Siehe die 9. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 59. S.

85.) Siehe die 73. Anmerk. 249. S.

86.) Siehe die 29. Anmerk. 241. S.

87.) Siehe die 82. Anmerk. 251. S.

88.) Siehe die 29. Anmerk. 241. S.

89.) Wie noch mancher von sich hören läst, eben als die Wörter, die sich auf ein eit endigen, gemeiniglich nur wie ein er gehöret werden. Den Doppellautern gehet es ins gemein so, daß einer davon in der Aussprache verloren gehet. Schon im griechischen ist es mit αι, ει, οι, ου in hiesigen Gegenden so gegangen. Was dürfen wir uns wundern, daß es mit den teutschen auch so gegangen, da sich ein jeder bedünket, geschikt zu sein, andere in seiner Mutterspracbe zu unterrichten, die er doch selbst nicht ein Mal recht lesen und aussprechen kan? So sehr wird es mit den Kindern in der zartesten Kindheit versehen. Herr Stadprediger Aichinger tadelt also in seiner Teutsch. Sprachlehre I. Hauptst. I. Abhandl. 29. §. 24. S. mit grösterm Rechte die falsche Aussprache des

daz czu dem altar gegeben ist aber 90.) nach 91.) gegeben wirt 92.) vorsetczen 93.) noch

ei. Dem nach hätte der Schreiber vorliegenden Briefes keinerley schreiben sollen.

90.) Siehe zurük auf die 12. Anmerk. 237. S.

91.) Solte noch geschrieben sein. Es hat aber eben die Bewandnis, als oben nach der 21. Anmerkung 240. S. mit dem do für da, und gleich hernach bei der 97. Zal 253. S. mit dem an für on, und bei der 98. Zal 253. S. ab für ob.

92.) Wird jezt wird geschrieben. Die alten haben aber nicht so genau auf den Unterscheid des d und t gesehen. Siehe die 19. Anmerkung 239. folg. S.

93.) Eben wie es auch im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 72. S. geschrieben ist. Unter dem Vortwörtgen vor würde man sich den Begrief eines Vorzugs des Orts oder Zeit machen. So würde vorsezen entweder ein sezen vor unseren Augen oder über Jemanden anzeigen, wie in den Critisch. Versuchen der Deutsch. Gesellsch. zu Greifswalde II. St. 213. S. die Vorschrift geschehen. Allein so lehret der Zusammenhang vorliegender Stelle, daß es eine Veränderung zur Schmälerung der Stiftung anzeigen solle. Dieses würde nun nach den Beyträgen der Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch Gesellsch. in Leipzig V. St. VI. Z. 8. §. 89. S. und im VI. St. III. Z. 244. S. Herrn Stadpfarrer

noch vorkumern 94.) in kenerley 95.) beisse 96.) an 97.) alles geuerde Auch ab 98.) dy benanten bruder vnd ir nachkumeling 99.) an

Aichingers Versuche der Teutsch. Sprachlehre II. Hauptst. III. Abth. II. Abhandl. 318. §. und Wachters Vorerinnerungen in dem V. Abschn. unter Ver eigentlich versezen zu schreiben sein. Die allerältesten aber schon haben nicht darauf gesehen. So stehet in der alten teutschen Urkunde vom Jahre 1143. vorkaufen, vorterben, vorliren, welche Körber in seinem Abdruke seiner Hist. Nachr. vom Vogtland III. Th. Lit. B. nach jeziger Art mit ver druken lassen. Ich bin aber im Abdruke deren im 35. §. I. Hauptst. II. Th. 106. folgg. S. meiner Nachrichten von der Urschrift kein Har breit abgegangen, als wodurch ich dieses seltene Stük unser teutschen Sprache so gut verdächtig gemachet hätte, als genanter Körber und Leyser in seiner Abhandlung von den Gegensigeln der Mitlern Zeit 21. folgg. S. Auf jene Weise nun folget in vorliegendem Briefe gleich, eben wie auch in obangeführtem 11. §. I. Hauptst. V. Th. 72. S. vorkümern, und vor der 102. Zal 254. S. vorschriben.

94.) Siehe vorhergehende 93. Anmerkung.
95.) Siehe die 45. Anmerk. 246. S.
96.) Siehe die 45. Anmerk. 246. S.
97.) Siehe die 91. Anmerk. 252. S.
98.) Siehe eben daselbst.
99.) Dafür jezt nachkömeling oder viel mehr

an der haldung des obgeschriben selgeres tes 100.) seumlich burdin 101.) vnd nicht hilden als sy sich vorschribin 102.) haben ßo muge 103.) wir vnd vnßer nachkume-

ling

nachkömling würde geschrieben werden, von dessen Bedeutung die 11. Anmerk. 236. S. Anweisung thut. Es hat mit dieser Schreibart eben die Beschaffenheit, als gleich hernach 254. S. mit muge für mogen. Wegen Vertauschung des o mit dem u siehe vorher die 41. Anm. 244. folg. S. Die Doppellauter waren den alten auch nicht anständig, daher sie e für ä, wie in Eltern für Aeltern, und oben in der 2. Anmerk. 229. S. Greffin für Gräfin, wie auch in der 4. Anmerk. 233. S. Eptiffin für Aebtissin. So i für ie, wie vor der 110. Zal 256. S. Brif für Brief, wie disen für diesen, verlihen für verliehen. So o für ö, wie in offenlich für öffenlich im 13. §. 168. S. So u für ü, wie in Bruder für Brüder. Das ling wird zum Worte Nachkommen, eben wie in Fremdling, Jüngling, Spätling, Zwilling u. d. angefüget, wie Wachter in dem VI. Abschn. seiner Vorerinnerungen über das Wörterbuch angezeiget hat.

100.) Siehe vorher die 71. Anmerk. 249. S.

101.) Siehe die 45. Anmerk. 246. S.

102.) Siehe die 93. Anmerk. 252. S.

103.) Siehe die 99. Anmerk. 254. S.

ling 104.) sy phenden 105.) mit dem selben selgereth

104.) Siehe eben daselbst.

105.) Wie es auch schon in oft angezogenem Briefe im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 72. S. und in Horns Samml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbar. Leben unter der 181. Z. 788. S. 195. Z. 798. S. 262. Z. 859. folg. S. und das daher gemachte vorphenden in der 5. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 56. S. meines Werkes geschrieben zu finden. Die neuern schreiben es pfänden. Wenn man Wachtern im II. Th. 1191. folg. S. zu Rathe zühet; so merket man wol, daß man das dabei nöthig habe, was in der 32. Anmerkung über den 12. §. 149. S. und im gegenwärtigen §. in der 99. Anmerkung 254. S. erinnert worden. Aber eben auf jene Weise findet sich auch für der neuern Pfund das phunt im 35. §. I. Hauptst. II. Th. 107. S. 30. §. I. Hauptst. III. Th. 61. S. und in der 19. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 123. S. Siehe Hn. Prof. Popowitschens Teutsch. Sprachkunst I. Th. III. Abschn. 20. S. in der Anmerkung. So stehet in Horns Sammlung derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben 76. Z 693. S. vor hundert vnd zcwenzig phund phenge, so in der 81. Z. 695. folg. S. phlege für Pflege, Pharre für Pfarre, Pharner für Pfarrer, eben wie auch 108. Z. 723. S. so Phlichten für Pflich-

selgereth 106.) als lang daz 107.) sy wider redlich vnd volkumlich 108.) halden waz 109.) in dyßem briff 110.) geschriben stet angeuerde.

ten eben daselbst unter der 193. Z. 796. S. eben wie auch **Winphele** für **Weinpfäle**, so **phlegen** für **pflegen** unter der 195. Z. 798. S. und 201. Z. 804. S. **Pharrer** zeiget sich auch in der 19. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 129. S. dieses meines Werks. Doch schrieb man auch **pfenden**, welches in dem 11. §. unter **Döberliz** im II. Hauptst. IIII. Th. 182. S. anzutreffen.

106.) Siehe die 71. Anmerk. 249. S.

107.) Siehe die 13. Anmerk. 238. folg. S.

108.) Hiebei wirst du die 99. Anmerkung 254. S. nuzen können.

109.) Siehe die 13. Anmerk. 238. folg. S.

110.) Hält Wachter in seinem Wörterbuche I. Th. 212. S. nicht unwahrscheinlich von der lateiner *breue* entstanden zu sein. Ist dem also; so brauchen wir das Wort mit keinem Doppellauter zu schreiben, sondern nach der Vorschrift der 3. Anmerkung über den 13. §. 167. S. nur **Brif**, wie es vor unsern Augen stehet. Siehe auch die 99. Anmerk. 254. S. Noch genauer aber wäre es wol, so man **briv** schriebe, wie es unten im 13. §. vor der 17. Z. unter **Eplas** im folgenden VII. Th. II. Hauptst. geschrieben ist. Aber **f** und **v** wird immer mit

uerde 111.) Auch so wollen wir benanten 112.) ffraw Helena vnd alle vnßer nachkumenden 113.) frawen 114.) vnd juncfrawen 115.) den vorgenanten hoff mit dem

ein ander verwechselt, davon in der 2. Anmerkung 229. S. ein Beispiel.

111.) Eben wie sich oft genante Brüder des hiesigen Klosters schon in dem Jahre 1414. Laut ihrer Handschrift im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 72. S. verschrieben hatten.

112.) Zu Anfange dieser Schrift 228. S.

113.) Hole dich des wegen Raths in der 99. Anmerkung 253. folg. S.

114.) Damit wird auf die Aebtissin gesehen, wie schon in der 21. Anmerk. über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 63. S. gezeiget. Man höret auch noch dieses Wort so gebrauchen. Thue zu gleich einen Blik auf gleich folgende Anmerkung.

115.) Damit wird auf die übrigen Klosterschwestern gesehen, wie es eben Fals noch üblich ist, dieselben schlecht weg die Jungfern oder Jungfrauen zu nennen. G. G. werde unter Tauperliz in der Fortsezung meiner Beschreibung der Landeshauptmanschaft zum Hof einen Brief von dem Jahre 1407. an das Licht bringen, darinnen beständig die übrigen Konventualinnen des Klarenklosters zum Hof unter dem Namen Junckfrawen der Aebtissin, welche schlecht weg fraw heiset, entgegen

dem selgereth 116.) beschuczen vnd beschirmen als andir 117.) vnßer guter wo dy gelegen sint angeuerde vnd schol 118.) dy manschafft 119.) von vnser haben vnd dy weis dy da gefallen 120.) von denselben

hoff

gesezet werden, eben wie in einem andern vom Jahre 1408. unter Leumiz, ja schon im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 72. S. geschehen.

116.) Siehe die 71. Anmerk. 249. S.

117.) Siehe die 12. Anmerk. 237. S.

118.) Siehe die 29. Anmerk. 241. S.

119.) Ueber Haupt zeiget dieses Wort eine **Lehenschaft** an. Aus dem Zusammenhange veroffenbaret sich, ob es **erbare**, wie die alten zu reden pflegen, wohin die 13. Anmerkung über vorhergehenden §. 173. folg. S. zweket, oder nur **geringe** sei. Für diese wird es hie genommen. Von beider verdienet das haltausische Wörterbuch II. Th. 1310. folgg. S. nachgelesen zu werden. Wachter hat kein Wort davon. In der Bedeutung, als in vorliegendem Briefe, brauchet es der Verfertiger des Höfischen Landbuches. Wenn es ausdrüken wil, daß in dem oder jenem Dorfe so und so viel **Unterthanen** sind; so gebrauchet es das Wort **Manschaft**, wovon durch dieses ganze Werk Beispiele.

120.) Eben so ist das Wort in einem Briefe in der 71. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II, Hauptst. V. Th. 163. S. ge-

hoff dy schulle 121.) wir auffheben 122.) Daz 123.) das alles stete vnd gancz gehalten berde 124.) als jn dißem briff 125.) geschriben stet 126.) so haben wir vnßer sigil 127.) czu vrkunde 128.) vnd merer

 sicher-

brauchet, wo es heiset: **Das erst maz saltz = = daz geuelt alle dornstag auf dem markt.** So lauten noch andere Stellen in dem haltausischen Wörterbuche der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit unter **Fallen** I. Th. 419. S. und **Gefallen** 605. folg. S. welches ganz richtig auf die **Einkünfte** gedeutet wird, die sich **von einer Sache ereignen.** Das gleich 259. S. folgende **aufheben** bezühet sich am schönsten auf das **fallen**, wie es sich aus der 32. Anmerkung 243. S. aufkläret. Wachter hat unter **Gefallen** I. Th. 541. S. gar nichts, und unter **Fallen** 408. folgg. S. läst sich nicht wol sehen, ob ihm diese Bedeutung bekant gewesen. In dem Worte **Herrengefälle** ist es noch im Gebrauche, und auch jenes ist in hiesiger Gegend nicht gänzlich veraltet.

121.) Siehe die 29. Anmerkung 241. S.

122.) Siehe die 32. Anmerkung 243. S. und 120. Anmerkung 259. S.

123.) Siehe die 13. Anmerkung 238. folg. S.

124.) Siehe die 46. Anmerk. 243. S.

125.) Siehe die 110. Anmerk. 256. folg. S.

126.) Siehe die 58. Anmerk. 247. S.

127.) Siehe die 28. Anmerkung über den 30. §.

sicherheyt willen gehangen 129.) czu vnsers conuents sigel 130.) an dyßen offen briff 131.) der geben 132.) ist nach gotis 133.) geburt 134.) virczehen hundert jar vnd

I. Hauptst. III. Th. 77. S. Es hänget aber noch an diesem Briefe zu erst das Sigel der Grafen von Orlamünde mit dem zum Streite gerüsteten Löwen. Uebrigens ist das Wort selbst in der 140. Anmerkung über den 13. §. gegenwärtigen Hauptstükes 212. S. zureichend erkläret worden.

128.) Siehe die 139. Anmerkung des vorhergehenden §. 209. folg. S.

129.) Siehe die 24. Anmerkung über den 10. §. 22. S.

130.) Siehe die 29. Anmerkung über angeführten 30. §. I. Hauptst. III. Th. 77. folg. S.

131.) Siehe die 110. Anmerk. 256. folg. S.

132.) Siehe die 154. Anmerkung über vorhergehenden §. 222. S.

133.) Wie in der 70. Anmerkung unter Dreissendorf im II. Hauptst. V. Th. 161. S. 142. Anmerkung über den 13. §. des gegenwärtigen Hauptstükes 214. S. in meiner besondern Schrift vom Regnizlande VIIII. §. wo dieser Ausdruk zu Ende des daselbst befindlichen Kaufbriefs über Hof, des gleichen von den Grenzen des Regnizlandes VII. §. In andern stehet Heren gottes als im 38. §. I. Hauptst. II. Th. 111. S. der Brandenburgischen Nachrichten. Dafür haben andere Cristi, als

im 7. 11. 12. und 13. §. II. Abschn. I. Hauptst. 21. 25. 33. und 35. S. 72. 74. 81. S. II. Hauptst. 20. Anmerkung 270. S. 30. Anmerkung 317. S. III. Hauptst. im I. Th. in dem 30. §. I. Hauptst. III. Th. 81. S. im 18. §. I. Hauptst. IIII. Th. 39. 49. und 53. S. im 11. §. II. Hauptst. IIII. Th. 166. 164. S. im 11. §. I. Hauptst. V. Th. 74. S. in der 71. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 164. S. in der 130. Anmerkung über vorhergehenden 13. §. 203. S. in der 138. Anmerkung darüber 209. S. und in der 161. Anmerkung daselbst 228. S. Ein anderer hat es **Criste** geschrieben, wie in der 30. Anmerkung über den 11. §. unter **Döberlitz** II. Hauptst. V. Th. 165. S. geschehen. Andere gaben **Criskes**, der gleichen im II. Hauptst. I. Th. 96. S. in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 68. S. in der 6. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 126. und 207. S. in der 3. Anmerkung über den 12. §. daselbst 249. S. Noch ein anderer, welcher das z für s nach der 13. Anmerkung über gegenwärtigen §. 238. folg. S. geliebet, **Criskez** in der 71. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 163. S. Andere haben das Wort in eine Sylbe zusammen gezogen, und **Crisks** gemachet, als im 6. und 8. §. I. Abschn. I. Hauptst. I. Th. 13. und 17. S. in der 74. Anmerkung über den

vnd

10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 167. S. Andere haben es noch mehr verkürzt, und nur Crist gesezet, als wie in der 22. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 64. S. und in dem 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. 216. S. eben dieses Theils. Dagegen andere es volständiger **Cristus** geschrieben, als in dem 35. §. I. Hauptst. II. Th. 108. S. 27. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 77. S. zu finden. Andere haben Stat des C ein K gebrauchet. Daher findet sich in der 24. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 73. S. **Kristus**, in der 19. Anmerkung unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 129. S. **Kristes**, im 9. §. I. Hauptst. III. Th. 103. S. **Krists**. Dem griechischen nach müste es **Christi**, wie in der 165. Anmerkung 195. S. und 188. Anmerkung 216. über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. oder auch **Christs** nach der 70. Anmerkung nur angezogener Stelle 161. S. geschrieben sein. Andere haben noch **unsers Herren** hinzugesezet, als im 5. §. I. Abschn. I. Hauptst. I. Th. 9. S. in der 18. Anmerkung III. Hauptst. I. Th. 265. S. 24. Anmerkung daselbst 293. S. im 22. §. I. Hauptst. III. Th. 44. S. 11. §. unter **Döberliz** II. Hauptst. IIII. Th. 192. S. in der 19. Anmerkung über den 12. §. daselbst 199. S. Noch andere **unsers lieben Herren**, als im III. Hauptst. I. Th. 83. 86. 89. S. 19. An-

vnd im funffendrißigen 135.) jar an sente 136.) michels 137.) tag. 138.)

merkung III. Hauptst. I. Th. 266. S. 24. Anmerkung daselbst 283. 286. 287. 290. 294. S. 25. Anmerkung daselbst 299. S. 30. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 81. S. im 9. §. II. Hauptst. III. Th. 101. S. 188. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 214. S. und im 10. §. selbst 225. S. auch im 9. §. gegenwärtigen Hauptstükes 14. S. In lateinischen Schriften wird gemeiniglich *domini* gebrauchet, als nur im vorhergehenden §. 223. S. geschehen.

134.) Siehe die 3. Anmerkung über den 10. §. 14. folg. S.

135.) Solte fünf und dreisigsten geschrieben sein.

136.) Siehe die 7. Anmerkung gegenwärtigen §. 244. folg. S.

137.) Wie im 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 166. S. fast wie in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 278. S. wo michelzrag angetroffen wird. Es ist aber ja noch der Mannesname Michel bekant, welcher aus Michael verderbet worden, als wie er seinem ebräischen Ursprunge nach solte geschrieben sein, welches die 97. Anmerkung über den 10. §. dieses Hauptstükes 84. S. lehret. So fehlerhaft aber dort *michahelis*

Ist nun aus oben 139) vorgelegtem satsam erwiesen, daß die Durchl. Burggräfin Agnes am Sontage Seragesimä gestorben; so ist doch der Monatstag noch nicht ausgemachet, auf welchen solcher Sontag zu der Zeit gefallen. Denn es ist das Jahr noch unausgemachet, 140.) in welchem sie aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit übergegangen. Einige 141.) nennen das Jahr *1429*. Diese widerleget der Brief, den ich oben 142.) angezeiget, weil selbiger an vnsers liben herrn auffartschtag solchen 1429. Jahres gegeben worden. Da nun das Fest der Himmelfart Christi um drei Monate spater als der Sontag Sexa-

geschrieben war; eben so ist auch im 30. §. I. Hauptst. III. Th. 58. S. **Michahels**, und im II. Hauptst. I. Th. 86. S. dieser Nachrichten **Michehelis**, fast auf die Weise, als in der 180. Anmerkung über gegenwärtiges Hauptst. 70. S. *israhel* für *israel*.

138.) Ist der 29. September.

139.) Nach der 42. Anmerk. 245. S.

140.) Nach dem 13. §. 225. folgg. S.

141.) Als Renschel im Brandenb. Stamm-Baum. 19. S. Rentsch im Brandenb. Ceder-Hein. II. Th. II. Kap. 345. S. Abel in der Pr. und Brandenb. R. und St. Hist. I. Th. III. Kap. 10. §. 98. S. die ein ander ohne bedenken nachzuschreiben pflegen.

142.) Im 9. §. 14. S.

Seragesimæ fället; so sind selbige 143.) von selbst widerlegt, nicht zu gedenken, daß noch keine Nachricht vor Handen, daß die hussiten schon in solchem Jahre hiesige Gegenden betreten, daß also noch keine Nothwendigkeit da gewesen, welche die Prinzessin auf die Flucht gebracht, wie doch nur 144.) genante wissen wollen. Viel mehr habe oben 145.) dargethan, daß die hussiten den 25. Jenner im Jahre 1430. das Frauenkloster zum Hof, darinnen sie da Mals Aebtissin war, misgehandelt hätten. Dieses Jahr nun könte es eher sein, so nur oft angezogene 146.) nicht selbst ihre Aussage verdächtig machten, in dem sie so wol zweierlei Jahre, nämlich das 1429. oder 1430. Jahr nennen, als auch dabei sezen, daß sie vermuthlich in der Flucht vor den hussiten umgekommen sei. Hierinnen also sind andere 147.) behutsamer gegangen, die gar kein Jahr bestimmet, darinnen

143.) In vorhergehender 141. Anmerk. 264. S. genante.

144.) In der 141. Anmerk. 264. S.

145.) Im 12. §. 136. folgg. S.

146.) Nach der 141. Anmerk. 264. S. denen Teichman in der Beschreib. des Frauen-Closters Himmelcron III. Th. 1. Kap. 6. Z. 134. S. zuzugesellen ist.

147.) Als Lairiz im Palm-Wald. VI. Taf. I. Kap. XVII. §. 303. S. Weiß vom Klarenkloster zum Hof 292. S. Herr Hofr. von Falken-

sie vor den hussiten flüchtig umgekommen. Wäre es demnach im Jahre 1430. geschehen; so mus es den 19. Februar geschehen sein. 148.) Da nun aber aus alle dem, was ich mit vieler Mühe auftreiben können, weiter nichts, als so viel klar, daß sie donerstags vor vrbani des Jahres 1432. tod gewesen, 149.) derselbe aber in diesem Jahre auf den 22. Mai gefallen; 150.) so ist offenbar, daß sie nicht spater verstorben. Dieses könte nun selbst in diesem Jahre geschehen sein, da in solchem oft genanter Sontag auf den 4. Februar gefallen. 151.) Ist es aber in keinem von beiden geschehen; so mus das 1431. Jahr ihr Sterbejahr sein, und darinnen der 21. Februar. 152.)

§. 15.

stein in den Nordgauisch. Alterth. und Merkwürdigkeiten III. Th. XIV. Kap. XIX. §. 178. S. 148.) Aus Vergleichung der 115. und 129. Seite des rabenschen Immerwährenden Kalenders.

147.) Wie der Brief, den vorher in dem 13. §. 166. folgg. S. abdruken lassen, versichert, der nach der 223. S. an solchem Tage gegeben worden, und 195. S. sie selig nennet, zum offenbaren Beweise, daß sie da Mals schon tod gewesen.

150.) Welches daselbst aus der 157. Anmerkung 223. folgg. S. erhellet.

151. und 152.) Nach eben der Anzeige, welche vorher in der 148. Anmerkung 266. S. geschehen.

§. 15.

Ist sie aber nun auf der Flucht geblieben, wie oben 1.) angezogene wollen; so wil mir schwer werden, zu glauben, daß sie hie zum Hof eine Ruhestäte gefunden. Diese weiset ihr aber gleich wol Widman 2.) an. Sollen beide Theile Recht haben; so müste sie auf der Flucht im Tode sein erkant worden, daß man sie ihrem Stande gemäs und dahin, wohin sie gehöret, zur Erde bestatten können. Wenigstens ist kein Leichenstein vor Handen, der uns aus dieser Ungewisheit riesse.

§. 16.

Zu ihrer Nachfolgerin in der äbtislichen Würde geben ihr die, welche ein Verzeichnis der Aebtissinnen des höfischen Klarenklosters hinterlassen, 1.) Katharinen von Kozau. Es veroffenbaret aber selbst diese Lebensbeschreibung aus unwidersprechlichen Urkunden deren Unrichtigkeit. Denn so nennet oben

eine

1.) 14. §. 265. S.

2.) Bei dem Jahre 1348. und in Menkens Schriftstellern Teutsch. Sach. III. Band. 671. S.

§. 16. 1.) Als Brusch 389. S. Weiß 292. S. Teichman 134. S. Bucelin German. Topo-Chrono-Stemmatographica II. Th. 269. S. und Hosman.

eine 2.) von dem Jahre 1432. die Aebtissin Elisabet Zugenreuterin, und eine andere 3.) von dem Jahre 1435. Helenen Gräfin von Orlamünde, welche dieser gefolget. Nach diesen beiden endlich kam obangezeigte Katharine von Kozau, 4.) und nach dieser endlich Margarete Markgräfin von Brandenburg. 5.)

2.) 13. §. 178. folgg. S. Siehe auch die 54. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Döberliz im I. Hauptst. IIII. Th. 177. S.

3.) 14. §. 228. folg. S.

4.) Wie ich schon in der Höfischen Brände II. Hauptst. I. Hauptth. I. Abschn. I. Abs. II. Z. 27. S. die wahre Folge der Aebtissinnen des Klarenklosters zum Hof der falschen gegen über gestellet.

5.) Von der doch, welches noch schlimmer, Lucä in seinem des H. R. R. Uralt. Grafen-Saale 377. S. schreibet, daß sie bisher beschriebenen Burggräfinnen Katharinen und Agnesen hinter einander gefolget, da doch aus der Markgräfin Margareten Lebensbeschreibung, die ich in nächsten VII. Theils I. Hauptstüke zu liefern gedenke, zu ersehen sein wird, daß ihr Durchl. Herr Vater Kurfürst Albrecht der teutsche Achilles noch an kein heuraten gedacht, als die Aebtissin Agnes schon gefaulet.

Nachtrag

Nachtrag

zu dem 4. §. I. Hauptst. V. Th. 14. S.

Der Brief, auf den ich mich dorten bezogen, lautet also:

Wir KARL von Gots gnaden Romischer Kaiser zu allen zeiten merer des reichs vnd Konig zu Behem, Bekennen offenlich mit disem briue allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute vnd rechten wissen den hochgeborn Friedesrichen Burggrauen zu Nuremberg vnserm liben sweher sulicher freuntschaft vnd ee von der wegen die hochgeborn jungfrawe Katherine seine tochter den durchlauchtigen Sigmunden vnsern son zu elichem manne vnd er sie wider zu elichem weibe solte genommen haben vnd auch des vberwettes 1.) hundert tusent guldein, als das von vns an beider seit daruber gelobt vnd verbriuet ist ledig vnd los gelassen vnd gesagt haben vnd lassen vnd sagen in der aller sachen vnd schlechticlichen quit ledig vnd los also das er

1.) Ein besonders Wort, welches Wachtern so wol als Haltausen unbekant gewesen, ob sie wol das Stamwort **Wette**, der eine II. Th. 1887. S. und der andere II. Th. 2089. S. ihrer Wörterbücher von einer **Geldstrafe** erklären. Ueberwette ist dem nach das Geld, das der zu zalen hat, der dem Vertrage nicht nachkommet.

er vnd seine erben furbas mit derselben seiner tochter tun mugen was sie wollen an hindernus vnd an alles geuerde Mit vrkund diz briues versigelt mit vnser kaiserlichen majestet jnsigel, der geben ist zu Eger nach Cristes geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem funf vnd sibenzigisten jare des nehsten sonabends nach des heiligen Cristtage vnserer reiche in dem neun vnd zweinzigisten vnd des kaisertums in dem zweinzigisten jare

De mandato Domini Imperatoris
Nicol Camerienſis prepoſitus.

Nachtrag
zu vorstehendem I. Hauptstüke.

S. 13. Anmerk. 10.

Auf das daselbst vorgetragene sehen auch Widman unter dem Jahre 1348. das in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. III. Band. 671. S. anzutreffen, und unter dem Jahre 1422. darum aber der menkische Abdruk, wie gar oft, verkürzet worden, Brusch von den Klöstern Teutschl. 389. S. Weiß vom Höf. Klarenkloster 292. S. Teichman vom Frauen-Clost. Himmelcron III. Th. I. Kap. 6. Z. 134. S.

S. 22. Anmerk. 24.

Alles fasset Johann Bischof zu Würzburg in einem Briefe in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. 361. S. in den Worten zusammen: Litteras sanas saluas et integras, omnique suspicionis vicio carentes vidimus.

S. 25.

S. 25. Anmerk. 37.

Eben auf diese Weise zeiget sich in einem Briefe Kaiser Ludwigs des Baiers im Anhange zu des Herrn von Freisleben Probeschrift de Mutatione Domini in Subfeudis Imperii absque Consensu Vasalli inualida 6. S. *dinoscimini.*

S. 48. auf dem Kolumnentitel

Ist die 4. und 8. versezet, also daß 48. da stehen solte, dafür doch 84. zu sehen.

S. 56. folgg. von der 134. Zal an bis auf die 139.

Die daselbst vorgetragene Sache als Worte finden sich in einem Briefe Bischof Johansens zu Würzburg in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CCII. Z. 361. S. in den Worten: *Vera bulla plumbea in filis sericis rubei croceique colorum more Romano curie impendente.*

S. 89. Z. 2.

Solte *suplicauit* fur *supplicauit* stehen.

S. 109. Anmerk. 21.

Eben, wie daselbst angemerket worden, brauchet der Ablasbrief des nächstfolgenden 12. §. 144 S. das hie angezeigte *dicimus* einzuschüben, so die Verbindung zusammen hängen sol.

S. 114. Z. 1.

Solte *penthecostes* für *pentecostes* stehen.

S. 127. Zeile 1.

Ist von für vor zu lesen, und zielet damit darauf, daß der Mönchen Kirche zum Hof dem heiligen Kreuze gewidmet gewesen sei. Der Brief der dasigen Mönche von dem Jahre 1444. saget

dieses

dieses mit hellen Worten, welche in demselben, wie er in der 5. Anmerk. über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 55. S. aus der Urschrift abgedruket worden, befindlich: **Jn vnßerem closter czum Hoff daz gebeit ist in der ere der juncfrawen maria vnd in der ere des heiligen creuces.**

S. 166. Z. 3.

Ist *13.* für *12.* zu sezen.

S. 172. Anmerk. 10.

Dazu wären noch aus des Nobilis Territorio Subiecti IV. St. 155. S. **Georg Leew** und **Paul Lorentz von Blassenberg** Gebrüdere zum **Gilgenberg**, welche sich im Jahre 1551. zeigen, zusezen.

S. 178. Anmerk. 18.

Könte noch aus des Nobilis Territorio Subiecti X. St. 344. S. angezogenem Hofgerichts-Protocolle zu Plassenburg von dem Jahre 1473. beigefüget werden: **Michel Woher Wiltmeister zum Röhrenhof** clagt zu **Hannsen von Kindsperg** ꝛc. und hernach noch ein Mal: **Michel Woher Wildner vom Röhrenhoff** hat sein ander Clag erstanden zu **Hannsen von Kindsperg** ꝛc.

S. 204. Z. 27. der Anmerkung

Solte die Jahrzal xxxiijo für xxxmo gedrukt sein.

S. 249. Anmerkung 75.

Das daselbst befindliche Wort **gezeuget** wird auch in dem Verstande in einem Briefe oben in dem 3. §. 5. S. gefunden, wenn es heiset: **Vnd von derselben nuzen sollen wacholicht gekauft vnd gezewget werden.**

Zweites

Zweites Hauptstük.

Fortsezung der genauern Beschreibung der in die Landeshauptmanschaft zum Hof gehörigen Oerter.

Egerten, siehe Eggerten.

Eggerten.

Inhalt

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer dessen Oberlehensherr?
§. 10. Wer dessen Lehensherr?

§. 1.

Eggerten oder Egerten zeiget ein Land an, welches erst neuerlich mit dem Pfluge befahren und zu Felde gemachet worden, aber auch wol, wenn es sich nicht recht wil nuzen lassen, wieder liegen bleibet. 1.) Alle unsere teutschen Wörterbücher

1.) Darauf habe ich in der 18. Anmerkung über den 16. §. unter Öde im II. Hauptst. IIII. Th. 297. S. gezielet.

bücher schweigen hievon. Ich wolte es auch noch allen dererselben übersehen; bedaure aber, daß auch das nur eben aus der Presse gekommene haltausische keinen Buchstaben davon hat. 2.) Ich halte mich also verpflichtet,

2.) Ist also wol so gut, daß man den Titel geändert, den man vor zwei Jahren auf dem Probebogen gesezet, nach dem es ein Glossarium Germanicum praecipue Iuris et Fori Germanici maximam partem e diplomatibus et praeter ea ex legibus ciuitatum werden sollen. Wie aber die Pränumeranten vergnüget worden, daß das praecipue Iuris et Fori Germanici vom Titel und Werke weggeblieben, lasse ich dahin gestellet sein, darauf wenigstens ich mir zum voraus grose Hofnung gemachet, der ich in meinen Arbeiten oft gnug erfahre, wie nöthig ein der gleichen Werk wäre. Diese meine Nachrichten können zum Beweise dienen, wie viel es Mühe koste, hinter der gleichen Wörter zu kommen. Mögte man zur Entschuldigung vorbringen, daß in Leipzig oben angezeigtes Wort gänzlich unbekant sei; so ist eben das schon so oft von Männern, welche eine Einsicht in die Sache haben, bedauert worden, daß unsere teutschen Sprachlehrer gemeiniglich nur immer innerhalb des Bezirks bleiben, darinnen sie sizen. Es müssen aber ihre Sprachkünste und Wörterbücher beständig mangelhaft bleiben, so nicht entweder gelehrte aus allen Theilen und Landschaften ei-

tet, diesen Mangel zu ersezen, da ich mich im Stande befinde, mit einem sichern Belege meine Erklärung zu erhärten, welches noch dazu vielfach brauchbar. Es ist solches eine Beantwortung einer von Landgraf Ludwigen in Hessen an Markgraf Christians zu Brandenburgkulmbach höchstseligsten Andenkens abgelassene Anfrage der gleichen Sache betreffend. Da ist sie:

Aus Ew. Ldl. an Vns unterm dato den 24. Febr. 1623. abgegangenem Schreiben die Noval- vnd Neuriß vnd davon fällige Reutzehenden betreffend haben Wir vernommen, was Dieselben freundlich zu wis-

 sen

ner Sprache gemeinschaftliche Sache machen, oder der, welcher sich einer solchen Arbeit allein unterzühen wil, die in andern Landschaften wonende zu Rathe zühet, und ihre Schriften gebrauchet. Hat nun wol der Verfertiger nur angezogenen Wörterbuchs diese meine Nachrichten einige Mal gebrauchet; so hätte er sie doch noch viel besser nuzen, und mit manchem Artikel sein Werk bereichern können, so er die sich Anfangs gesezten Grenzen ausfüllen wollen. Wenigstens getrauete ich mir ohne Ruhmräthigkeit nur aus dem, was bei dessen begierigen Durchblätterung vermisset, gar leicht das Werk um ein Drittheil zu verstärken. Da aber der Verfasser über demselben seinen Geist aufgegeben; so sind viel leicht seine Kräfte darüber ausgegangen.

sen begehren, ob bey Vnsern Landen herkommen, daß solche Reuthzehenden Wir als Landesfürst lure territorii einfangen oder dieselben einem andern überlaßen vnd darüber Vnser Gutachten erfordern. Wiewoln Wir nun bey Vnserer Hofraths- vnd Advocaten-Registraturen mit Fleiß nachsehen laßen, was etwa vor Streit vnd Rechtfertigungen der Noval-Zehenden halber sich in vorigen Zeiten bey Vnsern Landen zugetragen; so ist doch nicht gefunden worden, daß zwischen Vns vnd den benachbarten Stifften vnd Praelaturen sich dergleichen Irrungen in Rechten entholten, ohne was Vnsere adeliche Lehenleute vnd derselben Vntersaßen wider Vnsere Beambten vnd Geistliche erreget, in denen man gemeiniglich diesen Vnterscheid gehalten, daß, wo Gehultz, Eggerten, Heydten, Huthweydten oder dergleichen weite Gründe, die man hierbevor mit dem Pflug nie gebauet, in neulichen Zeiten gereuthet vnd zu Feld gemachet worden, von denselben nach dreyen Jahren, in welchen die Einheimbsung aller Früchte den zehenbahren Besitzern gegönnet wird, der Zehend Vnser vnd Vnsern in GOtt ruhenden Herren Vorfahren, wegen lure territorii durch Vnsere Beambten vnd Castnere eingefangen vnd verrechnet worden. Im Fall aber in ein vnd andern Zehendbezirk nur Hecken, Rein vnd andere schlechte Plätze, so keinen

sondern

sondern Nutzen ertragen mögen, von neuen gereuthet, oder auch Wießen vnd Huthweydt, so von zehen mehr oder wenigern Jahren mit dem Pflug gebauet, hernacher aus gewißen Vrsachen eine Zeit lang wieder zur Wießen oder Huthweydt gemachet, vnd furter abermahls gereuthet vnd geackert worden, von denselben den ordentlichen Zehendherrn der Zehend verbleiben, als auch auf diesen in Vnsern Landen gehaltenen Vnterscheid vnd observirten Herkommen in etzlichen an Vnserm Hofgericht eingeführten Zehend-Sachen definitive gesprochen worden, da fürnemlich nicht wenig Rechtsgelehrte dieser Meynung beypflichten, da sie ausdrücklich dahin geschloßen, daß des heiligen Reichs Fürsten vnd Stände von den neugereuthen Orten die Zehenden in Kraft habender Landesfürstlichen Obrigkeit vnd Hoheit nicht allein darumben einfangen zu laßen befugt, weil dergleichen öde vnd vor nie gebaute Orte vnd Wüstungen den gemeinen Rechten nach ihnen nicht allein zuständig, sondern auch darinnen die Geistlichen nach Inhalt des Religion-Friedens §. 3.) Dieweil aller etzliche Ständte ꝛc. so gar kein erlangt Recht zu praetendiren haben, daß sie deren Restitution nimmermehr zu erfordern. Welches Ew. Liebden

3.) Ist der 19. §.

vf Deren Begehren an Statt Vnſers Berichts vnd Gutachtens Wir freundlicher Meynung nach nicht verhalten wollen, alß denen Wir ꝛc. Datum Plaſſenburg, den 7. Iunij an. 1623.

Forſchet man genauer nach der Wurzel des Worts Eggerten; ſo kan man ſolche in Egge oder Ege ſpüren, welches ein bekantes Werkzeug der Akerleute, das ſie über die umgeakerten Felder zühen, damit die Erdklöſe zermalmet werden, und viel leicht von den Eken und Spizen, die es hat, ſeinen Namen bekommen. Gefält dieſe Ableitung nicht; ſo könte ſie auch von Aker geholet werden, da A und E, 5.) gleich wie auch K und G, 6.) an ein ander verwand ſind, in Erwägung, daß ſolche ungebaute Pläze zu Aker gemachet werden. Ich ſteife mich auf vorher vorgelegtes Schreiben, wo 7.) von der gleichen Plätzen geſaget wird, daß ſie fürter abermahls

4.) Wie Wachter in ſeinem Wörterbuche unter Ege I. Th. 339. S. muthmaſet.

5.) Wie ſchon eben der Wachter in ſeinen Vorerinnerungen III. Abſchn. unter A und E über angezogenes Wörterbuch angemerket. Beiſpiele deſſen bietet unter Eplas der 1. §. dar.

6.) Nach eben demſelben Wachter unter G, von welchem auch ſchon in der 24. Anmerk. über den 11. §. vorigen Hauptſtükes 110. S. ein Beiſpiel.

7.) 277. S.

mahls gereutet und geackert worden. Mich bestärket in dieser Meinung eine alte Nachricht von dem Gute, welches das Gotteshaus zu Gumpersreut ehe dem gehabt. Von selbigem heiset es: Hanß Bechman = = hat ein wol bezimmert gut zwey Tagwerck Wiesen in der Peunt genant bey dem grosen teich, ein Egerten oder Anspann vbern Teich sechs Tagwerck drüber alt Egerten veldt vnd dabey drey Eckerlein ongefehr anderthalb Tagwerck hinter gemelten alten veld am Anspann. Es ist aber von diesem die hie beschriebene Eggerten nicht weit gelegen, und die Lage dessen redet von selbst, daß es vor dem ein solches Feld gewesen, das man erstlich vom Wurzelwerke säubern und hernach nicht ohne Wagschaft zu Felde machen müssen. Beide Begriffe sind in Eggenreut oder Egenreut verbunden, welches ein Dörfgen in der Amtshauptmanschaft Kulmbach eine halbe Stunde von Kulmbach gegen Untersteinach zu, wohin es gepfarret ist. 8.)

§. 2.

Eggerten 1.) lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof 1. und drei Viertheil Stun-

8.) Auser dem, daß es Wil in seinem Teutschen Paradis. VIII. Kap. 18. §. genennet, bin ich wol der erste, der es im Postlexikon I. Th. 321. S. durch den Druk bekant gemachet hat.

§. 2. 1.) Welches völlig unbekant geblieben, bis

de von der Stad zum Hof, eine Viertheil Stunde von Kirchgattendorf.

§. 3.

Seine Felder grenzen mitternachtwärts mit derer von Sachsgrün, morgenwärts mit dem sachsgrünischen und gattendörfischen Gehölze, abendwärts mit derer von Kirchgattendorf, und abendwärts mit derer von Hartmansreut, an der Grenze des kursächsischen Amts Vogtsberg im Vogtlande.

§. 4.

Der Boden träget Korn, Gerste, Haber Kraut, Erdäpfel und Flachs. Die Waldung heget Fichten, Foren, Tannen und Wachholdersträucher.

§. 5.

Der Ort hat nicht mehr dann drei Häuser, dauon 2. beisammen, das dritte etliche hundert Schritte näher nach Kirchgattendorf meisten Theils mit Buschwerke umgeben.

§. 6.

Nach Kirchgattendorf ist er gepfarret. 1.) Des wegen berichtet eine alte Nachricht vom Jahre 1603. Vff der Egerten. Thoma Meiers Gütlein heuet für seinen zehenden järlich ein tag habers. Hanß und Nicol Vieter mit einander, weil ihre beede Gütlein

ich es in eben das Postlexikon auf der 321. S. des I. Theils gebracht.

§. 6. 1.) Welches Willen im XXII. Kap. 18. §. verborgen gewesen.

lein vor deßen eins gewesen, geben järlich drithalb achtel korn vndt drittehalb achtel gersten. Denn vom Jahre 1592. besaget eine andere, daß Nikel Vieter vff der Egerten fur zwo herbrigen gebe.

§. 7.

Er gehöret zum Rittergute Gattendorf, und stehet also auch unter dessen Gerichten, 1.) welche die obern und untern ausüben, wie dann auch die Lehensherrschaft daselbst die hohe und niedere Jagt hat.

§. 8.

Ist in dem höfischen Landbuche 1.) genau aufgezeichnet worden, was der Pfarrer zu Gattendorf aufzuheben hat; so ist doch kein Wort von dem zu der Eggerten darinnen. Hieraus folgere ich, daß dieses im Jahre 1502. als solches Landbuch niedergeschrieben worden, noch nicht angebaut gewesen. Weil es aber im Jahre 1592. und 1603. gefunden wird; 2.) so mus es noch in dem sechzehenten Jahrhunderte mit Bewonern sein besezet worden. Dem nach mögte sein Alter auf ein Par hundert Jahre hinauffsteigen. Weil sich aber doch in der Zeit die Anzal der Anbauer daselbst nicht vermehret; so mögen weiter keine dahin Lust gehabt haben.

§. 7. 1.) Wie es sich g. G. unter **Gattendorf** im VIIII. Th. zeigen wird.

§. 8. 1.) Auf dem 391. Blatte.

2.) 6. §. 280. folg. S.

§. 9.

Der Herr Markgraf von Brandenburg-kulmbach verleihet es mit dem Rittergute Gattendorf.

§. 10.

Dem nach ist der gegenwärtige Lehensherr des Orts Herr Johann Daniel von Schmid, hochfürstlich brandenburgkulmbachischer Kammerherr, Landkammerrath, Ritterlehengerichtsbeisizer und Oberkriegskommissar.

Ehrlich, siehe **Erlich**.

Eichelstein.

Inhalt.

§. 1. Wie es heisse?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?
§. 10. Wer es besize?

---

§. 1.

Eichelstein hat seinen Namen von Eichel und Stein. Man erinnere sich des Eichelsteins auf der Jakobsschanze in Mainz; so wird man leicht dahinter kommen, woher die Benennung entstanden. Es ist von Steinen, welches die Gestalt

Gestalt einer Eichel hat. 1.) Von dem Eichelsteine, von dem hie die Rede ist, ist nicht weit ein Berg, welcher Eichelberg heiset. 2.) Selbst aber auch ½ Stunde von der Stad, wo ich dieses schreibe, ostwärts ist ein Felsen, den der gemeine Man den Eichelberg nennet, aus keiner andern Ursache, als weil er ihm als eine Eichel vorkommet. Denn Eicheln giebt es hiesigen Orts keine, da der Boden keine Eichen heget. Und diese Bewandnis hat es auch mit dem Orte, den ich hie zu meinem Augenmerke habe. Dieses veranlasset mich, die andere Benennung desselben, welche ist Eichenstein, zu verwerfen, weil in diesen Steinen keine Eichen zu spüren; so wenig ich in Abrede bin, daß viele Oerter im Teutschlande anzutreffen, welche von den daselbst befindlichen Eichen ihren Namen erhalten. 3.) Uebrigens, da einige lieber Aiche schreiben; so ist es daher gekommen, daß in den

1.) Blumberg hat ihn in einer besondern Schrift beschrieben. Ich habe aber auch so gar die Neueste Europ. St. und Reisegeographie vom Teutschland. V. B. V. Kap. 544. S. einstimmend.

2.) Selbst die ältere und die riedigerische Karte des obern Fürstenthums Brandenburgkulmbach hat da einen Aichelberg.

3.) Deren eine gute Anzal ich in das Postlexikon I. Th. 8. 9. 325. folgg. S. zusammen gesuchet habe.

den Karten des Fürstenthums Brandenburg-kulmbach obern Theils 4.) Aichelstein gestochen worden.

§. 2.

Eichelstein lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof 4. Stunden von Hof nordwestwärts 2. Stunden von Neula nordwärts und ½ von Lichtenberg ostwärts. An Bergwerken sind in dem eichelsteiner Walde wirklich der alte Strekenberg, sankt Rebeka, Sieh dich für Fundgruben, welche Kupferez, König David und Christian Andreas Fundgruben, welche Eisenstein mit markasitischen Vitriolkiesen führen.

§. 3.

Seine Felder grenzen mitternachtwärts mit denen von Blankenberg an der Sale, morgenwärts mit denen von Kemles, mittagwärts mit denen von Issige, und abendwärts mit denen von Lichtenberg an der Selbiz.

§. 4.

Der Boden träget Korn, Gersten, Haber, Kraut, Flachs, Erdäpfel. Die dasige Waldung giebt Fichten, Foren, Tannen, Wachholdersträucher.

§. 5.

Der Ort hat nicht mehr dann 5. Herdstäte.

§. 6.

Nach Issige ist es gepfarret.

§. 7.

4.) Die in der 2. Anmerkung 283. S. angeführet worden.

§. 7.

Es gehöret unter die Landeshauptmanschaft zum Hof, und hat das Stadvogteiamt daselbst die obern und niedern Gerichte auszuüben.

§. 8.

Da noch so wenige sich daselbst angebauet, mag es wol noch nicht so lange sein, daß sich Leute dahin gesezet haben.

§. 9.

Die Grafen von Reus leihen diesen Ort.

§. 10.

Der jezige Besizer ist Herr Heinrich Günther Lauterbach, reusplauischer Kommissionsrath.

Eichenstein, siehe Eichelstein.

Eisenbühl.

Inhalt.

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?
§. 10. Wer dessen Lehensherr?

---

§. 1.

Eisenbühl wird auch in alten Schriften Eysenpuehell und in der riedigerischen Karte von diesem Lande Eysenbühl, gefun-

gefunden. Es ist der Name aus Eisen und Bühl zusammen gesezet. Was Eisen sei, brauchet keine Erklärung. So viel aber giebt die Benennung zu verstehen, daß daselbst Eisen breche. Bühl ist auch in dieser Gegend nicht so gar unbekant. So ist nicht weit davon Erbsbühl, 1.) des gleichen Kohlbühl, Fusbühl und Steinbühl, des Rosenbühls nicht zu gedenken, weil es ein 3. Stunden davon entfernt ist, und ½ Stunde von unserm Hof lieget. Es haftet aber der Name Ausbühl oberhalb Neula in der Gegend daherum auf Hügeln, die mit Haselnusträuchern besezet sind. Das Wort Bühl kommet von Bug, welches von Biegen, weil ein Hügel so, wie ein Bukel, das damit verwand ist, eine Beugung und Höker machet. 2.) In Steiermark, Kärnthen, Krain giebet es der Hügel häufig, daher auch daselbst der Oerter so viele sind, welche das Bühel 3.) führen, das aber

1.) Von dem im II. Hauptstüke folgenden Theils eine mehrere Nachricht.

2.) Wachters trokene Erklärung unter Buel im I. Th. 226. seines Wörterbuchs hat der glükliche Wortforscher Herr Prof. Popowitsch in der schon so oft genuzten Zueignungsschrift seiner gründlichen Abhandlung vom Meere an unsere Kosmographische Gesellschaft auf der LIX. ausgefüllet.

3.) Deren Merian in der Beschreibung der Oesterreichischen Lande und Valvasor in sei-

aber die Inwohner in Bühel oder Pichel, Pichl verwandelt. 4.) Der Unterscheid bestehet nur darinnen, daß der aussprechende mehr oder weniger hauchet. 5.)

§. 2.

Eisenbühl 1.) lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof 3½ Stunde von der Stad zum Hof nordostwärts zwischen Hirschberg und Lichtenberg.

§. 3.

Seine Felder stosen mitternachtwärts an die vom Salhammer, morgenwärts an die von

ner Beschreibung Kärndtens und Crain schon genug vor Augen legen.

4.) Wie nur gelobter Hr. Pr. Popowitsch anzeiget.

5.) Wie Behrndts in den Beyträgen zur Critischen Historie der Deutschen Sprache der Deutschen Gesellsch. in Leipzig XVIII. St. 242. folg. S. und ich in der 2. Anmerkung über den 1. §. unter Culmiz im II. Hauptst. III. Th. 178. folg. S. dieses Werks mit Beispielen dargethan.

§. 2. 1.) Auser hernach bei dem 6. und 7. §. 289. S. angezogenen Willen und Hönnen, deren Beschreibung doch Theils mager Theils falsch, bin ich der erste, der in des Postlexikons I. Th. 332. S. einen zulänglichen Begrif davon gemachet habe. In der ältern und riedigerischen Karten, die in der 2. Anmerkung über den 1. §. unter Eichelstein 283. S. angezeiget, stehet der Ort.

von Rudolphstein und Mos, mittagwärts an die von Hadermansgrün und abendwärts an die von Kemles.

§. 4.

Der Boden träget Korn, Gerste, Haber, Kraut, Erdäpfel und Flachs. Auf der Kupfen ist eine Fundgrube Namens Unvermuthete Glück auf, führt Eisenstein, ist im Jahre 1732. erhoben und im Jahre 1742. auflässig geworden. Im Jahre 1749. ward der Schieferbruch daselbst wieder geräumet, welcher schon wenigstens vor ein zweihundert Jahren mus sein geöfnet worden, weil selbiger im Jahre 1590. nach absterben des vorigen Lehnträgers wieder verliehen worden, 1.) lieget aber jezt. Die Holzung bestehet in Fichten, Foren, Tannen, Erlen, Wacholdersträuchern.

§. 5.

Der Ort hat 19. Herdstäte ohne die Bartholdsmühle, 1.) Blumenaumühle, 2.) Kupfen 3.) und Meihof, 4.) welche mit zur eisenbühler

1.) Welches in dem Gailsdorfischen Urbare befindlich.

§. 5. 1.) Von der schon in dem I. Th. II. Hauptst. 103. S. dieses Werks zulängliche Nachricht.

2.) Von der aber auf der 163. S.

3.) Von dem einst in der Fortsezung der Beschreibung hiesiger Landeshauptmanschaft.

4.) Wie auch von dem.

bühler Gemeine gehören, 5.) mit darunter zu rechnen, doch aber alle zusammen auf 1½ Amts-höfe angesezet sind.

§. 6.

Gepfarret ist der Ort nach Berg. 1.)

§. 7.

Das Höfische Landbuch 1.) meldet von dem Orte dieses: Inn diesem dorff habenn die Dobennecker zw Gosniz viij manschafft das gericht meins genedigenn herrnn gehort gein Hoff das lehenn der von Geraw. Gezben meinen gnedigenn herrnn v Scheffel Schuzhabernns vff denn Castenn. Schon seit dem Jahre 1590. 2.) hat daselbst der Besizer des Ritterguts zum Rudolphstein 18. Unterthanen, der neunzehente aber gehet bei der Pfarre zum Berg zu Lehen. Hieraus aber veroffenbaret sich, wie unbestimt und unrichtig, wie gemeiniglich, die hönnische Nachricht von diesem Dorfe sei, wenn es heis

5.) Nach der 105. S. meiner nur angezogenen Nachrichten.

§. 6. 1.) Welches so wol Wil im Teutschen Paradise XXII. Kap. 21. §. als auch ich schon auf der 105. S. nur angeführter Nachrichten angezeiget.

§. 7. 1.) Auf der Rukseite des 287. Blattes.

2.) Nach dem schon genanten alten Gailsdorfischen Urbare.

heiset: 3.) Eysenbühl ein bayreuthisches Dorf im Casten-Amte Hof. Es steuert aber zur Ritterkasse nach Hof. Die niedern Gerichte hat die Lehensherschaft, die obern aber unter der Landshauptmanschaft zum Hof das Stadvogteiamt daselbst.

§. 8.

Aus der Zal der angebaueten Höfe ist schon zu schlüsen, daß der Ort nicht so gar jung sei, da gemeiniglich es etwan nur einer oder der andere versuchet, was an einem Orte zu thun sei. Nun versichert das Höfische Landbuch, 1.) welches im Jahre 1502. geschrieben worden, daß zu der Zeit schon viij manschafft da gewesen.

§. 9.

Die Oberlehnsherschaft sind die Grafen von Reus jüngerer Linie, die es von dem Lehnshofe zu Gera 1.) gemeinschaftlich verleihen; der regirende Graf zu Lobenstein aber hat dieses Lehen zu genüsen, stehet dabei unter brandenburgkulmbachischer Hoheit. 2.)

§. 10.

3.) Im Topogr. Lex. des Fränk. Crais. 246. S.

§. 8. 1.) Nach vorhergehendem §. 289. S.

§. 9. 1.) Nach dem 7. §. 289. S.

2.) Nach eben diesem 7. §. 289. S. des wegen dieser Ort auch in meiner Schrift von den reusischen Lehnleuten unter brandenburgkulmbachischer Hoheit im VII. §. Plaz gefunden.

§. 10.

Im Jahre 1502. gehörte es denen von Dobenek. 1.) Im Jahre 1590. hatte es Rudolph von Gailsdorf 2.) zu gleich mit Rudolphstein. Und mit diesem ist es noch verbunden, daher unter dessen Beschreibung mehrere Nachricht von seinen Lehensherren dereinst gegeben werden wird. Dem nach gehöret es bis auf das bergische Pfarlehen 3.) jezt noch in Gemeinschaft den Gebrüdern Herrn Johann Georgen von Oberländer hochfürstlichbrandenburgkulmbachischem Kammerherrn und Oberstlieutenante bei dem kulmbachischen Fuselirregimente und Herrn Hans Christophen von Oberländer königlichpreussischem Hauptmanne.

Eplas.

Inhalt.

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?
§. 10. Was das Kloster zum Hof da zu sagen?
§. 11. Was das Pfaramt?

1.) Nach dem 7. §. 289. S.
2.) Nach dem Gailsdorfischen Urbare.
3.) Nach dem 7. §. 289. S.

§. 12. Was das Spital?
§. 13. Was das Kastenamt?
§. 14. Was sonst derer Murrung und von Kozau?
§. 15. Was nach Hartungs von ſälterer Zeit her?
§. 16. Was nach Hartungs von jüngerer Zeit her?

§. 1.

Eplas, oder, wie es auch jezt geſchrieben wird, Epplas, Epplaß höret man gemeiniglich ſo, wie Berglas, Brüklas, Dörflas, Heidlas, Höflas, Kemlas, Reumlas, Reutlas und andere. Da aber auch Eples oder Epples 1) gefunden wird eben ſo, als nur genante Oerter auch Bergles, Brükles, Dörfles, Höfles, Kemles, Reumles, Reutles und ſo weiter; ſo veroffenbaret ſich damit die nahe Verwandſchaft 2.) des A mit dem E, welche in ſonderheit hieſiger Gegend ſehr ſtark iſt. 3.) Man wil aber auch hieſigen Orts mit dem les und las an den Worten nichts anders als eine Verkleinerung zu verſtehen geben. 4.) In dieſer Absicht hänget man hie, 5.) wie in Schleſi-

1.) Im Höf. Landbuche auf der 336. S. erſtem Blatte.

2.) Welche ſchon Wachter in dem III. Abſchn. ſeiner Vorerinnerungen über ſein Wörterbuch der Teutſchen Sprache unter A angemerket hat.

3. 4. und 5.) Welches mein Idioticon Curienſe, ſo mir GOtt länger Leben und Geſundheit verleihet, vor Augen legen wird. Unter deſ-

Schlesien, 6.) den Wörtern ein la an, als in Aekerla, Bänkla, Bäumla, Blümla, Brodla, Büchla, Gärtla, Häusla, Höfla, Hölzla, Kindla, Messerla, Schüsla, Tellerla, Tischla, Treppla, und hundert der gleichen. Aus oben 7.) angegebener Verwandschaft des A und E sprechen es andere 8.) als ein le, und also Aekerle, Bänkle, Bäumle, Blümle, Brodle, Büchle, Gärtle, Häusle, Höfle, Hölzle, Kindle, Messerle, Schüsle, Tellerle, Tischle, Treple und so weiter aus. Beides läsfet das drei Stunden von Hof liegende Meila, Naila, das eben so oft Meile, Naile gehöret wird, an sich wahrnemen. 9.) Da aber auch dasselbige

sen könte die 21. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 270. folg. S. dieser Nachr. wie auch des berühmten Herrn Prof. Gottscheds Grundlegung der Deutschen Sprachkunst III. Hauptst. 129. §. genuzet werden.

6.) Nach Anzeige Meisners von der Sprache der Schlesier, woher es in die Critischen Versuche der Deutschen Gesellschaft in Greifswalde III. St. II. B. 269. S. geflossen.

7.) 292. S.

8.) Welches ich schon im IIII. Th. II. Hauptst. unter **Döla** 1. §. 232. S. und in der von **Neulin** besonders gedrukten Nachricht im XI. §. erinnert habe. Ich habe Schotteln von der Teutsch. Sprach. II. B. XI. Kap. 26. §. 364. S. zum Vorgänger.

9.) Nach Anzeige nur angezogener Nachricht von **Neulin** VIIII. §.

bige Neylein geschrieben gefunden wird; 10.) so dienet es zu einem Beweise, daß das lein eben so viel als vorher bemerktes la und le sei. 11.) Andere lassen also Stat vorhergehender Aekerlein, Bänklein, Bäumlein, Blümlein, Brodlein, Büchlein, Gärtlein, Häuslein, Höflein, Hölzlein, Kindlein, Messerlein, Schüsslein, Tellerlein, Tischlein, Treplein und andere hören. Die alten liesen auch wol gar das E in der Sylbe aus, woraus das lin entstand, wie denn auch Neylin gefunden wird. 12.) Diesem nach nun würde der Ort, von dem hie die Rede ist, lieber Epla, Eple und Eplein geendiget werden. So aber finde keines von allen diesen auch nur in einer einzigen Schrift, die mir bis auf diese Stunde vor Augen gekommen. Viel mehr hänget alle Zeit ein s daran. Daß solches bei erstern beiden doch noch immer eine Verkleinerung zu verstehen gebe, sezet oben 13.) der Anfang dieser

10.) Nach dem III. §. derselben.

11.) Nach dem VIIII. §. eben derselben wie auch nach Schotteln 364. S. Wachtern im VI. Abschn. der Vorerinnerungen unter Lein, Hn. Gottscheden an angeführtem Orte, dem tiefeinsehenden Herrn Stadprediger Aichinger in seinem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre II. Haubtst. III. Abth. 104. §. 143. folg. S.

12.) Auch nach dem III. §. derselben Abhandlung, dem Schottel 363. folg. S. beizufügen.

13.) 292. S.

dieser Abhandlung schon auser allem Streite. 14.) Allein noch viel geläufiger ist den alten Epleins, 15.) Eppleins, 16.) Eppeleins. 17.) Da nun das s vielen Wörtern angeschoben wird, um den Zeugefal derselben in der einzeln Zal auszudrüken; 18.) so mög-

14.) Daß ich mich also noch nicht überwinden kan, Herrn Superintendenten Grundigen in Erklärung seines **Brünlas**, die er in seinen Neuen Versuchen Nützlicher Sammlungen zu der Natur- und Kunst-Geschichte XXXVIII. Th. I. Zal aufgestellet, Beifal zu geben, so gros ich dessen Verdienste um die gelehrte Welt schäze, wenn er im 3. §. 100. S. solchen Namen durch **wehrlos** übersezet, wodurch er genöthiget worden, zu der längst ausgestorbenen zeltischen Sprache seine Zuflucht zu nemen, da mich dünket, man sei nicht eher berechtiget, in entfernte Zeiten zu gehen, bis das, was in der Nähe vor unsern Füssen ist, nicht zureichen wil. Dem nach bleibe immer noch auf meiner Meinung, die in einem freundschaftlichen Zuschreiben an ihn geäusert, daß **Brünlas** so viel als ein **kleiner Brun.**

15.) Unten im 14. §. vor der 41. und 57. Zal.

16.) Unten im 11. §. und im 13. §. vor der 68. Zal.

17.) Nach dem folgenden 9. §. vor der 22. Zal weiter nach dem 13. §. vor der 20. Zal, und auch schon im 10. §. II. Hauptst. V. Th. 181. S.

18.) Nach der Vorschrift eines Schottels von der Teutsch. Sprach. II. B. X. Kap. 305. S.

te man auf die Gedanken kommen, obige Schreibart des Orts solle anzeigen, daß daselbst etwas des Eppeleins oder Epleins sei. Nun findet sich auch wirklich der Name Eppelein 19.) oder Eppelen. 20.) Selbiger sol von Apollo gebildet sein. 21.) Ich halte aber dafür, daß der Vorname Apel, der in dem Geschlechte der von Vizthum, Tettau und von Sturternheim geliebet worden, noch näher komme. Allein es müste eben wieder durch eine Verkleinerung zugegangen sein, so oben 22.) vorgebrachtes seine Richtigkeit hat.

Wippels über Bödikers Grundsäze der Teutsch. Sprach. II. St. VIII. §. 144. S. Herrn Prof. Gottscheds in der Grundlegung der Deutsch. Sprachkunst III. Hauptst. III. Abschn. 178. §. Herrn Stadprediger Aichingers in dem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre II. Haubtst. II. Abth. VII. Abhandl. 161. und 164. §. 200. folg. S.

19.) In Pachelbels Beschr. des Fichtel-Berges 149. S. Siehe auch die 20. Anm. über folg. 13. §.

20.) Nach Widmans Höf. Chronik bei dem Jahre 1376. in dessen Uebersezung aber unter den menkischen Schriftstellern III. Band. 692. S. durch Auslassung der Worte **oder Eppelen** es gar unsichtbar geworden.

21.) Nach Widmans und Pachelbels Meinung. Der widmannische Uebersezer hat das Apollo durch *Apollonii* ausgedruket.

22.) 294. S.

hat. Auch selbst die Endung len in Eppelen ist von lein durch Auslassung des e entstanden, wie einige Neylen für Neylein aeschrieben. 23.) Eppelein aber nun oder Eppelen müste aus Apollo eben so entstanden sein, als Kerl aus Karl, Elbe aus *Albis*, edel aus adel, Eltern aus alt, Jenner aus Januar, wie wol man in leztern Stat des vordersten e jezt lieber ein å auf den Ursprung sehend schreibet, nach der schon 24.) angezeigten Verstauschung des e mit a. Daß Eppelein eben das, was Eprecht, wie Jemand 25.) wil, nicht sei, zeiget sich aus der Vergleichung beider Wörter, als in welchen weiter nichts als die erstere Sylbe mit ein ander übereinkommet. Denn das recht oder viel mehr brecht in dem leztern hat ganz eine andere Ursache. 26.) Sonst stünde unser Eplas mit dem Epprechtstein 27.) bei Kirchenlamiz in genauer Verwandschaft. Es hat sich aber

23.) Nach dem III. §. oft angezogener Abhandlung von Neulin.

24.) 292. S.

25.) Nämlich Wil im Teutsch. Paradis. XIII. Kap. 23. §.

26.) Wie aus Luthers Schrift von einigen Nennwörtern der Teutschen unter Werd und Wachtern unter Brecht I. Th. 205. folgg. S. erhellet.

27.) Von dem die 3. Anmerkung über das II. Hauptst. des IIII. Th. 271. folg. S.

doch die Sylbe Ep so gar allein in einem Geschlechte in Schwaben erhalten. 28.) Gnug besondere Umstände eines Orts anzuzeigen ist durch Anfügung des Wortes Bach ein Ober- und Untereppach 29.) und durch Anfügung des Wortes Stein ein Epstein 30.) entstanden.

28.) Aus welchem Krusius in der Schwäb. Chron. III. Th. VI. B. VII. Kap. 15. S. VIIII. B. V. Kap. 142. S. XIII. Kap. 162. S. XV. Kap. 166. S. X. B. X. Kap. 196. S. XI. B. XIV. Kap. 249. S. XII. B. VII. Kap. 301. S. XVII. Kap. 324. S. und XXXII. Kap. 361. S. einige namhaft gemachet hat.

29.) Der gleichen sich im hohenlohischen im neuensteiner Amte eine halbe Stunde von Neuenstein gegen Waldenburg zu findet. Herr Hofrath Hanßelman im Diplomat. Beweiße, daß dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit schon lange vor dem Interregno zugestanden, CXLIV. §. 192. S. ist mein Gewährman, auf welchen ich bei dessen Beschreibung in des Postlexikons I. Th. 349. S. gefusset. Hön hat es im Topogr. Lex. des Fränk. Crais. 453. und 461. S. unter Esbach geliefert. Goldschadt in seiner Beschreibung der Dörfer Deutschlandes hat davon keinen Buchstaben.

30.) Wie in dem Städgen in der Wetterau, von dem Merian in der Beschreibung Hessens 67. S. I. H. D. in der Wetterauischen Geo-

den. So gut nun aber auch lezteres Eppenstein geschrieben wird; 31.) so gut wäre auch Eppenreut 32.) an Eplein verwand. Unser Epleins, Eppleins oder Eppeleins 33.) würde also ein Ueberbleibsel von einer Verbindung etwan mit Hof, Haus, Gut und der gleichen sein, wie man sonst volständig ein einzelnes Haus von andern nach ihren Besizern oder Anbauern kentbar zu machen pfleget. 34.) Wie vielen Oertern aber hänget nicht der Name dessen an, der es zuerst gewaget, sich dahin

graph. 120. folg. S. Lucä in des H. R. R. Uralt. Graffen-Saal. 126. folgg. S. Junker in der Anleitung zu der Geograph. der Mitl. Zeit II. Th. XV. Kap. 3. §. 42. Z. 576. folg. S. Tromsdorf in der Geograph. vom Teutschl. V. Kap. 259. S. Neue St. und Reisegeographie vom Teutschl. IV. B. V. Kap. 641. S. mehrere Nachricht geben. Siehe auch das Postlexikon I. Th. 349. S.

31.) Wie einem Dorfe im niederhessischen Amte Gelsenhausen nach Goldschadts Beschreibung Deutschl. Marckt-Flecken ꝛc. 137. S. und dem Postlexikon I. Th. 349. S. widerfahren.

32.) Nach einer besondern Abhandlung von selbigen im 1. §. des nächstfolgenden VII. Th. II. Hauptstükes.

33.) Nach 295. S.

34.) Der gleichen in folgenden VII. Theils II. Hauptstüke unter Erlich ein Beispiel.

dahin zu sezen? 35.) Wenn unsere Landkarten nicht so sehr die Namen der Oerter verderbten; so wiese ihr 36.) Aples auf ein Ablas, 37.) der gleichen eines im kursächsischen Amte Koldiz zwischen Hubertsburg und Leisnig. 38.) Es äusert sich aber in keinem einzigen Denkmale auch nur die geringste Spur, daß zu Eplas ein Ablas ehe dem zu holen gewesen. 39.) Wen wird er auch wol nöthigen, von ihm abzu-

35.) Wer daran ein bedenken hat, der lese Ursins Thüring. Chronik in Menkens Schriftstellern Teutsch. Sach III. Band. 1241. folg. S. Tenzeln Suppl. II. Hist. Gothan. 6. S. Büchnern in der Vorrede über Königs Adels-Hist. III. Th. auch in deren Ermangelung nur den 10. §. mit drunter stehender Anmerkung in der Abhandlung von Conradsreut im II. Hauptst. VI. Th. 105. S. meiner Nachr.

36.) So wol der riedigerischen als auch der ältern von dem Fürstenthume des obern Burggrafthums Nürnberg.

37.) Wie vorher 295. S. gerühmter Hr. Superintendent Grundig meinet, daß es verstanden werden könte.

38.) Wohin es die Geographischen Specialtabellen des Kurfürstenthums Sachsen 35. S. und das Postlexikon I. Th. 3. S. sezen, woher Goldschadt 20. S. auszubessern, der es Aplas geschrieben.

39.) Von dem in der 81. Anmerkung über den 11. §. in des vorigen Hauptst. 124. folg. S.

abzulassen, da weder Natur noch Kunst etwas in den Weg geleget, daß man nicht daselbst, wohin man nur wil, fortkommen könte. Kommet mir nun oft genantes Neula in alten Schriften Nevlins, Nevlins und Newlins geschrieben vor, 40.) so wie auch schon 41.) gedachtes Reutles die alten Reutlein, Rewtlein, Reutleins und Rewtleins 42.) geschrieben, 43.) welche doch nichts anders als eine Verkleinerung in Ansehung erstern eines kleinen neu angelegten Ortes, 44.) in Ansehung des leztern aber eine kleine Reut oder kleinen Plaz, wo Holz und Stöke ausgereutet worden, 45.) anzeigen; so wäre die Abweichung von

40.) Wie der III. §. oft angeführter Abhandlung von Neulin ausaget.

41.) 292. S.

42.) Wie es sich in dem 10. §. des I. Hauptst. V. Th. 50. S. zeiget.

43.) Welches dessen genauere Beschreibung in der Fortsezung der Landeshauptmanschaft zum Hof g. G. vor Augen legen wird.

44.) Welches der III. §. der Abhandlung von Neulin schon angezeiget hat.

45.) Wie auch schon nach dem VIIII. §. derselben, so man nicht auch noch die 21. Anmerk. über das III. Hauptst. I. Th. 270. folg. S. und den 1. §. der Abhandlung von Döla im II. Hauptst. IIII. Th. 232. S. dieser Nachrichten nachschlagen wolte.

von nur benanten Oertern nicht zu weit, als die von Eples nicht weit entfernt liegen. Aber da würde es Noth haben, den vordern Theil seines Namens anzugeben. Läge es auf einer Ebene; so könte der Name daher aufgekommen sein, damit einen Flek anzuzeigen, der eben, aber klein. Wird nun zwar die Ebene mit einem b geschrieben; so weis doch ein jeder, wie wenig gewissenhaft darinnen die alten gewesen, daß sie nicht b und p für eins gebrauchet, 46.) nicht zu gedenken, daß selbst solches Wort in einer und der andern Mundart der vorigen teutschen mit p geschrieben wird. 47.) Eben der gleichen Bewandnis hat

46.) Der gleichen schon auch in nur angewiesener 21. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 271. S. in der 6. Anmerkung über den 18. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 37. S. in der 45. Anmerkung über den 5. §. I. Hauptst. V. Th. 31. S. in der 271. Anmerkung über den 10. §. 98. S. in der 97. Anmerkung über den 13. §. 197. folg. S. in der 24. Anmerkung über den 14. §. 241. S. und 68. Anmerkung über diesen §. 248. S. des I. Hauptst. gegenwärtigen Theils dieser Arbeiten. Wolte man noch mehrere Stimmen samlen; so könte Schottel von der Teutsch. Sprach. II. B. II. Kap. 26. §. 204. S. und Reinbot vom Quabel: Franke in Dreyers Saml. Verm. Abh. I. Th. III. §. 224. S. etliche abgeben.

47.) Welches Wachter in seinem Wörterbuche

hat es mit Verdoppelung der Mitlauter. 48.) Wenn dieses nicht im Wege; könte dessen Benennung, so sie von dessen Anbauer dennoch herzu holen, etwan in dem Namen Ebbo, der in der mitlern Zeit vorkommet, finden, von welchem das Verkleinerungswort Ebbelein gemachet würde, welches dem Eppelein sehr nahe. Ueber Haupt höret man hie herum viele Geschlechtsnamen auf ein lein sich endigen, als Beyerlein, Eniglein, Hebelein, Heberlein, Uebelein. Uebrigens bringet mich die unten 49.) vorkommende Schreibart zu dem Eppeleins, daß noch etwan ein Wort vorher müsse sein verloren gegangen, so gut als bei dem zum Berge, zum Gefel, zum Hof, daß dem nach etwan Haus, Hof und der gleichen vorher stehen solte, welches man nachher als eine bekante Sache und aus Liebe zur Kürze weggelassen. 50.)

§. 2.

l. Th. 381. S. lehren kan.

48.) Der gleichen schon in diesem Bändgen gnug Beispiele, als in vorhergehenden Hauptstükes 10. §. nach der 12. Anmerkung 19. S. nach der 166. Anmerkung 64. S. nach der 204. Anmerkung 78. S. nach der 241. Anmerkung 89. S. im 12. §. 112. Anmerkung 164. S. 13. §. 53. Anmerkung 191. S. und 145. Anmerkung 215. S.

49.) Im 14. §. vor der 41. Zal.

50.) Welches ich schon in dem II. Th. dieses Werks l. Hauptst. 13. §. 71. S. und im 1. §.

§. 2.

Eplas 1.) lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof ein und eine halbe Stunde von der Stad zum Hof von der Strase nach Kulmbach rechter Hand etwas seitwärts an einer kleinen Anhöhe.

§. 3.

Seine Felder stosen mitternachtwärts an die von Brun, morgenwärts an die von Kötiz, mittagwärts an die von Welberndorf und abendwärts an die von Lipperts. In dem Höfischen Landbuche 1.) sind seine Grenzen also beschrieben: Item die marckung vnd Rainung hebt sich an an der gestrein 2.) vnd geet hinauff vfm vnutz von dannen vffs stegenholtzlein furter hinab für das gehög vnd von dannen wider hinab vff die gestrein. 3.)

§. 4.

der Abhandlung von dem kursächsischen Städgen Gefel mit mehrern dargethan.

1.) Ich bin der erste, der einige Beschreibung davon im 1. Th. 34. S. des Postlexikons geliefert, da weder Hön noch Goldschadt was von ihm geschrieben.

§. 3. 1.) Auf der Rukseite des 118. Blattes.

2. und 3.) Welche jezt der gemeine Man Göstera nennet. Dieses Flüsgen entspringet zu Pretschenreut, gehet unter Eplas und hinter Kötiz vorbei, und lauft zwischen Unterkozau und Salenstein in die Sale. Siehe Wils Teutsch. Paradis. XXII. Kap. 1. und 20. §. und Gro-

§. 4.

Der Boden derselben träget Korn, Gerste, Waizen, Haber, Kraut, Erdäpfel und Flachs. Die Wälder geben Fichten, Foren, Tannen, Erlen und Wacholdersträucher. Man hat mich auch versichern wollen, daß der Orten ein schwarzer Marmor breche; 1.) doch habe ich noch keinen ausfindig machen können.

§. 5.

Der Ort hat 10. Herdstäte. Hiezu kommet noch die an der Göstera etwas davon auf Kötitz zu gelegene Mühle und das dabei stehende Häuslein. Alles zusammen wird für 3. Amtshöfe gerechnet. Wie viel aber zu einem jeden gehöret, das wird sich weiter unten 1.) zeigen.

§. 6.

Nach Leupoldsgrün ist Eplas gepfarret.

sens Fichtelberg. Trostströme 73. S. woher Pachelbel in seiner Beschreibung des Fichtelberges 37. S. und I. H. D. in seinem Hydrograph. Lex. aller Ströme und Flüsse Deutschlandes unter Sale übergetragen.

1.) Welches ich schon in meiner besonders gedrukten lateinischen Beschreibung der Marmor in der Landeshauptmanschaft zum Hof IIII. Abschn. 11. §. und in der teutschen in den Fränkl. Sammlung von Anmerk. aus der Naturlehre XVIII. St. 486. S. anzeiget.

§. 5. 1.) Im 13. 14. 15. und 16. §.

ret. 1.) Nun war zu Leupoldsgrün vor dem eine Kapelle, welche von Selbiz abhieng. 2.) Dem nach erhub ehe dem der Pfarrer zu Selbiz von fünf Tagwerken Feld daselbst die dreissigste Garbe. 3.) Hat nun wol im Jahre 1520. 4.) Leupoldsgrün seinen eigenen Pfarrer bekommen; so bekommet doch der Pfarrer zu Selbiz noch etwas von dem zur Pfarre Leupoldsgrün fallenden Zehnten. 5.)

§. 7.

Von den Gerechtsamen dieses Dorfs stehet in dem Höfischen Landbuche: 1.) Item obgemelt Dorff mit sambt denn armen leuten gehort mit dem halsgericht vnd aller furstlichen obrigkeit geinn Hoff allein die anndern herrn dis dorffs habenn vmb gelt schuld vonn dem jrenn zuuerhelffen. Es gehöret also unter die Landeshauptmanschaft zum Hof.

Die

1.) Auch Wil hat nichts davon.
2.) Nach der in dem Höfischen Pfarbuche befindlichen alten Nachricht vom Jahre 1446. auf des 90. Blattes Rükseite.
3.) Nach dem Höfischen Landbuche auf der ersten Seite des 118. und 336. Blattes.
4.) Nach dem Vertrage zwischen Selbiz und Leupoldsgrün im Jahre 1520. aufgerichtet heist es: Mit Verwilligung Heinzen von Lüchau als ein Lehenherr dieser Mes ꝛc.
5.) Wovon einst genauer unter Leupoldsgrün und Selbiz.

§. 7. 1.) Auf der zweiten Seite des 118. Blattes.

Die Gemeinherschaft hat das Kastenamt, und die Obergerichte das Stadvogteiamt daselbst. Die Niedergerichte aber jede Lehensherschaft. Die hohe Jagt stehet dem Landesherrn zu, die niedere aber dem Lehensherrn.

§. 8.

Unter den vorhandenen Nachrichten ist das Jahr 1348. das allererste, darinnen 1.) des Orts gedacht wird. Hiedurch hat er schon ein Alter, welches über vier hundert Jahre hinaus reichet. Es ist aber nicht gnug, daß er nur genennet worden; sondern er führet schon zu der Zeit den Namen eines villae. 2.) Nun bedeutete dieses Wort nicht etwan nur einen einzeln Hof, wie in Latien; 3.) sondern einen Ort, der mit etlichen Haushalten besezet war. 4.) Ein Ort ward nicht so

1. und 2.) Wie aus meiner Abhandlung von dem, was von den Vögten von Plauen und Gera an das Frauenkonvent zum Hof gekommen, IIII. und V. §. unter der Beschr. Dreisendorfs im V. Th. II. Hauptst. 10. §. 181. S. und hernach unten im 9 §. vor der 22. Zal.

3.) Dessen man schon wird überzeuget werden, so man nur den gesnerischen Schaz der lateinischen Sprache unter *Villa* im IIII. Th. 1022. folg. S. nachschläget.

4.) Welches auch schon Junker in der Anleit. zu der Geograph. Mitl. Zeit. II. Th. V. Kap. 2. §. und Knauth von Alten-Zelle II. Th. IV. Tit. 112. folg. und IIX. Th. 661. S. angemerket.

gleich auf ein Mal besezet. Gemeiniglich versuchet es nur einer, ob was da zu thun ist. Sehen andere, daß es ihm gelinget; so findet sich einer nach dem andern. Dieses erfordert aber viele Jahre. Hiemit lässet sich das Alter dieses Dorfs leicht auf ein 600. Jahr und drüber hinausbringen. Könte man wegen der Benennung erst recht ins reine kommen; so liese sich die Zeit seines Anbaues noch genauer bestimmen.

§. 9.

Seine Oberherren waren in vorher genantem 1343. Jahre nach Christi Geburt die Vögte von Plauen. Der bambergische Brief, den ich schon zu anderer Zeit 1.) an das Tageslicht gezogen, lässet einen in Ungewisheit, ob es die Vögte von Weida und Plauen gemeinschaftlich dafür erkennet, welches doch da Mals noch nicht so eingerichtet war, wie etwan neuerer Zeiten, da die regirenden Herren

1.) Anfänglich in der Schrift, darinnen ich vom Regnizlande abgesondert, was von den Vögten zu Plauen und Gera zum Frauenkloster zum Hof gegeben worden, im V. §. hernach in diesen Nachrichten im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptstüke V. Theils 171. folgg. S. Es siehet aber auf diesen Brief so wol der Bischof als das Kapitel zu Bamberg in dem, was ich in dem 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. dieses Werks 179. S. bekant gemachet habe.

ren Grafen Reussen älterer Linie zusammen, und die von der jüngern Linie auch zusammen ihre Lehenleute beleihen. 2.) Wenigstens sezet solcher Brief nicht aus einander, welches von der weidaischen und welches von der plauischen verliehen worden. Dieses aber leistet eine andere, die also lautet:

Nos HEINRICVS senior 3.) dictus lon-

2.) Siehe das II. Hauptst. I. Th. 117. S. und die 25. Anm. über das III. Hauptst. I. Th. 302. S.

3.) Er wird der **ältere** in Verhältnis gegen gleich genanten seinen **jüngern** Bruder genennet, und damit von diesem unterschieden, da sie sonst dem Vornamen nach mit ein ander würden sein verwechselt worden, weil zu der Zeit noch nicht aufgekommen war, daß sie ihrem Vornamen eine Zal beigesezet, wie zu unserer Zeit. Es unterscheiden sich aber beide durch den Beisaz des **jüngern** und **ältern** in einem Briefe vom Jahre 1302, darinnen sie dem Spitale zum Hof 12. Tagewerke Feldes zueignen. Den Brief hat schon Widman in seiner Höf. Chronik bei diesem Jahre und in den menkischen Schriftstellern Teutsch. Sach. III. Band. 663. S. wie auch Büchner in des Erl. Voigtlandes I. St. 20. S. druken lassen. Es bezühet sich auch Beckler in der Reuß-Plauisch. Stamm-Tafel I. Th. 45. S. darauf. Durch eben diese Beisäze unterscheidet sie Kaiser Ludwig der Baier in einem Briefe von dem Jahre 1316. darinnen er sie zu kaiserlichen Landrichtern über Zwikau, Altenburg und

gus 4.) et HEINRICVS junior 5.) fratres

Kemniz, auch das ganze pleisner Land sezet, welchen Brief nur genanter Beckler 265. folg. S. eindruken lassen, und in einem andern vom Jahre 1329. den Herr von Freisleben in einer artigen Probeschrift de Mutatione Domini in Subfeudis Imperii atque consensu Vasalli inualida im Anhange 5. S. eindruken lassen.

4.) Mit diesen Beisaze unterscheidet ihn schon König Johann in Böhmen und Polen in einem Briefe, der im Jahre 1312. gegeben worden. Beckler hat ihn auch auf der 264. folg. S. abdruken lassen. Er selbst schreibet sich auch so in einem Briefe, den er dem Spitale zum Hof über das Gut Stilangrün im Jahre 1353. gegeben. Widman hat ihn unter diesem Jahre, auch hat ihn Menke in seine Schriftsteller Teutsch. Sach. III. Band. 676. S. eindruken lassen, und endlich so beruffet sich auf selbigen Beckler auf der 46. S. Das darinnen befindliche Wort *pratum* hat Widman nach der Sprache des Landes ganz recht durch **Beunten** übersezet. Diese Uebersezung rechtfertiget die 110. Anmerkung über den 10. §. meiner Beschreibung **Dürrenthals** im II. Hauptst. V. Th. 319. S. dieses Werks. Der lateinische Uebersezer in dem menkischen Abdruke hat sich nicht daran getrauet, dafür aber daselbst unglüklicher Weise **Brunten** stehet, welches unerhörtes Wort ich aber nicht so wol dem Herrn Uebersezer beimessen wil, als der

 tres

wenigstens nun in seinem eben an das Licht gestelten Glosario German. Med. Aeu. unter **Beunt** auf der 160. S. des I. Theils es für das hält, was der lateiner *pratum* genennet, ob ihn zwar schon meine nur angezogene Anmerkung überführen könte, so er noch lebte, daß solche **Beunt** nicht eben mit einem Zaune umgeben sein müsse. Beckler, der doch in hiesiger Gegend gewesen, sezet zu dem widmannischen **Beunten** eine Muthmassung: **Vielleicht Pfreundt.** Dieses Wort ist aber gar nicht in der Welt. Viel leicht hat er **Pfründ** sezen wollen, als welches Wort sich zum Spitale schiket, und dasjenige anzeiget, **was aus milden Stiftungen** dargereichet **wird**, wie es schon die 26. Anmerkung über den 13. §. vorhergehenden I. Hauptst. dieses Theils 181. folg. S. ausgeleget hat. Es erkläret uns aber obgedachter Vogt selbst seinen Zunamen, wenn er in einem teutschen Briefe von dem Jahre 1350. schreibet: **Wir Heinrich der elder voyt** von Plawe, **den mannenet** den langen, den ich in meiner Abhandlung, welche das, was von den Vögten zu Plauen und Gera an das höfische Frauenstift gekommen, von dem Regnizlande absondert, III. §. druken lassen. Aus alle dem aber verlängert sich die Lebenszeit dieses Vogts um ein gutes weiter, als Graf Heinrich der XIII. älterer Linie Reussen in der Stamtafel seines hochgräflichen Geschlechts sie gesezet,

tres

welche dort nicht weiter als bis 1339. gehet.

5.) Vermöge des Zunamens des vorigen würde er der kurze beizunennen sein, wie ihn Beckler 46. und 267. S. beigenamet, darüber er uns ein diplomatisches Belege schuldig geblieben. Dieses scheinet er zwar auf der 492. S. geleistet zu haben, da er sich auf einen Brief Ludwigs des vierten römischen Kaisers bezühet, welcher zu Schleusingen im Jahre 1337. sei ausgefertiget worden, darinnen er der kurze genennet werde. Allein entweder er selbst mus ihn auf der 288. S. nicht recht abdruken lassen, oder auf der angezogenen 492. S. mus in angeführter Benennung sein verstosen worden. Viel mehr heiset er in teutschen Briefen der jünger, als in Horns Leben Friedrichs des Streitbaren in der Samml. derer Urkunden 152. Z. 767. S. oder auch der junge eben daselbst 766. S. und zu Ende gegenwärtiger Anmerkung 313. S. Wol aber zeiget er sich in Urkunden in Becklers Werke 47. 264. 268. 271. folg. S. und in des Herrn von Freisleben Probeschrift de Mutatione Domini in Subfeudis Imperii absque Consensu Vasalli inualida im Anhange 1. und 5. S. mit dem Zunamen Ruze, Ruzin, Ruzze, Rüzze, Rüze, Ruzzo, Ruzo, woraus der dem Geschlechte noch anhangende Name Reus entstanden, darüber sich in Marquarts Probeschrift von diesem Namen, die zu Jene im

 tres

Jahre 1691. gehalten worden, und über die Büchner in des Erl. Voigtlands 1. St. 23. folg. S. ein Urtheil fället, noch besser aber auf den gleich folgenden 29. folgg. S. eine Erläuterung findet. Da mir nun unter meinem Vorrathe ein Brief von dem Herrn vorkommet, von dem hie die Rede, und sich selbst nur angezeigten Beinamen giebet; so achte mich verbunden, ihn hiemit durch den Druk bekant zu machen. Von Wort zu Wort lautet er also:

Wir FRJDERJCH von gotis gnaden Lantgreue zcv Duringen Marcgreue zcv Mysne vnd in dem Osterlande vnde Herre in dem lande zcv Plysne, vnde ich HEJNRJCH Voyt von Plawen der junge genant der Rüze Bekennen an disem offen bryfe allen den dy yn sehen oder horen lesen, Daz wir dem probste vffe vnser vrowen berge zcv Aldenburg, Herrn Wyttchen von Schönfels sinem brudere Herrn Johanse vnde Heinriche von Vtenhouen von gnaden gelegen haben zcv rechtem erbe di gruben di sy vunden haben vf deme Honforste vnde alle di gruben die man dar in zcv rechte mezzen sol. Da von schuln wir nicht nemen denne vnsern blozen zehenden, Waz aber vzwendig des gemezzen bergwerks vunden wirde, des sulle wir genizen als andere vnsers bergwerks. Wir haben auch yn gelegen, Daz sy suln lyher sin,

tres 6.) aduocati 7.) de *plawe* 8.) petentibus

vnde gewalt haben, bergmeister zcv zetzene vber ditz vorgenante bergwerk, also bescheydenliche, wer, daz der, den sy setzten, nicht gehaite, so solde si eyn andern setze der vns gehayte, di lehen vnd dise macht suln sy nicht lenger haben den von sente mychahels tage der nu nehist kommit vber dry jar, Daz wir yn dise dyngs stete vnde gantz halden, Des habe wir yn disen offen bryf gegeben vnde vnser jnsigele daran gehangen, Des sint gezcvge, der edele man burcgreue Albrecht von Aldemburg, her Bertold Vice tom von Eckestete, Reynold vnde Colnitz von Schönfels vnde ander vromer lute gnuk, Dirre bryf ist gegeben zcv Aldemburg nach Gotis geburte Thusent jar, dryhundert jar in dem sechs vnde zcwentzgisten jare, an sente Bartholomeus tage.

Es ist, so viel mir wissend, vorhergehender Lehenbrief noch nie gedruket worden, sondern es haben sich nur Beckler 493. S. und Büchner im Erläut. Voigtland. II. St. 144. S. darauf bezogen. Lezterer aber corrigiret auf der 146. S. Becklers auf der 45. S. begangenen Fehler, welcher dem in vorhergeschikten Lehenbriefe befindlichen Hohenforst mit dem Walde bei Schneberg vermenget.

6.) Als die von Heinrichen dem jüngern Ruze beigenant und Sophien einer Gräfin von Kevernburg erzeuget worden, so Becklern

tibus

in der Reuß-Plauisch. Stamm-Tafel 40. S. und auf der Plauischen Tafel bei der 253. S. und vorher angezogener Stammtafel Graf Heinrichs des XIII. zu trauen.

7.) Von welchem Amtsnamen etwas in der 65. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 149. folg. S. Was aber selbiger zu bedeuten gehabt, haben sich Körber in der Hist. Nachr. vom Voigtlande I. Th. 5. folgg. §. 10. folgg. S. und Büchner Theils im Erläut. Voigtlande II. St. 129. folgg. S. III. St. 186. folgg. S. Theils im Gründlichen Beweiße, daß das Hochgräfl. Hauß der Reußen von Plauen schon von vielen Seculis her unter die vornehmsten und ansehnlichsten Häuser ihres Standes gerechnet worden, 15. folg. S. besondere Mühe gegeben zu bestimmen.

8.) Die alten liebten nach einem Selbstlauter da, wo die neuern ein u sezten, das w. So findet man bawer, fraw, haws, heimstewr, newenstat, thewer, trewe und so weiter, wofür die neuern bauer, frau, haus, heimsteuer, neustat, theuer, treue schreiben. Siehe der gleichen Beispiele in den 19. und 86. Anm. über den 13. §. II. Hauptst. 178. folg. und 196. S. Das Plawe nun würde jezt Plaue geschrieben werden. Dieses ist aber nicht in dem mittelmärkischen, meklenburgischen, schlesischen, schwarzburgischen und meisnischen Plauen, welche im Postlexikon II. Th.

tibus publice profitemur Cum honesta matrona

213. S. mit ein Mal zu übersehen, sondern in der kursächsischen Stadt im Vogtlande bei dem Zusammenflusse der Sira und Elster 2. Meilen von Reichenbach auf Hof zu, von dem es 3. Meilen lieget, auf der zwikauischen Poststrase nach Nürnberg, der Siz eines Amts und Superintendur. Unter dessen bis ich meine vorhabende volständige und merkwürdige Beschreib. dieser Stad zu Stande bringe, könte Merian in der Beschreib. Obersachsens 152. folg. S. und die Neueste St. und Reis. Geograph. vom Teutschlande VII. B. V. Kap. 1214. S. gebrauchet werden. Die Benenuung dessen holet Körber so wol in seiner ungedrukten Nachricht vom Gräfl. Reuß-Plauisch. Geschl. und Land. III. Kap. 7. §. als auch in seiner gedrukten Nachricht vom Voigt-Land. II. Th. 3. §. 62. S. von dem bekanten Worte Au her, da ehe dem Aw geschrieben ward, welches ein flüssendes Wasser anzeige, und damit auf die daselbst zusammenflüssenden Flüsse sehe. So gut nun die alten Gau, Gowe aeschrieben, wie Pfeffinger über Vitriars I. P. I. B. XVII. Tit. 3. §. 583. folg. S. zum Ueberflusse Beispiele dessen zusammen gebracht; so gut haben sie Plawe geschrieben, und die gemeine Ausspra-
che hiesiger Gegend, wenn sie blau ausdruken sollen, klingt noch als blawe.

trona 9.) *Gerdrudis* 10.) vidua 11.) *Iohannis* 12.) de *Vtenhofen* 13.) illa bona que ipse *Iohannes* et sui heredes, a nobis in pheudo 14.) tenuerunt 15.) videlicet sextam

9.) Welchen Ehrennamen ihr auch die bambergischen Bestätigungsbriefe in dem 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 172. S. dieses Werkes gegeben.

10.) Wie sie auch in den schon kund gemachten Briefen über diese Stiftung im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. dieser Arbeit 114. und 173. S. heiset.

11.) Wie sie auch daselbst 173. S. geschrieben wird.

12.) Auch daselbst 175. S. wo die darunter stehende 78. Anmerkung mit nachzusehen.

13.) Von welchem Geschlechte ich eben zur Erläuterung obstehender Geschichte in der 9. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf auf der 114. folgg. S. angezogenen Theils gehandelt.

14.) Wird sonst *feudo* geschrieben. Ich habe aber im gegenwärtigen Theile im I. Hauptst. im 12. §. in der 32. Anmerk. 149. folg. S. schon Rechenschaft wegen dieser Schreibart gegeben. Sie kommet etliche Zeilen hernach vor der 35. Z. noch ein Mal vor. Man hat auch schon lange vorher so geschrieben. Im folgenden stehet es so:

Nos HENRICVS Dei gratia Landgrauius *Thuringie*, Comes *Palatinus* Saxonie, no-

tam tum esse volumus, quod nos nouelle plantationi domus S. Marie in *Cronswitz* fundum in quo domus eadem est laudabiliter inchoata, cum quatuor mansis adiacentibus dedimus, dummodo domini nostri jmperatoris accedat donatio, nam eosdem de manu ipsius iure tenemus pheodali. Indulsimus insuper, vt in territorio *Wyda* de iisdem bonis que de manu tenemus domini jmperatoris vel in territorio *Saalberg* viginti marcarum reditus quocunque modo valeat, compareat et possideat, dummodo sit de domini nostri jmperatoris voluntate. Datum *Mardborg* anno dominice incarnationis MCCXL VI. Kal. Mart.

Ich habe um so lieber solches aus meinem eigenen Vorrathe an das Licht stellen wollen, da Beckler in seiner Reuß-Plauisch. Stamm-Taf. 480. S. sich darauf bezogen, solches selbst aber nicht abdruken lassen. Das Wort habe schon in der 60. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 141. folg. S. erkläret. Sonst käme sie bei der vor Augen sich befindenden Belehnung Herrn Johann Friedrichs edlens von Freisleben Probeschrift de Mutatione Domini in Subfeudis Imperii absque Consensu Vasalli inualida gehalten zu Göttingen im Jahre 1754. zu statten.

15.) Eben diese Art zu reden findet sich anderwärts, als in des Kaiser Ludewigs des Bais

tam dimidiam 16.) librarum 17.) hallensi-
um

ers vom Jahre 1323. in Becklers Reuß-Plauisch. Stamm-Taf. 269. S. und in oft belobter freislebischen Probeschrift im Anhange 1. S. So findet sich im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 141. S. meiner Brandenb. Nachrichten *iure feodali* teneant. Daher hat dü Fresne in seinem Wörterbuche Mitl. und Neuest. Latin. unter solchem Worte angemerket, daß es ein Wort des Lehnhofs sei. Mich dünket, Kaiser Ludewig der Baier erkläret es in einer Urkunde vom Jahre 1329. in Becklers Reuß-Plauisch. Stamm-Taf. 285. S. und in nur angezogener freislebischen Schrift im Anhange 6. S. wenn Stat jener Worte dafür diese: Feoda, *que* - - habere *et* percipere *consueuistis*.

16.) Sol so viel als sechstehalb anzeigen. Auf eben diesen Schlag heiset es in König Ethelrids Gesezen 16. Kap. sex dimidias *marcas*, in den Ripuarischen Gesezen XX. Tit. 1. §. *quinto dimidio* für $4\frac{1}{2}$, im XXIV. Tit. *tertio dimidio* für $2\frac{1}{2}$, im LVIII. Tit. 9. §. *octauo dimidio* für $7\frac{1}{2}$ und in vielen andern Schriftst. jener Zeit, wie Kasaubon über des Theopraste Character. 187. folg. und dü Fresne unter *Dimidius* wol angemerket. So heiset es in einem Briefe in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplomat. Hohenlohic. CXV. Z. 130. S. *Vt* - - quartam dimidiam *libram Hallensium in instanti*, *et* quartam dimidiam *libram Hallen-*

um 18.) viginti tres modios siliginis, 19.) et

sium instante beate virginis festo persoluere non obmittant. Auf ein Mal also war vierthalb Pfund zu bezalen. In dem Sachsen-Spiegel hat der lateinische Uebersezer das teutsche viertehalb durch quartus dimidius *numus* gegeben. Meine Erklärung erfordern die Bestätigungsbriefe der bamberger, in welchen nach der 181. S. des II. Hauptst. V. Th. es durch *quinque libras cum dimidia* gegeben worden.

17.) Ist eben daselbst in der 131. Anmerkung 181. S. erkläret worden.

18.) Deren Benennung eben daselbst in der 35. Anmerkung 132. folgg. S. aufgekläret worden; wie viel aber ein Pfund derselben betragen, ist in der 131. Anmerkung auf den 181. folgg. S. Wie wäre es aber, so ich mir gelüsten liese, mit nächsten g. G. zu zeigen, daß die alten Heller und die so genanten Hohlmünzen eines wäre?

19.) Dieses Wort hat eine ganz andere Bedeutung als bei den Römern, welche aus dem Kolumella und Plinius in dem gesnerischen Sprachschaze IIII. Th. 444. zu erfahren. Jedoch ist davon, wie dü Fresne unter solchem Worte ganz recht angezeiget, davon das *Segle* in die französische Sprache gekommen, welches das Korn anzeigtt. Diese Bedeutung rechtfertiget der Bischof Georg zu Bamberg in dem 18. §. meiner Lebensbeschreibung Jo-

et sedecim modios auene, qui nuncupantur modii marchionis 20.) in villis 21.) infra scriptis in *eppeleins* 22.) in *pergen* 23.)

in

Hann Lindnern, wo es unter andern heiset: *Nouem Schefellinos* fruimenti *tres videlicet* siliginis *tres* ordei *et tres* auene. Siehe die 137. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. 187. S.

20.) Darüber die 133. Anmerkung über oft angeführten 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 186. S. dieser Samlung Erläuterung giebt. Es kommet auch in gleich folgender 23. Anmerkung 322. S. die Sache durch Marcgraven schephel übersezet vor.

21.) Welches Wort schon kurz vorher im 8. §. 307. S. genauer erkläret worden.

22.) Von welchem Worte in dem 1. §. dieser Abh. 295. folgg. S. gnug geschrieben worden.

23.) Eben dieses nennen auch die bambergischen Briefe im 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 181. S. Es hatten aber die von Uttenhofen und besonders Hans, der wol oben 317. S. genanter Man der Gerdrud sein kan, daselbst Güter. Nachstehendes beweiset solches:

Wir ALBRECHT von dem schonperge vnd vrow KATHERIN sein swester bekennen offenlichen an disem brif allen den die in sehen oder horen lesen, daz vnser swager her hans von vttenhofen mit verdachtem

in

willen vns vnd andern vnsern frvnden weweiset hat die gut die sien vnd siener erben vnd berchtoldes sienes bruders svn sein gemeine vnd dar nach welche des selben berchtoldes alleine sein vnd da bie wewieset er waz er fur in vs habe gegeben daz hat er vns alles wersrieben geben an sienem brif, zv dem ersten den marcgraven schepfel zv tuppedlitz des techenhof, darnach daz gettenholcz vnd schilterner holcz, dar nach wenne vrow katherin des vorgenanten berchtoldes muter nicht en were so wer der zcehende zv elster vnser peider, die lehen vber den zcehenden zv erckensgerstrewt auch vnser peider, dar nach ist sein alleine der zcehende zv mulhusen des ich furmunde pin, vnd zv tuppedlicz der hof mit dem wale der zcinset anderthalbe marc gelts, vnd daz wazzer, vnd zv vosmanstrewt alles daz dar ist holz vnd velt des haben wir vorgenanter hans von vttenhofen vnsers rechten erbeteils geben fur den vorgenanten berchtold vnsers pruders svn zv niedernuenhusen einen hof der zcinset drev pfunt vnd gibt ganczen zcehenden, vnd zv obernuenhusen einen hof der zcinset anderthalp pfunt vnd ganzen zcehenden zv schilterne fvnf hofe die zcinsent on drizit heller sechs pfvnt, vnd zv pergen dri hofe die zcinsent drizit heller vnd vir pfvnt daz wezwegen die erbern man albrecht der angil purger zv eger den man

heizet den polaner vnd chvnrat den sper-
vogel auch purger zv eger vnd walther
von haslach vnd chvnrat von haslach,
ob ez in peiderseit not geschehe daz man sie
konne gewisen vf aine gerechtikeit, vm daz
daz die wewisvnge !gancz vnd stete were
gebe wir dem vorgenanten hansen von vr-
tenhofen den brif an alles geverde zu ainem
vrkunde westetiget mit minem vnd sienem
vnd hern henrich des murringers vnd
chvnrat des spervogels jnsigeln. Der
brif wart gegeben da man von Christes ge-
purt zalt virczehen hvndert jar darnach jn
dem zwai vnd virzzigestem jar zv mitter-
vasten.

Dieser Brief nun versichert, daß unter andern darinnen benantes Pergen an die von Schönberg gekommen. Selbige haben aber nie etwas von dem Berg besessen, welches in der Landeshauptmanschaft zum Hof zwei und eine halbe Stunde von Hof auf Lobenstein zu lieget, davon ich in des I. Th. II. Hauptst. 103. folgg. S. dieser Nachrichten genug Nachricht gegeben. Ich habe auch unter so vielen Briefen von diesem Dorfe noch keinen einzigen gefunden, darinnen es Pergen geschrieben worden, sondern nur Berg, Perg oder zum Perge. Da nun in vorgelegtem Briefe Elster und Mühlhausen zwei kursächsische Dörfer im Amte Vogtsberg unweit von der Grenze der Landeshauptmanschaft Hof sind, wie aus

in *venzkouwe* 24.) et in alijs quibuscunque ad clauſtrum 25.) eccleſie 26.) ſancte *Clare*

der 4. Anmerk. über den 7. §. des III. Hauptst. III. Th. 299. folg. S. dieſer Nachrichten zu erſehen, auch aus des Postlexikons I. Th. 341. S. und II. Th. 87. S. ſich ergiebet; ſo ſehe ich nicht, warum es unmöglich ſein ſolte, daß nicht das unweit dieſer Oerter in eben dem Amte liegende **Bergen** dasjenige ſei, wovon hie die Rede. Man ſchlage nur Wabſten vom Chur-Fürſtenthume Sachſen Beyl. 100. S. die Geograph. Specialtabellen des Churfürſtenthums Sachſen 42. S. und angezogenes Postlexikon I. Th. 94. S. nach, wo den Mangel erſezet, den vorher das goldſchadtiſche Werkgen litte. Wie es zugegangen, daß das hieſige Kloſter nichts mehr daſelbſt bekomme, vermag ich nicht zu ſagen.

24.) Des halben iſt die 130. Anmerkung über den 10. §. der Beſchreibung **Dreiſendorfs** im II. Hauptst. V. Th. 181. S. nachzuſchlagen, weil es auch daſelbſt unter denen genennet worden, worinnen dem hieſigen Kloſter einige Einkünfte angewieſen worden. Und auch da giebt man wegen obiger Vermächtnis nichts mehr an unſer Kloſter ab. Es hat aber mit der Schreibart des vorliegenden Wortes eben die Bewandnis als wie im 10. §. I. Hauptst. V. Th. 50. S. mit **Koczgauw**. Eben ſo findet ſich aar oft **frauw** geſchrieben.

25.) Wegen dieſes Worts ſchlage die 100. An=

re 27.) in *Curia Regnitz* 28.) quod de nouo 29.) est construendum pro me propter 30.) deum et in salutem 31.) dicte domi-

 mine

merkung über den 10. §. angeführter Beschreibung 175. S. wie auch die 44. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. gegenwärtigen Theilgens 29. S. nach.

26.) Des halben aber die 96. Anmerkung über den angezogenen 10. §. I. Hauptst. dieses Theils 47. folg. S.

27.) Davon die 14. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 116. S. Red und Antwort giebet.

28.) Wie von dem die drauf folgende 15. Anmerkung 117. folgg. S.

29.) Hat nicht die Bedeutung, als ob es wieder zu erbauen wäre, wie man gemeiniglich diese Worte verstehet. Denn es war noch nie erbauet worden. Niemand wird daran zweifeln, dem es nur nicht verdreust, den 10. §. unter **Dreisendorf** und daselbst die 116. und 176. folgg. S. aufzuschlagen. Dem nach mus es durch **von neuem** und **zu allererst** gegeben werden.

30.) Wird in teutschen Schriften jener Zeit mit **durch** ausgedruket, wie in der 24. Anmerkung über den 13. §. vorhergehenden Hauptstükes 180. folg. S. gezeiget worden. Auf gleichen Schlag stehet in Herrn Konsistorialrath Wibels Cod. Diplom. Hohenlohic. CXVIII. Z. 133. S. *Quatenus* propter Deum

ne 32.) omniumque succeſſorum ſuorum 33.) donauit de bona voluntate et noſtra bona nobis

et ad parcendum hinc inde litibus.

31.) Wird in eben der gleichen Briefen mit durch Heil der Selen überſezet. Siehe die 12. Anmerkung über den 5. §. I. Hauptst. V. Th. 20. S. dieſes Werks, und da, wohin ich unter vorhergehender 30. Anmerkung 325. S. verwieſen. Wer die Sache ſelbſt noch genauer wiſſen wil, der hole ſich bei den nächſten Nachbarn der Klarenjungfern Raths, welche in einem Briefe von dem 1351. Jahre ſich alſo vernemen laſſen: Durch aller ihrer ſel ſeligkeit willen, ob ir ſel in einigerlei pein wer oder noch komen ſollen, daz ſie Gott deſto ehe daraus geruhet zu erloſen. Den Brief, woraus die Worte genommen, hat Widman ſeiner Höf. Chronik unter angezeigtem Jahre einverleibet. In Menkens Schriftſtellern Teutſch. Sach. III. Band. 674. S. iſt es alſo überſezt worden: Pro omnium illorum animarum ſalute, ſi animae eorum qualescunque ſentirent poenas aut ſenſurae ſint, vt Deus eo citius eas eximere dignetur.

32.) So ſparſam dieſe Ehrenbezeugung bei dergleichen, ſo wichtig iſt dieſelbige. Ihre Mildthätigkeit gegen die Geiſtlichkeit brachte ihr dieſe zu Wege. Dü Fresne hat bei Erklärung dieſes Worts noch nichts davon.

33.) Der genaue lateiner würde dafür *eius* geſezet haben. Ich habe aber ſchon in der 74. An-

nobis tytulo 34.) pheudali 35.) libere resignauit, vnde supra dicta bona propter 36.) deum 37.) sueque 38.) matris marie et

 omni-

merkung über den 11. §. I. Hauptst. 122. folg. S. gegenwärtigen Theilgens die Verwechselung dieser beiden Wörter beklaget. So stehet gleich hernach *sue* für *eius*.

34.) Solte *titulo* geschrieben sein. Es ist aber auch schon in der 33. Anmerkung über den 10. §. angezogenen Hauptstükes 24. S. der gleichen Abweichung angezeiget worden.

35.) Des wegen, siehe die 14. Anmerk. 317. S. kurz vorher.

36.) Dessen Bedeutung in der 30. Anmerkung 325. folg. S. zu finden.

37.) Das drauf folgende *sueque matris* eben wie im 10. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 175. S. giebet zu verstehen, daß hie durch *Deus* besonders **GOtt der Sohn** gemeinet sei, als dessen **Mutter** nach seiner menschlichen Natur die darauf genante **Marie** ist. Diese Erklärung rechtfertiget die 133. Anmerkung über vorhergehenden Hauptstükes 14. §. 260. S. darinnen die Redensart bei Anzeigung der Jahrzal **nach** gotis **geburt** aufgeklärt, und auf **den Sohn** GOttes JEsum **Christum** gedeutet worden. In teutscher Sprache würde das vor Augen liegende ganze Stüke also lauten: **Dem almechtigen Gote syner werden muter Marien der reynen Jungfrouwen vnd allen Gotes heili-**

omnium ſanctorum 39.) omni iure ad dictum 40.) clauſtrum 41.) ſancte *Clare* 42.) iuſte appropriacionis 43.) appropriauimus 44.) et petentibus appropriamus 45.)

Huius

gen zcu lobe, ſo ich die Feder hätte, welche in Horns Samml. derer Urkunden zu Friedrichs des Streitbaren Leben in der 127. b. Zal 741. S. 137. Zal 747. S. 179. Zal 786. S. 194. Zal 797. S. 297. Zal 894. S. geſchrieben hat.

38.) Siehe vorher die 33. Anmerkung 326. S.

39.) Welches in teutſchen Schriften jener Zeit durch allen Gottes heiligen überſezet worden, wie vorhergehende 37. Anmerk. 327. S. enthält.

40.) 324. S.

41.) Siehe die 44. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptſtükes gegenwärtigen Theils 29. S.

42.) Siehe die 14. Anmerkung über den 10. §. unter Dreiſendorf im II. Hauptſt. V. Th. 116. S.

43. 44. und 45.) Dieſe Wörter wollen ſich in ſichern und beglaubten Schriften der alten nicht finden, wie Vos von den Fehlern der Rede 655. S. Cellar im Antibarb. 9. S. und in den Cur. Poſter. 295. S. Jenſius von der Reinen und Unreinen Latinität IV. Abſchn. 78. S. und dü Fresne in ſeinem Wörterbuche von der Mitl. und Neueſt. Latinität unter *Appropriare* angemerket haben. Es ſol ſo

Huius rei testes sunt 46.) *Cunradus* 47.) et *Vlri-*

viel als zueignen, Zueignung anzeigen. Diese Erklärung rechtfertiget schon jener Brief, welcher in Büchners Erläut. Voigtl. II. St. befindlich, und 98. S. also lautet: *In perpetuum assignamus*, appropriamus, *constituimus, concedimus et reseruamus.* Die Worte, in welche jenes eingefasset ist, bestätigen die gegebene Erklärung zur Gnüge, überführen aber auch die vorhergehende 97. S. eines Drukfehlers, wie zu vermuthen, wo vor *perpetuandos et conseruandos* das *appropiandos* stehet, aus welchem das *r* herausgefallen und *appropriandos* erscheinen solte. So heisset es auch in einem andern im III. St. 185. S. *Damus et* appropriamus, wo ersteres das leztere aufkläret. So heisset es auch in Bischof Georgens zu Bamberg Briefe, der in meiner Lebensbeschreibung von Johann Lindnern im 18. §. wird zu lesen sein: *Donarunt et* appropriarunt, in welchem Verstande es noch ein Par Mal darinnen vorkommet, eben wie auch in einem Briefe Heinrichs Voyts von Plauen, über den oben in der 4. Anmerkung 310. folg. S. einige Betrachtungen angestellet worden, wo so wol das Zeitwort als Nenwort, welches in vorliegendem Briefe befindlich, vorkommen. Lezteres stehet auch in dem vom Jahre 1302. den ich in folgender 48. Anmerkung 331. S. gebrauchet.

46.) Wenn es aufgekommen, zu Ende der Ur-

Vlricus 48.) *Sacci* 49.) milites 50.) *Fride-*
ricus

kunden Zeugen anzuführen, das hat der unermüdete Herr Hofrath Hanßelman über den Oehringischen Stiftungsbrief CV. §. in Herrn Pfarr. Oetters Hist. Bibliothek I. Th. 314. folgg. S. erforschet.

47.) Ist seinem Ursprunge nach so am richtigsten geschrieben, als der **Kün**, welches **muthig**, und **rad**, welches **geschwind** anzeiget, und also den bezeichnet, dessen **Muth unverweilig**. Siehe Wachters Wörterbuch der Teutsch. Sprach. I. Th. 892. folg. S. Der gemeine Man hat daher sein **Kunz** gemachet, welches der 10. §. der Beschreibung **Conradereut** im II. Hauptst. III. Th. 104. S. dieser Nachrichten eröfnet. Nun findet sich wol in einem Briefe von dem Jahre 1143. in eben diesem Werkgen im 35. §. I. Hauptst. II. Th. 107. S. **Cunz** vnd **Vlrich** die **Secke**; sie sind aber für gegenwärtige zu alt, als die erst im Jahre 1348. bei vorliegendem Briefe Zeuge gewesen.

48.) Dieser mag Zweifels ohne der sein, der mit einem Theile der Schlösser zu **Sparnek**, **Waldstein** und der Stad **Münchberg** beliehen worden. Dieses ist so merkwürdig, daß die darüber ausgestelte Urkunde wol werth ist, sie, ungeachtet ich sie schon ein Mal in einer besondern Schrift von Mönchberg II. §. abdrucken lassen, dennoch, weil solcher Bogen in

ricus et *Eberhardus* de *Langenbodenheim* *loſſu*

wenig Hände mögte gekommen ſein, ſie zu wiederholen. Sie verhält ſich alſo:

Nos HEINRICVS ſenior et HEINRICVS junior aduocati de *plawe*, tenore preſencium proteſtamur, quod partes noſtras castrorum videlicet *ſparneke* et *waltſtein* et ciuitatis *munchperch*, cum omnibus pertinencijs ſuis et vtilitatibus cum quibus eas partes apud ſtrenuum virum dominum *Babonem* de *Sparneke* dictum et ſuos heredes iuſte emptionis titulo comparauimus, *Vlrico ſacco* de *plonſwiz* et ſuis heredibus contulimus a nobis et a noſtris heredibus iure hereditario perpetuo poſſidendas. In huius rei certitudinem literam conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum robore communiri. Datum *plawe*, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octauo in craſtino epiphanie dominj.

Vor Augen ſtehender könte aber wol mit dem *Dominus Vlricus ſaccus*, zu Mal er auch, wie auf gegenwärtigem Plaze 330. S. *miles* heiſet, eine Perſon ſein, welcher in Widmans Höf. Chron. unter dem Jahre 1302. in einem lateiniſchen Briefe Heinrichs des ältern und Heinrichs des jüngern Vögten von Plawen von eben dieſem Jahre vorkommet. Und ſo hat ihn auch Weiß vonder Höfiſch. Spitalkirche 268. S. abdruken laſſen. Allein unter Menkens Schriftſtellern Teutſch. Sach. III.

lossie

Band. 663. S. ist gar *Sauus* daraus worden. Es ist aber dem ehrlichen Widman in diesem Werke noch öfters so gegangen. In Büchners Erläutert. Voigtl. I. St. 20. S. worein dieser Brief eingedruket worden, lässet sich doch noch aus dem daselbst befindlichen *sacrus* der wahre Name errathen. Schreiben sie sich aber gleich nicht von; so thut doch dieses ihrem alten Adel keinen Eintrag, wovon in der 152. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. gegenwärtigen Theils 220. S. die Rede gewesen.

49.) Dieses Geschlecht ist viele Jahrhunderte hindurch in hiesiger Gegend angesessen gewesen. Diese Blätter würden nicht zureichen, so die Briefe, die von ihm in Händen habe, hie wolte abdruken lassen. Zu meiner Rechtfertigung mag das III. Hauptst. I. Th. dieser meiner Nachrichten dienen, aus welchem verschiedene zusammengebracht werden können. So erscheinet auch in Becklers Reuß-Plauisch. Stamm-Taf. 65. S. ein Sak unter der plauischen Ritterschaft. Büchner im Erläutert. Voigtl. III. St. 257. S. nennet also dieses Geschlecht unter den Lehnleuten der Herren Grafen von Reus. Alles dieses bestärket mich in meiner Meinung, welche im angezogenen I. Th. 233. S. vorgetragen, daß das benachbarte kursächsische Sachsgrün seinen Namen von diesem Geschlechte habe, und also Saksgrün geschrieben werden solte. Das Planschwiz

losſu, 51.) *Cunradus* 52.) de *Machwiz*, 53.) *Herman-*

ſelbſt darauf ſich Ulrich in vorhergehender Anmerkung 331. S. geſchrieben, lieget ungefähr 2. Stunden von dieſem Sachsgrün. Und das Stamhaus Magwiz des gleich hernach aufgeſtelten Cunrads von Machwiz lieget von Planſchwiz $\frac{1}{4}$ Stunde.

50.) Schlage zurük auf die 143. Anmerkung über den 13. §. 1. Hauptst. dieſes Theils 214. folgg. S.

51.) Von dieſem läſſet ſich nirgends etwas blikken. Auch der fleiſige Nachforſcher reuſiſcher Urkunden mus nichts davon haben auftreiben können, da er nicht ein Mal in dem Verzeichniſſe der reuſiſchen Lehenleute vom 12. Jahrhunderte an zu rechnen, die er aus glaubwürdigen Urkunden zuſammen getragen, was von der gleichen Geſchlechte merken laſſen.

52.) Von dem Namen habe in vorhergehender 47. Anmerkung 330. S. gehandelt.

53.) Ein Geſchlecht, deſſen auch ſchon in der alten Urkunde, welche in der 47. Anmerkung 330. S. angezogen worden, gedacht wird, und das auch noch in hieſiger Gegend anzutreffen, davon in dieſen Nachrichten hie und da etliche anzutreffen ſind. Seinen Namen hat es Zweifels ohne von einem Dorfe in dem kurſächſiſchen Vogtlande im Amte Vogtsberg, das in der 13. Anmerkung über den 12. §. III. Hauptst. III. Th. 351. folg. S. dieſer Nachrichten ſchon bekant gemachet worden, eben

Hermannus Coppo, 54.) et alij quam plures fide

wie auch im Postlexikon II. Th. 15. S. und in den Geographischen Specialtabellen des Churfürstenthums Sachsen 120. S. Denn so haben Meier von Plessf. Urspr. I. Th. I. Kap. 5. §. 8. S. Tenzel in der Gothaisch. Hist. II. Nachtr. 6. S. Horn von Landsberg 37. §. 39. folgg. S. Büchner in der Vorrede über Königs Adels-Hist. III. Th. Herz de Feud. Nobil. I. Vol. II. Tom. 476. S. seiner Werke, Herr Vicekanzler Estor de Ministerial. II. Kap. CXLIV. §. 202. folg. S. und in seinen Kleinen Schriften III. St. IIII. Z. 29. §. 823. S. und in sonderheit Herr D. Karl Ferdinand Hommel in seiner angenemen Einladungsschrift von dem Wörtgen Von dem Kenzeichen des Adels zu unserer Zeit Leipzig im Jahre 1752. in 4. gezeiget, daß die ältesten von Adel ihren Geschlechtsnamen von dem Orte ihres Sizes erhalten.

54.) Eben da, wo sich nach vorhergehender 47. Anmerkung 330. S. die beiden genante Seke sehen liesen, erscheinet auch Herman Coppe. Aber der grose Zwischenraum der Zeit verhindert, beide mit ein ander zu vereinigen. Indessen ersiehet man daher so wol das Alterthum des Geschlechts als auch den darinnen vorkommenden Vornamen. Fehlet auch hie wieder das von; so kan es doch dem unbeschadet ein gutes adliches Geschlecht sein, wovon in nur vorhergehenden 48. Anmerkung 332. S. Mel-

fide digni, 55.) et ad sufficientem cautelam 56.) sigillum 57.) nostrum duximus appen-

dung geschehen. Ich wil doch nicht hoffen, daß der **Adam Koppe**, der im Jahre 1651. Superintendent zu Greiz geworden, und dessen Grabschrift in Büchners Erläut. Voigtl. II. St. 169. S. befindlich, aus diesem Geschlechte sei.

55.) Fast eben so hat es in einem Briefe von eben dem Jahre in dem 10. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. V. Th. 167. folg. S. dieses Werkes gelautet, welches in teutschen Briefen dieser Zeit heisset: **Vnd andere glaubswürdige gnug, den wol stehet zu glauben,** wie etwan in Müllers Sächs. Jahrbuche 31. S. Kreysigs Diplom. Nachles. XII. Th. 274. S. und in dem 53. §. meiner Abhandlung von **Gefel.**

56.) Im teutschen heiset es: **Zu merer sicherheyt** nach dem 12. §. II. Abschn. I. Hauptst. I. Th. 33. S. II. Hauptst. 83. S. daselbst, 24. Anmerkung über das III. Hauptst. daselbst 282. S. 24. Anmerk. über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 73. S. 21. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 64. S. im 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 240. S. oder besser nach der 142. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptstükes gegenwärtigen Theils 214. S. folgenden 14. §. vor der 87. Zal: **Zu einer waren sicherheit,** oder nach der 20.

appendendum 58.) Datum 59.) Plawe 60.) anno domini 61.) milleſimo trecenteſimo quadrageſimo octauo in vigilia 62.) beati Iacobi apoſtoli maioris. 63.)

Es

Anmerkung über den folgenden 13. §. zu ganzer ſicherheit.

57.) Siehe die 140. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptſt. gegenwärtigen Theils 212. S.

58.) Siehe die 23. und 139. Anmerkung über den 10. §. I. Hauptſt. 22. und 58. S.

59.) Siehe die 79. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung Dreiſendorfs im II. Hauptſt. V. Th. 168. S.

60.) Siehe oben die 8. Anmerkung 315. folg. S.

61.) Siehe die 3. Anmerkung über den 10. §. I. Hauptſt. gegenwärtigen Theils 14. folg. S.

62.) Bedeutet eigentlich **die Wache.** Nun war es zu loben, daß die erſten Chriſten ſich zu dem eintretenden Feſte **nüchtern** und **wachſam** hielten, damit ſie ſolches in gehöriger Gottesfurcht begehen mögten. Sie fingen dasſelbige alſo Abends vorher an, und endigten es mit dem Eintrite des Abends des Tages, auf den dieſes Feſt fiel. *Vigilia* iſt dem nach in Berechnung der Tage der **Vorabend**, und führet alſo die Zal des Monats, in welchen der Tag fället, der vor dem Feſte hergehet. Dieſes hat Haltaus vom Kalender Mitl. Zeit. Allgem. Kalend. V. Z. 15. folgg. S.

63.) Dieſen Zunamen bekommet der Apoſtel Jakob in Gegenhaltung mit einem andern

Es ist aber endlich Eplas unter das Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirgs gekommen. 64.) Wie es nun zur Zeit, als das Höfische Landbuch verfertiget worden, nämlich ums Jahr 1502. gestanden; 65.) so stehet es noch, und erkennet 66.) den Durchlauchtigsten Markgraf von Brandenburgkulmbach für seinen Oberherrn.

§. 10.

Was es mit dem von der Gerdrud von Uttenhofen zu Eplas in das Nonnenkloster zum Hof gestifteten 1.) für eine Bewandnis habe, daß

gleiches Namens, der Mark. 15. v. 40. der kleine zugenamet wird. Der grösere war nach Matth. 4. v. 21. Mark. 1. v. 19. und Luk. 5. v. 10. ein Sohn des Zebedäus und Salome. Seinem andenken ist der 25. Tag des Heumonats gewidmet. Da nun in frühern Ländern Teutschlandes um diese Zeit schon der Schnit ist; so wird er in einigen Urkunden S. Jacobstag des heil. zwelffboten im Schnitt genennet, wie Haltaus im Kalend. Mitl. Zeit. Besond. Kalend. XLVI. §. 113. S. angezeiget. Ist nun vorliegender Brief den Abend vor Jakobi gegeben worden, welches die vorherg. Anm. darthut; so war es der 24. Jul.

64.) Nach dem 13. §. 339. folg. S.
65.) Nach vorhergehendem 7. §. 306. S.
66.) Nach dem 16. §. hernach.
§. 10. 1.) Von dem vorherstehender Brief 317.

daß das Hochfürstliche Klosteramt zum Hof gegenwärtig daselbst nichts erhebe, habe aller gegebenen Mühe ungeachtet nicht herausbringen können.

§. 11.

Da gegenwärtig mit dem Klosteramte das Pfaramt vereinbaret ist; so schiket sich am besten hieher zu melden, daß daselbst noch der Pfaffenscheffel alle Jahre abgeholet werde. Das Höfische Landbuch enthält davon 1.) dieses: Item sie geben zu Eppleins keinen zehennden anders dann wie Hans Troger domit vfgezaichnet ist Sie geben aber jnns Spitall zum Hoff etlich getraid vnnd den pfaffenscheffll jnn die pfar fur den zehennden. Wie viel aber, das bestimmet solches Landbuch also: 2.) Hans Troger gibt zu pfaffenscheffll j virtel korns vnnd j scheffl haberns. Noch jezt geben 7. Unterthanen daselbst jährlich 2. Schfl. 2. Achtel Korn und 4. Schfl. 4. Achtel Habern zusammen.

§. 12.

Zu diesem schiket sich ganz wol, weil es nicht minder, als jenes, gestiftet ist, was von daher in das Spital zum Hof gegeben wird.

folg. S. und ein anderer in der Beschreibung Dreisendorfs im 10. §. 181. folg. S. vorhergehenden V. Theils Meldung thun.

1.) Nach der Rükseite des 118. Blattes.

2.) Nach der ersten Seite desselben.

wird. Nur eben 1.) hat man aus dem Höfischen Landbuche vernommen, daß die zu Eppleins inns Spitall zum Hoff etlich getraid geben. Wie viel aber und wer, das lehret ein noch vorhandenes altes Register von des Spitals Einkommen, das Hans Koppel und Hans Hoger Hofmeister im Jahre 1456. zu Papir gebracht. Daselbst 2.) heiset es also:

Epplas
Lorentz j scheffl korns j scheffl habern
Mohr j scheffl korns j scheffl habern
Des Poben kinder j scheffl korns vnd ij scheffl haberns.

Die Nachkommenschaft des Mohrs und des Poben, die sich jezt Poppen schreiben, geben noch diese Stunde in das Spital zum Hof 4. Achtel Korn und 1. Scheffel Habern.

§. 13.

Die Gerechtsame, welche das Hochfürstliche Kastenamt zum Hof daselbst hat, sind um wenige Jahre jünger als des Klosters. Den Grund hievon leget folgendes vor Augen:

Wir FRIDERICH 1.) von Gotes gnaden burggraf zu Nuremberg bekennen ofs-

1.) II. §. 338. S.
2.) 18. S.

§. 13. 1.) Ist derjenige, von dem der 1. und 2. §. I. Hauptst. III. Th. 2. folgg. S. dieses Werks einige Nachricht ertheilet.

fenlichen 2.) mit disem 3.) brief 4.) daz 5.) wir hansen 6.) und conraden 7.) die bern 8.) genant gebrudern 9.) burgern zum Hoff 10.) vnsern getrven libin 11.) verlihen 12.) haben

2.) Siehe die 4. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. gegenwärtigen Theils 168. S.

3.) Siehe die 99. Anmerkung über den 14. §. nur genanten Hauptstükes 254. S.

4.) Siehe die 110. Anmerkung über den 14. §. eben daselbst 256. folg. S.

5.) Siehe die 13. Anmerkung über den 14. §. 238. folg. S. in eben dem Hauptstüke.

6.) Der sich auch in einem Briefe, welcher des Jahres vorher ausgefertiget worden, hernach im 14. §. vor der 38. Zal zeiget.

7.) Der daselbst vor der 33. Zal **Kunrad** geschrieben wird, wie der in der 47. Anmerkung über den 9. §. 330. S. eröfnete Ursprung erfordert. Allein wie oft, und nur noch in der 51. Anmerkung über den 13. §. 189. S. und 41. Anm. über den drauf folg. 14. §. I. Hauptst. gegenwärtigen Th. hat sich gezeiget, wie leicht o und u mit ein ander vertauschet werden?

8.) Werden dort vor der 34. Zal **pern** geschrieben. Wie wenig der Unterscheid des b und p beobachtet worden, lehret der 1. §. 302. S.

9.) Welches nur angezeigter Brief bestätiget.

10.) Wie auch dieses.

11.) Ist für lieben, der gleichen in der 12. Anmerkung über den 14. §. des vorhergehenden Hauptstükes 237. S, was das *i in bin*, und

haben vnd verlihen 13.) yn 14.) auch mit craft 15.) dicz 16.) briues 17.) einen hof 18.)

in der 99. Anmerkung daselbst 254. S. was das li für lie betrift, gnugsame Beispiele.

12. und 13.) Des wegen siehe zurük auf die 99. Anmerkung nur genanten 14. §. 254. S.

14.) Ist für in gesezet, welches einige mit einem j geschrieben, andere aber zierlicher zu machen y. Aber wol zu merken, solche Gestalt liebten sie zum Anfange der Wörter, die ein i hatten. Die neuern kehrten es um, und schrieben es am Ende. Wolte man dieses, wie der Augenschein so viel tausent alter Schriften lehret, erwägen; würde man sehen, daß das y nie Mals ein besonderer Lautbuchstabe gewesen, sondern nur von den Schreibern, ihre Künstlichkeit an den Man zu bringen, sei eingeführet, und allein Stat des i gebrauchet worden. Man schreibe also auch, wie diese, alle Wörter zum Anfange mit y, welches aber wol Niemand mehr thun wird, oder behalte das i durch aus allenthalben. Denn das y am Ende eines Wortes brauchten einige alte Schreiber entweder gar nicht oder doch sparsam. Es ist aber das Wort für inen in der mehrern Zal gebraucht, in welches die neuern ein h ohne Noth eingeschoben, daß man nun ihnen schreiben mus. Gehe in die 41. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptstükes diesen Theils 187. S. zurük.

15.) Ist für Kraft eben so als in der 17. An-

zu

merkung über den 13. §. vorigen Hauptstükes 175. S. meniclichen und erclagt, welches sonst meniklichen und erklagt gefunden wird. Da nun die Vergleichung des gegenwärtigen und folgenden Briefes lehret, wie Conrad und Kunrad eines sei; so wird offenbar, daß die alten nichts von dem Unterscheide des k und c wissen, den die neuern ausgedacht.

16.) Ist für dieses, oder, wie die ältesten geschrieben, dises gesezet. So gut nun die neuern dieses Wort in dies oder diß zusammen zühen; so gut ist es dort geschehen, weil man damals das z Stat des s gebrauchet, welches sich aus der 13. Anmerk. über den 14. §. vorigen Hauptstükes 238. folg. S. veroffenbaret.

17.) Siehe zurük auf die 110. Anmerk. über den 14. §. vorhergehenden Hauptst. 256. folg. S.

18.) Giebt eigentlich einen umzingelten Plaz zu verstehen. So verstehen es Kluver im Alt. Teutschl. I. B. XIII. Kap. Eccard über die Salisch. Gesez. VIII. Tit. 26. S. Wachter in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 742. folg. S. Wie man sich aber davon nicht erhalten kan; so brauchte man dazu ein Stük dran liegenden Feldes. Dem nach heiset nun ein Hof alles das, was der Landman nebst seinem Hofe am Feldbaue besizet. Ich habe in der Abhandlung von Hof, warum unsere Stad so genennet werde, IIII. §. solches genauer dargethan. Das haltausische Wörterbuch hat I. Th. 931. S. allein erstere

zu 19.) Eppeleins 20.) genant gelegen dar-

Bedeutung, und dieses mit etlichen Worten nur, unzulänglich und ohne Beweise; von der andern aber kein Wort, die doch in einem solchen Werke mit grösstem Rechte verlanget wird.

19.) Siehe den 1. §. 303. S.

20.) Von welcher Schreibart ich in dem 1. §. 295. folgg. S. genug geschrieben. Daß aber diese Benennung Anfangs den Zeugefal andeuten solle, mögte mich fast ein Brief bestärken, in welchem eines Mannes Ebleins Meldung geschiehet. Mich auser allen Verdacht zu sezen, wil ich ihn ganz vorlegen, damit man die Verbindung solchen Worts recht sehe. Da ist er:

Ich HANS von Zedwicz zu Zedwicz gesessen vnd HEINRICH mein sun vnd vnsren weip vnd alle vnser erb bekennen offenleich an disem briff vnd wöllen daz ez wissenleichen sei allen den di in hören ader schehen lesen daz wir uer kauft haben Peteru vnsern uettern vnd alle sein erben reht vnd redleich zu rechten erb vnsren gut zum pferd dez iacoben hoff den man nent dez zapfen der da zinst v firdung vnd zu sant michels tag zwei huner vnd ein brot vnd zwen kess zu weinaten vnd zwen kess vnd ein halp schok eier zu ostern auch zum pferd dez goczen wehen hoff vnd dez raben holcz dez hab wir im ver kauft fur ein mark gelst da zinst dez we-

auf

hen hoff zu idem zinsse iiij ſſl vnd xx dar zu zwei hüner zu sand michelstag vnd ein brot vnd zwey keſſ zu weinaten vnd j halp schok eier vnd zwey keſſ zu ostern zu gotfridsreut in dem dorff dez ebleins hoff zinst ein ſſl vnd drei firdung vnd zwei huner zu sand michelstag vnd ein brot vnd zwey keſſ zu weinaten vnd ein halp schok eier vnd zwey keſſ zu ostern Alle disen vor geschriben gut di hab wir im uer kauft mit allen nutzen als uor geschriben stet vnd mit allen rehten als wir sie gehabt haben zu dorff vnd zu veld vnd als weit vnd als wreit die gut we vangen haben an holcz vnd an wisen vnd an veld an rein vnd an allen nutzen vnter der erden vnd ob der erden weschut vnd vn weschut vnd wi sich di nucz da vor uer uallen möchten dez hab wir im alles leuterlichen vnd zu mal uer kauft vnd abgetreten vnd schullen auch da nach wir noch kein der vnsern nimmer mer kein ansprach gehan an disem kauff vnd alle uor geschriben red gelob ich vorgenanter Hans vnd vorgenanter Heinrich ge lob wir fur vns vnd fur alle vnsern erben stet vnd gancz zu halden an geuerd vnd an argliſt Auch gelob wir uor genanten Hans vnd Heinrich von Zedwicz vnd alle vnser erben Peter vnsern uettern vnd sein erben disen gut vnd all nutz als uor we schriben stet zu wern vnd zu entwern als dez lantz reht ist vnd alle diser uor be-

auf allernechste 21.) hans her 22.) ist ge-
sezzen 23.) mit dem gedinge 24.) daz 25.)

schriben red gelob wir vor genanten Hans vnd Heinrich vnd alle vnsern erben pei vnsern treuen Petern vnsern uettern vnd sein erben stet vnd gancz zu halten vnd keins zu brechen vnd geben dez zu vrkund vnd zu ganczer sicherheit vnd haben im vnser insigel an disen briff gehengt der geben ist nach cristus gepurt in dem dreizehenten hunderten iar vnd in dem aht vnd sibenzigsten iar an vnser frawen abent der liht messe.

Eben des Ebleins Hof findet sich in dem Briefe, darinnen obgenanter Käufer Peter von Zedwiz ihn im nächst drauf folgendem Jahre zum Klarenkloster zum Hof gegeben, im nächstfolgenden §. in der 22. Anmerkung. Wegen des b hat sich Niemand eine Sorge zu machen, wenn er nur das erwäget, was oben in dem 1. §. 302. S. vorgekommen.

21.) Die Nähe betrift entweder den Ort oder die Zeit, eben so wie Wachter in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 437. S. von Fern gezeiget. Allernechste siehet also auf den Besizer, der es von jener Zeit zurük zu rechnen am lezten war. So hört man noch nechst, nechstens für die Zeit, die nur vorbei oder eben kommet. Siehe Wachtern II. Th. 1123. S.

22.) Schlage zurük auf die 6. Anmerk. 340. S.

23.) Schreiben wir in unsern Tagen gesessen.

dieſelben 26.) czwen 27.) bruder ire 28.) erben

Was die Urſache jener Schrift ſei, habe in der 27. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptſt. V. Th. 66. S. dieſer Nachricht eröfnet.

24.) Das Stamwort iſt **Ding**, welches über Haupt auf einen **Vertrag** ſiehet. **Dingen** iſt noch in unſerm Munde, wenn wir mit dem andern **wegen gewiſſer Dienſte einen Vertrag aufrichten.** Man ſehe des wegen in Wachters Wörterbuche der Teutſch. Sprach. unter ſolchen Worten I. Th. 287. folgg. S. nach, mit noch mehrern Nuzen aber das haltauſiſche Wörterbuch I. Th. 226. folg. S. Da nun Wachter in dem V. Abſchn. der Vorerinnerungen über ſolches Wörterbuch unter Ge wil, daß dieſes unſcheidbare Vorwörtgen **zu gleich** anzeige; ſo mus **Geding** ein **Vertrag** ſein, **den zwei Parteien mit einander über etwas errichten, Vermöge deſſen einer dem andern was zu leiſten hat.** Dieſes wird ſich nuzen laſſen, ſo man, es ſei das wachteriſche Werk 540. S. oder das haltauſiſche, welches näher kommet, 602. folg. S. aufſchläget.

25.) Davon ſaget die 13. Anmerkung über den 14. §. vorigen Hauptſtükes 238. folg. S. gnug.

26.) Nämlich nach vorhergehender 340. S. **Hans und Conrad die bern.**

27.) Iſt im Nenfalle gebraucht, eben wie man es auch im 11. §. unter **Döberliz II. Hauptſt.**

erben

IIII. Th. 182. S. im 11. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 230. S. und im Klagfalle findet, jedoch nur in der mehrern Zal und bei dem männlichen Geschlechte, und dies nach Bödikers Grundsäzen der Teutsch. Sprach. II. St. XVIII. Absch. Gottscheds Grundlegung der Deutsch. Sprachkunst I. Th. IV. Hauptst. III. Abschn. 232. §. und Beobachtungen über den Gebrauch und Misbrauch vieler Deutschen Wörter 446. S. Andere schreiben es zween. Welche die Bildung des Worts nicht verstehen, würden dafür zwei gesezet haben, wodurch aber die Beugung des männlichen Geschlechts mit dem ungewissen vermenget würde, wie schon Wachter in seinem Wörterbuche unter zween II. Th. 1988. S. ausgesezet hat. Vorliegenden Briefes Verfasser hat den Unterscheid genau beobachtet, so daß er hernach 349. S. ezwew sinnern verbunden, weil lezteres Wort ungewissen Geschlechts ist, da man davor das sezet. Allen angeführten Sprachlehrern widersezet sich Herr Prof. Popowitsch in den Anfangsgründen der Teutsch. Sprach. I. Th. II. Hauptst. VII. Abschn. 1. §. 136. S. der behauptet, daß durch alle Geschlechter zwey zu schreiben, worüber er die Bewegungsgründe in der ausführlichen Sprachlehre mitzutheilen verspricht.

28.) Warum nicht ihre, das lehret die 51. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. gegenwärtigen Theils, 189. S.

erben vnd nachkomen 29.) vns vnsern erben vnd nachkomen furbas 30.) ewiclichen 31.) jerlichen reichen vnd geben sullen

29.) Siehe die 11. Anmerkung über den 14. §. solchen Hauptst. 236. S. wo das Wort erkläret worden.

30.) Ist aus für und bas erwachsen. Lezteres ist in der 97. Anmerkung über den 13. §. eben jenes Hauptstükes 197. folg. S. beleuchtet worden. Das erstere solte nach den Critischen Versuchen der Deutsch. Gesellsch. in Greifswald. II. St. VII. B. 225. S. besser vorbaß geschrieben werden, weil es so viel heisen sol als **besser vor** oder **vorwärts**.

31.) Wie es oft und nur noch im 3. §. I. Hauptst. gegenwärtigen Theils 4. folg. S. gefunden wird. Es solte **ewiglichen** geschrieben sein, weil das Stamwort **ewig**. Eben so ist nach der 79. Anmerkung über den 11. §. unter **Döberliz** II. Hauptst. IIII. Th. 182. S. **menckli**chen für **männiglichen** geschrieben. Und in gleich folgendem §. vor der 82. Zal zeiget sich **arck**, welches sonst **arg** geschrieben wird, wie des wegen dort nachzusehen. Wie oft und leicht **k** mit **g** vertauschet werde, ist aus Wachters Vorerinnerungen über sein Wörterbuch der Teutsch. Sprache im III. Abschn. unter **G** zu ersehen. Wil man wissen, wie es damit zugehe; wird die 2. Anmerkung über den 1. §. unter **Culmiz** II. Hauptst. III. Th. 179. S. dieses meines Werks zu gebrauchen sein, wie

len 32.) czwew 33.) sumern 34.) haber Hofer

im gleichen der 1. §. unter Eisenbühl im II. Hauptst. gegenwärtigen VI. Th. 286. S. der gleichen auch Herr Profess. Popowitsch in kurz vorher angezogener Sprachkunst I. Th. I. Hauptst. III. Abschn. 13. S. geäusert. So stehet im 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 176. S. junck für jung, fleysicklicher für fleisiglicher, 177. S. stetiglichen für stetiglichen, 179. S. eyntrechtrickleichen für eintrechtiglichen, u. s. w.

32.) Davon die 29. Anmerkung über den 14. §. vorigen Hauptst. 241. folg. S. Gnüge thut.

33.) Würde jezt zwei sein geschrieben worden. Da man aber sonst zwu schrieb, wie die 78. Anmerkung über nur angeführten §. 250. S. zeiget; so ist daher das zwew entstanden, weil die alten Stat des u oft ein w schrieben. Die 8. Anmerkung über den 9. §. vorher 315. S. ist schon zulänglich, einen dessen zu überführen. Gefället dieses nicht; so mag es damit gleiche Bewandnis als mit drew haben, welches sich für drei oft bliken lässet. Schlage fort auf die 66. Anmerkung.

34.) Wird auch Summern, Simmern, Sömmern, Simmera, Sümmra, Simra, Sümra geschrieben, und hält 17. Mäslein, deren jedes nach Höfer Masse 27. Meskannen beträget, welches nach Höfer Masse 18. Achtel und 7. Meskannen oder 2. Scheffel 2. Achtel und 7. Meskannen, nach kursächsischem aber

hofer maß 35.) vnd die 36.) antworten 37.) in daz 38.) gericht zum hoff 39.) darumb 40.) daz 41.) wir den obgenanten 42.) hof von vnserm liben getrven 43.) Erharten Murs-

ryng

4. Scheffel 3. Viertheil und $1\frac{1}{2}$ Meskannen sind. Diese Art, das Getreide zu messen, ist um Kulmbach und Baireut gewönlich. Woher aber das Wort entstanden, vermag ich noch nicht mit zureichendem Grunde zu sagen.

35.) Davon die 30. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 66. folg. S. nachzusehen.

36.) Wie des wegen die 107. Anmerkung über den 13. §. 200. S.

37.) Und hie die 113. Anmerkung 200. S.

38.) Des gleichen die 13. Anmerkung über den 14. §. 238. folg. S.

39.) Hie aber die 28. Anmerkung über den 13. §. 182. S.

40.) Eben wie ich es in der 55. Anmerkung über solchen §. 191. folg. S. angezeiget. Es misbilligen aber auch das angefügte b über daselbst benante noch Bödiker in den Grundf. der Teutsch. Sprach. I. St. XII. Abschn. und Hr. Stadprediger Aichinger im Verf. der Teutsch. Sprachlehre I. Hauptst. I. Abtheil. 5. §. 5. S.

41.) Siehe noch Mals die 13. Anmerkung über den 14. §. 200. S.

42.) 338. S.

43.) Siehe kurz vorher die 33. Anmerkung 349. S.

ring 44.) riter 45.) aufgenommen 46.) vnd den

44.) Eben derselbe zeiget sich auch in einem Briefe, der im Jahre 1376. des Spitals wegen ergangen. Widman hat ihn in seiner Chronik unter solchem Jahre abgeschrieben. Er hat auch in der menkischen Ausgabe 690. S. Plaz gefunden. Wil man jenen nicht dafür annemen; so wird man ihn doch für den gelten lassen, von welchem folgendes:

Ich **Erhart murring** vnd **Hedwig** meyne eliche wertin gesessen **czvm Hoff** Bekennen vor vns vnd alle vnßern erben erpnemen vnd nachkomen vnd thu kvnt alle den die dißen brieff sehen horen adir leßen, Das wir ewiges vnd jerlichs czinses gegeben haben den erwirdigen geystlichen herren den **Barfussen** brudern vnd jrem closter **czvm Hoff sente Franciscus ordens** dreysig guter groschin uff eyner herberg dy do ist gelegin in dem dorffe czu **kotzkaw** vnter der stat **czvm Hoff** dy itczunt ynne hat vnd uff sitczt Heinrich Putner vnd von myr czu lehen hat, vnd suche obgenante gelt vnd czinße gebe vnd bestetige wir egenanter **Erhart murring** vnd **Hedwig** eliche werten jn crafft dicz briffes vor vns vnd alle vnßere erben vnd nachkomen den vorgenanten herren jren clostir vnd conuent **czvm Hoffe** also daz sy den selben czinse uff der genanten herberg czu **koczkaw** jerlichen vnd ewiclichen vnd an hynderniße jn nemen vnd uff heben

den

sullen von den dy dy herberg besitzen adir innemen haben, vnd wir vor czeyhe vns sulchs geltes vnd czinßes uff der selbe herberge vnd trete des vorgenanten herren vnd yrem clostir czum hoff willichen abe, also das wir vnd alle vnsere erben vnd nachkomen nach nyemat von vnsern wegen czu ewiger czeyt nymer mer ansprache heysunge vorderunge haben nach getun sullen nach en wollen jn keynerleye weyße an alle geuerde, vnd dor vmb so sullen dy ob genanten herren vnd jr conuent alle vnsern eldern vnd alle vnsere erben vnd alle dy us vnserm geschlechte vorscheyde alle jar czwir in dem jar jerlichen an sente pauls tag der da geuelt vor vastnacht vnd czu dem andir mol an dem nesten sontag vor sente jacoff tag des abendes mit der vigilien vnd des morgens mit der selmesse als vor geschriben stet lobslich vnd fleyslichen vor sy beten uff der kanczeln nach loblicher gewonheyt der kristenheyt vnd des obgenanten geldis sullen dy obgenanten herren uff heben halb auff sente michels tag vnd halb auff sente walpurgen tag vnuvrczogelich nach meynen tode vnd meyner elichen wertin tode des czu vrkunde so geb ich vorgenanter **Erhart mvrring** disen meynen offin briff vor mich vnd vor alle meyne erben vnd nachkomen den obgenanten herren vnd jren conuent **czum hoff** vorsigilt mit meynen vnd mit meynes styff

den

sons juncker Conrad von czedwicz angehangen jngesigil der da gegebin ist nach cristi vnsers herren gepurt virczehen hvndirt jar vnd dar nach jn achten dreysigisten jar am sonabent an sente petirs tag vor vastnacht.

Widman, der in seiner Höfischen Chronik unter solchem 1438. Jahre, woher es in Menkens Schriftsteller Teutsch. Sach. III. Band. 712. folg. S. eingedruket ist worden, einen Auszug vorherstehenden Briefes mitgetheilet, schiebet vorher nach dem Worte kanczeln noch ein **wochentlich** ein, welches der lateinische Uebersezer in angezeigtem menkischen Werke durch *singulis hebdomadibus* gegeben. Die Urschrift aber weis nichts davon, und die Barfüsser haben es auch wol nicht gethan, da es der Stifter selbst Laut dieses seines Briefes nicht mehr als zwei Mal jerlichen verlangt. Das reimet sich aber mit wöchentlich nicht zusammen. Den Schlus des Briefes deutet Widman auf *Petri cathedrae*, welches der 22. Februar ist. Ich habe ihn aber auch noch in einem alten Briefe, nämlich im Jahre 1425. darinnen **Hans von Sparnek** seine Güter zu **Ottengrün** und **Kefferngrün** dem Klarenkloster zum Hof verkaufet, als Zeugen. Andere dieses Geschlechts werden im folgenden §. die ersten 4. Anmerkungen 360. folgg. S. geben.

den yn 47.) vnd iren 48.) erben verlihen 49.) vnd zinshaft 50.) gemachet haben der bis her

45.) Siehe wegen dieses Worts die 143. Anmerkung über den 13. §. vorherstehenden Hauptstükes 214. S.

46.) Die drauf folgenden Worte geben zu verstehen, was das aufnemen hie anzeigen solle. Der Murring hatte den Hof dem Burggrafen überlassen, der ihn dann übernommen, und ihn hierauf wieder den bern verliehen vnd zinshaft gemachet, wie es in gleich folgenden 354. S. lautet. Diese Bedeutung ist in dem haltausischen Wörterbuche I. Th. 61. folgg. S. angezeiget worden. Das wachterische hat gar nicht ein Mal das Wort.

47.) Wegen dieser Schreibart siehe die 14. Anmerkung kurz vorher 341. S.

48.) Siehe zurük auf die 28. Anmerkung 347. S.

49.) Siehe die 99. Anmerkung über den 14. §. vorigen Hauptstükes 254. S. Von der Sache und deren Benennung kan die 60. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 141. folg. S. zu Rathe gezogen werden.

50.) Das ist, daß derselbe Hof von der Zeit an der Landesherschaft einen gewissen Zins abzugeben gehalten ist. Im haltausischen Werke II. Th. 2162. S. ist zum Beweis dessen eine Stelle beigebracht worden. Das wachterische Werk hat auch wieder keinen Buchstaben davon. Den davon abzureichen-

her von vns vnd vnser herschaft 51.) zu lehen 52.) gegangen ist mit vrkundt 53.) dicz 54.) briues 55.) versigelt 56.) mit vnserm an-

 hangen-

den Zins leget das Ende des gegenwärtigen §. 358. folg. S. vor Augen.

51.) Siehet auf die oberlehensherlichen Rechte, wie Haltaus im I. Th. 903. folg. S. mit Stellen der alten dargethan.

52.) Von welchem Worte und dessen Bedeutung Konradi eine besondere Schrift an das Licht gestellet hat, welche schon die 60. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 141. folg. S. namhaft gemachet hat.

53.) Ist schon in der 11. Anmerkung über den 8. §. des I. Hauptst. V. Th. 36. S. und 139. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. gegenwärtigen VI. Theils 209. folg. S. erkläret worden.

54.) Siehe die 16. Anmerkung kurz vorher 342. S.

55.) Siehe die drauf folgende 17. Anmerkung 342. S.

56.) Von den Sigeln und deren Benennung ist in der 140. Anmerkung über den 13. §. des vorhergehenden Hauptstükes 210. folgg. S. gnug geschrieben worden. Aber auch wieder hie und in gleich folgendem insigel 354. S. eben wie auch in nächstfolgendem §. vor der 101. Zal zeiget sich in der mitlern Sylbe kein e, wie die in unsern Zeiten eingerissene Schreib-

hangendem 57.) insigel 58.) Geben 59.) zum Hoff 59.) am mantag 60.) an sand 61.) Dyoni-

art wil, deren Ungrund ich in eben dieser Anmerkung 212. S. veroffenbaret habe.

57.) Nach dem Gebrauche offener Briefe, besonders aber jener Zeit, welches die 24. Anmerkung über den 10. §. eben des vorhergehenden Hauptstükes 22. S. zeiget.

58.) Von welchem Worte in der 140. Anmerkung über den 13. §. desselben Hauptst. 210. folgg. S. gehandelt worden. Siehe aber auch zurük auf die nächstvorhergehende 55. Anmerkung 355. S.

59.) Des wegen könte die 154. Anmerkung über den nur angezeigten 13. §. 222. folg. S. nachgeschlagen werden.

60.) Des wegen aber die 13. Anmerkung über den 14. §. desselben Hauptstükes 238. folg. S.

61.) Eben so findet sich der ins gemein genante Montag auch geschrieben im II. Hauptst. I. Th. 72. S. im 11. §. unter Döberlitz II. Hauptst. IIII. Th. 178. S. im 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 225. S. Dagegen findet sich im I. Th. I. Hauptst. II. Abschn. 7. §. 21. S. und 13. §. 35. S. mentag. Pflichtet man Eccarden von dem Ursprunge der Teutschen II. B. XIII. §. 17. S. bei; so kommet der Name des Monds aus dem griechischen μήνη, welchem nach leztere Schreibart die richtigste wäre. Da nun der teutschen Held Man seinen Namen daher habe; als

dyonisien tage 63.) nach Cristi 64.) vnsers herren 65.) geburte 66.) drewczehenhunsdert 67.) vnd in dem funfundachczigistem jaren.

meinet Herr Stadprediger Aichinger in dem Versuche einer Teutsch. Sprachl. I. Haubtst. II. Abth. 45. §. 52. S. es müsse daher dieser Tag Monntag geschrieben werden. Wenn man Wachters Wörterbuch der Teutsch. Sprach. II. Th. 1088. S. nachschlägt; so kan man sich ganz leicht in die unterschiedliche Schreibart dieses Tages finden, weil die unterschiedenen Mundarten den Mond Mona, Mena und Maan nennen.

62.) Von welchem Worte gnug in der 7. Anmerkung über den 14. §. des vorigen Hauptstükes 234. folgg. S. vorgekommen.

63.) Das andenken des Dionysius fället auf den 9. Oktober. Da stehet vor meinem alten teutschen Brevire: Dionisius mit seinen gheselllen, vor dem lateinischen: *Dyonisii et sociorum eius IX lectio.*

64.) Von der Art, die Jahrzal anzuzeigen, giebet die 133. Anmerkung über den 14. §. vorhergehenden Hauptstükes 261. folg. S. gnugsame Nachricht.

65.) Wie von diesem Zusaze auf der 262. folg. S.

66.) Wie von der Art, nach Christi Geburt zu zälen, die 3. Anmerkung über den 10. §. daselbst 14. folg. S.

67.) Wir würden dreizehenhundert geschrieben

Dahin nun mag sich bezühen, was das Hö-fische Landbuch 68.) vorleget, wenn es heiset: Eppleins 69.) Hanns Troger v Scheffll 70.)

korns

haben. Schlage des wegen auf die 33. Anmerkung des gegenwärtigen §. 349. S. zurük. Es ist aber nichts gewönlicher, als es so zu schreiben. So findest du es im II. Hauptst. 72. 81. und 83. S. im 22. §. I. Hauptst. III. Th. 44. S. 24. Anmerkung über den 30. §. solchen Hauptst. 73. S. 30. Anmerkung über den 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 165. S. 11. §. daselbst 192. S. 5. §. I. Hauptst. V. Th. 33. S. 13. §. daselbst 85. S. 6. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 112. S. und in der 71. Anmerkung 164. S. im 3. §. I. Hauptst. VI. Th. 3. und 7. S. eben so als dreutzenhundert 6. Anmerkung über den 10. §. II. Hauptst. V. Th. 111. S. wie dann auch in der 23. Anmerkung über den 9. §. 322. S. drey. Herr Stadprediger Aichinger hat in seinem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre I. Hauptst. I. Abtheil. 20. §. beobachtet, daß das y in ein ü verwandelt werde. Das müste der Schreiber solchen Briefes gemeinet haben.

68.) Auf der ersten Seite des 531. Blattes, wo zu gleich die erste Seite des 118. Blattes aufzuschlagen.

69.) Des Worts wegen siehe zurük auf den 1. §. 295. S.

70.) Welches Wort die 30. Anmerkung über

korns v Scheffll gerstenn v Scheffll haberns j vaßnachyhenne 71.) j ßo ayer ij kes j weinnachtsemll. 72.) Dieses ist der halbe Hof, der noch unter das Kastenamt zum Hof gehöret, eben wie auch ein Trüpfhäuslein. Daher gebühret daselbst dem genanten Kastenamte die Gemeinherschaft. Vor etliche 20. Jahren ist neben der Müle ein Häuslein erbauet worden, welches auch unter dem Kastenamte zum Hof stehet, sonst aber zur welberndorfer Gemeine gerechnet wird, und also auch in die Pfarkirche zum Hof, wie das Dorf Welberndorf, gepfarret ist.

den 14. §. des vorhergehenden Hauptstükes 240. folg. S. aufkläret.

71.) Wie sie ganz gewönlich von den alten geschrieben wird, als welche das f gar oft mit v vertauschet, der gleichen nur in vorhergehendem Hauptstüke in der 2. Anmerkung über den 14. §. 230. S. Beispiele vorgekommen. Die neuen schreiben sie **Fastnachthun**; warum, eröfnet die 212. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung **Dreisendorfs** II. Hauptst. V. Th. 230. folgg. S.

72.) Dieses ist in der gleich darauf folgenden 213. Anmerkung meines angezogenen Werkgens 234. folg. S. ausgeleget worden. Jezt schriebe man **Weihnachtsemmel.** Sie hat aber, wie ich dorten gewiesen, ihren Namen von **Weihennacht** aus **weihen** und **Nacht.**

§. 14.

Wer daselbst weiter was zu sagen gehabt, das veroffenbaret nachstehendes:

Ich GERHART 1.) vnd HEJNRJCH

1.) Dieser lässet sich in Schriften seiner Zeit gar oft bliken. In einem noch ungedrukten Kaufbriefe von dem Jahre 1358. über die obere Badstuben zum Hof wird er der Aebtissin Tele Vormund genennet. Schon in diesen Nachrichten zeiget er sich unter dem Jahre 1372. in der 165. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 194. S. und unter dem Jahre 1380. in dem II. Hauptst. I. Th. 96. S. Aber auch schon vorher wird er sichtbar. Dazu mag folgendes Belege dienen:

Wir HEJNRJCH voyt von Wyda der jüngere alle vnser erben vnde nachkumlinge bekennen offenlich an disem geinwertigen offen briff vor allen guten luten dy in sehen horen adir lesen daz wir mit guten willen vnde mit wolbedachten mute recht vnd redelich der eptischen der samnunge gemeyne dez closters zvm Hoff send claren orden haben ge eygent vnde eygen ewicklich luterliche durch got durch eltern vnde durch vnsers selbez sele selikheit willen vnde aller vnser nachkumlinge alle dy gute halp dy Gerhart Murrink wider vlrichen lansgen zu dem Lypharczs gekouft hat by nasmen den gemaurten hoff, halp der gelegen

Z 5 RICH

ist in dem egenanten dorfe zu dem Lyp-
harczs höfe besaczt vnde vnbesaczt zinse
ecker wysen hölczer alle gute halb mit aller
irer zu gehörunge besucht vnd vnbesucht ob
der erden vnde dar vnder wy dy namen ha-
ben adir noch gewinnen on geuerde vnde
ane allerley argelist vnde dy obgenante gute
halp mit aller irer zu gehorunge haben dy
obgenanten closter frauwen gekouft vnde be-
czalt mit irem gelde vnde daz die obgeschri-
bne rede vnde ewyge eygenunge stete gancz
vnde vnuerrukt pleibe dez geben wir egenan-
ter Heinrich voit von Wyda der junger
alle vnser erben vnde nachkumlinge den ege-
nantem closter frauwen zvm Hoff clare
ordens disen offen briff bevestent vnde be-
stetigt mit vnserm anhangenden jnsigele der
gegeben ist nach gotz geburte dreyczenhundert
jar darnach in dem ein vnde sybenczigisten
iare an send gallen tag dez lieben heiligen.

In dem Jahre 1407. findet er sich noch als Zeuge in einem Kaufbriefe Hans Jerers über einen Hof zu Tauperliz an hiesiges Klarenkloster, welcher g. G. in der Beschreibung nur genanten Dorfs wird vorgeleget werden. In dem Jahre 1416. war er tod. Dieses zu beweisen, kan ich mich nicht enthalten, aus dem 52. §. meiner Beschreibung des Gefels den Brief heraus zu nemen, der dieses beweiset. Er ist dort mit nöthigen Anmerkungen erläutert worden. Ich habe noch Niemanden, der

RICH

diese Beschreibung in Verlag neme, die doch gewis ihre Liebhaber finden würde, da eine gute Anzal beträchtlicher Urkunden hinein gebracht habe, welche in der brandenburgischen, sächsischen, schwarzburgischen und reusischen Geschichte ein groses Licht geben, und solche Umstände darinnen eröfnen, die bisher allen gelehrten verborgen gewesen, weil ihnen diese Urkunden selbst unbekant gewesen. Solcher Brief nun lautet also:

Wir FRIDERICH von Gottes gnaden Landtgraue jn **Duringen**, Marggraue zu **Meissen**, vnd Pfalzgraue zu **Sachssen** der junger, bekennen vnd thun khundt offentlichen mit disen briue, vor vns vnsere erben vnd nachkommen, daß wir durch Gott jn die ere der rainen jungfrauen Marie Gottes Mutter, sant Johannis des Teufers vnsers Herrn vnd aller Gotsheiligen vnd auch sunderlichen zu troste vnd seligkeit vnser eltern, vnser vnd vnserer erben selen zwen hoffe, nemlichen einen an deme Flacke zum **Gefelle**, gelegen, der etwan gewest ist Ern **Gerthardes Murryngis** seligen vnd einen zu **Debereit** aber jnn deme dorff gelegen, der etwan gewest jst **Gunthers** von **Vlrichstorff** vnd beide vnser lehen vnd frei ritergute, bisher gewest siendt, recht vnd redlich gefriehet vnd geeignet haben zu einer frumesse eins altaris gemachet, jn die ere sante Johannis Baptiste vorgenant ge-

RJEH

legen, jn vnser lieben frauen kirchen der pfarre znm Gefelle, obgenant frihen vnd eigen die auch darzu gegenwertiglichen diesen selben briffe vnd vnsern furstlichen gewalt vmb merunge gotsdinstes, vnd sunderlicher besserunge vnd bestendigkeit willen der genante fruemesse, also daß dieselben zwene hoffe deme altare der frumesse vorgenandt vnd aller besitzern desselben lehens, der jzundt ist, vnd jn zukunfftigen zeiten sein wirdet ewiglichen volgen vnd bleiben solten, mit allen ehren, rechten, wirden, freihaiten vnd gewonhaiten, als die obgenanten Er Gerhardt Murring vnd Gunter von Vlrichstorff die von vnß gehabt vnd herbracht haben, vnd sie sollen die auch fur baß mehr zu ewigen geczeiten frei vnd aigen haben, besizen, der gebrauchen vnnd geniesen, alß frei eigens recht vnd gewonheit ist, ane allen jntrag, hindernis vnd geuerde, darumb so soll auch ein jglicher Vicarius vnnd besitzer desselben lehens teglichen jn seiner messe zu ewigen geczeiten, gedechtnusse haben vnd halten vnser eltern vnser vnd vnser erben, sie sein am leben oder todt, vnd Gott jnniglichen vnnd getreulichen vor vnß bethen, alß daß gewohnlichen ist in deme gebete vnd ambte der heiligen messe der priester, One alle geuerde des zu vrkundt vnnd erkantnus haben wir Friedrich obgenandt vnser jnsiegell vor vnß vnser erben vnd nach-

RICH 2.) gebruder 3.) dy 4.) Murring vnd

kommen wissenlich an disen brieff lassen hengen, hiebei seint gewesen vnnd gezeugen vnser heimlichen vnd lieben getreuen die gestrengen Thilo von Sebache vnser hoffmeister, Ec Diererich von Wizleben Ritter, Hainrich von Lichtenhain, vnser wirtin hoffmeister, Rudolff von Meldingen, vnser Marschalk, Cunradt Duhne Ambtman zu Weymar vnd andere erbare leute gnug, Gegeben zu Weymar nach Cristi geburt virzehen hundert jar vnd darnach jn dem sechzehenten jare am Montag sancte Viti tage des heiligen Merterers.

2.) Ich weis nicht, ob dieser auch noch der sein kan, der in der 23. Anmerkung über den 9. §. oben 323. S. als Zeuge vorgekommen.

3.) Im 1348. Jahre kommet in der 19. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 125. S. ein Heinrich Murrinc vor, welcher, wie ich dorten gefolgert, des Murrings Sohn war, auf dessen Grund und Boden dieses Tochter und jenes Schwester Tele verwitbete von Utrenhofen das Klarenkloster zum Hof gestiftet hatte, diese ihn auch auf der 127. S. ausdrüklich ihren Bruder nennet. Dabei nämlich 126. und 128. S. stehet als Zeuge der daselbst vorkommenden Taiding Hans Murrinc alle Zeit oben an. Dieser nennet sich daselbst auf der

vnd

128. S. in noch einem andern Briefe von dem Jahre 1365. eben derselben Tele ihren Bruder. Da nun solcher auf der 129. S. vor alle seine erben sune vnd tochter spricht, daz si disen kauff vnd disen brif stet vnd gancz halten wollen an allez geverde, dieser Ausdruk aber in des erstern Bruders seinen angezogenen Briefen nicht befindlich; so schlüsse ich daraus, daß jener auser der Tochter, die er nach der 126. S. in das neue Kloster gethan, keine Nachkommenschaft weiter gehabt. Diesem nach könten obstehende Gebrüder des Hansens Söhne sein. Des Verkaufs aber, von dem in vorher gedachtem Briefe auf der 129. S. des V. Theils, geschiehet auch noch in einem andern Briefe Meldung, der im Jahre 1368. ausgefertiget worden.

4.) Wegen des Worts Schreibart wird etwas hernach die 13. Anmerkung Erläuterung thun. Hie bemerke nur, daß nach der Art vieler andern Geschlechter Stat des dy hie von stehen würde, dafür bei den Gliedern des gegenwärtigen in der einzelnen Zal, als in der 19. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 128. folg. S. und in der 23. Anmerkung über den 9. §. 323. S. der, in der mehrern Zal die eingeführet ist. Allein so wird man doch unter so vielen, welche die 44. Anmerkung über vorhergehenden §. 351. folg. und die 1. und 3. Anmerk. über den gegenwärtigen 360. 362.

vnd

folg. und 364. folg. S. vor Augen stellet, auch nicht einen einzigen finden, der sich von geschrieben. Noch neuerlichen gieng man nicht davon ab. Zum Beweise theile noch ein Par Briefe mit:

Ich GERUNG Murryng NYKEL ERHART vnd PAWL meyn sune bekennen offenleich mit dyßem briff allen den dy yn sehen hören oder leßen ffur vns vnd alle vnsere erben vnd nachkumen daz wir geret gesprochen vnd gelobt haben mit rechten wißen vnd guten trewen an eydes stat reden sprechen vnd geloben auch mit krafft des briffs den hochgeporn ffurßten vnsern genedygen herren herren ffrydrich dem eldern herren Johansen herren ffryderichen seinen sunen burcgraffen czu nurmberg von des hoffs wegen murryngs hoff genant den vns mit aller seiner czugehörung dy selben vnsern herren von besundern yren gnaden geben vnd verlyhen haben: daz wir vnd alle vnser erben vnd nachkumen den selben hoff mit aller seyner czu gehorung von yn allen iren erben vnd nachkumen czu rechtem mane lehen nemen vnd enpfahen sullen alz offt des not geschycht auch schullen vnd wollen wir alle vnser erben vnd nachkumen jn allen jren erben vnd nachkumen ewyckleichen mit dem selben hoff gewarten vnd schol ir offens haws seyn czu allen yren nöten krygen vnd geschefften alz offt des not

vnd

geschicht wyder alle menyckleichen nymant auzgenumen ßalz offener hewßer recht ist wir alle vnser erben vnde nachkumen sullen vns gegen den obgenanten vnsern herren allen jren erben vnd nachkumen an einen ffreuntleichen rechten benugen laßen vnd yn keynnerley weiß mit keynnerley name oder czu gryffen nicht wyder recht ffurgreiffen sundern wir schullen vnd wollen vns gegen allen den jren an recht czu nemen vnd czu tun vor den selben vnsern herren oder iren obersten amptleuten jn jrem obern land benugen laßen: wir alle vnser erben vnd nachkumen sullen vnd wollen der obgenanten vnser herren aller irer erben vnd nachkumen von des obgenanten hoffs wegen dyner seyn vnd yn getrewlich dynen alz dyner iren rechten erbherren thun sullen alles an geuerde mit vrkund dyß briffs geben wir des vnsern gnedygen herren dysen offen briff ffursygelt mit vnser aller anhangenden jnsigeln geben noch cristus gepurt dreyczehenhundert jar jn dem acht vnd neunczigsten jar am sunabent vor ffabyani sebastyani.

Auf vorherstehendes mag sehen, was in Herrn geheimen Rath und Konsistorialpräsidenten Jungens Miscell. I. Bande auf der 56. S. unter dem Jahre 1398. befindlich. Es wird aber wol eben der Erhart, der sich zum Anfange voraus geschikten Briefes 366. S. se-

vnd

hen lassen, eben der sein, welche der Urheber des folgenden:

Ich ERHART Morring der junger zcu lamßfelt bekenne offenlich mit disem brisfe, fur mich alle meine erben vnd nachkomen gein allermeniglichen, die jn sehen hören oder lesen, wann ich angesehen vnd mercklichen erkant hab sulche fruntliche dinst vnd guten willen, so die erbergen vnd vesten Arnolt vnd Hans von Sparneck gebruder zcu weissels dorff gesessen meine lieben oheimen mir lange zeyt her erczeygt, beweist, vnd gethan haben, des ich in dann pillichen dancke vnd zcum pesten wende, hierumb mit wolbedachtem mute vnd guter meiner wissen vnd willen hab ich den egnanten Arnolten vnd Hannsen von Sparneck vnd jren erben auff hewte dato dicz briffs recht vnd redelich vbergeben vnd in jr vnd jrer erben hant vnd gewalt geantwort vnd geweist alle vnd ygliche meine lehen vmb die stat zcum Hofe in demselbigen gerichte vnd zcu Hirßperg gelegen mit namen heincz rawe zcu koczgaue vnd heinrich wolffram daselbest, fricz zincke, hans nehster, heincz ruprecht, nickel beczel, hans newenhofer, nickel mörle, lorencz brewer, herman arnolt, hans pawman, hilprant morring, die alte knollin alle gesessen zcu houe, vlrich herden zu offeck, nickel rudel vnd steinhewser vnd heincz schultiß zcu lewbnicz, fricz mulner

vnd

zcu koczgawe, des knollen sun vnd vlrich mulner beyde zcu Hirßperg also das die egnanten von Sparneck vnd alle jre erben dieselbigen lehen nu furbaß zcu ewigen zeiten leyhen der genieſſen, gebrauchen vnd damit thun vnd laſſen ſullen vnd mugen nach irem nucz frumen vnd beſten vnd in allermaſſe vnd rechten als mein erben vnd ich die piß-her gelihen genoſſen vnd gebraucht haben von meniglich vngehindert vnd one ynſprechenlich one alles geuerde vnd verczeyhe mich der in krafft dicz briefs fur mich alle meine erben vnd nachkomen vnd weiſe die an die obgenanten von Sparneck Des alles zcu waren vrkunden gib ich den mergnanten von Sparneck vnd jren erben diſen briff mit meinem anhangenden jnſigel verſigelt der gegeben iſt zcum hofe am freitage nach dem ſuntage oculi nach Criſti vnſers lieben herren geburt virczehenhundert jar darnach jm acht vnd virczigeſten jare.

Derſelbe aber wird in einem Briefe vorhergenanten Hanſens von Sparneck vom Jahre 1466. ſelig genennet. Weſſen von dieſen Erharten geweſen, deſſen zu dem Kloſter geſchenktes Haus in der Judengaſſe zum Hof nach Widmannen bei dem Jahre 1455. und in dem menkiſchen Abdruke auf der 716. S. Jungfraw Gertraud Schloſſerin von grund auf new erbawet, mit dem erbitten,

vnd

nach ihrem absterben solches haus, sambt aller farender haab, an geld vnd gelds werth, alles durchaus dem Closter zu vbergeben, ihr eine ewige seelmeß dafür zu halten; vermag ich nicht aus ein ander zu sezen. Da nun aber ihr Anherr in dem 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. des V. Theils 124. S. ausdrüklich *miles* genennet wird, welches, wie die drunter stehende 18. Anmerkung erhärtet, keinen geringen Adel anzeiget, auch in gegenwärtiger Beschreibung im unmittelbar vorhergehenden §. 351. S. ein anderer dieses Geschlechts nicht minder Ritter geschrieben wird; so wird sie wol ein jeder für turnirfähig müssen gelten lassen. Halte ich die gleich folgenden dagegen, und befinde, daß selbige ihrem Geschlechtsnamen das von vorgesezet, alle dieselbigen aber zu ihren Geschlechtsnamen Oerter haben, die man noch wirklich in unserer Nachbarschaft findet, als Kozau, Hirschberg, Zedwiz, hingegen aber noch kein einziger Ort aufzutreiben gewesen, der Murring hiese; als bin ich auf die Gedanken gekommen, ob nicht die lieben alten bei dem Gebrauche ihres von, wenn sie genau gehen wollen, denn manch Mal scheinen sie es auser Augen gesezet zu haben, darauf gesehen, ob sie ihren Geschlechtsnamen von einem Orte, den sie besessen, angenommen, oder sonst woher bekommen. Wenigstens habe von alle den Geschlechtern, die das von weg-

und NIKEL 5.) von Koczaw 6.) gesessen

lassen, der gleichen nur in diesem Bändgen in der 152. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. 219. S. und in der 49. Anmerkung über den 9. §. gegenwärtiger Beschreibung 332. folg. S. sich sehen lassen, keinen Ort ausfindig machen können, der so alt, daß sie sich davon hätten schreiben können. Jedoch dieses könte ein Mal in einer besondern Abhandlung genauer ausgeführet werden.

5.) So schreibet sich derselbe im II. Hauptst. IIII. Th. 190. S. in der Abhandlung von Döberlitz zwei Jahre nachher noch Nickel von Koczaw des Koczaw ist, wo zu gleich seine eliche wirtin Alheit genennet wird. Nun ist dieser Brief in dem Jahre 1384. gegeben, folglich kan es der Nicolaus von und zu Kozau und Autengrün nicht sein, den Herr Pf. Biederman in seinem Geschlechts-Register der Ritterschaft im Voigtlande auf der CCLXXII. Tafel zu Erhards von und zu Kozau Sohne macht. Da nun dieser nach des Herrn Pfarrers eigenem Geständnisse im Jahre 1442. gelebet, womit auch die Nachricht übereinstimmet, die ich in der 147. Anmerkung über den 13. §. des vorigen Hauptstükes 218. S. gegeben; so kan es derselbige nicht sein. Kein älterer läßet sich aber auch in diesem Geschlechts-Register nicht spüren. Es kommet mir aber auch die von gedachtem Erhart gemachte Geschlechtsreihe verdächtig vor. Die

sen 7.) czu 8.) Koczaw 9.) bekennen offenleich

diplomatischen Beweise, auf die uns der Herr Pfarrer so lange warten lässet, werden die Sache veroffenbaren, wenn sie zum Vorschein kommen werden.

6.) Welches Geschlechtes wegen die 1. Anmerkung über den 15. §. unter Döla im II. Hauptst. IIII. Th. 287. S. nachzuschlagen.

7.) Ist so viel als wonhaft, wie sich Jan von Zedwiz unter Zedwiz sehen lässet. Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 1529. S. zeiget, woher solches Wort die Bedeutung erhalten. Daher ist in unsern Briefen nichts gewönlicher, als das Schlos und Haus, wo sich der Herr eines Orts aufhält, den Siz oder Ansiz zu nennen. Schon in diesem Werke II. Hauptst. I. Th. 141. S. 25. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 300. S. im 17. §. unter Conradsreut II. Hauptst. III. Th. 132. S. II. Hauptst. IIII. Th. 14. §. 282. S. 15. §. 288. S. 16. §. 294. S. 18. §. 307. 312. S. 19. §. 318. S. 20. §. 327. S. 21. §. 334. S. 26. §. 348. S. 28. §. 353. S. 30. §. 361. S. 35. §. 383. S. im II. Hauptst. V. Th. 10. §. 301. 313. S. äusert es sich. Er wird auch wol Rittersiz genennet, als in dem 20. §. unter Conradsreut II. Hauptst. III. Th. 157. S.

8.) Der Gebrauch dieses Vorwörtgens zeiget sich in vorliegenden Worten ganz deutlich, da sich der Nikel von Kozcaw zu Koczaw schreibet. Eben so schrieb sich im 12. §. unter Cul-

Aa 3 fenleich

miz im II. Hauptst. III. Th. 193. S. Christoph Wilhelm von und zu Reizenstein, wo ich in der darunter stehenden 1. Anmerkung gewiesen, daß bei solcher Verbindung von das Geschlecht, zu aber das Gut anzeige, wovon sich einer schreibet. Es hatten aber die von Kozau mehrere Size, daß sich daher einer zu Fattiga, als im 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 191. folg. S. im 12. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 252. S. gleich wie Hans von Gich zum Bruel in der 161. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. dieses VI. Th. 227. S. und also auch Koczawe zu Koczawe in dem II. Hauptst. I. Th. 98. S. und 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 224. S. schrieb. So ist es bei adlichen üblich. Hingegen bei andern zeiget das von den Ort ihres Aufenthalts an, als in der 194. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 221. folg. S. Gürg von Kautendorf, und im 10. §. selbst 201. 205. und 206. S. Fritsche von Weynticz. Doch findet man es auch bei adlichen, als im 12. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 249. S. wo Heintz vnd Albrecht von Koczau von Resau, wofür in der 3. Anmerkung über angezogene Stelle 247. S. es heiset: Heinrich von Koczaw den man nennet von Resaw, in der 145. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. VI. Th. 216. S. Caspar von Waldenffels von Lichtenbergk, eben wie da-

fenleich 10.) an dysem 11.) bryf 12.) allen gegen im 10. §. nur angezogenen VI. Theils 219. S. Nickel, Erhart vnd Francz Gößwein gebrüder zu Dreyssendorf gesessen 224. folg. S. Erharten von Koczawe zu Koczawe vnd Hannsen Rabensteinern zu Dolein gesessen ire liebe junckhern nennen, zum deutlichen Kenzeichen, daß sie dem Stande nach von diesen unterschieden waren. Darauf gründet sich meine in der 23. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 64. S. geäuserte Muthmasung, daß der daselbst befindliche Gardian des Franziskanerklosters zum Hof **Thomas von dem Mere** kein adlicher sei, sondern aus dem schönbl. Städgen **Meran.**

9.) Des Orts wegen siehe die 198. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 224. S.

10.) Eben wie es auch in der 27. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 75. S. und in der 20. Anmerkung über den vorhergehenden §. 343. S. anzutreffen, wird jezt öffentlich geschrieben. Wegen des o für ö siehe die 99. Anmerkung über den 14. §. I. Hauptst. dieses VI. Theils 254. S. Wegen des r habe auch in der 4. Anmerkung über den 13. §. daselbst die wahre Ursache angegeben. Nun ist nur noch leich übrig. Eben so ist weiter hernach vor der 36. Zal eleichen für elichen, und vor der 49. Zal genczleich für genczlich, in der 20. Anmerkung über vor-

len den dy 13.) in 14.) sehen oder horen

 lesen

hergehenden §. 343. S. wissenleichen für wissenlichen, redleich für redlich, und in der 31. Anmerkung daselbst 349. S. eyntrechticklichen für eyntrechticklichen, in dem I. Th. II. Hauptst. 70. S. gemeinleichen für gemeinlichen, 71. S. sunderleichen für sunderlichen, ernstleichen für ernstlichen, trewleichen für treulichen, lipleichen für liblichen, gutleichen für gütlichen, in der 27. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 76. S. jerleich für järlich, fleizzicleichen für fleissiglichen und andere mehr.

11.) Nach dem das dy für di, wie bald hernach die 13. Anmerkung 375. folg. S. zeigen wird, aufgekommen; so ist auch das daher erwachsene Wort dysem geschrieben worden.

12.) Eben die Bewandnis hat es mit diesem. Hiebei ist die 110. Anmerkung über den 14. §. des vorigen Hauptstükes 256. S. zu gebrauchen.

13.) Nicht erst vor 200. Jahren, wie Herr Stadprediger Aichinger in seinem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre I. Haubtst. I. Abth. 20. §. meinet, sondern bei nahe noch ein Mal so viele Jahre sind verflossen, da man das y hat, welches schon Wachter in dem II. Abschn. XI. §. seiner Vorerinnerungen über sein Wörterbuch der Teutsch. Sprach. für nicht sonderlich nöthig achtet. Wer auf die Schriften genau Acht hat, wird befinden, daß die Schreiber

lesen

zu Weilen an den Buchstaben gekünstelt, welches die Nachkömlinge wider jener Absicht zur Bereicherung und Vermehrung des Alphabets angewendet. So man eine Geschichte des J schreiben wolte, würde es offenbar werden. Die ältesten blieben bei der Einfalt, und schrieben i. Gegen das Ende des vierzehenten Jahrhunderts machten sie allerhand Züge dazu, und da bekam die Welt das y. Dieses hat Wippel über Bödikers Grundsäze der Teutsch. Sprach. I. St. 26. S. ohne Scheu bekennet. Es sol auch noch der aufstehen, der einen Unterscheid in der Aussprache des y von dem i zeige, wie es der unparteiische Aristarch unserer Zeit Herr Prof. Popowitsch in seinen Anfangsgründen der Teutsch. Sprachkunst I. Th. I. Hauptst. I. Abschn. 5. S. aufrichtig zu bekennen kein bedenken getragen. Wäre jenes nicht der wahre Urspruna dieser Gestalt; wie hätten die alten gleich ein Wort damit anfangen können, das sie doch gleich wol gethan, als die 14. Anmerkung über vorhergehenden §. 339. S. auser allen Streit sezet, in welcher Stellung Schottel von der Teutsch. Haubt-Sprache II. B. II. Kap. 45. Z. 220. S. es nicht erkennen wil? An der Griechen r haben jene ehrlichen Leute wol nicht gedacht, denen vielleicht die Gestalt davon nicht ein Mal bekant war, nach dem bekanten: Graeca sunt non leguntur. Hätte solches unser Herr Prof. Gottsched in

Aa 5 lesen

der Grundlegung zu einer Deutsch. Sprachkunst I. Th. I. Hauptst. 3. §. erwogen; so würde ein Man, als er, der so oft unserer Sprache Ehre gerettet, und ihren Reichthum bei aller Gelegenheit gegen andere Sprachen gerochen, nicht andern nach, von denen er in so vielen Stüken abgegangen, das y erst so weit aus Griechenland hergeholet, und also ein unverbrüchliches Gesez gemachet haben, daß die Wörter, welche im griechischen ein υ haben, im teutschen mit einem y zu schreiben. Frisch über Bödikers angezogenes Werk stellet es dem Willen des schreibenden anheim, ob er noch einig in lateinischen und griechischen Wörtern, die ins teutsche gekommen, oder teutsch sollen geschrieben werden, dem y Plaz gebe, dabei Herr Wippel die gerechte Anmerkung machet, daß auch die lateiner ihn so ungern leiden wollen. Zum Unterscheide aber, wie doch Bödiker an oft genanntem Orte und nur gelobter Herr Prof. Gottsched mit Beifalle anderer vorschreiben, haben die alten es nie gebrauchet. Denn wovon sol sich das in vorliegendem Briefe befindliche dy, dysen, bryf, wysen, gyb, anderer Stellen jezt nicht zu gedenken, unterscheiden? Ich werde sehen, wer mir solches zeigen wird. Demnach bekennen Frisch und Herr Prof. Popowitsch in angezogenen Oertern, daß das Y dem Laute nach mit dem J einerlei. Zu was Ende aber sol man etwas schreiben, das man

lesen daz 15.) geteydinget 16.) hat her 17.) Arnolt

doch in der Aussprache durch aus nicht hören kan, auch ehe dem nicht hat wollen hören lassen? Denn, daß das y die gleichlautenden Wörter nicht dem Schalle und der Aussprache, sondern nur dem Schreiben nach unterscheide, bekennet Herr Wippel aufrichtig. Aus eben solcher Ursache nun schrieb man di, si, oder nachher dy, sy, wofür die neuern die, sie, wie schon in der 99. Anmerkung über den 14. §. des vorigen Hauptstükes 254. S. die Erinnerung geschehen, da doch gemeiniglich das ie nicht anders als ein i gehöret wird.

14.) Welches unsere gemeinen Sprachlehrer, um es von dem Vorworte in zu unterscheiden, mit dem Verlängerungs h, daß ich mich ihres Ausdrukes bediene, ihn zu schreiben anbefehlen. Mein Gedanke hievon stehet in der 51. Anmerkung über den 13. §. des vorigen Hauptstükes 188. folg. S.

15.) Des wegen siehe daselbst die 13. Anmerkung über den 14. §. 238. folg. S.

16.) Ding war bei den alten so viel als das Gericht. Das auf einen bestimten Tag angesezte Gericht ward Taidung genennet, zur Anzeige, daß der erstere Theil dieses Worts von Tag gemachet sei, welches Wort zu Weilen wie Day gehöret worden, wie Wachter in seinem Wörterbuche 1. Th. 1656. S. anzeiget. Taidingen also, oder, wie es hie geschrieben, geteydinget ist so viel als einen Vertrag

Arnolt 18.) von Hirsperg 19.) gesessen 20.) zu über einer Sache errichten. Solches hat Haltaus in seinem Wörterbuche II. Th. 1774. folg. S. mit mehrern dargethan. Die Sache hies teiding, daher im II. Hauptst. I. Th. 72. S. kauf und teiding, und bei andern Handlungen in der 30. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 316. S. 35. §. I. Hauptst. II. Th. 111. S. Die nun, welche unter widerwärtigen Parteien einen Vergleich stiften, heisen teydinges leute nach der Schreibart eines Briefes in dem II. Hauptst. I. Th. 95. S. oder teidiger in dem 35. §. I. Hauptst. II. Th. 107. S. oder teidinger im 10. §. I. Hauptst. IIII. Th. 49. S. 74. Anm. über den 10. §. unter Dreisendorf II. H. V. Th. 166. S. 165. A. 194. S.

17.) Da solches Wort, wie Wachter in seinem Wörterbuche unter Her I. Th. 708. S. entdeket, seinem Ursprunge nach einen Vorzug bemerket, welchen man in alten Zeiten nicht einem jeden nach der Eitelkeit unserer Tage beigeleget; so bringet solches an gegenwärtiger Stäte dem, welchem es vorgesezet, eine besondere Achtung zu Wege. Siehe, was Büchner im Erl. Voigtl. I. St. 22. S. hierüber für Gedanken hat.

18.) Er mag wol der sein, der in Herrn geheimen Rath und Konsistorialpräsidenten Jungens Miscell. I. Band. 58. S. unter dem Jahre 1426. zwischen Hermannen, Nikeln uud Hansen, Hans Friederichen und Georgen alle von Hirsberg innen stehet, eben wie au-

zu

der, der in der 161. Anmerkung über den 13. §. des vorigen Hauptstükes 227. S. unter dem Jahre 1433. als Zeuge aufgetreten. Der Herman aber hat sich auch schon in demselbigen §. ein Jahr früher, nämlich 1432. 219. S. und in der 138. Anmerk. über solchen §. 209. S. gezeiget. Herr Pf. Biederman giebet hie weiter keinen Trost, als den schon Herr geheime Rath Jung gegeben, nur daß er aus zweien, nämlich Arnolden und Hansen einen Arnold Hans auf der CCX. Tafel seiner Genealogie der Ritterschaft im Voigtlande gemachet.

19.) Wie in nur angezeigten Stellen dieser Nachrichten und in der 74. Anm. unter Dreisendorf II. H. V. Th. 165. S. zu finden, das jezt Hirschberg geschrieben wird. Es ist in jenem Weltalter nichts gewönlicher, als daß das ch nach einem ſ weg bleibe, davon schon im gegenwärtigen Theile in der 22. und 46. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. 179. folg. 187. folg. S. Anzeige geschehen. Was ist aber noch öfterer als die Vertauschung des p mit dem b, welches nur in gegenwärtiger Abhandlung etliche Mal geschehen? Siehe den 1. §. 302. S. Das Geschlecht war ehe dem in hiesiger Gegend allenthalben angesessen. Jezt ist es an Gliedern und Gütern sehr auf die Neige, doch aber noch nicht gar ausgegangen, wie aus Herrn Pf. Biedermans Geschlechts-Register CCX. folgg. Tafeln zu ersehen. Nach meinem Lehrgebäude, welches ich

zu

nur noch in vorhergehender 4. Anmerkung 365. S. sehen lassen, hat das Geschlecht seinen Namen von einem Orte dieses Namens. Und dieser ist nicht weit zu suchen. Drei Stunden von der Stad zum Hof die Sale hinunter auf Salburg zu ist ein Markt nebst Schlosse, welches die Herren Grafen Reussen von Plauen jüngerer Linie, und besonders die zu Ebersdorf, von der Krone Böhmen zu Lehen nemen. Die beste und sicherste Nachricht von dem Orte ist durch eine mir wolbekante richtige Feder in die Neue Europ. R. und St. Geogr. vom Teutschl. VI. Band. V. Kap. 1081. folg. S. gekommen. Herr Pf. Biederman schreibet auf der CCX. Tafel als was gewisses, daß solcher Ort das Stamhaus des genanten Geschlechtes sei. Hön im Topographischen Lex. des Fränk. Crais. 259. S. vermuthet auch, daß der Ort das Stamhaus obgenanten Geschlechts sei. Das werden aber die Herren Grafen ihm nicht gelten lassen, daß er ein **Bayreuthischer Marckflek** sei, wie er ihn nennet. Was mag ihn aber auf diesen irrigen Weg verführet haben? Hat er erfahren, daß Jemand im geistlichen wo etwas zu sagen habe; so hat das weltliche daselbst auch gleich seine sein müssen. Aus diesem Vorurtheile hat in seiner Topographie das Durchl. Haus Brandenburg auch **Dobereut, Döbra, Eichicht, Frösen, Gefel, Krebiz, Möring, Rotenaker, Unterredwiz, Widersberg und**

zu swerczenbach 21.) vnd Peter 22.) von

Zebern erhalten, viel leicht es gegen das schadlos zu halten, was er ihm in weit gröserer Anzal anderwärts entführet. Davon aber bin Willens g. G. ein besonderes Werk zu schreiben, und die Gerechtsame meines gnädigsten Landesherrn gegen die hönnische Verkürzung zu retten.

20.) Ist in der vorhergehenden 7. Anmerkung 372. S. erkläret worden.

21.) Wird zu der Zeit ganz gewönlich für Schwarzenbach geschrieben, als im II. Hauptst. I. Th. 99. S. im 22. §. I. Hauptst. III. Th. 41. S. dieses Werks. Wegen Weglassung des ch nach dem s räumet die 19. Anmerk. 380. S. allen Anstos weg. A aber und E wurden auch öft mit ein ander vertauschet. So stehet in dem 13. §. des vorherstehenden Hauptstükes 192. S. scheden für Schaden. Es ist aber solches das **Schwarzenbach** an der **Sale.** Dieses lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof 2. starke Stunden die Sale hinauf auf Sparnek zu, und gehöret, nach dem Herr **Wilhelm Christian** des H. R. R. Graf und Herr zu Schönburg den 27. Jul im Jahre 1755. verstorben, dessen einzigen hinterlassenen Tochter Frau **Friederiken Eleonoren.** Dasige Geistlichkeit, welche in einem Pfarrer und Diakon bestehet, stehet nun mehr unter der Superintendur Mönchsberg. Was Abel in der Preuß- und Bran-

von

denb. K. und St. Geograph. I. Th. X. Kap. 2. §. (A) 8. Zal, Goldschadt von Deutschl. Marckt-Fleck ꝛc. 470. S. Hön im Topogr. Lex. des Fränk. Crais. 292. S. und das Postlexikon I. Th. 346. S. kürzlich anzeiget, kan ein Mal von mir diplomatisch ausgeliefert werden. Daß aber solches **Schwarzenbach** ehe dem denen von **Hirschberg** zugehöret, ist schon aus dem Briefe offenbar, durch den **Hans von Hirsperg zu Schwerzenbach** das bestätiget, was **Heinrich von Hirsperg zu Schwerzenbach** im Jahre 1353. von der Wüstung zu **Dörfleins** den Franziskanern zum Hof im Jahre 1469. verordnet, wovon Widman in seiner Höf. Chronik bei dem Jahre 1353. und 1460. Anzeige gethan, davon ersteres in Menkens Schriftstell. Teutsch. Sach. III. Band. 674. S. lezteres aber darinnen verloren gegangen.

22.) So, als hie, schreibet er sich völlig im folgenden:

> Ich **Peter von Czedewicz czu tepen** gesezzen mein elich wirtin vnd alle vnser erben bekennen offenlich mit disem brif allen den die in horen oder lesen vmb die gut gelegen **czum Pferde** dez jacofs hoffe genant des czapfen vnd daselbenst des goczen wonheins hoffe vnd des raben holcz vnd dez chunracs jeschen hoffe czu **Gotfridesreut** des **ebleins** hoffe die wir gekauft haben alle redlich vnd recht wider **Hansen von Czedewicz** czu

von

Czedewicz gesezzen vnd Heinrich seinen sun vnd ir erben mit allen den nüczen vnd rechten vnd gewonheiten wie man die genennen mag vnd die dar sein vnd da von kumen mügen vnd als weit vnd als wreit die vorgenante gut we vangen haben czu dorf vnd czu velde mit ecker wisen holcz wasser wune vnd weide versucht vnd vnuersucht ob der erden vnd drunter nichtes auzgenummen on alles geuerde vnd haben die vorgenante gut alle kauft redlich vnd recht czu einen rechten erbe den erbern juncfrawen der epteſſin vnd den closter frawen gemeinlich vnd der gancze sammenung des closters czu Hoffe vnd allen iren nachkumen sent claren orden vnd ich obgenanter Peter von Czedewicz mein elich wirtin vnd alle vnser erben verczeihen vns der vorgenanten gut vnd treten der ab mit allen iren nüczen also daz wir danach kein ansprach noch vorderung noch nymant von vnsern wegen nymmer gehaben noch getun schullen heimlich noch offenlich leuterlich on alles geuerde mit vrkunde dicz brifs versigelt wissenlich mit meinem obgenanten Peters von Czedewicz anhangenden insigel der geben ist nach cristes gepurt drewczehenhundert jar in dem newen vnd sibenczigesten jar am nehsten montag nach sent michels tag.

Hierauf habe schon in dem 9. §. 1. Hauptst. V. Th. 38. S. gesehen. Mehreres giebet hernach die 25. Anmerkung 385. S.

von Czedewicz 23.) gesessen 24.) zu Tepen

23.) Eben so stehet das Wort in der 74. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 166. S. Um einen Buchstaben aber weniger wird es Czedwicz geschrieben, als in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. II. Th. 295. S. 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 174. S. und in gleich folgender 25. Anmerkung 386. S. wie auch Zcedrwitz in dem 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 165. S. oder Zedwicz im 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 160. S. in der 20. Anmerkung über vorhergehenden §. 343. folg. S. Nun mehr wird es Zedwiz geschrieben. Wie viel Blätter würde ich aber anfüllen, wenn ich alle Stellen anzeigen wolte, wo dem Z ein C vorgesezet sei! Von dieser Schreibart haben Frisch über Bödikers Grundsäze der Teutsch. Sprach. I. St. 24. S. und Herr Prof. Gottsched in der Deutsch. Sprachkunst I. Th. I. Hauptst. 8. §. was weniges, eben wie auch oben die 16. Anmerkung über den vorhergehenden 13. §. 342. S. Daß solches Geschlecht seinen Namen von dem Dorfe habe, welches ich in der 2. Anmerkung über den 19. §. III. Hauptst. III. Th. 386. S. beschrieben, wird sich zu seiner Zeit klärlich veroffenbaren, wenn meine diplomatische Beschreibung dieses Ores an das Tageslicht treten wird.

pen 25.) vnd Hans Blumenner 26.) vnd Hans

24.) Siehe die 7. Anmerkung 372. S.
25.) Von welchem Dorfe ich schon in der 25. Anmerkung über den 5. §. III. Hauptst. III. Th. 276. S. das nöthige beigebracht. Da nun Blindendorf nur 2. Stunden von Tepen lieget; so ist kein Zweifel, daß es eben vorher 343. folg. S. genanter Peter von Zedwiz sei, der nach der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 295. folgg. S. die beiden Klöster zum Hof mit einem schok meysner gros : : auf seinen freien guten zu Plintendorf zu einem ewigen selgeret bedacht hat. Eben so lieget auch Ulrichsreut nur 1¾. Stunde von Tepen, daher ich kein bedenken trage, auch mit jenem den für einen zu halten, der seinen Hof zu Vlrichsrewt dem goczhause czum Gefelle Laut gleich folgenden verkaufet. Solcher Kaufbrief lautet also:

Ich PETER von Czedwicz vnd alle mein erben bekennen offenlich mit dissem brif gein alle den, di in sehen horen oder lesen daz wir vor kawft haben recht vnd redlich czv rechten erbe vnd mit wol bedachten mut vnsern hof czu Vlrichsrewt da die techen auf gesessen sein czu disser czeit vnser liben frawen vnd irem goczhaus czum Gefelle vnd den selben hof hab wir in vor kawft mit allen rechten alz wir in gehabt haben czu dorf vnd czu veld alz weit vnd alz breit di selben gut befangen haben an holcz

Hans Kelhaw 27.) zu den geczeiten 28.) purger 29.) zu dem hoffe 30.) zwissen 31.)

an wisen an ekern vnter der erden vnd ob der erden nichts aus genumen an geuerd vnd ab in imant in di gut sprech so gelob ich vor genanter Peter von Czedwicz vnd alle mein erben in di vor genanten gut czu wern vnd czu entwern alz erbekawfes vnd dez landez recht ist Daz disser kawf vnd alle vor geschribene red stete vnd ganz gehalten werd von mir Peter von Czedwicz vnd alle mein erben dez henge ich mein insigel an dissen offen brif der da geben ist noch Krists vnsers herrn gepurt dreyczehen hundert jar dar nach in dem zwei vnd newnzigsten jar an der nesten mitwochen vor aller heiligen tage.

Alles bedenken benimt die Vergleichung der vorhergehenden 22. Anmerkung 383. folg. S. mit der 20. Anmerkung über vorhergehenden §. 343. folgg. S. da eben der Peter von Zedwiz, der zu Tepen gesessen, einerlei von seinen Gütern nennet.

26.) Ein Geschlecht, davon man jezt in Hof nichts mehr findet.

27.) Des gleichen.

28.) Ist in der 23. Anmerkung über den 14. §. des vorigen Hauptstükes 240. S. aufgekläret worden.

29.) So war der Name nur noch in der 23. Anmerkung über den 9. §. dieser Abhandlung

vnz

322. folg. S. geschrieben. Wenn man durch den 1. §. 302. S. auf die Gedanken gebracht wird, daß p mit b oft vertauschet werde; so merket man, daß es mit besserm Fuge burger zu schreiben, wie es auch in vorhergehendem 13. §. 340. S. geschrieben worden, weil der Name von Burg herkommet, und eigentlich die bedeutet, die zu der Zeit, als in Teutschland Burgen angeleget worden, von dem Lande hinein in dieselbigen der Vertheidigung wegen gezogen wurden. Man kan des wegen Herrn D. Achaz Ludwig Karl Schmids Probeschrift de Operis Burgenſibus zu Jene im Jahre 1748. und Herrn D. Theodor Georg Wilhelm Emminghausens Probeschrift von Gewinnung und Aufgebung des Burgerrechts zu Jene im Jahre 1753. gehalten nachsehen, wo zu gleich auf andere Anweisung geschiehet, welche gleicher Meinung gewesen.

30.) Von welcher Art, unsere Stad zu schreiben, ich in einer besondern Schrift, darinnen zum Vorwurfe gehabt, warum selbige Hof genennet werde, VII. folg. §. Red und Antwort gegeben habe.

31.) Dafür sonst zwischen üblich. Es hat aber das ſ das Schikſal, daß die alten daneben das ch weggelassen, wovon es nur in den 19. und 21. Anmerkungen 380. und 382. S. Beispiele gegeben.

vuz 32.) vnd alle vnsern erben vnd Kunrad 33.) dem pern 34.) vnd Kunnen 35.)

32.) Wird gar oft für uns gesezet. Es gebrauchten die alten teutschen zu Anfange der Wörter ein v, übrigens aber ein u, ohne auf die Aussprache zu sehen. Daß sie aber auch das z für s gebrauchet, das ist schon aus der 13. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. gegenwärtigen Theils 238. folg. S. bekant. Eben so kommet es vor der 43. 58. 75. Zal 393. 397. und 411. S. geschrieben, wie vor der 65. Zal 403. S. nichzez für nichts, vor der 68. Zal 404. S. 84. Zal 412. S. 90. Zal 412. S. allez für alles vor der 103. Zal vnserz für vnsers, wie auch vor der 67. Zal 404. S. auzgenommen für ausgenommen.

33.) Der Name ist schon in der 47. Anmerkung des 9. §. dieser Abhandlung 330. S. aufgeklaret worden. Im vorhergehenden §. 339. S. war er Conrad geschrieben. Wegen Vertauschung des o und u ist in der 41. Anmerkung über den 14. §. vorigen Hauptstükes 244. S. gehandelt worden. Dort war die Feder des Schreibers zu lateinisch gewönet; hie aber gehet sie durch aus, wie sie sein sol, das nach Herrn Stadprediger Aichingers I. Haubtst. I. Abtheil. 6. §. 5. folg. S. schöner als jenes stehet.

34.) Ward im vorhergehenden §. 339. S. bern geschrieben. Wie leicht aber p mit b ver-

seiner eleichen 36.) wirten 37.) vnd Hansen

wechselt werde, zeiget schon der 1. §. dieser Abhandlung 302. S. in dem 13. §. die 20. Anmerkung 345. S. in gegenwärtigem die 19. und 29. Anmerkung 380. und 388. S. Wie nun aber im II. Hauptst. I. Th. 136. S. für besser geachtet, daß Bernek und Bernstein von den Bären seinen Namen erhalten; so zweifle um so mehr, daß auch mit obstehendem auf diesen Namen gesehen werde, der nach der Art jener Zeit eben so geschrieben ist. Die 99. Anmerkung über den 14. §. des vorigen Hauptstükes 254. S. wird meine Muthmasung unterstüzen.

35.) War zu der Zeit ganz gewönlich, wovon im 12. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIIt. Th. 194. S. ein Beispiel. Ich habe in der 4. Anmerkung über angezogenen 12. §. der Beschreibung Döberliz 194. S. die Anzeige gemachet, daß solches Wort durch Verstimmelung der Kunigunde entstanden, welches auch schon von Tenzeln in der Gothaischen Gesch. XVIII. §. XXXIV. §. 407. S. geschehen.

36.) Die Benennung der Eheweiber war zu der Zeit durch eliche wirtin im Gebrauche. Hievon sind nur in diesem Werke im II. Hauptst. I. Th. 82. 83. 95. S. III. Hauptst. desselben Theils in der 24. Anmerkung 277. 278. 279. 280. 282. 283. 284. 285. 286. 288. 294. S. in der 27. Anmerk. über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 75. S. in der 30. Anmerkung über den

11. §. unter **Döberliz** II. Hauptst. IIII. Th. 164. S. und im 11. §. selbst 190. S. 12. §. 194. S. 9. §. I. Hauptst. V. Th. 40. S. 19. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 128. 209. S. 3. Anmerkung über den 12. §. daselbst 247. S. in der 142. Anmerkung über des gegenwärtigen VI. Th. I. Hauptst. 13. §. 213. folg. S. Beispiele. In der 44. Anmerkung über vorhergehenden §. 351. folg. S. ist es **wertin** geschrieben. In der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 290. 291. S. in der 17. Anmerkung über den 18. §. I. Hauptst. IIII. Th. 57. S. in dem 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 205. 206. 207. S. in der 188. Anmerkung über den 10. §. daselbst 213. S. in dem 10. §. unter **Dürrenthal** II. Hauptst. V. Th. 287. 288. S. in der 22. Anmerkung über gegenwärtigen §. 383. folg. S. wird **eliche Hausfrau** gefunden, oder auch **eleiche fraw**, als in der 27. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 76. S. Endlich ist alles beisammen in **eliche hauswirtinne** im 11. §. unter **Döberliz** II. Hauptst. IIII. Th. 186. folg. S. Und alles dieses ohne Unterscheide, ob es adliche, Burger und Bauern. Ja so gar **fürstlichen Gemalinnen** ist dieser Name gegeben worden, davon in der 1. Anmerkung oben 364. S. ein Beispiel. Es schreiben aber einige **eleiche** so gut als **offenleich** oben nach der 10. An-

sen 38.) seinem bruder vnd alle iren 39.) erben vm 40.) den hoffe zu dem Epleins 41.)

da

merkung 374. folg. S. wo mehrere der gleichen Beispiele.

37.) Ist so viel als Hausfrau, wie selbst vorhergehende Anmerk. 390. folgg. S. zeigen kan. Solches bestätiget Wachter in seinem Wörterbuche unter Wirt II. Th. 1916. S. In der einzigen 20. Anmerkung über vorhergehenden §. 343. S. habe weip gefunden, und Kaiser Karl oben im I Hauptst. 269. S. schreibet von seinem Sohne Sigmunden, daß er die Burggräfin Katharine zu elichem manne vnd er wieder zu elichem weibe solle genommen haben.

38.) Dessen auch schon im vorhergehenden §. 340. S. Meldung geschehen.

39.) Eben die Ursache hat es damit, als oben 378. S. mit in, des wegen die drunter stehende 14. Anmerkung nachzusehen.

40.) Zeiget auf den Hof, den die Belehnung betraf. Es wird also so viel gesagt sein, als wenn es hiese: Was den Hof betrift. Wachter schreibet hievon II. Th. 1738. folg. S. zu dunkel, deutlicher Herr Stadprediger Aichinger in dem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre III. Hauptst. I. Abth. XI. Abhandl. 461. §. 502. S.

41.) Von welcher Verbindung in dem 1. §. 303. S.

da gyb 42.) er vnz 43.) fur 44.) vnsere recht dy 45.) wir dar auf gehabt haben xx. H. 46.) vnd hundert lb. 47.) der 48.) wir genczleich 49.) vnd gar 50.)

 beczalt

42.) Ist für **giebt.** Wegen der Schreibart kan die 13. Anmerkung 375. folgg. S. nachgesehen werden. Eben so verkürzt ist in der 3. Anmerkung über den 12. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 247. S. **geb** für **geben.**

43.) Wegen dessen siehe die 32. Anm. 389. S.

44.) Ist so viel als **an Stat**, weil gleich folget, daß **Stat** solchen Rechts xx. lb. **vnd hundert** lb. bezalet worden. Eben so recht ist das Vorwörtgen auch unten vor der 90. und 92. Zal gebrauchet, wo es heiset: **Fur vnz vnd fur alle vnser erben.** Solche Bedeutung aber behaupten die Beyträge zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig I. St. VII. B. 135. S. IIII. St. II. B. 568. S. und die Critisch. Versuch. der Deutsch. Gesellsch. in Greifswald. II. St. VII. B. 213. S.

45.) Siehe die 13. Anmerkung 395. folgg. S.

46. und 47.) Ist aus einem lateinischen *libra* gemachet, und bezeichnet ein **Pfund**, welches die 131. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 181. S. mit mehrern darthut.

48.) Wer siehet nicht, daß es das Fürwort sei? Es siehet auf die vorher genanten **Pfunde** zurük. Die Verfasser des Briefes geben damit zu verstehen, daß ihnen **dieselben** richtig sein

beezalt

bezalet worden. Eben so ist es gebrauchet nur kurz vorher in der 4. Anmerkung 369. S. da es heiset: **Dieselbigen** lehen . . **leyhen** der **genieſſen**. Und eben so ist nichts gewönlicher zum Anfange der gleichen alten Briefe, als: **Bekennen** . . **allen** den dy **in** sehen ꝛc. wie nur noch in vorliegendem Briefe 375. S. Nun befehlen unsere gegenwärtigen Sprachlehrer als Bödiker in den Grundsäzen der Teutsch. Sprach. II. St. XXV. Abschn. und Herr Wippel darüber, Herr Prof. Gottsched in der Grundlegung einer Deutsch. Sprachkunst II. Th. II. Hauptst. 105. §. Herr Stadprediger Aichinger in dem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre II. Haubtst. II. Abth. I. Abhandl. 94. §. und VIII. Abhandl. 218. §. Herr Prof. Popowitsch in den Anfangsgründen der Teutsch. Sprach. I. Th. IIII. Hauptst. IIII. Abschn. II. Z. und was noch in den Beyträgen zur Critischen Hist. der Deutsch. Sprache der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig II. St. XII. Z. 342. folgg. S. und den Nachrichten dieser Gesellsch III. St. IX. Zal 487. folgg. S. weitläuftiger vorgetragen worden, daß das Fürwort zum Unterscheide von dem Geschlechtsworte in dem Zeugefalle der mehrern Zal **derer**, und in dem Gebefalle wie auch Nemefalle **denen** zu bilden sei. Es wissen aber die alten nichts von dem Unterscheide eben so, als bei dem Fürworte er, von welchem sie in der mehrern Zal den Zeugefal ir, und in dem Gebefalle als Neme-

bezalt 51.) sein 52.) alzo 53.) daz 54.) wir

falle in gemachet, davon in der 41. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. gegenwärtigen Theils 187. S. Anzeige geschehen, wofür die neuen ihrer und ihnen zu sezen verordnen.

49.) Für genczlich, wes wegen die 10. Anmerkung 374. folg. S. nachzusehen, was die Endung leich betrift, was aber das cz, die 23. Anmerkung 385. S.

50.) Aus dem vorhergehenden genczleich verofenbaret sich, daß damit solle angezeiget werden, daß von der vorher genanten Kaufsumme nichts rükständig sei, sondern alles entrichtet worden. Wachter in seinem Worterbuche I. Th. 523. S. hat etwas, das hieher gehöret. Da es ein Ausdruk in den Rechtssachen der alten gewesen; so hätte wol auch im haltausischen Werke dessen Erklärung zu finden sein sollen. Eben so ist genczlichen und gar in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 187. S. zu lesen.

51.) Wegen des cz in diesem Worte siehe die 23. Anmerkung 385. S.

52.) So erlaubet es zwar Schottel von der Teutsch. Haubt-Sprach. II. B. XIV. Kap. 10. Z. Dagegen Herr Prof. Gottsched in der Deutsch. Sprachkunst II. Th. VI. Hauptst. I. Abschn. 269. §. Frisch über Bödikers Grundsäze der Teutsch. Sprache II. St. XXIX. Abschn. und Herr Prof. Popowitsch in der Teutsch. Sprachkunst I. Th. V. Hauptst.

wir vnd alle vnser erben vnd nachkum-
ling 55.) nach dem selben 56.) hoffe zu dem
Epleins

I. Abschn. 231. S. es mit Rechte verwerfen. Es solte sind dafür stehen, als welches die dritte Person in der anzeigenden Art des Hilfsworts sein ist.

53.) Für also, wie die 13. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. gegenwärtigen Theils 229. S. zeiget.

54.) Für das nach eben solcher Stelle.

55.) Welches die 99. Anmerkung über den 14. §. angezogenen Hauptstükes 253. folg. S. erkläret.

56.) Wird von den alten ganz gewönlich als zwei Worte geschrieben, wie sie es denn auch sind, nämlich der und selbe. Ob ersteres das Geschlechtswort oder das Fürwort sei; darüber sind in den Beyträgen der Crit. Hist. der Deutsch. Sprach. II. St. XII. Z. 343. folgg. S. und in derselben Gesellschaft Nachrichten III. St. IX. Z. 488. folgg. S. Betrachtungen angestellet worden. Ich halte es mit den Critischen Versuch. der Deutsch. Gesellsch. in Greifswald I. St. I. Z. 28. S. welche ersteres für das Geschlechtswort halten. Und dieser Meinung sind auch Herr Prof. Gottsched in der Deutsch. Sprachkunst II. Th. V. Hauptst. III. Z. 254. S. Herr Prof. Popowitsch in der Teutsch. Sprachkunst I. Th. IIII. Hauptst. V. Abschn. 180. S. Herr Stadprediger Aichins-

Epleins 57.) mit seiner zugehorunge vnz 58.) vnd beyde holcz 59.) vnd ecker wysen vnd wasser stöch 60.) vnd stein hofreit 61.) vnd paumgar-

ger in der Teutsch. Sprachlehre II. Hauptst. II. Abth. VIII. Abhandl. 214. §.

57.) Von welcher Art, die Oerter zu benennen, in dem 1. §. gegenwärtiger Abhandlung 303. S. genug zu finden.

58.) Wie von dem in der 32. Anmerkung gegenwärtigen §. 389. S.

59.) Aus dem folgenden ist zu ersehen, daß damit nicht zum brennen oder andern Gebrauch zubereitetes Holz, sondern eine Waldung angezeiget sei, wie man etwan noch höret, daß einer in das Holz gehe. So wird das Gehölze oder Gehülze noch gebrauchet für die Waldung. Etwas hat Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 746. S. In den Lehen- und Kaufbriefen zeiget es sich oft in der gleichen Bedeutung, daher in dem haltausischen Werke wol auch etwas davon hätte sollen gesaget werden.

60.) Sonst wird es stock vnd stein geschrieben, als in der 24. Anmerk. über das III. Hauptst. I. Th. 277. 284. S. in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 187. S. in dem 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 221. S. oder mit stöcken, mit stainen in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 67. S. Diese Schreibart für stöck ist ehe dem nicht gar auser Gebrauche gewesen,

paumgar=

wie in Wachters Wörterbuche der Teutsch. Sprach. II. Th. 1612. S. zu ersehen, dessen Ableitung von stehen noch dazu dem stöch günstig ist. Ich habe aber auch in der 2. Anmerkung über den 1. §. unter Culmiz im II. Hauptst. III. Th. 179. S. dargethan, wie nahe A, Ch und h mit ein ander verwand. Und so ist im 22. §. I. Hauptst. III. Th. 44. S. vrchund für vrkund und in der 70. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 161. S. orchund, wie in der 23. Anmerk. über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 68. S. bechennen für bekennen.

61.) Wird auch Hoffreith im 20. §. unter Conradsreut II. Hauptst. III. Th. 158. S. oder Hoffraith im 14. §. unter Conradsreut II. Hauptst. III. Th. 120. S. im 13. und 14. §. unter Culmiz II. Hauptst. III. Th. 205. und 212. S. im 14. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 282. S. 15. §. daselbst 289. S. 16. §. daselbst 294. S. 19. §. daselbst 323. S. 20. §. daselbst 327. 330. S. 21. §. daselbst 335. S. oder hoffrich in dem II. Hauptst. I. Th. 122. S. oder hoffreittung im 26. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 348. S. und 28. §. 353. S. und auch von ein ander Hof Rait 30. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 361. S. Seinen Namen hat das Wort von dem alten reiten, wovon noch bereiten übrig, und so viel als zuschiken, zu Rechte machen. Siehe Wachters Wörterbuch II.

paumgarten 62.) vnter der erden vnd ob der erden

Th. 1276. S. Es wil also solches Wort den Hof und Plaz anzeigen, wo der Besizer desselben seine Sachen zu Rechte machet und zu seinen Geschäften sich zuschiket. Dahin zielet Frisch in seinem Wörterbuche II. Th. 113. S. dem auch Haltaus in seinem Wörterbuche I. Th. 940. S. beipflichtet. Wachter hat von diesem Worte keinen Buchstaben.

62.) Welcher auch jenem beigefügt gefunden wird im 14. §. unter Conrardsreut II. Hauptst. III. Th. 120. S. im 14. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 282. S. 15. §. daselbst 289. S. 16. §. daselbst 294. S. Das Wort ist aus Baum und Garten erwachsen. Lezteres zeiget einen Plaz an, der vermachet ist. Solches geschiehet aber, damit das darinnen befindliche nicht allem Anlaufe, besonders der Thiere, ausgesezet sei. Da nun Obstbäume vor solchen Anfällen wollen verwahret sein, so sie fortkommen sollen; so suchet man sie in Gärten in Sicherheit zu sezen. Da man aber mit andern Bäumen der gleichen Sorgfalt nicht nöthig hat; als erhellet daraus, daß das Wort Baum hie in besondern Verstande von Fruchtbäumen gebrauchet sei. Wegen des Gartens ist Wachters Wörterbuch im I. Th. 527. folg. S. hiebei zu nuzen, von der Bedeutung des Baums aber, ja von dem Baumgarten

erden 63.) fur sucht vnd vnfur sucht 64.) nichtez

selbst hat weder er noch Haltaus etwas, das hie zu gebrauchen wäre.

63.) So lautet es in der 30. Anmerkung über den 11. §. unter **Döberlitz** II. Hauptst. IIII. Th. 164. S. im 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 221. S. in der 3. Anmerkung über den 12. §. daselbst 247. S. in der 20. Anmerkung über den vorhergehenden §. 344. S. und in der 25. Anmerkung über gegenwärtigen §. 386. S. **oder vnder der erden vnd darob** in dem 11. §. unter **Döberlitz** II. Hauptst. IIII. Th. 187. S. und in dem 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 209. S. versezt aber **ob der erden vnd vnter der erden** im II. Hauptst. I. Th. 71. S. in der 24. Anmerkung III. Hauptst. I. Th. 227. S. in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 67. S. in der 194. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 222. S. **oder ob der erden vnd drunter** in der 22. Anmerkung gegenwärtigen §. 384. S. oder auch **ob der erden vnde dar vnder** in der 1. Anmerkung oben 361. S. Dieses ist eine in der gleichen Geschäfte bekante Art zu reden und zu schreiben, das anzuzeigen, **was auf der** obern Fläche des Bodens **und in dessen** innern. Wachtern ist es zu verzeihen, daß er nichts davon hat; nicht aber so Haltausen, der ein Glosarium Fori Germanici Medii Aeui liefern wollen.

nichtez

64.) Nicht alle sind so genau mit dem fur oder für umgegangen, als sie wol nach den Critischen Beyträgen der Deutsch. Gesellschaft in Greifswald II. St. 213. folg. S. Herrn Prof. Popowitschens Anfangsgründen der Teutsch. Sprachkunst VII. Hauptst. III. Abschn. 422. folgg. S. und nach den Beyträgen der Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig I. St. VII. Zal 130. folgg. S. IIII. St. II. Z. 567. folgg. S. umgehen sollen. Solches schrieben auch andere vur, welches schon in dieser Samlung die alten Schriften oft zeigen. Noch andere schrieben eben so unüberlegt vor. Wachter hat in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 503. folg. S. und II. Th. 1798. S. es angemerket. Daher findet sich in der 71. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 163. S. und in der 194. Anmerkung daselbst 222. S. vorsuchet vnd vnvorsuchet, und in dem 10. §. eben daselbst 202. folg. S. vorsucht vnd vnvorsucht. Da ich aber auch schon in der 10. Anmerkung über den 9. §. I. Hauptst. V. Th. 40. folg. S. verschiedene Beispiele zusammen gebracht, woraus zu ersehen, daß die alten Schreiber ein w Stat des v geschrieben; so ist zu begreifen, woher in dem 9. §. I. Hauptst. V. Th. 46. S. worsucht vnd vn worsucht geschrieben worden. Da man aber auch zu der Zeit, wie die 93.

nichtes

Anmerkung über den 14. §. vorherstehenden Hauptstükes 252. folg. S. lehret, vor für verliebet, welches nächst andern Herr Profess. Gottsched in der Grundlegung einer Teutsch. Sprachkunst III. Th. VII. Hauptst. 524. §. misbiliget; so schrieben hingegen das leztere im II. Hauptst. I. Th. 71. S. in der 20. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 268. S. in der 24. Anmerkung daselbst 277. S. in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 67. S. in der 30. Anmerkung über den 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 165. S. und in der 22. Anmerkung im gegenwärtigen §. 384. S. versucht vnd vnversucht. Dieses hat jezt eine ganz andere Bedeutung, die eine Prüfung voraussezet, wie Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 1643. S. zeiget. Alles dieses aber verdarb der, welcher nach der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 91. S. wesucht vnd vnwesucht geschrieben, am aller schlimsten, der nach der 20. Anmerkung über vorhergehenden §. 344. S. weschut vnd vnweschut versezet. Am gewönlichsten und richtigsten ist es im II. Hauptst. I. Th. 75. S. und 156. S. in der 9. Anmerkung über das III. Hauptst. dieses Theils 264. S. in der 6. Anmerkung über den 18. §. I. Hauptst. IIII. Th. 40. S. in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 187. S. in dem 10. §. unter Dreissendorf II. Hauptst. V. Th. 209. 221. S. in

nichtez 65.) auzgenumen 66.) on 67.) al-

der 1. Anmerk. oben besucht vnd vnbesucht 361. S. Eben so lautet es auch in meiner Abhandlung, wo dargethan, daß Regnizhof ehe, als ins gemein geglaubet wird, den Burggrafen zu Nürnberg Hohenzollerischen Geschlechts gehöret, im V. VI. und VII. §. und dem Kaufbriefe über unsere Stad von dem Jahre 1373. wo ich in der drunter stehenden 64. Anmerkung gegen die unwissenden, die es verdorben, gerettet. Kaiser Ludewig der Baier hat es in dem Lehenbriefe über unser Hof von dem Jahre 1328. *quesitis* et *inquirendis* gegeben, wie in meiner nur angezogenen Schrift III. §. zu lesen. Man wolte aber damit zu verstehen geben, es möge sein entdeket oder nicht entdeket und noch verborgen sein. Von Wachtern ist es wieder nicht zu verlangen gewesen, bei diesem besondern Ausdruke des teutschen Rechts sich aufzuhalten, mit desto gröserm Rechte von Haltausen.

65.) Eben so ist es in der gleichen Begebenheit in der 30. Anmerkung über den 11. §. unter Döberlitz II. Hauptst. IIII. Th. 164. S. und in dem nur angezogenen Kaufbriefe über unser Hof geschrieben. Diese Schreibart des ʒ Stat des s ist nur erst noch in der 32. Anmerkung 389. S. berühret worden.

66.) Ein nicht minder gewönlicher Ausdruk in der gleichen Angelegenheit, wie aus dem II. Hauptst. I. Th. 75. S. 24. Anmerkung über

lez 68.) geverde 69.) nymmer mer 70.) kein ansprach

das III. Hauptst. I. Th. 277. 291. S. 30. Anmerkung über den 11. §. unter **Döberlitz** II. Hauptst. IIII. Th. 164. 181. 187. 190. S. 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 204. und 209. S. und andern Orten zu ersehen. Mit dem *auz* für *aus* hat es eben die Bewandnis, als nur eben mit *nichtez* für *nichts*. Was Haltaus I. Th. 76. S. unter **Ausgenommen** vorgebracht, kan hie nicht gebrauchet werden, wol aber das sehr wenige, was 77. S. unter **Ausnemung**.

67.) Daß dafür die jezige Welt ohne verlange, ist schon aus der 51. Anmerk. über den 13. §. des vorhergehenden Hauptstükes 188. S. bekant.

68.) Ist eben wie oben in der 33. Anmerkung 389. S. welche des wegen nachzusehen, geschrieben.

69.) Eben so als in dem 7. §. II. Abschn. 21. S. 11. §. 25. S. 12. §. 32. S. 13. §. 35. S. des I. Hauptst. I. Th. im II. Hauptst. 71. §3. 95. 167. S. III. Hauptst. 24. Anmerk. 282. 284. 287. 289. 291. 292. S. 25. Anmerkung 298. 307. S. 38. Anmerkung 321. S. im II. Th. I. Hauptst. 7. §. 25. 32. 44. S. 8. §. 55. 57. S. 23. Anmerkung über den 30. §. des II. Hauptst. III. Th. 68. S. und in der 30. Anmerkung darüber 80. S. in dem 9. §. unter **Conradsreut** II. Hauptst. III. Th. 100. S. in der 7. Anmerkung über den 18. §. I.

Hauptst. IIII. Th. 43. folgg. in der 30. Anmerkung über den 11. §. unter **Döberliz** II. Hauptst. IIII. Th. 164. 166. S. in der 41. Anmerkung darüber 173. folg. 177. folg. 181. 187. folg. 191. folg. S. 12. §. 195. S. in der 12. Anmerkung über den 9. §. I. Hauptst. V. Th. 42. S. in der 21. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 62. S. im 11. §. 70. 72. 73. S. in der 74. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** II. Hauptst. V. Th. 166. 206. 209. 211. 221. 240. S. in der 165. Anmerkung daselbst 194. S. in der 188. Anmerkung daselbst 213. folg. S. in der 3. Anmerkung über den 12. §. daselbst 247. folg S. in dem 12. §. selbst 255. S. in der 130. Anmerkung über den 13. §. vorhergehenden I. Hauptst. dieses VI. Theils 204. S. und 142. Anmerkung 214. S. 14. §. 256. 270. S. in der 23. Anmerkung über den 9. §. gegenwärtiger Abhandlung 323. S. in der 20. Anmerkung über vorhergehenden §. 344. S. 44. Anmerkung daselbst 352. S. in der 1. Anmerkung oben 361. 363. S. in der 4. Anmerkung 367. 369. S. in der 22. Anmerkung darüber 384. S. Von den Liebhabern des H, mit denen ich in der 51. Anmerkung über den 13. §. des vorhergehenden Hauptstükes 188. folg. S. ein Wort gesprochen, wird es **geuehrde** geschrieben, wie es im II. Hauptst. I. Th. 125. S. in der 25. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 310. S. im 11. §.

anspracb

unter Culmiz II. Hauptst. III. Th. 192. S. im 10. §. unter Dürrenthal II. Hauptst. V. Th. 280. S. geschehen. Weil auch nach der 2. Anmerkung über den 14. §. des vorhergehenden Hauptstükes 230. S. das v mit f zu vertauschen nicht ungewönlich; als haben es andere, wie in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 277. folgg. S. gefehrde geschrieben, die neuern aber nach dem 12. §. unter Culmiz II. Hauptst. III. Th. 200. S. im 33. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 382. S. Gefährde, oder auch nach dem 13. §. unter Culmiz II. Hauptst. III. Th. 210. S. im 10. §. unter Dürrenthal II. Hauptst. V. Th. 300. S. und im 11. §. daselbst 341. 344. S. Gefehrde. Weil auch einige nach der 63. Anmerkung gegenwärtigen §. 400. S. ein w für das v gebrauchen; so ist dieses Wort in dem 9. §. I. Hauptst. V. Th. 47. S. gewerde geschrieben. In einigen jüngern Briefen, als im III. Hauptst. I. Th. 328. S. ist das Beiwort vngefehrlich, und in dem 9. §. unter Conradsreut II. Hauptst. III. Th. 102. S. vngeuerlich gebrauchet worden. Das Wort kommet von Far, welches bei den alten so viel als Betrug. Es wird auch Var, Vor, Vore geschrieben. So gar in die lateinische Briefe hat es sich eingeschlichen, daß darinnen *Vara* zu lesen. So stehet in einem Briefe von dem Jahre 1246. den ich in einer Schrift von Regnizhofs Nachbarschaft,

die ehe dem den Vögten von Weida zugestanden, II. §. *sine vara*, welches eben das, was jene mit ihrem one geuerde. Andere Stellen wil ich jezt nicht zusammen häufen, welche in den Anmerkungen über den 21. §. der Abhandlung von Gefel zum Druke bereit liegen. Dieses aber bestätiget Haltaus in seinem Wörterbuche I. Th. 435. folgg. und 609. S. mit gnugsamen Stellen der alten.

70.) Die neuern flikken auch hie wieder ein h hinein, von denen nur in vorhergehender Anmerkung 405. S. etwas vorgekommen, und schreiben es mehr, viel leicht es von Mer zu unterscheiden, das sie zwar Meer schreiben, da doch Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 1070. sich nicht scheuet, solches von einem Stamme, nämlich meren, herzuholen. Dasselbe meinen einige, mit denen es Herr Prof. Gottsched in den Beobachtungen über einige Wörter und Redensarten 208. S. zu halten scheinet, steke schon in dem vorherstehenden nymmer, welches so viel als nicht mehr. Wenn man aber Wachtern II. Th. 1147. S. Beifal giebet; so kommet solches von ni und immer. Wem ist aber immer unbekant? Die gedoppelte Verneinung *nymmer*: kein leiden die neuern teutschen nicht, da doch den alten nichts liebers, als so zu schreiben, wie auch die Griechen zu thun pflegen. Wegen dieser Art zu reden äusern Herr Wippel über Bödikers Grundsäze der Teutsch. Sprach. III. St.

anspräch 71.) dar nach gehaben 72.) wollen wir

XCVII. Abschn. und Hr. Stadpred. Aichinger in seinem Versuche einer Teutsch. Sprachlehre III. Haubst. I. Abth. X. Abhandl. 432. §. ihre Gedanken. Eben diese Art liebten auch die Angelsachsen, wie Hikes in seinem Sprach-Schaze der Nordischen Völker XII. Kap. nach Anzeige der Beyträg. zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig XVI. St. I. Z. 515. S. eröfnet.

71.) So ist es auch in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. I. Th. 66. S. in der 41. Anmerkung über den 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 174. 187. 190. S. 12. §. daselbst 194. S. im 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 210. 223. S. in der 3. Anmerkung daselbst 248. S. in der 20. Anmerkung über vorhergehenden §. 344. S. und in der 44. Anmerkung daselbst 352. S. geschrieben. In der 19. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 125. 127. S. ist es durch unnöthige Einschaltung des e um eine Sylbe länger worden, weil anespräch da befindlich. In der 30. Anmerkung über den 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 164. S. und in der 194. Anmerkung unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 222. S. ist es anspruch geschrieben. In der 33. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 67. S. und in der 22. Anmerkung über gegenwärtigen §. 384. S. wird es durch Beisezung

wir vnd alle vnser erben vnd nachkum=

linge

des Worts vorderung, gleich wie in dem 12. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 194. S. des forderung, und in der 41. Anmerkung über den 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 174. S. des furderunge aufgekläret. Noch mehr lässet sich in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 187. S. der heraus, welcher vorderung und eischung, und in der 44. Anmerkung über den vorhergehenden §. 352. S. ein anderer, der heysunge und vorderunge angefüget. Dafür schreibet der eine in der 165. Anmerkung über den 10. §. unter Oreisendorf II. Hauptst. V. Th. 194. S. dar vm schol ich . . . nimmer an gesprechen, der andere in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 191. S. Ansprach ab yr ymant darein sprech oder sprechen wolt. In der 4. Anmerkung über gegenwärtigen §. 369. S. heiset es: Vngehindert vnd one ynsprechenlich. Zum Verstande dessen bietet das haltausische Wörterbuch im I. Th. 41. folg. S. mehrers dar.

72.) Das ge findet sich in der 23. Anmerkung über den 30. §. I. Hauptst. III. Th. 67. S. in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 187. S. und in der 22. Anmerkung über gegenwärtigen §. 384. S. auch vor haben in der gleichen Verbindung, eben wie auch an leztern beiden Orten getun. Wachter hat in dem V. Abschnite seiner Vorerinnerungen

linge 73.) vnd fur czeihen 74.) vnz 75.) der gut vnd der lehen mit dysem 76.) bryf, 77.) den wir yn 78.) vnd alle iren 79.) erben vnd nachkumlingen 80.) dar vber geben haben an 81.) ark 82.) vnd an 83.) allez

über das Wörterbuch unter Ge diesen Ueberflus des unbestimten Zeitwortes bemerket.

73.) Wegen dieses Wortes siehe die 55. Anmerkung 396. S.

74.) Mit dem fur czeihen hat es eben die Bewandnis als mit dem 400. S. befindlichen furfucht vnd vnfurfucht, worüber die drunter gesezte 64. Anmerkung 401. folg. S. Erläuterung giebet.

75.) Siehe oben die 32. Anmerkung 389. S.

76.) Siehe die 13. Anmerkung 375. folgg. S.

77.) Siehe die 12. Anmerkung 375. S.

78.) Siehe die 14. Anmerkung über den vorhergehenden 13. §. 341. S.

79.) Siehe die 51. Anmerkung über den 13. §. vorhergehenden Hauptstükes 188. folg. S.

80.) Siehe die 99. Anmerkung über den 14. §. desselben Hauptstükes 253. folg. S.

81.) Siehe die 91. Anmerkung daselbst 252. S.

82.) Siehe die 197. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 223. folg. S. Der Ausdruk ist dem gemäs, welcher in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 281. 284. 287. 288. S. und in dem 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 223. 237. S.

allez 84.) geverde 85.) zu einem waren vrkund 86.) vnd zu einer waren sicherheit 87.) geben wir vor genanten 88.) Gerhart vnd Heinrich gebruder dy 89.) Murring vnd Mikel von Koczaw fur 90.) vnz 91.) vnd fur 92.) alle vnser erben vnd nach kumlinge 93.) dem vor genanten 94.) Kunrad dem pern vnd seiner eleichen 95.) wirten 96.) vnd seinen bruder vnd alle iren erben vnd nachkumling 97.) dysen 98.) offen bryf 99.) mit vnserm anhangen-

den

83.) Siehe die 81. Anmerkung vorher 410. S.
84.) Siehe die 32. Anmerkung oben 389. S.
85.) Siehe die 69. Anmerkung 404. S.
86.) Siehe die 139. Anmerkung über den 13. §. vorhergehenden Hauptstükes 209. folg. S.
87.) Von diesem Ausdruke ist in der 56. Anmerkung über den 9. §. dieser Abhandlung 335. folg. S. die Rede gewesen.
88.) 360. folgg. S.
89.) Siehe die 13. Anmerkung 375. folgg. S.
90.) Siehe die 44. Anmerkung 393. S.
91.) Siehe die 32. Anmerkung 389. S.
92.) Siehe die 44. Anmerkung 393. S.
93.) Siehe die 80. Anmerkung 410. S.
94.) 389. folgg. S.
95.) Siehe die 36. Anmerkung 391. folg. S.
96.) Siehe die 37. Anmerkung 392. S.
97.) Siehe die 80. Anmerkung 410. S.
98.) Siehe die 11. Anmerkung 375. S.
99.) Siehe die drauffolgende 12. Anm. 375. S.

den 100.) insigeln 101.) der geben 102.) ist nach Krystus 103.) vnserz 104.) herren 105.) geburt 106.) dreyczehen hundert 107.) jar dar

100.) Siehe die 24. Anmerkung über den 10. §. des vorhergehenden Hauptstükes 22. S. und die 57. Anmerkung des vorhergehenden 13. §. 355. S.

101.) Ist in der 140. Anmerkung über den 13. §. desselben Hauptstükes 210. folgg. S. erkläret worden, dem die 56. Anmerkung über den vorhergehenden 13. §. dieser Abhandlung 354. S. beizufügen.

102.) Siehe die 154. Anmerkung über denselben §. 222. folg. S.

103.) Siehe die 133. Anmerkung über den 14. §. desselben Hauptstükes 262. S.

104.) Siehe die 32. Anmerkung 389. S.

105.) Siehe die 133. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptstükes diesen Theils 262. S. Wegen der Schreibart herren in der einzelnen Zal für herrn ist in der 7. Anmerkung über den 13. §. eben dieses Hauptstükes 168. folgg. S. Meldung geschehen.

106.) Diese Art zu zälen ist schon in der 3. Anmerkung über den 10. §. des vorigen Hauptstükes 14. folg. S. betrachtet worden.

107.) Damit dieses Wort doch auch nicht beständig ler ausgehe, so wird viel leicht nicht unangenem sein, die Anzeige zu thun, wie Wachter in seinem Wörterbuche I. Th. 763. folg. S. entdeket, daß es aus Hund und Red,

dar nach in dem vir vnd achczigisten 108.) jar an dem 109.) nesten 110.) suntag 111.) nach

Rad, Rat zusammen geflossen, und eine Tal von zehen Mal zehen anzeige. Denn so hat er bewiesen, daß Hund so viel als zehen Mal zehen, und Red die Tal andeute.

108.) Da noch jezt obriste, zuförderist, zuförderist gesehen und gehöret wird, welches aber Herr Prof. Gottsched in den Beobachtungen über den Gebrauch und Misbrauch vieler deutschen Wörter und Redensarten 218. S. verwirft; so darf man sich über das achzigiste nicht verwundern.

109.) Aus Zusammenhaltung der 29. S. mit der 97. des rabenschen Immerwärenden Kalenders kommet der 20. November heraus, da dieser Brief gegeben worden.

110.) Wie es auch in der 7. Anmerkung über den 18. §. I. Hauptst. IIII. Th. 42. 43. und 49. S. in dem 11. §. unter Döberliz II. Hauptst. IIII. Th. 178. S. in der 3. Anmerkung über den 12. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 248. S. in der 145. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. VI. Th. 216. S. in der 44. Anmerkung über den vorhergehenden §. 352. S. und in der 25. Anmerkung über gegenwärtigen §. 386. S. wofür andere, wie etwan nur in der 22. Anmerkung 384. S. geschehen, nehsten schreiben, weil das Stamwort nahe ist, von welchem also in der zweiten Staffel näher, und in der dritten näheste natürlicher Weise

nach

zu machen, da dann lezteres nach geschehener Auswerfung des e nach dem h solches unvernemlich geworden, weil es die Sylbe nicht mehr angefangen, daher das h zu sehr gehauchet worden, woraus ein ch entstanden, eben wie in höchste von höher, höheste. Hievon ist die 2. Anmerkung über den 1. §. unter Culmiz II. Hauptst. III. Th. 179. S. und von der Bedeutung die 21. Anmerkung über vorhergehenden §. 345. S. nachzusehen. Daß aber das h gar heraus gefallen, darüber ist sich nicht zu verwundern, da die alten solches nicht sezen wollen, wo sie es nicht können hören lassen, des wegen nur auf die 67. Anmerkung 404. S. zurük zu sehen. Ja Behrnds hat in den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Teutsch. Sprach. IX. St. IV. B. 55. S. gezeiget, daß das Stamwort bei den alten na geschrieben worden. Was sol nun also das h darinnen?

III.) Siehe die 41. Anmerkung über den 14. §. des vorhergehenden Hauptstükes 244. folg. S. So ist auch das Wort in der 44. Anmerkung 352. S. und vorher in dem 11. §. I. Abschn. I. Hauptst. I. Th. 25. S. 24. Anmerkung über das III. Hauptst. solchen Theils 296. 297. S. in dem 30. §. I. Hauptst. III. Th. 75. S. in der 71. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 164. S. in der 3. Anmerkung über den 12. §. unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 248. S. in der 44. An-

nach sein 112.) elfbeten tag. 113.)
Das ist das, wovon in dem Lehnbriefe über Hartungs es also lautet: 114.)

Mehr einen halben Hof zu Epplaß, worauf vor dessen Hannß Gebhard der ältere, anjetzo desselben Sohn gleichen Namens sizt.

§. 15.

Ein Theil der Unterthanen zu Eplas hat vor längst nach Hartunas gehöret. Nun habe ich schon von dem Jahre 1418. Briefe, aus welchen erhellet, daß die von Lübichau zu Hartungs Güter gehabt. 1.) Es sind aber die von Lübichau eben die, welche nachher sich lieber Lüchau wollen nennen lassen.

merkung über den vorhergehenden §. 352. S. in der 4. Anmerkung oben 369. S. eben wie sunabend in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 280. 290. S. und in der 4. Anmerkung über den 14. §. 367. S. da doch beides von der Sonne seinen Namen bekommen, wie auf angezogener 244. folg. S. gezeiget.

112.) Ist in der 7. Anmerkung über denselben §. 235. S. bemerket worden.

113.) Siehe die 68. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. V. Th. 68. S.

114.) Aus dem jüngsten Lehenbriefe vom 1. December 1735. über das Rittergut Hartungs.

§. 15. 1.) Worüber die Belege in der Beschreibung Hartungs zum Druke bereit liegen.

lassen. 2.) Dem nach verstehet man Prukern in dem Höfischen Landbuche, 3.) wenn er von Eppleins, welches das Eplas ist, 4.) von dem hie die Rede, schreibet: Item so hat Heinz von Luchaw 5.) zwenn pauernn 6.) vff zweienn hofenn doselbst die hat er auch von der herrschafft zu lehenn. Hieraus ist offenbar, daß im Jahre 1502. als zu welcher Zeit obangeführtes Landbuch geschrieben worden, Eplas noch denen von Lüchau zugestanden. Im Jahre 1520. hatte es vorher genanter Heinz von Lüchau noch. 7.) Hans Ernsts von Reizenstein hinterlassene Witbe Barbare Kordule von Lüchau aus dem Hause Hartungs hatte im Jahre 1632. ihren Witbensiz zu Hartungs. Endlich ward Hartungs

2.) Wie schon aus der 151. Anmerkung über den 13. §. des vorhergehenden Hauptstükes 219. S. zu ersehen.

3.) Auf der Rukseite des 118. Blattes.

4.) Wie im 1. §. dieser Beschreibung 295. S. gezeiget worden.

5.) Von welchem in der 8. Anmerkung über den 9. §. der Beschreibung Conradsreut im II. Hauptst. III. Th. 103. S. dieser Brandenb. Nachrichten einige Nachricht.

6.) Wegen dieses Wortes schlage zurük auf die 24. Anmerkung über den 14. §. des vorhergehenden Hauptstükes 240. folg. S.

7.) Nach der 4. Anmerkung über den 6. §. dieses Hauptstükes 306. S.

tungs durch Adamen von Lüchau vermannet, und fiel dem Durchlauchtigsten Hause Brandenburgkulmbach heim. Darauf ward es Rosinen Barbaren, Christoph Wilhelms von Reizenstein auf Reizenstein, Bernstein, Issige und Culmiz Tochter, welche im Jahre 1657. den 16. November an Hans Joachim Müsling Weis genant, auf Hohenleuben und Reichenfels, kursächsischen Kammerjunkern und Majorn, vermälet worden, nach dessen absterben wegen ihrer auf das Amt Stein gemachten Anforderung der 8000. fl. Hartungs käuflich, welches Markgraf Christian Ernst höchstseligsten andenkens den 7. Jul im Jahre 1670. bestätiget. Endlich verkaufte es deren Sohn Christoph Heinrich Müsling Weis genant 8.) an Wolf Christophen von Reizenstein 9.) im Jahre 1682. den 25. Jul, dessen Enkel, wie in dem folgenden §. 10.) zu sehen, gegenwärtig Hartungs und nebst andern Eplas bis auf was weniges besitzet. Und so gehören noch zwei einviertheil Höfe zum Rittergute zum Hartungs, mit welchen sie von dem Durchlauchtigsten Markgrafen

8.) Dessen volständiger Titel in dem 11. §. III. Hauptst. III. Th. 335. folg. S. zu lesen.

9.) Dessen Güter, auf die er sich geschrieben, im 36. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 393. folg. S. zu lesen.

10.) 421. S.

grafen zu Brandenburgkulmbach verliehen werden, daher denn auch in den darüber ausgestelten Lehenbriefen dereinst unter der Abhandung dieses Ritterguts in der Fortsezung der Beschreibung der Landeshauptmanschaft zum Hof genauere Käntnis dessen folgen wird. Es steuern solche Unterthanen zur Ritterkasse nach Hof.

§. 16.

Das meiste in diesem Dorfe hatten ehedem die Herren von Feilizsch. 1.) Dessen versichert uns das Höfische Landbuch: 2.) Item so sizen sunst noch iij pauern vff dreiemn hoefen hinter 3.) Casparn von feiltsch 4.) vnnd

1.) Die Beschreibung dieses Geschlechts, welche hernach folgende 4. Anmerkung 419. S. namhaft machen wird, nennen dieses Eplas mit keinem Buchstaben unter dessen Gütern, die dann also hieraus zu ergänzen.

2.) Auf der ersten Seite des 118. Blattes.

3.) Ist in der 214. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 236. S. dieser Nachrichten erkläret.

4.) Wird in einem Briefe von dem Jahre 1496. den die Procuratores der bruderschafft vnnser liben frawenn jnn vnd ausserhalb der Stat zum Hof von sich gestellet, zu Drogen, eben wie auch in Herrn geheimen Rath Jungens Miscell. I. Band. 69. S. unter dem Jahre 1480. geschrieben. Davon weis aber weder die Beschreibung des Geschlechts von

vnnd ein kobler 5.) darzw ein Muller, das sind funff 6.) manschafft 7.) die hat er von der herrschafft zu lehen vnd der ein hoff darauff gemeiner sizt giebt den Landknechten zum Hofe 1 scheffel haberns. Nun ka-

Feilitzsch, welche Moriz Heinrich von Feilitzsch im Jahre 1725. ans Licht gegeben, noch auch die in Königs Adels-Hist. I. Bande befindliche was, sondern erstere auf der 32. und 100. S. und leztere, auf der 349. und 387. S. schreiben ihn auf Zedrwitz. Herr Pf. Biederman hat ihn auf der CVIII. Tafel aufgeführet.

5.) Von diesem Worte giebet, so viel mir wissend, kein einziger von unsern Wortforschern der teutschen Sprache auch nur den geringsten Unterricht. Und selbst in hiesiger Gegend, da es der gleichen giebt, ist kaum dem hundersten das Wort bekant. So viel aber ergiebt sich aus der Verhältnis mit andern, daß ein Kobler das Mittel zwischen einem, der einen Hof, und einem, der nur eine Herbrig hat. G. G. unter Gattendorf werde einige Lehenbriefe vorlegen, darinnen der Kobler Meldung geschiehet. Viel leicht mögte es in dessen lichte werden.

6.) Wie viel deren nun, saget der gleich folgende Lehenbrief mit mehrern.

7.) Welches Wort die 119. Anmerkung über den 14. §. I. Hauptst. dieses Theils 258. S. erkläret.

men diese Güter an die von Dobenek, 8.) und von denen wurden sie käuflich zu den vorigen 9.) gebracht. Der darüber ausgestelte Lehenbrief lautet also:

Von Gottes Gnaden Wir FRIEDERICH Marggraf zu Brandenburg in Preußen zu Magdeburg, Stettin, Pommern der Caßuben und Wenden zu Mecklenburg auch in Schlesien, und zu Croßen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargardt, der Römisch Kaiserlichen, dann des Königs in Preußen Maylt. Maylt. wie auch des Löbln. Fränckl. Creißes respective bestallter General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über drey Regimenter zu Roß und Fuß, Bekennen und thun mit diesem Brief öffentlich kund, daß Wir von dem Besten Unsern Hofrath und Kammer-Junckern, 10.) auch lieben Getreuen Wolffgang Christian Wilhelmen von Feilitzsch, 11.) als schrifftlich bevollmächtigten Gewalthabern des

auch

8.) Wie, davon schweigen alle. Es wird sich aber in meinen Abhandlungen von Schlegel und Feilitzsch aufklären.

9.) Von denen im vorhergehend. §. 415. folgg. S.

10.) Nun mehr in hochfürstlichbrandenburgkulmbachischen Diensten stehende geheimer Regi-

auch Vesten Fürstlich Sachßen-Saalfeldischen Cammer-Junckers und Unsers lieben Getreuen Georg Christophs von Reizenstein 12.) zu Hartungs, Gelübd und Ayd genommen und diesem darauf hernach beschriebene Lehen von Uns und Unserm Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg zu Lehen rührend, heute dato dießes Briefes zu rechten Mannlehen recht und redlich verliehen haben mit Nahmen: nachfolgende Güther zu Epplas, als: Einen Zinnß-Hof, hat Hannß Mohr innen, gibt zum jährlichen Erbzinns Sechs Schöffel Korn, Sechs Schöffel Gersten, Sechs Schöffel Habern, Ein Achtel Waitzen, Vier Hüner zu Michaelis, Vier Kees, Ein Schock Eyer und fröhnt zwey tag im schneiden. Einen halben Zinnß-Hof, hat Nicol Wilfferts Wittib bewohnet, jetzo deren Sohn Hañs Wilffert 13.) gibt jährlich Neun

rungsrath und Kammerjunker zu Baireut. Ist also dieses in die in der 4. Anm. angezogene Geschlechtsbeschreibung erstere auf der 51. S. leztere auf der 355. S. nachzutragen.

11.) Hat sich unter dem Vorsize des ehemaligen Prof. Kölers durch eine Probeschrift von den Herzogen von Meran unter den gelehrten bekant gemachet.

12.) Dessen gegenwärtigen Titel die 4. Anmerk. über den 11. §. unter Dôla II. Hauptst. IIII. Th. 249. S. vor Augen stellet.

13.) Darauf wird in dem Lehenbriefe von dem

Gulden und Zehen Groschen an Geld und fröhnet Einen tag im schneiden, gibt Eine Faßnacht-Henne, 14.) Ein Schock Eyer und Einen Kees. Dann das halbe Köhler-Güthlein 15.) hat vordeßen ebenfalls ersagte verwittibte Wilffertin beseßen, jetzo ermelter ihr Sohn Hannß Wilffert, und errichtet davon Zwey Schöffel Korn, Zwey Schöffel Gersten, Anderthalben Schöffel Habern, ein halb Achtel Waitzen, Zwey Kees, ein halb Schock Eyer und Zwey Hüner zu Michaelis. Einen gantzen Hof, worauf Nicol Mohr geseßen, hernach deßen Wittib, jetzo deren beyde Söhne, Hanns und Andreas die Mohren, geben jedes Jahr Zehn Gulden an Geld, Vier Hüner, Vier Kees und Ein Schock Eyer, jeder zur Helfft. Zwey Güthlein, unter welche die andere Helfft des vorerwehnten 16.) Köhler-Güthleins 17.) begriffen ist, hat hiebevorn Matthaei Hedlers Wittib beseßen, jetzo Thomas Wilffert, gibt jährlich

1. December 1735. über den Theil, davon im vorhergehenden 15. §. 23. S. gehandelt worden, gesehen, daß er den von Dobenek zu Schlegel gehöre.

14.) Siehe zurük auf die 70. Anmerkung über den 13. §. 359. S.

15.) Das ist das Köblergut, davon zu Anfange des gegenwärtigen §. 419. S.

16.) 422. S.

17.) Siehe vorherstehende 15. Anmerk. 422. S.

jährlich davon drey Gulden an Geld, Eine Henne, Zwey Scheffel Korn, Zwey Scheffel Gersten, Anderthalben Scheffel Habern, ein halbes Achtel Waitzen, Drey Kees, Drey Hüner zu Michaelis, ein halb Schock Eyer und frohnet drey Tage im schneiden. Eine Mühlstatt, 18.) worauf ehevorn Hannß Klug gewohnet, jetzo deßelben Sohn Jacob Klug, zinnst jährlich Zwey Gulden und Neun Groschen, und fröhnet Zwey Tage im schneiden, dann zinnßet Er von einem in Wiesen bestehenden Erbstück Funfzehen Groschen, und noch von einem andern Wieslein Einen Groschen, mehr: Ein Stück Holtz, so an der Neuenreuth im Steigenholtz 19.) liegt, und aus Nicol: nunc Hannsen Wilffert halben Hof verkauffet worden, hat Nicol Ernst zu Brunn beseßen, jetzo sein Sohn Jobst Ernst, und zinnßet davon jährlich Einen Gulden an Geld. Welches alles ersagter 20.) Georg Christoph von Reizenstein besag producirten und confirmirten Kauff-

18.) Stand schon im Jahre 1502. weil dessen oben 419. S. das Höfische Landbuch Meldung thut, welches im angezeigten Jahre niedergeschrieben worden.

19.) Das ist das Stegenholz, dessen in dem 3. §. 304. S. Meldung geschehen, und von dem gemeinen Manne noch so genennet wird.

20.) 421. S.

Contracts vom 20sten Iunij fehrtigen 21.) Jahres von dem auch Vesten Johann Heinrich von Dobeneck 22.) Königl. Pohlnischen = und Chur = Sächßischen Haubtmann

21.) Ist ein Wort, das in hiesiger Gegend gänge und gebe ist. Es gehöret in mein Idioticon Curiense. Sein Stam ist ohne Zweifel fern. Fehrtiges Jahr ist also fern von dem gegenwärtigen. Es wird dem heurigen entgegen gesezet. Man verstehet also darunter das vorige oder verflossene. Wachter schreibet es in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 437. S. ferndig oder ferdig, dafür andere gar fernig oder firnig. Ferden höret man noch hie zu Lande für vergangen. Der gelehrte sulzbachische Stadprediger im Versuche einer Teutsch. Sprachlehre II. Haubtst. III. Abhandl. IIII. Abtheil. 300. §. hält das vor für die Wurzel dises Worts, daß also das Nebenwort vörden und das Beiwort vördig heissen müsse. Ich freue mich, daß er wegen der Wurzel meine Meinung getroffen; ich besorge aber, daß das Wort aus vor dem entstanden, und hernach von dem gemeinen Manne verdorben worden. Auf den Unterscheid zwischen f und v haben so nicht alle Acht, wie es von langen Zeiten her geschehen ist. Siehe die 2. Anmerkung über den 14. §. vorigen Hauptstükes 230. S.

22.) Welcher diesen Antheil von Eplas bei seinem Rittergute Schlegel hatte, auf welches er in dem II. Hauptst. I. Th. 197. S. und in

mann, 23.) der sich den Bach, so eine Ecke unter der Mühle sich anfängt, und bey der Epplaßer Brücke nacher Hof sich endiget, nebst der daßigen Schaaftrifft ferner reserviret, 24.) käufflich an sich gebracht, und zugleich im Nahmen seiner beyden Vettern, derer ebenfalls Vesten Johann Georgs von Reitzenstein 25.) zu Selbitz 26.) und Philipp Ferdinands von Reitzenstein 27.) zu Froschgrün, 28.) Vaters und

dem 11. §. II. Hauptst. V. Th. 356. S. geschrieben wird.

23.) Dessen nachherige Bedienung und absterben im 8. §. III. Hauptst. III. Th. 314. S. zu finden.

24.) Wobei es auch bei dem Verkaufe des Ritterguts Schlegel an Herrn Theodor Augusten von Sastor hochfürstlichbrandenburgkulmbachischen Kammerherrn, der nach der 23. Anmerkung über den 8. §. des III. Hauptst. III. Th. 314. S. gegenwärtig des gedachten Schlegels Besizer ist, geblieben.

25.) Dessen auch in dem 2. §. des III. Hauptst. V. Th. 380. S. Meldung geschehen ist, aber nachher den 8. Mai im Jahre 1740. verstorben.

26.) Von welchem in der 27. Anmerkung über den 9. §. III. Hauptst. III. Th. 326. folg. S. Nachricht.

27.) Dessen auch auf nur angezogener 326. S. Meldung geschiehet.

28.) Wie auch dorten in der 28. Anmerkung 327. S. dessen Lage angewiesen wird.

Sohns, der dabey erlangten Mitbelehenschafft Folge gethan hat. Und Wir verleihen ihme Georg Christophen von Reitzenstein, dann obenernannten 29.) seinen in gesammter Hand stehenden beyden Vettern Johann Georgen und Philipp Ferdinanden von Reitzenstein zu Selbitz und zu Froschgrün hievor beschriebene Lehen, alles und jegliches mit seinen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, was Wir Ihnen von Rechts-wegen daran verleihen sollen und mögen, mit und in Kraft dieß Briefs also, daß Sie und alle Ihre männliche Leibes-Lehens-Erben nun hinführo sothane Güther und Stücke von Uns, Unseren Erben und Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg zu rechten Mannlehen haben, nehmen und empfahen sollen, nach Mannlehens Recht und Gewohnheit, so offt das Noth geschicht, und wie es insonderheit die mit den Voigtländischen- und in denen Sechs Aemtern gesessenen Ritterschafft errichtete Verträge mit mehrern in sich halten, doch Uns, Unsern Erben und Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg an Unsern und sonsten einem jeden an seinen Rechten unschädlich und unentgolten. Ohne alle Gefährde! Uhrkundlich mit Unserm anhangenden Innsiegel, und gegeben in Unserer Residentz-Stadt Bayreuth, den 28sten Martij Anno 1737.

Friederich M. z. B.

29.) 421. S.

Drittes Hauptstük.

Ein Nachtrag

Von dem

Geschlechte der von Reizenstein

Abschn. I.

zu des III. Hauptst. III. Th. dieser Nachrichten von dem schönbergischen Aste.

§. 4. S. 265. Anmerkung 9.

Nach dem regnitzloser Kirchenbuche sol es doch wahr sein, daß Hr. Kaspar Erdman von Reizenstein den 5. Februar im Jahre 1690. und zwar zu Röhrenhof geboren sei.

S. 268. Z. 13.

Herr Kaspar Christoph Liebman von Reizenstein ist nicht mehr Husarenmajor sondern Oberstlieutenant unter den brandenburg-kulmbachischen Husaren.

S. 270. Z. 13. und 14.

Herr Karl Erdman von Reizenstein war vorher Kornet unter des königlichpolnischen und kursächsischen Obersten von Gersdorf Regimente Küraſſirer, gieng aber im Jahre 1746. in königlichpreusische Dienste, und ward im Jahre 1757. Ritmeister.

§. 5. S. 275. Zeil 1.

Die daselbst gedachte Scheidung ist im Jahre 1715. vorgegangen.

S. 279. Z. 8.

Ueber die zwei Kinder, welche schon im

IIII. Th. 431. S. nachgetragen worden, ist ein nachher geborner beizusezen:

E. Ernst Heinrich Erdman, geboren den 6. April 1757.

Daselbst Z. 18.

Herr Christian Wilhelm von Reizenstein trat im Jahre 1756. als Hauptman aus den brandenburgansbachischen Kriegsdiensten, und vermälte sich den 17. November im Jahre 1756. zu Kulmbach mit Eleonoren Erdmuthen Sophien Karl Wilibalds von Lindenfels auf Weidenberg und Neuslis Tochter, welche den 12. Februar im Jahre 1730. geboren worden. Diese gebar ihm

a. Karolinen Friederiken Erdmuthen Sophien den 1. September im Jahre 1757.

§. 6. S. 285. Z. 27.

Herr Christoph Heinrich von Reizenstein vermälte sich zum andern Male den 21. Februar im Jahre 1757. mit Christianen Marien Eleonoren Graf Heinrichs des XXVI. Reusens jüngerer Linie auf Selbiz Tochter, welche den 17. Oktober im Jahre 1722. geboren ist.

S. 287. Z. 9.

Friederike Karoline von Reizenstein, vermälte von Schaumberg, starb den 18. März im Jahre 1757. im Kindbette zu Baireut, und ward nach Plauen begraben. Ihr Gemal ist nun Kammerherr.

S. 288. Z. 8.

Herr Karl Ernst Friederich von Reizenstein ward im Jahre 1756. Husarenritmeister,

und

und im Jahre 1758. Kammerherr an dem brandenburgkulmbachischen Hofe.

S. 294. Z. 26. mit Vergleichung Th. V. S. 412.

Sophie Eleonore Friederike von Reizenstein, vermälte von Künsberg, starb den 13. August im 1757. Jahre zu Koburg, wo sie auch begraben worden.

§. 7. S. 305. Z. 7.

Herr Pater Thomas von Reizenstein lebet jezt zu Mainz.

Z. 16.

Frau Eve Marie von Reizenstein ward im Jahre 1700. an Wilhelm Friederichen von Zedwiz vermälet.

§. 8. S. 320. Z. 13.

Herr Traugott Lebrecht von Reizenstein gieng zu Ende des 1757. Jahres unter die kurhannöverischen Dragoner als Fähnrich.

§. 9. S. 329. Z. 2.

Georg Rudolph von Reizenstein hessendarmstädischer Hof- und Jagtjunker starb den 24. März 1757. zu Konradsreut, wo er auch begraben worden.

Z. 13.

Johann Georg von Reizenstein starb als Korporal unter dem beustischen Infanterieregimente, wie aus G. W. Dietrichs Leichenpredigt auf ihn, welche gedrukt ist, zu ersehen.

§. 10. S. 332. Z. 4.

Katharinen Barbaren von Reizenstein

Schik-

Schikſale habe in dem V. Th. III. Hauptſt. 2. §. 388. S. bekant gemachet.

§. 11, S. 340. Z. 28.

und dem, was in der Nachleſe dazu im IIII. Th. 432. S. zu Ende befindlich.

Der lezten Orts genante Herr von Feilitzſch iſt den 13. März im Jahre 1721. geboren, und gab als Oberſtlieutenant im Jahre 1756. die königlichpolniſchen und kurſächſiſchen Dienſte auf.

S. 344. Z. 2.

Herr Georg Chriſtoph von Reizenſtein vermälte ſich den Jun im Jahre 1757. zu Schönberg an Heinrietten Sophien, Heinrich Ferdinands von Müſling Weis genant auf Reuſa und Oberloſa römiſchkaiſerlichen Generalfeldzeugmeiſters hinterlaſſene Tochter.

§. 14. S. 363. Anmerkung 10. und Th. IIII. S. 435.

Schlodiz beſizet, nach dem Herr Karl Traugott von Wolfersdorf im Jahre 1754. geſtorben, deſſen Tochter.

§. 16. S. 375. Z. 18.

Der Name der daſelbſt noch unbenanten Tochter iſt Marie Eliſabet, ward an Heinrichen von Bünau auf Zobes vermält.

S. 381. zwiſchen dem 17. und 18. §. wäre einzuſchüben.

γ. Dorothee als eine Tochter Georg Peters, der auf der 248. S. 3. Zeile befindlich. Ihr Gemal war Joachim von Zedwiz auf Iſar.

§. 20.

§. 20. S. 407. Z. 1.

Herr Georg Christoph von Reizenstein bekommet durch brüderliche Theilung im Jahre 1756. das halbe Gut Posek.

S. 408. Z. 3.

Herr Karl Heinrich von Reizenstein bekommet die andere Hälfte nur genanten Guts Posek.

§. 21. S. 411. Z. 17.

Herr August Siegmund von Reizenstein schaffet sich zu Frauenaurach in Franken ein Gut an.

S. 413. Z. 22 - 24. und S. 414.

Herr Friederich August von Reizenstein ward im Jahre 1730. den 1. Jul Korporal, im Jahre 1734. Standartjunker, den 13. Jul darauf Kornet, und den 22. Mai im Jahre 1748. Adjutant bei dem königlichpolnischen und kursächsischen arnimischen Regimente Kürassirer, das folgende Jahr aber Ritmeister unter dem königlichpolnischen und kursächsischen kurprinzlichen Kürassirregimente.

S. 423. zwischen VI. und VII.
einzuschieben

Ein toder Sohn geboren den 1. Jul 1689.

Z. 14.

Siegmund Friederich von Reizenstein bekam das Rittergut Regnizlose hinter der Kirche im Jahre 1713. nach geschehener Theilung in Lehen.

Anmer-

Anmerkung 32.

An wem nachher Schwarzenbach am Walde gekommen, lehret die 13. Anmerkung über den 2. §. III. Hauptst. V. Th. 367. S. Jezt gehöret es dem Durchl. regirenden Herrn Markgrafen zu Brandenburgkulmbach.

S. 426. Z. 4.

Herr Siegmund Georg Philipp von Reizenstein ward den lezten December im Jahre 1757. Oberstlieutenant in brandenburgkulmbachischen Diensten.

Z. 16. mit Zusammenhaltung des V. Theils 416. S.

Herrn Georg Wilhelmen von Reizenstein wurden weiter geboren

Heinrierte Friederike Karoline den 22. Oktober im Jahre 1756.

Christoph Ernst den 1. Oktober im Jahre 1757.

Abschn. II.

Zu des III. Hauptst. V. Th. dieser Nachr. von dem dürrenthalischen Aste

§. 2. S. 380. Z. 13.

Karl Erdman von Reizenstein starb den 25. September im Jahre 1757. zu Salfeld.

S. 388. Z. 3.

Der Katharinen Barbaren von Reizenstein erste Vermälung geschahe im Jahre 1684. Die Ehe dauerte nur wenige Wochen, weil ihr Gemal auch eben dieses Jahr verstorben.

Verzeichnisse
über das in vorhergehenden beiden Theilen enthaltene.

Wo keine römische Zal stehet, ist der fünfte Theil nachzusehen; der sechste aber ist durch II. angezeiget.

Erstes Verzeichnis
der Namen, welche in die Erdbeschreibung einschlagen.

Wenn sich aber Jemand von solchen Oertern geschrieben, ist er in dem folgenden zweiten Verzeichnisse nachzusehen, wie die von Oertern oder Ländern benente Dinge in dem dritten Verzeichnisse.

Das † bedeutet, daß daselbst eine volständige Abhandlung sei.

Abinnio, siehe Avignon.
Ablas II. 300.
Adorf 375. 395.
Aglar, siehe Aquileja.
Aichelstein, siehe Eichelstein.
Alamannen II. 19.
Albranz, s. Almbranz.
Aldemburg, siehe Altenburg.
Aldenburg, siehe Altenburg.
Aldendorf, siehe Altendorf.
Alemannen, siehe Alamannen.
Alemannien II. 19. 23.
Alexandrinische Patriarch
" " Johann II. 19. 22. folg.
Almania, siehe Alemannien.
Almbranz 50.
Alsenberg II. 12.
Alssenberg, siehe Alsenberg.

Altenburg in Sachsen
= = dessen Landrichter wer? II. 309.
= = = Propstei II. 313.
Altendorf 198.
Ansbach hat ein Gumprechtsstift 419. 423.
= = dessen Prediger 423. folg.
= = wenn da reformiret 418. folgg.
= = wo die fürstliche Regirung 418.
= = wo ein Turnir 416. folgg.
Aplas, siehe Ablas.
Aples, siehe Eplas.
Aquilega, s. Aquileja.
Aquileja, Siz eines Patriarchen II. 105. folg.
Arminstet 155.
Arnstad, wo ein Amt II. 80.
Asberg zerstört 335.
Asch 395. 410.
= = in dasige Herschaft gehöriges 395.
Aschhausen zerstört 335.
Aue zerstört 335.
Aue (Goldene) siehe Goldene Aue.
Auenio, s. Avignon.
Auennio, s. Avignon.
Auffes 91.
Avignon II. 71.
Auinionium, siehe Avignon.
Auimnionium, siehe Avignon.
Autengrün II. 371.
Awe, siehe Aue.
Babbenberg, s. Bamberg.
Babenberg, s. Bamberg.
Baden österreichisch 101.
Baiersdorf, siehe Beiersdorf.
Baireut 31. 91. 280.
= = dessen Amtshauptmanschaft gehöriges 91.
= = = Pfarre 24. II. 5.
= = = Superintendur 7. 12.
Bakhofen, siehe Pechhofen.
Balbach 84. † folg.
= = zerstört 335.
Bamberg
= = dahin gehöriges 91. 161.
= = dar-

" = darunter das Nonnenkloster zum Hof 129. II. 23.
" = = das Kirchenvesen zum Hof 130. 190. folg. II. 49.
" = = dessen Bischöffe
" " = Anton im 1449. Jahre II. 120. 152. folg.
" = = Friederich im 1348. Jahre 130. 171. folgg. 191. folg.
" " = Mangolt 182.
" = = Kapitels
" " = = Dechant Friederich 190.
" = wie genennet? 129. folg.
Bartholdsmühle II. 288.
Basilikata, deren Stad II. 108.
Bayreuth, siehe Baireut.
Bayrreuth, siehe Baireut.
Bechlin 122.
Bechhofen, siehe Pechhofen.
Bechofen, siehe Pechhofen.
Beheimstein, s. Böhemstein.
Behem, s. Böhmen.
Behemstein, siehe Böhemstein.
Behenstein, siehe Böhemstein.
Beichlingen II. 80.
Beiersdorf 9. folg. †
Berchtolzhaun zerstört 335.
Berg II. 323.
" = was dahin gepfarret? II. 289.
" = wer da Pfarrer? 129.
Bergels Wapen 83.
Bergen 181. II. 321. folgg. †.
Berglas II. 292.
Bergles, s. Berglas.
Berka 362.
Bernek 31. † II. 390.
" = dasiger Amtman † 31. II. 6.
" = dessen Wapen 83.
" = zerstört 336.
Bernstein II. 390. 417.
Bersaba, dessen Bischof II. 120.
Beyerrewt, siehe Baireut.

Bindloch 91.
Birgel, siehe Bergel.
Birk bei Kreusen 92.
= = im reusischen 412.
Birkenfeld Kloster 17. 22. † II. 4.
= = dessen Aebtissin = = = Anne B. z. R. 30. = = = = Elisabet Zöllnerin 17.
Bischofsheim 182.
Blankenberg 390. II. 284.
Blassenberg, s. Blassenburg.
Blassenburg II. 77. † 171. folg.
= = siehe auch Kulmsbach.
Blech 8.
Blindendorf 12. 13. 384. 399. 411. II. 386. †
Blumenaumühle II. 288.
Böheimstein 11. folg. †
Böhmen II. 19. 22.
= = dessen Lehen II. 381.
Böhmenstein, s. Böhemstein.
Boemia, s. Böhmen.
Böttge, siehe Pottiga.
Boksberg zerstört 335.
Bologna II. 104.
= = dessen Bischof II. 103. folg.
Bononien, siehe Bologna.
Bottiga, s. Pottiga.
Bouchain 415.
Brandburg, s. Brandenburg.
Brandenburg, davon sich schreibende suche im zweiten Verzeichnisse unter solchem Worte.
Brandenburgisches gegen sächsisches ausgetauscht 108.
Brüklas II. 292.
Brukles, s. Brüklas.
Brül II. 227. 373.
Brünlas II. 295.
Brun 268. 309. II. 304.
Buch bei Hof 274. 403.
Buch bei Kreusen 19.
Bürgel, siehe Bergel.
Buttelstäd II. 80.
Cadolzburg, siehe Kadolzburg.
Capellendorf, s. Kapellendorf.

Capelndorf, siehe Kapellendorf.
Carmel, siehe Karmel.
Chemniz, siehe Kemniz.
Coelius Berg in Rom II. 108.
Colmach, s. Kulmbach.
Constantia, s. Kostniz.
Cranach, s. Kronach.
Creusen, s. Kreusen.
Cronach, s. Kronach.
Cronswiz, s. Kronswiz.
Culm, siehe Kulm.
Culmbach, siehe Kulmbach.
Cyza, siehe Zeiz.
Czedwiz, siehe Zedwiz.
Czöber, siehe Zöbern.
Dachsbach verpfändet 184.
Dandorf 412.
Debereut, siehe Dobereut.
Diebsfurt, siehe Diesfurt.
Diesfurt 404. folg. †
Dietenhofen zerstört 335.
Dingelstad II. 54.
Dirnholz 101.
Diterstet 155. 156.
Dobereut II. 362. 381.
Doberliz, s. Döberliz.
Döberliz 50. 104. II. 12.
Döbra II. 381.
Döla 225. 252. 263. II. 12.
Dölein, siehe Döla.
Dölen, siehe Döla.
Dörflas II. 292. 383.
Dörfleins, s. Dörflas.
Dörfles, s. Dörflas.
Dörenthal 265. †
Dörnthal, siehe Dörenthal.
Dörnthal, siehe Dürrenthal.
Dörrenthal, s. Dürrenthal.
Dörrnthal, s. Dürrenthal.
Dolen, siehe Döla.
Donau 100.
Dräsen, s. Dresden.
Dräskirch, siehe Dreskirch.
Draisendorf, s. Dreisendorf.
Draisenfeld 92. †
Draissendorff, siehe Dreisendorf.
Dranzdanech, siehe Dresden.

Drasam 100. †
Draschczian, siehe Dresden.
Drasmauer 100. †
Drassendorf, s. Dreisendorf.
Draysendorf, s. Dreisendorf.
Dreisendorf 90. folgg. † II. 12. 374.
Dreissendorf, s. Dreisendorf.
Dreschendorf, siehe Dreisendorf.
Dreschnik, siehe Dresnek.
Dresden (Alt) 95. † 98.
Dresden (Neu) 27. 59. 92. folgg. †
Dreseden, s. Dresden.
Dresem, s. Dresden.
Dresen, s. Dresden.
Dresendorf, s. Dreisendorf.
Dresndorf, siehe Dreisendorf.
Dresneek, siehe Dresneem.
Dresneem 100. †
Dresnek 100. †
Dresnik, s. Dresnek.
Dresenfeld, s. Draisenfeld.
Dreskirch 101. †
Dresmauer 100. †
Dressendorf, s. Dreisendorf.
Drestendorf, s. Dreisendorf.
Dreyssendorf, s. Dreisendorf.
Dröstendorf, s. Dreisendorf.
Droschczian, siehe Dresden.
Drossenfeld II. 74.
Dürrenthaal, siehe Dürrenthal.
Dürrenthal 264. folgg. †
Dürrenthal, kursächsisch, siehe Dörenthal.
Dürrthal, siehe Dörenthal.
Duringen, siehe Thüringen.
Durntall, siehe Dürrenthal.
Durrenthal, s. Dürrenthal.
Egenreut II. 279. †
Eger 27. 42. 247. folg. 375.

375. II. 40. 46.
= = dessen Franziska-
nerklosters
= = = Lesmeister II.
102.
= = = Kreis gehöri-
ges 374. folg.
= = = Klosterfrauen
zuständiges 50. folg.
Egerten II. 273. folgg. †
Eggenreut, s. Egen-
reut.
Eggerten, s. Egerten.
Egra, siehe Eger.
Eichelberg II. 283.
Eichelstein II. 282.
folgg. †
Eichenstein, siehe Ei-
chelstein.
Eichicht II. 381.
Eichleben, siehe Elch-
leben.
Eichsfeld II. 54.
Eileben, siehe Elchle-
ben.
Einrich 122.
Eisenbühl II. 285.
folgg. †
Elbe 92. 99.
= = woher? II. 297.
Elchleben II. 80. †
Elgersleben, siehe Oet-
gersleben.
Elleben II. 80. †
Ellersleben II. 80.
folg. †
Elperstorf 231. folg.
Elster Dorf II. 322.
= = Flus 328. II. 316.
323.
Eplas II. 291. folgg.
Epleins, siehe Eplas.
Eples, siehe Eplas.
Eppach II. 298. †
Eppeleins, s. Eplas.
Eppenrent II. 299.
Eppenstein, siehe Ep-
stein.
Epplas, siehe Eplas.
Epplaß, siehe Eplas.
Eppleins, s. Eplas.
Epprechtstein II. 297.
Epstein II. 298. †
Erbendorf 374. 404.
folgg.
Erbsbühl II. 286.
Erckensgerstrewt, siehe
Erkersreut.
Erford, siehe Erfurt.
Erfurts Predigerklo-
ster 155. folgg.
Erkersreut 369. 410.
II. 322.
Esbach, siehe Eppach.

Etgersleben, s. Oetgersleben.
Eulenhammer II. 14.
Ewlenhammer, siehe Eulenhammer.
Eysenbühl, siehe Eisenbühl.
Eysennpühel, siehe Eisenbühl.
Fasmansreut II. 322.
Fattiga II. 373.
Feilitzsch 39. 356. 403.
Feldsburg 101.
Fenziga 181. II. 324.
Fichtelberg 94.
= = dessen Städe 31. II. 221.
Fiersau 104.
Filiz, siehe Villiz.
Florenz II. 87.
Flos 374.
= = in dessen Pflegamt gehöriges 374.
Forchheim 9.
Forste 113.
Frankenberg 12. folg.†
Frankendorf 366. †
Frankenhausen II. 49. 157.
Frankenreut, s. Frankenberg.
Frauenaurach II. 431.
Friesen 402.
Fressen II. 381.
Frisingen Bisthum.
= = dessen Dioces II. 75.
Frösen, siehe Fressen.
Frohndorfs Amt II. 80.
Froschgrün 373. 381. 425. folg.
Gailsdorf, s. Geilsdorf.
Gamünd, siehe Gemünd.
Gatendorf, siehe Gattendorf.
Gattendorf (Kirch) II. 280.
= = dahin gepfartes II. 280.
= = dessen Pfarre zuständiges II. 280. folg..
= = (Schlos)
= = = dahin gehöriges II. 281.
= = = wessen? II. 282.
= = = wo seine Lehen? II. 282.
= = = zerstört 335.
Gebena, siehe Genf.
Gefel in Böhmen 412.

I. Verzeichnis zur Erdbeschreibung.

Gefel in Kursachsen 331. II. 361. folg. 381.
= = zu dessen Gottes-hause gegebenes II. 362. folgg. 386. folg.
Gefelle, (zum) siehe Gefel.
Gefres 26.
Geilsdorf 363.
Gemünd 422.
Genev, siehe Genf.
Genf II. 101.
Gestrein, siehe Gö-stera.
Gettenholz II. 322.
Gnozen zerstört 335.
Gösniz II. 289.
Göstera II. 304. 305.
Goldkronach, s. Kro-nach.
Goldene Aue II. 49.
Gosniz, siehe Gösniz.
Gotfridesreut, siehe Gotfriedsreut.
Gotfriedsreut 38. II. 383.
Gotschalks, s. Gots-waltsreut.
Gotswaltsreut 50. II. 11.
Gotwalteſrewt, siehe Gotswaltsreut.
Gräfenbruk 113.
Gräfenthal 384.
Grafenwert 405.
Greiz, dessen Super-intendent II. 335.
Grevenbrücke, siehe Gräfenbrük.
Grünhain von den hussiten verhert II. 142. folg.
Grunow 35.
Gumpersreut 43.
Gumprachrut, siehe Gumpersreut.
Gutenberg (Alt-) zer-stört 335.
= = (Neu-) = = 335.
Guttenberg, siehe Gu-tenberg.
Hadermansgrün 388.
Haid, siehe Heide.
Haidnab 405.
Hailsbrun Kloster 22. folg. † II. 4.
Hain 412.
Halberstads Kustodie Küster 54. folgg.
Halsprun, s. Hails-brun.
Harra 402.
Hartmansreut 384. 400.

400. 401. 406.
Hartungs ll. 417. 421.
" " dahin gehöriges ll. 415. folg. 417. folg.
Heberndorf 384.
Heide 132. 187.
Heidlas ll. 292.
Helm ll. 49.
Herbipolis, s. Würzburg.
Hergrimstet 155. 156.
Heringen ll. 49.
Heusenstein 307.
Heyde, siehe Heide.
Hilpoltstein 10. †
Himmelkrons Kloster 23. folg. † ll. 4.
" " " dessen Aebtis= sin
" " " " Anne B. z. N. 30.
" " " Stifter 262.
" " " Güter 261.
Hirschberg 336. 363. 366. ll. 287. 369. 370. 380. folg. †
" " in dessen Pflege gehöriges 331.
Histerreich, dessen Stad ll. 105.
Höflas ll. 292.
Höfles, s. Höflas.
Hof ll. 241. 316. 323.
" " benennet
" " " Hofe 125. 127. 193.
" " " Hove 119. ll. 368.
" " " Regnitzhof ll. 202. folg. †
" " " nach wessen Sprache? 117. folgg.
" " beigenamet (zu dem) 128. 193. ll. 387. folg.
" " " (zum) 27. 62. 113. 125. 127. 128. 200. 209. 211. folgg. 225. 247. 250. ll. 175. 177. 182. 195. 201. 203. folg. 206. folgg. 216. 232. 241. 351. folgg. 368. folg.
" " " Reckeniz 54. ll. 110. †
" " " Reckniz ll. 110. †
" " " Regenicz 50.
" " " Regniz 65. 125. 200. ll. 232. 233. folg. †
" " " (Stat czum) 41. 204. 206.

ze Regniz 113.
genennet
- - - Curia von wem? 117. folgg.
- - - Curia Regknicz ll. 110.
- - - Curia Regniz 60. 117. folgg. 116. 120. folgg. † 141. 176. 187. 189. 191. folg. 197. ll. 18. 110. 119. 120. 121. 147.
warum? 117. folg.
alte Stad 120. 212.
neue Stad 120.
bamberger Bisthums 170.
wie lange? 130.
dessen Amtleute, siehe Landeshauptman.
Badstube (obere) ll. 360.
Bürger 166. 211. folgg. ll. 340. 386.
Dreifaltigkeitskirche welche? 79. ll. 127. siehe Franziskanerkirche hernach.
Franziskanerkirche ll. 111.
in wessen Ehre? 55. ll. 126. 271. folg.
Franziskaner-kloster.
abgebrant ll. 128.
Altar 239. 248.
Mönche 55. 62. 64. folgg. 197. 213.
sächsischer Provinz 53. folg. 213. 241.
von wem erweitert? 145.
was dazu gegeben? 55. folg. 63. 212. folgg. 225. folgg. 245. folgg. ll. 351. folg. 369. 383. 386.
wer dessen erster Gardian? 145.
welches Sigel des Gardians? 340.
wel-

welches Sigel des Konvents? 240. folg.
Gotteshause gehöriges 259. folgg.
Gymnasium dazu gestiftetes 259. folgg.
Hauptman, siehe Landeshauptman.
Hauptmanschaft, siehe Landeshauptmanschaft.
Judengasse ll. 369.
Kapläne
Ulrich Rutard ll. 48.
Brunner ll. 48.
Bartholomäus Frank 27.
Kastenamt
dahin gefälliges wo? ll. 289.
darunter stehendes wo? ll. 307. 339. folgg.
Kastner Johann Howek II. 203.
Klarenkloster 63. 176. ll. 7. 120.
abgebrant ll. 128.
Amt was darunter? 105. 108. folgg. 263. ll. 359.
Aebtissinnen
Adelheit 35.
Agnes B. z. N. 34. 49. folgg. 66. 89. 208. folgg. 236. ll. 1. folgg. †
Elisabet Sunterein 39. 41. folg.
Elisabet Zugenreuterin 50. ll. 179. 187. 192. 204. 206. 268.
Helene G. v. O. 74. 75. 220. folg. 226. ll. 228. folgg. 268. †
Katharine B. z. N. 1. folgg. †
deren Todestag ll. 247.
Katharine von Kozau ll. 268.
Margarete

M. z. B. 244. ll. 268.
= = = = = Televon Ut=tenhofen 128. 192. 199.
= = = = = Konventua=linnen 48.
= = = = bamberger Bisthums ll. 23. 110.
= = = = erbauet wenn? ll. 132.
= = = = = Fischerei in der Sale wo? 140. folg.
= = = = = Fleischbank 41.
= = = = = Güter 105. 109. 113. 125. folgg. 130. folgg. 219. 236. 243. folgg. ll. 11. folgg. 321. folgg. 353. 360. folg. 369. 386.
= = = = = = befreit 50. ll. 9. folg.
= = = = = = bestätigt ll. 12. folg. 270.
= = = = = Kapellen 339. folg. ll. 148. folg.
= = = = = Anne 339. folg. ll. 148. folg.
= = = = = Johannes ll. 140.
= = = = = Kirche Beschaffenheit ll. 127. folg.
= = = = = Einweihungsfest wenn? ll. 118. folgg. 120. folg. 164. folg.
= = = = = in wessen Ehre erbaut? ll. 118. 126.
= = = = = dessen wegen Ablasbriefe ll. 103. folgg. 143. folgg.
= = = = = Verwalter 44.
= = = = = Viehhaus 318.
= = = = = von wem gestiftet? 125. folg. 145. folg. 176. folgg. 199.
= = = = = wenn verfallen ll. 127. folgg.
= = = = = = wenn zerrüttet? ll. 120.
= = = = = = wo erbauet? 130.
= = = Landbuch wenn geschrieben? ll. 281. 290. 416. 417.
= = Landeshauptman
= Hans

= = = = Hans von Kozau ll. 173.

= = = = Kaspar von Waldenfels ll. 175. 177. 215. folg.

= = = = Konrad von Auffes 211. ll. 215.

= = = = Landeshauptmanschaft, was darinnen? 104. 107. 267. 269. 325. 326. 378. 379. 394. ll. 279. 284. 288. 289. 304. 306. 323. 368. 382.

= = = = Lehensherschaft 142.

= = = = Leichenstein ältester welcher? 78.

= = = = Lorenzkirche

= = = = dahin gehöriges was? 106.

= = = = Marmor 412.

= = = = Mas im Getreide welches? 66. folg. ll. 243.

= = = = Michaelskirche was? ll. 47. folg.

= = = = dahin gepfartes 326. ll. 359.

= = = = dessen Engelmesse 259.

= = = = Frühmesser ll. 46.

= = = = Nikel 50. folg. ll. 46.

= = = = Pfaffenscheffel woher? ll. 338.

= = = = Pfaramt gehörig was? 244. folg. 269. ll. 338.

= = = = Pfarre gehörig was? 106.

= = = = Pfarrer Heinrich von Tepen 191. folg.

= = = = Pfarverweser

= = = = Friederich ll. 45.

= = = = Bartholomäus Frank 28.

= = = = Konrad Wurm 28.

= = = = Rath 27. ll. 175.

= = = = Rathsglieder ll. 177. 203.

= = = = Ritterkasse, dahin steuerbar ll. 289. 418.

= = = = Spital

= = = = dahin gehörigs wo? ll. 338. folg.

= = = = dessen Frühmesser 202.

= = = = Stadvogt ll. 175.

= = = = dessen

= = = dessen Verweser II. 203.
= = = Stadvogtei gehörig was? 107. II. 285. 289. 307.
= = = Währung im Gelde 204. folg. 248.
= = = verbert wenn? II. 136. folg.
Hohenberg 373. 376.
Hohenforst hat Erzgruben II. 313. folg.
Hohenleuben II. 417.
Holfeld 91.
Holzkreis, darunter gehöriges II. 81.
Hove, siehe Hof.
Hütting 293. 305. 307 316. 318. 321. 322. 326.
= = woher benennet? 337. †
Hüttung, s. Hütting.
Jägerndorf 418.
Ichtershausen II. 80.
Jegernsdorf, siehe Jägerndorf.
Jene 37.
Illyrien, dessen Stad II. 144.
Ilm Flus 37.
Ilm Stad II. 80.
Jodiz, wo ein Pfründgut des Klosters zum Hof 44.
= = dahin gepfartes 394.
Ipern II. 247.
= = dessen Bischof Johann 35.
Issige II. 284. 417.
= = dahin gepfartes II. 284.
Kadolzburg 21. II. 4.
Kampanien, dessen Stad II. 162.
Kannewerfen 155.
Kappellendorf hatte ein Nonnenkloster 155. folgg.
Kautendorf 66. 102. 221.
= = dahin gepfartes 105. folg.
= = von da ins Franziskanerkloster zum Hof was abzugeben? 66. folg. II. 240. folgg.
= = wie dessen Kirchenwesen? 106.
Keferngrün II. 13. 353.
Kefferngrün, siehe Keferngrün.
Kehlstäd, s. Kohlstäd.

Kemlas II. 284. 288. 292.
Kemles, siehe Kemlas.
Kemnitz II. 49. folg.
= = dessen Landrichter wer? II. 309.
Kiesek 182.
Kieslingstein 403.
Kirchenlamiz II. 297.
Kirchenstat
= = dessen Städe II. 104.
Kirschkau 356.
Kischwiz 104.
Klözelmüle 104.
Koczgaue, s. Kozau.
Koczgauw, s. Kozau.
Koczgawe, s. Kozau.
Koczkaw, s. Kozau.
Ködiz 400. 401. 413. II. 12. 304. 305.
= = dahin gepfartes 395.
Königshofen 182.
Kötiz, siehe Ködiz.
Kohlbühl II. 286.
Kohlstäd II. 54.
Kolstäd, s. Kohlstäd.
Korona 100. †
Kostniz II. 76. †
= = hat ein Bisthum 79. folg.
= = = eine Kirchenversamlung II. 17.
= = = darauf Hus verbrant worden II. 135.
= = = Kirche des h. Geno II. 76.
Kotzgaw, siehe Kozau.
Kotzkowe, siehe Kozau.
Kozau (Ober=) 50. 131. folg. II. 369. 370. 371.
= = dahin gehöriges 262.
= = (Unter=) 131. 186. 188. II. 351 368. folg.
Kozgauw, siehe Kozau.
Kranach, s. Kronach.
Kranichfeld II. 80.
Krebes II. 381.
Krebiz, siehe Krebes.
Kriegelstein zerstört 335.
Kreusen 13.
= = dessen Oberamte gehöriges 13. 92.
= = = Wapen 83.
Kroatien, darinnen liegendes? 100.
Kronach (Gold=) II. 205. 220. folgg. †
= = (Stad)

= = (Stad) 268. ll. 220. folgg. †
= = Flus ll. 221.
Kronswiz hat ein Kloster ll. 318.
Krugsreut 395. folg. †
Kulm in Böhmen 58.
= = in Preusen 58.
= = Berg 5. folgg.
= = verfallene Vestung 5. folg.
= = (Rauhe) 6. †
= = (Schlechte) 6. †
Kulmbach 277. ll. 74. 304.
= = dessen Amtshauptmanschaft ll. 74. 215. 279.
= = = Augustinerkloster 24. ll. 4.
= = = Belagerung 24.
= = = Hofgericht 27. folg. ll. 171. 202. 205. 216.
= = = Kastenamte gehöriges 26.
= = = Pfarre 24. ll. 5.
= = = Pfarrer 27. folg. ll. 6.
= = = Stadschreiber ll. 175.
Kulmisch 260.
Kulmiz ll. 417.
Kulstet, s. Kohlstäd.
Kupfen ll. 288.
Laibach 92.
Lainek, siehe Leinek.
Lamiz 383. 387.
Lamsfeld ll. 368.
Langenbach, was von da ins Franziskanerkloster zum Hof abzugeben? 63.
Langenweizendorf, s. Weizendorf (Langen)
Langenwezendorf, s. Weizendorf (Langen=)
Lasan, s. Regnizlose.
Lauterbach (Nieder=) 368.
Leimiz 51. 135. 187. ll. 12. 368.
Leinek 32. ll. 6.
Leipoldsgrün, s. Leupoldsgrün.
Leipzig ll. 64.
= = dessen Kustodie Kustos 54. 55. 74. 213.
= = hatte ein Franziskanerkloster 54.
Lenkersheimer Wapen 83.

Leonek, siehe Leinek.
Leubniz, siehe Leimiz.
Leuchtenberg, davon sich Landgrafen geschrieben, welche im zweiten Verzeichnisse zu suchen.
Leumiz, siehe Leimiz.
Leunek, siehe Leinek.
Leupoldsgrün 128. 307. 322. II. 42.
= = dessen Kirchenwesen II. 305. folg.
Leupotsgrun, s. Leupoldsgrün.
Leutenberg 384.
= = in dessen Amt gehöriges 384.
Lewbniz, siehe Leimiz.
Lewiz 247. folgg.
Lewnek, siehe Leinek.
Leypoltsgrün, s. Leupoldsgrün.
Lichtenberg II. 284. 287
= = der von Waldenfels II. 215. folg. 373.
Lieba, siehe Liebau.
Liebau 365. †
Linden 378. †
Lindenstok 260. folg.
Lipharts, s. Lipperts.
Lipperts II. 11, 304. 360. folg.
Lipzk, siehe Leipzig.
Lobenstein II. 323.
= = dahin gehöriges 363.
Löba, siehe Liebau.
Löhma 386.
Lohlein 260.
Lombardie, deren Stad II. 107.
Lubeniz, siehe Leimiz.
Lustrach, siehe Lutri.
Lustri, siehe Lutri.
Luftriacum, s. Lutri.
Lutre, siehe Lutri.
Lutri II. 88.
Lypharczs, s. Lipperts
Machwiz, s. Magwiz.
Magdeburg, Herzogthum II. 81.
Maguntium, s. Mainz.
Magwiz 389. II. 333. †
Mainz II. 50. folg. †
= = dessen Kirchensprengel 198. II. 79. 125.
Mangersreut II. 74. folg. †
Manhartsberg (Unter-) darein gehöriges 101.
Mardborg II. 318.
Margersreut, s. Mangersreut.

Marie-

Mariekulm, s. Kulm.
Markersdorf 7.
Markhardtsgrün, siehe Marksgrün.
Markirsdorf, s. Markersdorf.
Marksgrün 44.
Marlesreut 326. 378.
Martinlamiz, unter dessen Vogtei gehöriges 261. folg.
Mechelarün 368.
Meihof II. 288.
Meingersreut II. 74. †
Meisen Land II. 313.
" " darinnen liegendes 92.
Mengersgereut II. 74. †
Mengersreut II. 74. †
Meran 64. folg. II. 374.
Mere, siehe Meran.
Mergentheim 84.
Milliacum II. 86.
Mönchberg 31.
" " dessen Amtman 31. II. 213.
" " " Gerichte unterworfenes 50.
" " " Superintendur unterworfenes II. 382.
" " wessen sonst? II. 330. folg.
Möring II. 381.
Moguntium, s. Mainz.
Molkenbrun 326.
Molkbrun, siehe Molkenbrun.
Moos, siehe Mos.
Mos II. 288.
Moschendorf 52. 253.
Mühlhausen II. 322. 323.
Münchaurach 9.
Münchberg, s. Mönchberg.
Mulhusen, s. Mühlhausen.
Munchperch, s. Mönchberg.
Munchperk, s. Mönchberg.
Murring II. 370.
Muschendorf, s. Moschendorf.
Mysne, siehe Meisen.
Naila, siehe Neula.
Naile, siehe Neula.
Nassau 122.
Naumburg,
" " dessen Diözes 195 197.
" " " Kapitels Propst 195.

Neapolitanische Stad II. 108.
Neidberg II. 215.
Neila, siehe Neula.
Neile, siehe Neula.
Nemmersdorf 91.
Neudorf 322. † 326.
Neudtberg, siehe Neidberg.
Neuenhausen (Nieder-) II. 322.
" " (Ober-) II. 322.
Neuenhofen, s. Neuhof.
Neuenmargee, siehe Neumark.
Neuhaus 268. 379. folg. †
Neuhausen (Gros-) II. 80.
Neuhof 123.
Neula 325. 326.
" " dahin gepfartes 378. 381. II. 284. 301.
" " in dessen Gericht gehöriges 323. 378. 381.
Neulins, siehe Neula.
Nevlins, siehe Neula.
Neumark 112.
Neustads an der Aisch Wapen 83.
Neustad an Kulmen 5. folgg. †
" " an der Orle
" " in dessen Kreis gehöriges 113.
Neustad bei Dresden 95. †
Newlins, siehe Neula.
Neylein, siehe Neula.
Neylen, siehe Neula.
Niedernberg 395. folg. 398. 403. 407.
Niedrigenberg, siehe Niedernberg.
Nörmberg, s. Nürnberg.
Nola II. 162.
Nonasella II. 87.
Nordhausen 157. II. 49.
Noreberg, siehe Nürnberg.
Norenberg, s. Nürnberg.
Norinberg, s. Nürnberg.
Nuenburg, s. Naumburg.
Nuenhusen, s. Neuenhausen.
Nürnberg 12. II. 316.
" " erlan-

= = erlanget Hilpolt-
stein 10.
= = dessen Burggraf-
thums Wapen wel-
ches? 85. folg.
= = = Burggrafen su-
che unter Nürnberg
in folgendem Ver-
zeichnisse.
= = = Landgericht 424
= = = Landrichter 424
= = = von dessen
Burggrafthume zu
Lehen gehendes 108
271. 277. 281. 283.
286. 290. 296. 301.
311. 313. 327. 330.
338. 339. 341. 342.
344. 346. 356. 404.
II. 421. 426.
Nurenperk, s. Nürn-
berg.
Nusbühl II. 286.
Nuwenhoffe, s. Neu-
hof.
Oberkozau, s. Kozau.
(Ober-)
Obrod zerstört 335.
Oelsniz 328.
Oesterreich (Unter-)
darein gehöriges
100. 101.
Onolzbach, s. Ansbach.
Oetgersleben II. 81. †
Ortmansberg 17.
Osek am Walde oder
bei Regnizlose 49.
104. II. 368.
Ossek, siehe Osek.
Osterland II. 313.
Osternoe Flus 8.
= = Schlos und Dorf
8. †
Ostia II. 104.
= = dessen Bischof
= = = Peter Damian
II. 61.
Ottengrün bei
Mönchberg II. 13.
214. 253.
Parkstein, in dessen
Landgericht gehö-
riges 374. 494.
Parryseht 113.
Paulinzelle, dessen
Amt II. 80.
Pechhofen 405. folg. †
Pechofen, siehe Pech-
hofen.
Pegniz 11. 12. †
= = dessen Amtman 43.
Perg, siehe Berg.
Perge, (zum) siehe
Berg.

Pergamum, siehe Pergamus.
Pergamus II. 20.
Pergen, siehe Bergen.
Pernek, siehe Bernek.
Pezenstein 10.
Pferd 38. 141. 188. II. 343. 383.
Pferde (zum) s. Pferd.
" " (zu dem) s. Pferd.
Pirkenfeld, siehe Birkenfeld.
Planschwiz II. 331. 332. folg. †
Plassenberg, s. Blassenburg.
Plassenburg, s. Blassenburg.
Plauen im meklenburgischen II. 315.
" " " mittelmärkischen II. 315.
" " " meisnischen II. 316. †
" " " " von den hussiten verhert II. 136.
" " " " in dessen Amt gehöriges 368.
" " " schlesischen II. 315.
" " " schwarzburgischen II. 315.
Plawen, siehe Plauen.
Plech, siehe Blech.
Pleisnerland II. 313.
" " dessen Landrichter wer? II. 310.
Plindendorf, s. Blindendorf.
Plösberg 374.
Plonsiviz, s. Planschwiz.
Plysne, siehe Pleisnerland.
Podiga, siehe Pottiga.
Pöhle 364. †
Poksperg, s. Boksberg
Polen II. 19. 22.
Porto II. 104.
" " dessen Bischof II. 104.
Portus, siehe Porto.
Posek 404. II. 431.
Potge, siehe Pottiga.
Potigau, s. Pottiga.
Pottscha, s. Pottiga.
Pottiga 267. 277. 363. † 390. 396.
Pressat 405.
Prex 395.
Pyrkenfeld, siehe Birkenfeld.
Quelniz 260.
Quelnizberg 260.
Rabenstein 8.

Raschа 328. †
Rauhe Kulm, siehe Kulm.
Redwiz (Unter-) II. 381.
Regniz 108. 117. 260. II. 233. folg. †
= = (obere) 104. 108.
Regnizland wo? 108.
Regnizlose 49. 107. II. 431.
Rehau 104. 107. 247. 249. folg. II. 14. 373.
Reichenbach II. 316.
Reichenfels II. 417.
Reissenberg zerstört 335.
Reizenstein II. 417.
Resaw, siehe Rehau.
Resawe, siehe Rehau.
Reumlas II. 192.
Reumles, s. Reumlas.
Reusische Lehen unter brandenburgkulmbachischer Hoheit II. 285. 290.
Reusliz II. 428.
Reutlas 50. II. 292.
Reutlein, s. Reutlas.
Reutleins, s. Reutlas.
Reutles, s. Reutlas.
Rewtlein, s. Reutlas.
Rewtleins, s. Reutlas.
Reyssenberg, s. Reissenberg.
Rodenaker, siehe Rotenaker.
Rodesgrün 325. †
Röhn 182.
Röhrenhof II. 272.
Rösla 203. 370. †
Röslein, siehe Rösla.
Rosla, siehe Rösla.
Rom II. 104.
= = dessen Berg Coelius II. 108.
Rosenbühl II. 286.
Rotenaker 331. II. 381.
Rotenbach, siehe Rothenbach.
Rotenberg 8.
Rotenbürg 268. 275. 276. 279. 282. 293. 298. 308. 310. 320. 326. 340. 394. 397. 398.
= = woher benent? 331. folgg. †
Rotenburgk, siehe Rotenbürg.
Rotennburg, siehe Rotenbürg.
Rotenstein 182.
Rothen Bürg, siehe Rotenbürg.

Rothenaker, siehe Rotenaker.
Rothenbach 333.
Rothenbürg, siehe Rotenbürg.
Rothenburg, siehe Rotenbürg.
Rottenbürg, siehe Rotenbürg.
Rottenburg, siehe Rotenbürg.
Rottesgrün, siehe Rodesgrün.
Rudelstad 197.
Rudolvestad, siehe Rudelstad.
Rudolphstein II. 288.
" " dahin zu Lehen gehendes II. 289. folg.
" " dessen Besizer II. 290.
Ruppersgrün, siehe Ruppertsgrün.
Ruppertsgrün 364. folg. †
Rupprechtsgrün, siehe Ruppertsgrün.
Saalbach, s. Salbach.
Saalberg, s. Salburg.
Saalburg, s. Salburg.
Saale, siehe Sale.
Sachsbühl 412.
Sachsgrün II. 332. folg. †
Saksgrün, s. Sachsgrün.
Salbach 389.
Salburg II. 318. 381.
Sale 140. 141. II. 284. 381. 382.
Salenstein zerstört 336.
Salhammer II. 287.
Salona II. 144.
" " dessen Bischof II. 143.
Saltwedel, siehe Salzwedel.
Salze (Alten-) 368.
Salze (Neu-) 368. †
Salzwedels Franziskanerklosters Guardian 57.
Savona Flus II. 104.
Schalkau II. 74.
Scharten, siehe Schartenmauer.
Schartenmauer 394. folg. † 398.
Schattigenmauer, s. Schartenmauer.
Schauenstein 326.
" " in dessen Oberamt gehöriges 333.

Schertigkmauer, siehe Schartenmauer.
Schilterne II. 322.
Schilternerholz II. 322.
Schlägel, s. Schlegel.
Schlakenwerde 213.
Schlechte Kulm, siehe Kulm.
Schlegel 268. 356. 403. II. 424. folg.
Schleiz 366.
Schnekengrün 373.
Schönbruns Wapen 83.
Schottenhammer 338. † 340. 343.
Schwarzburgrudolstädisch was? 384.
Schwarzenbach an der Sale II. 382. folg. †
= = am Walde 367. † 378. 390. 402. II. 432.
Schwarzer Winkel 104. 105. †
Selb 369. 410.
= = in dessen Amt gehöriges 369. 410.
Selbiz 268. 309. 358. 363. II. 425. 426. 428.
= = dahin gepfartes 268. 325. 379.
= = dessen Kapelle II. 306.
Sena, siehe Siena.
Servien zugehöriges 100.
Seusliz Kloster 21. II. 4.
= = dessen Klosterfrau 21. II. 4.
= = meisner Bisthum 21. II. 4.
Sewsliz, siehe Seusliz.
Siena II. 107. folg.
= = dessen Erzbischof II. 107. folg.
Sira II. 316.
Slakenwerde, siehe Schlakenwerde.
Sluma 100.
Solzbach 122.
Sparnek 335. II. 330. folg. 382.
Sparneke, s. Sparnek.
Stambach 26.
Stegenhölzlein II. 304. 423.
Stein; ein Amt II. 417.
Steinach Stad 182.

Steinbühl II. 286.
Stilangrün II. 310.
Streitberg 91.
Sulzbach gehöriges 374.
Sycewicz 197.
Syra, siehe Sira.
Tan 366.
= = dessen Pfarrer 191.
Tanna, siehe Tan.
Tannenreut 26. folg. † II. 5.
Tannersreut, s. Tannenreut.
Tansreut, siehe Tannenreut.
Tauperliz 51. 137. 187. II. 322.
Tennenreut, s. Tannenreut.
Tennersreut, s. Tannenreut.
Tennigbächlein 334.
Tepen 38. 191. 379. 388. II. 383. 385. folgg. 408.
Teutschherrisch was? 84.
Thamarschin zerstört 335.
Theven, siehe Tepen.
Thüringen II. 313. 317.
= = dessen einige Städe II. 49. 54.
= = = Küster II. 55.
= = = Landgrafen, s. Sachsen.
Thumsenreut 374. †
Thurnau 25. † II. 224.
Thurnthal, siehe Dürrenthal.
Tiber deren Mündung II. 104.
Tirsenreut 374.
Toskana, dessen Stad II. 107. folg.
Traisenbach 100. †
Traisendorf, s. Dreisendorf.
Traismauer, s. Dresmauer.
Traissendorf, s. Dreisendorf.
Trasam, s. Drasam.
Trasen, s. Drasam.
Trasenhofen 101.
Traskirch, siehe Dreskirch.
Trasmauer, s. Dresmauer.
Trebere 155.
Treisendorf, s. Draisendorf.
Treisenfeld, s. Draisenfeld.

senfeld.
Treschnik, s. Dres-
nek.
Treskirch, siehe Dres-
kirch.
Tresnfeld, siehe Drai-
senfeld.
Treuen 368.
Treuschendorf, siehe
Dreisendorf.
Trautenberg II. 227.
Trikariko II. 108.
Trupach zerstört 335.
Tubeche 155. 156.
Tundorf 12.
Tuppedliz, siehe Tau-
perliz.
Turnau, s. Thurnau.
Vaud dahin gehöri-
ges II. 88.
" " dessen Land be-
treffende Urkunden
II. 84.
Uchtershausen 155.
Velberg zerstört
335.
Venedig gehöriges II.
107.
Ventzkow, siehe Fen-
ziga.
Venziga, siehe Fen-
ziga.
Venzkouwe, siehe Fen-
ziga.
Verona II. 107.
Uffenheim II. 49.
Vieliz, siehe Villiz.
Viersau, s. Fiersau.
Villiz 369. †
Ulorstet 156.
Ulrichsreut II. 386. †
folg.
Ulrichsrewt, siehe Ul-
richsreut.
Ungern II. 19. 22.
" " dessen Könige su-
che im zweiten Ver-
zeichnisse.
Unnüz II. 304.
Unterkozau, siehe Ko-
zau. (Unter-)
Unterredwiz, s. Red-
wiz. (Unter-)
Vogtland
" " darein gehöriges
93. II. 316.
Vogtländischen Rit-
terschaft Verträge
311. 327. 356. II.
426.
Vogtsberg 93.
Voigtland, s. Vogt-
land.
Voigtsberg, siehe
Vogts-

Vogtsberg. " " " gehöriges 113.
Vorste, siehe Forste. " " " Pfarkirche 153.
Vosmansrewt, s. Fas- " " " Superintendur
mansrent. 153.
Wachenthal 247. 251. " " die daher sich
Walbach zerstört schreibende Vögte,
335. siehe unter Reus.
Waldek gehöriges Weidenberg 92. ll.
405. 74. 428.
Waldenfels ll. 217. Weimar 37. †
folg. † Weinschliz 104. 107.
Waldkirchen ll. 79. † 201. folg. 383. 388.
Waldstein ll. 330. ll. 373.
folg. " " darunter gehöri-
" " zerstört 335. ges 263.
Walhof 374. Weintiz, siehe Wein-
Wallenfels, s. Wal- schliz.
denfels. Weisdorf ll. 368.
Walmershoffen zer- " " zerstört 335.
stört 335. Weisselsdorf, siehe
Waltkirchen, s. Wald- Weisdorf.
kirchen. Weissenoe 10.
Waltstein, s. Wald- Weissenstads Wapen
stein. 85.
Wartenfels ll. 217. Weizendorf zerstört
Weida Flus 113. 335.
" " Stad 113. † ll. Weiden 374.
318. Weidesberge 384.
" " dessen Bürger folgg. †
152. 167. Weimar ll. 364.
" " dessen Franziska- Weitisberge, s. Wei-
nerkloster 153. desberge.

Weiz-

Weizberge, siehe Weidesberge.
Weizendorf (Langen-) 396. †
Welbattendorf, siehe Welberndorf.
Welberndorf 326. ll. 304. 359.
Weymar, siehe Weimar.
Weyntiz, siehe Weinschliz.
Wezendorf (Langen-) siehe Weizendorf (Langen-)
Widersberg ll. 381.
Wien 101.
Wienerwald (Ober-) dahin gehöriges 100.
" " (Unter-) " " 101.
Wihaz 100.
Wikerstet 155.
Wildenreut 404. folg. †
Wildenstein 374. folg. †
Windsbachs Mas 231. folgg.
" " Wapen 83.
Winsbach, s. Windsbach.
Wojen 50.
Wonsidel, s. Wunsidel.
Woyen, s. Wojen.
Wülfrichshausen 282.
Würzburg woher benennet? 217.
" " dessen Bischof Gottfried von Hohenlohe 182. folg.
" " hat ein Kloster zu S. Stephan 182.
Wunsidels Amtshauptmanschaft 77. 369. 410.
" " " Marmor 77.
" " " Wapen 82. 83.
" " woher benennet? 202. folg. †
Wunsidelischen Ritterschaft Verträge 311. 327. 356. ll. 426.
Wyda, s. Weida.
Wymar, s. Weimar.
Ypern, s. Ipern.
Zebern, s. Zöbern.
Zedwiz ll. 12, 13. 370. 372. 385.
Zeiz 195. folg.
" " dasiges Bisthum 195.
" " " Fram-

" " " Franziskaner-kloster 195.
" " " Propst 195.
Zobes II. 430.
Zöbern II. 382.
" " daselbst Pfarrer

Zweites Verzeichnis der Menschen, die namhaft gemachet worden.

Agathens Gedächtnistag wenn? II. 159.
Agnesens Gedächtnistag wenn? II. 159.
Albrecht Official zu Naumburg 195. 198.
Aldemburg, siehe Altenburg.
Altenburg (Albrecht von) II. 314.
Althamer (Andreas) an ihn geschriebene Briefe 422. folgg.
Amber (Johann) II. 62.
Angil (Albrecht) II. 322.
Annen (heiligen) Gedächtnistag wenn? II. 117.
Anton Bischof zu Bamberg, s. Rotenhan.
Antons von Padua Gedächtnistag wenn? II. 117.
" " Altar wo? II. 119.
Apel ein Vorname II. 296.
Apollo was daraus gemachet? II. 296. folg.
Apollonius was? II. 296.
Apostel Theilung wenn begangen? 242. folg.
Auer (Hans) II. 177. 216.
Auffes ein adeliches Geschlecht in Franken, daraus
" " Kon-
Ulrich Reting 51.
Volgrün 366. †
Voppeten 355.
Wezen 155.
Wikaus Landrichter wer? II. 309.

= = = Konrad 211. ll. 215.
= = = Margarete 29. folg. ll. 536.
Auffez, s. Auffes.
August, siehe Kaiser.
Bären, ein bürgerliches Geschlecht zum Hof, daraus
= = Hans ll. 340. 345. 390.
= = Konrad ll. 340. 389.
= = Kunne 390.
Baiern, s. Pfalzgraf.
Barbaren Gedächtnistag wenn? ll. 117.
= = Altar wo? ll. 119.
Barfüsser, s. Franziskaner.
Barwusser, siehe Barfüsser.
Baum (Joh. Bapt.) 281. 339.
Benciuenis (Petrus) *de* Gorganis ll. 87.
Benedikt, s. Päpste.
= = (heiliger) wo dessen Altar? ll. 119.
Berchtold (L.) 281. 284.
Berg ein adliches Geschlecht, daraus
= = Gabriel.
Bern, siehe Bären.
Bernt von Ruenmargee 112.
Beulwiz, ein blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = = Adam Friederich 376. folg.
= = = Christian August 394.
= = = Christine Dorothee 376. folg.
= = = Christoph Ernst 386.
= = = Eleonore 386.
= = = Gottfried Christian 385. folg.
= = = Hans Christoph 386.
= = = Heinrich Wilhelm 379.
= = = Jobst Christoph 385.
= = = Katharine Magdalene 384.
Beust, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Karl Friederich 368.
Beyerlein Geschlecht ll. 303.

Blassenberg, ein adliches Geschlecht älterer Zeiten, daraus
= = = Albrecht II. 172.
= = = Friz II. 127. 227.
= = = Georg Leew II. 272.
= = = Hans II. 127.
= = = Hans II. 127.
= = = Paul Lorenz II. 272.
= neuerer Zeiten II. 77.
Blumenner (Hans) II. 386.
Böhmische Könige
= = Johann II. 310.
= = Karl, siehe Kaiser.
= = Siegmund, siehe Kaiser.
= = Uladislav 10.
= = Wenzeslav 11. 13. 251.
Bok (Nikel) 62. 65.
Bonifaz, siehe Päpste.
Brancacci (Thomas) II. 108.
Brandenburgs Markgrafen von den alten
= = Anne 182.
= = Herman 182.
= = Otto 182.
= aus den Burggrafen zu Nürnberg
= = Albrecht von Brandenburgkulmbach 412.
= = Albrecht Achilles 246. 255. folg. II. 268.
= = Casimir 417.
= = Christian 278. folgg. 281. folgg. 297. folgg. 329. folgg. 339. folgg. 341. folgg. II. 275. †
= = Christian Ernst 44. 301. folgg. 417.
= = Friederich der erste, Kurfürst
= = = bestätiget des Klarenklosters zum Hof Güter 219. II. 12. folg.
= = = bringet die Kurwürde an sein Haus II. 170. folg.
= = = dessen Räthe II. 166. 213. 215. 217. 218.
= = = regi-

= = regiret die fränkischen Länder II. 170. 202. 205. 216. 224.
= = = Reichsfeldherr wider die hussiten II. 140. folgg.
= = Friederich in Franken 214. folgg. 245. folgg.
= = Friederich zu Brandenburgkulmbach 312. folg. 345. folg. II. 420. folgg.
= = Georg der fromme 417. folgg.
= = Georg Friederich 271. folgg.
= = Georg Wilhelm 312.
= = Margarete Aebtissin zum Hof II. 268.
= = Siegmund 245. folgg.
Brunner II. 48.
Bünau, ein adliches, zum Theil gräfliches blühendes Geschlecht, daraus
= = = Heinrich 413.
= = = Heinrich II. 430.
Buster, siehe Wuster.
Cherub was? 86.
Christus Auferstehung wenn? II. 114.
= = Beschreibung = = II. 113.
= = Erscheinung = = II. 113.
= = Geburt = = II. 113.
= = = die Jahrzal II. 14. folg. 260. folgg. 357.
Cicero, dessen Officia übersezt 416.
Clare, siehe Klare.
Coldicz, siehe Koldiz.
Combis (Nichodus *de*) II. 87.
- - (Petrus *de*) II. 87.
Condelmeri, ein venetianisches Geschlecht, daraus
= = Franz Bischof II. 107.
= = = Gabriel Bischof II. 108.
Conrad, s. Kunrad.
Coppo, s. Koppe.
Craft, siehe Kraft.
Crist, siehe Christus.
Cristus, s. Christus.
Croferens (Michandus)

dus) II. 88. 102.
Cunrad, ſ. Kunrad.
Czedewiz, ſ. Zedwiz.
Czedwicz, ſ. Zedwiz.
Czedwiz, ſ. Zedwiz.
Czöbrer, ſ. Zöbrer.
Damian (Peter) wer? II. 61.
= = deſſen Orden II. 61. 64.
Dionyſius wenn deſſen Gedächtnistag? II. 357.
Dobenek, ein um Hof blühendes adliches Geſchlecht, daraus
= = = Alban Heinrich 345.
= = = Alheit 63.
= = = Alheit 62.
= = = Hans Chriſtoph 345. 356.
= = = Hans Heinrich 355. 403.
= = = Janne 63.
= = = Johann Chriſtoph 355.
= = = Johann Friederich 356.
= = = Johann Georg Chriſtoph 356.
= = = Johann Heinrich 356. II. 424.
= = = Kaſpar Heinrich 345.
= = = Kunne 63.
= = = Margarete 396.
= = = Marie Suſanne 403.
= = = Michael 396.
= = = Pezolt 63.
= = = zu Göſnitz II. 289. 290.
Dobennek, ſiehe Dobenek.
Doberlicz, ſiehe Döberliz.
Dobinnek, ſiehe Dobenek.
Döberliz (Johann) 65.
Dölau, ein adliches Geſchlecht, daraus
= = = Joachim 368.
= = = Magdalene 368.
Dörig (Herman) 225.
Dominikaner wo? 155. folgg.
Dorotheen Gedächtnistag wenn? II. 117.
= = Kapelle wo? 265.
Drechſel, ein adliches Geſchlecht, daraus
= = = Jo-

= = = Johann Adam 388.
Drusus wie weit in Teutschland eingedrungen 93. folg.
Dür (Conz und Hans) II. 14.
Dürbek (Johann) II. 177.
Duhne, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Konrad II. 364.
Durbeck, s. Dürbek.
Ebbo Mannes Name II. 303.
Ebersberg, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Eve Amalie Fabricie 370.
Eblein II. 343. 345. 383.
Egerman 241.
Eglofstein, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = = Hartung II. 165. 205.
Eisman (Michel) 62.
Ekestete, s. Vizthum.
Ekstet, s. Vizthum.
Elbel (Nikel) II. 177.
Elisabeten Altar wo? II. 119.
Elsterberg (Konrad von) 126. 128.
Elsterwerc, siehe Elsterberg.
Engel Altar wo? II. 119.
Englands Königin Elisabet 88.
Eniglein ein Geschlecht II. 303.
Enter (W. M.) 284. 290. 339.
Ep, ein schwäbisches Geschlecht II. 298.
Eppelein was? II. 296. folg.
Eppelen, siehe Eppelein.
Eprecht was? II. 297.
Ervan (Friedrich) II. 177. 216.
Eugen, s. Päpste.
Eysman, s. Eisman.
Falkenstein (Margarete von) II. 13.
Feilcz, siehe Feilizsch.
Feilizsch, ein noch um Hof blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = = Chri-

= = = Christian Albrecht 408.
= = = Friederich 40.
= = = Hans 39. folgg. 336.
= = = dessen Bruder Hans 40.
= = = Hans Rudolph Erdman 387.
= = = Heinrich Christoph Traugot 383.
= = = Heinrich Ernst Ehrenreich II. 430.
= = = Hippolite Sophie 413.
= = = Kaspar II. 418.
= = = Katharine 40.
= = = Wolfgang Christian Wilhelm II. 420. folg.
= = wie es sich ehedem geschrieben? 39.
= = wovon es sich schreibet? 39.
Feylez, siehe Feilitzsch.
Fladenstein (J.) 281.
Fleissenner, s. Fleisner.
Fleisner (Marcus) 55. 225.
Förtsch, ein adliches Geschlecht ehe dem in Franken, daraus
= = = Eberhart II. 224. folgg.
= = = Martin II. 173.
Fortsch, siehe Förtsch.
Fortschez, s. Förtsch.
Fränkische Bundsstände zerbrechen etliche Schlösser im 1553. Jahre 6. 12.
Frank (Bartholomäus) 27.
Frank (Jakob) 327.
Franziskaner
= = Barfüsser 250. folg. II. 105.
- - de strictiori observantia II. 63.
= = minner Brüder 52. folg. 250. II. 33.
- - minores fratres eben daselbst.
= = deren Grundgesetze II. 30.
= = = Urheber, siehe Franziskus.
= = wo? 52. folg. 113. 195. II. 64.
= = = besonders höfische, suche unter Hof vom Franziskaner-

Franziskanerkloster.
" " woher benennet? II. 165.
Franziskus geboren wenn? II. 56.
" " Gedächtnistag wenn? 37. II. 116. folg.
" " Stifter des Klarenordens 176. 250. II. 56. 165.
" - de balnia II. 101.
Freisleben, ein adliches Geschlecht II. 81.
Friederich, Bischof zu Bamberg, siehe Hohenlohe.
Fritsche von Weinschliz 201. folgg. II. 373.
Gailsdorf, s. Geilsdorf.
Gangolf (Konrad) II. 209. 227.
Gebehardi, siehe Gebhart.
Gebelein, Geschlecht II. 303.
Gebhart, ein Geschlecht, daraus
" " Heinrich 53.
" " " dessen Ehefrau 53.
Geier (Hans) II. 177.
Geilsdorf, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht um Hof 357. folg.
" " daraus
" " " Hans Konrad 358.
" " " Margarete 363.
" " " Rudolph 363. II. 230.
Georg von Kautendorf 223. II. 373.
Georg von Uchtershusen 155.
Georg des Märtyrers Gedächtnistag wenn? II. 158.
Gera, ein gräfliches Haus, siehe Reus.
Gewt, siehe Judith.
Giech, ein adliches nun gräfliches Geschlecht, daraus
" " " Christian Friederich Karl 25.
" " " Hans II. 227. 373.
Giecherin 25. folg. II. 5.
Göswein, ein Geschlecht, daraus
" " Erhart 219. folgg.

II. 374.
= = = Franz 219. folgg.
II. 374.
= = = Nikel 219. folgg.
Gottfried, Bischof zu Würzburg, s. Hohenlohe.
Gothen verheeren Illyrien II. 144.
Gregor, siehe Päpste.
Greiz, ein gräfliches Haus, siehe Reus.
Gros (Peter) II. 209.
Grün, (von der) ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Peter 277.
Grün (Brectult) 43.
Grünler 63.
Günderod, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Otto Wilhelm 385.
Günther, Franziskaner 55.
= = von Rudolstad 197.
Gürg, siehe Georg.
Gutenberg, ein noch in Franken blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = = Brigitte Margarete 370.
= = = Hans II. 209. 227.
Gutenhausen, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Albrecht 157.
= = = Albrecht 157.
= = = Ortwin 157.
Guttenberg, siehe Gutenberg.
Hans Pfarrer zu Kulmbach 28. folgg. II. 6.
Hartung II. 166.
Haslach, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Konrad II. 323.
= = = Walther II. 323.
Hattenhofen, siehe Uttenhofen.
Hauenschild (Simon) 231.
Hausen, ein adliches Geschlecht 156.
Heberlein ein Geschlecht II. 303.
Heide, ein blühendes adliches Geschlecht im kursächsischen, daraus
= = = Philip Heinrich 412.

Heiligs-

Heiligswert (Eber-hart) II. 177.
Heinrich, Gardian zum Hof 225. folgg.
= = Küster der Kustodien zu Leipzig 55.
= = Lektor zu Erfurt 157.
= = von Frankenhausen 157.
= = = Kulstete II. 54. 82.
= = = Reitenbach 112. 152. 159. folg.
= = = Sycewiz 197.
= = = Trebene 155.
= = = Weida wer? 144. folgg. 154. folgg.
= = = Zwezen 155.
Henneberg, ein gefürstetes gräfliches Geschlecht 166.
= = daraus
= = = Berthold der erste 16. 182.
= = = Elisabet an wen vermält? 16.
= = = Heinrich 182.
Hessen (Landgraf in)
= = Ludwig II. 275.
Hirsberg, ein adliches Geschlecht II. 380. 383.
= = daraus
= = = Arnold II. 227. 379. folg.
= = = Eberhart 165.
= = = Georg II. 379.
= = = Hans im 1353. Jahre II. 383.
= = = Hans im 1448. Jahre II. 379. folg.
= = = HansFriederich II. 379.
= = = Heinrich 165. II. 383.
= = = Herman II. 209. 218. folg. 379. folg.
= = = Nikel II. 379.
= = = (Johann) 226.
Hirschfeld, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Hans Kaspar 385.
Hirßperg, siehe Hirsberg.
Hofman 277.
Hohenlohe, ein gräfliches endlich fürstliches Geschlecht, daraus
= = = Friederich Bischof

schof zu Bamberg 171. folg.
= = = Gottfried Bischof zu Würzburg 182. folg.
Holbach, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Kummuder 63.
Huter (Nikel) 359. II. 49. folg.
Huntel, ein Geschlecht, daraus
= = = Hans 200.
= = = Heinrich 208.
= = = Judith 200. folgg.
Hus (Johann) verbrant II. 135.
= = von dem die hussiten II. 135.
Hussiten verheren die Nachbarschaft II. 135. folgg.
= = = in sonderheit die fränkischen brandenburgischen Lande 136. folg. 150
= = = = warum? II. 140. folg.
= = = die Kirchen II. 143. folg.
= = = = Klöster II. 142. folg.
Huttenhofen, siehe Uttenhofen.
Jakob der gröfere wer? II. 337.
= = = dessen Gedächtnistag wenn? II. 337.
= = kleinere wer? II. 336 folg.
Jewt, siehe Judith.
Ilten, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Jobst Christoph 385.
Innocenz, s. Päpste.
Jodokus wo dessen Altar? II. 119.
Johann ante portam latinam 213.
= = von Aldendorf 198.
= = Bischof zu Ipern 35.
= = römischer König, siehe Böhmen.
= = Päpste, s. Päpste.
= = Propst zu Zeiz 195. 198.
= = von Schlakenwerde 213.
= = der Täufer II. 116. 156.
= = = dessen Fest II. 116.
= = = = Ent-

= = = Enthauptungsfest wenn? II. 156.
Josephs Gedächtnistag wenn? II. 118.
Judas Gedächtnistag wenn? 229.
Judith wie bei den alten? 200.
Jutte, siehe Judith.
Kaiser (Römische)
= = August Urheber der Römer Zinszal II. 15.
= = Karl der vierte II. 90.
= = = dessen Print Siegmund 3. folgg.
= = = giebt Beiersdorf Stadrecht 9.
= = = hat Hilpoltstein 10.
= = = verschwägert sich mit Burggraf Friederichen zu N. 14. II. 269. folg.
= = Ludwig der Baier II. 309. 312. 318. folg.
= = Otto III. II. 56.
= = Rudolph der II. ertheilt dem Kupferschmidhandwerke zu Beiersdorf die Freiheit eines Schöppenstuhls 9.
= = Siegmund
= = = dem bestimte Braut 3. folgg. 13. folgg.
= = = vermälet sich mit der ungerischen Erbprinzessin Marie 14. folg.
Karl woher? II. 297.
Karl IIII. siehe Kaiser.
Katharine (heilige) wenn deren Gedächtnistag? II. 117
= = wo deren Altar? II. 119.
Kaufman, ein Geschlecht zu Weida, daraus
= = = Hans 112. 152.
= = = Heinz 112. 152. 167.
Kelhau (Hans) II. 387.
Kelle (Dieterich) 65.
Kerberg (Johann) 54.
Kevernburg, ein abgestorbenes gräfliches Haus, daraus
= = = Sophie II. 314. folg.
Kindsberg, s. Künsberg.

Kinsberg, ſ. Künsberg,
Kirchberg, ein burggräfliches Geſchlecht 157.
Klare heilige genant II. 234.
= = deren Orden 116. 176. 196.
= = = = wer ihn errichtet? 116.
= = = Gedächtnistag? wenn 74. II. 117.
= = = Altar wo? II. 129.
= = = Kloſter wo? II. 126. folgg.
Klemens, ſ. Päpſte.
Koczaw, ſ. Kozau.
Koczawe, ſ. Kozau.
Koczowe, ſ. Kozau.
Koldiz (Johann) 55.
Konrad, ſ. Kunrad.
Koppe, ein reuſiſches Geſchlecht, daraus
= = Adam II. 331.
= = Herman II. 330. folg.
Korari, ein venetianiſches Geſchlecht, daraus
= = = Anton Biſchof II. 103. folg.
Kospod, ein adliches Geſchlecht, daraus
= = = Chriſtian Wilhelm 366.
= = = Ernſt Adam 366.
= = = Friederich II. 12.
= = = Karl Erdman 366.
Koufman, ſiehe Kaufman.
Kozau, ein ausgeſtorbenes adliches Geſchlecht II. 372. folg.
= = daraus
= = = Albrecht II. 373.
= = = Alheit II. 371.
= = = Eberhart 52.
= = = Erhart 222. 224. II. 218. 371. 374.
= = = Gebhart oder Gerhart 126. 128.
= = = Hans II. 173. 209. 218. 374.
= = = Heinrich im 1349. Jahre 126. 128. 373.
= = = = = von Reſaw 246. folgg.
= = = Heinrich im 1502. Jahre 262.
= = = Jeut

= = = Jeut genant die Goswein 49.
= = = Katharine II. 268.
= = = Nikel 252. II. 371. 372.
= = = Osan 247. folg.
Kozauer (Friederich) 225.
Kraft (Eberhart) 197.
Krist, siehe Christus.
Kristus, s. Christus.
Künsberg, ein in Franken blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = Friederich August 367.
= = Hans II. 272.
= = Heinrich 31. II. 6.
= = Karl Alexander 412.
Kunigunde wie verstimmelt? II. 390.
Kunne was? II. 389. folg.
Kunrad was? II. 330. 340. 389.
Ladislav von Blasenberg II. 77.
Lange (Hans) 166.
Lange (Ulrich) II. 360.
Langenbodenheim lossu ein adliches Geschlecht, daraus
= = Friederich II. 331. 333.
Laurentius Märtyrers Gedächtnistag wenn? II. 158.
Lauterbach (Heinrich Günther) II. 285.
Lauterbek (Georg) 277.
Lestanchin (Nichodus *de*) II. 87.
- - (Petrus *de*) II. 87.
Lestin (Reinhard von) 157.
Leuchtenberg (Landgraf zu)
= = Hans 14.
= = dahin gehöriges 6.
Lewicher (Paul) 290.
Lichtenhain, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Heinrich II. 364.
Lindenfels, ein blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = = Christian August

gust 410.
= = = Eleonore Erdmuthe Sophie II. 428.
= = = Johann Achaz 374.
= = = Johann Christoph Heinrich Wilhelm 374.
= = = Karl Wilibald II. 428.
Lochner, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Hans II. 227.
Löm, ein adliches Geschlecht, daraus
= = = Gerhart 161.
= = = Heinrich 159. 160. 161.
Lom, siehe Löm.
Lubichaw, siehe Lüchau.
Lucien Gedächtnistag wenn? II. 159.
Ludwig, wenn dessen Gedächtnistag? II. 117.
= = siehe Kaiser.
Ludolph zu Erfurt 157.
Luppold von Neumark 112.
Lübichaw, s. Lüchau
Lüchau, ein adliches Geschlecht II. 219. 415.
= = ausgestorben II. 219.
= = daraus
= = = Adam II. 417.
= = = Barbare Kordule II. 416.
= = = Friederich Ludwig II. 219. folg.
= = = Heinrich II. 306. 416.
= = = Hans 11.
= = = Konrad II. 219. folg.
Lürewald, ein adliches Geschlecht 389.
Luttenberg, s. Leuchtenberg.
Magwiz, ein adliches Geschlecht II. 333.
= = daraus
= = = Christian Albrecht 413.
= = = Konrad II. 333. folg.
Man der teutschen II. 356. folg.
Manonetus *de* Milliaco II. 86.

Marga-

Margarete (heilige) wenn deren Gedächtnistag? II. 117.
Marien der Mutter GOttes
" " Empfängnis wenn? II. 116.
" " Geburt " II. 115. 118. 119.
" " Heimsuchung " 228 II. 116.
" " Himmelfart " 189. 216. folg. II. 116.
" " Reinigung " II. 115.
" " Verkündigung II. 116.
" " deren gewidmeter Altar wo? II. 119.
" " Kirche wo? II. 118.
Marie, Erbprinzessin in Ungern, siehe unter dem Kaiser Siegmunden.
Marie Magdalene, wenn deren Gedächtnistag? II. 117
" " wo deren Altar? II. 119.
Marthen Altar wo? II. 119.
Martins Gedächtnistag wenn? II. 158.
" " Papst, s. Päpste.
Masbach, ein adliches Geschlecht, daraus
" " " Eberhart 182.
Meldingen, ein adliches Geschlecht, daraus
" " " Rudolph II. 364.
Mengersreuter (Hensslein) II. 5.
Merkingen, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Ulrich 84.
Mörring, siehe Murring.
Moninger (Johann) erster Archivar zur Plaffenburg 4.
Mordeisen (Heinrich) II. 12.
Morring, s. Murring.
Morrink, s. Murring.
Mosen (Heinz von) II. 175.
Motschidler (Fritz) II. 227.
Müsling Weis genant, ein adliches Geschlecht, daraus
" " " Christoph Heinrich II. 417.
" " Hans

= = = Hans Joachim II. 417.
= = = Heinrich Ferdinand II. 430.
= = = Heinriette Sophie II. 439.
Muffel, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = = Georg Siegmund 373.
Murrinc, s. Murring.
Murring, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht um Hof 109. 124. 176.
= = daraus
= = = Anne 126. 127.
= = = Cristein 128.
= = = Erhart II. 350. folg. 369.
= = = Erhart II. 366. folgg.
= = = Gerdrud 116.
= = = Gerhart 194. II. 360. folgg.
= = = Gerung II. 366.
= = = Hans 126. 128. 129. II. 364. folg.
= = = Hedwig II. 351.
= = = Heinrich 116. 125. 126. 193. folg. II. 323.
= = = Heinrich ums 1358. Jahr 193. folg. II. 360. folg.
= = = Katharine 130. 174.
= = = Konrad 194.
= = = Margarete ob? 145. folgg.
= = = Nikel II. 366.
= = = Paul II. 366.
= = = Tele 116. 125. 126. 128. 145. folgg. 192. folgg. II. 364. folg.
Murrink, s. Murring.
Nikel heilger wenn dessen Fest? II. 158.
= = wo dessen Altar? II. 119.
= = Päpste, s. Päpste.
= = Lesmeister im Franziskanerkloster zum Hof 55.
= = Rektor der Schule zu Weida 112. 152. 167.

Nürnberg Burggrafen
" " Agnes II. 1. folgg.†
" " " Aebtissin zum Hof siehe unter Hof
" " " deren Aeltern II. 2.
" " " " äbtisliche Würde 208. folgg. II. 11. folgg.
" " " " Geburt II. 2.
" " " " Klosterstand II. 7. 10.
" " " " " Vettern II. 9. folg.
" " Anne
" " " Aebtissin zu Himmelkron 30. II. 6.
" " Anne zu Seusliz 2.
" " Elisabet B. Friederichs des IIII. Gemalin suche hernach unter Johann dem zweiten.
" " " " V. " suche hernach unter Friederich dem fünften.
" " " deren Testament 16. folgg. II. 3. folgg.
" " Friederich der dritte 6.
" " Friederich der vierte 193.
" " " " verleiher Hof 142.
" " " " kaufet den Brakenkopf auf sein Wapen 78. folg.
" " Friederich der fünfte 27. 135. 137. II. 339. folgg.
" " " dessen Gemalin Elisabet 16. folgg. II. 3.
" " " " warum jüngere beigenamet? 16.
" " " " " was sie vermachet? 17. folgg. II. 3. folgg.
" " " " " " was ihre Morgengabe? 18.
" " " " " deren Schwester 21. II. 4.
" " " " " Kinder 1. folgg. 33. folg. II. 2. 6. 13.
" " " " Brüder II. 9. folg.
" " " freiet einige Güter dem Klarenkloster zum Hof 50.
" " " kauf

kaufet Beiersdorf 9.

Neustad an Kulmen 6. folg.

stirbet 68. folg.

Johann der erste II.

Johann der zweite.

dessen Gemalin welche? 16.

was sie gestiftet? 16. folg. wo aber der Fehler auszubessern, den Moninger begangen, welcher sie Friedrichen Gemal nennet.

wenn gestoben? 17. folg.

wessen Schwiegervater? 18. II. 3.

Vater 18. 30.

Johan der dritte 2.

stirbet II. 13.

bekommet Böhmenstein 11.

Frankenberg 13.

stiftet das Kloster zu Neustad an Kulmen 7.

Katharine, siehe unter Hof im ersten Verzeichnisse.

deren Wapen 78. folgg.

die sich nachher zu gleich Markgrafen zu Brandenburg geschrieben, siehe unter Brandenburg.

Oberländer, ein um Hof blühendes Geschlecht, daraus

Hans Christoph II. 290.

Johann Georg II. 290.

Oberndörfer (Friedr.) 6. folg.

Oberniz, ein adliches Geschlecht, daraus

Wolf Friederich 14.

Oettingen, ein gräfliches, nun fürstliches Geschlecht, daraus

Ludewig 184.

Orlamünde, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht, daraus

Anne

= = Anne 220.
= = Helene 220. 226. ll. 228. folgg. 268.
= = Siegmund 55. folg. 226.
= = dessen Wapen ll. 260.
Orlaymund, siehe Orlamünde.
Orlemünde, siehe Orlamünde.
Osten (Joh. Andreas) 313. folgg.
Oswalds Altar wo? ll. 219.
Oswald von Mengersreut ll. 73. folg.
Otte Pfarrer zum Berg 129.
Otto III. siehe Kaiser.
Päpste
= = Benedikt XIII. ll. 27.
= = Bonifaz VIII. ll. 57. 64.
= = Eugen ll. 117.
= = Gregor der grose ll. 27. 33.
= = = V. ll. 56.
= = = XII. ll. 17.
= = = Innozenz 195. folgg.
= = Johann XVI. ll. 56.
= = = XVII. ll. 56.
= = = XX. ll. 57.
= = = XXII. ll. 57. 71.
= = = XXIII. ll. 17.
= = Klemens IIII. 197.
= = Martin V. ll. 17.
= = Nikel I. ll. 26.
= = = II. 26.
= = = III. 26. folg.
= = = IIII. ll. 24. 26. folg. 41. folgg.
= = abgesezt ll. 17.
= = schreiben sich Serui seruorum seit wenn? ll. 27.
= = zälen die Jahre ihrer Regirung ll. 36. 72.
Pancera, s. Panciar.
Panciar, Geschlecht, daraus
= = Anton Patriarch ll. 104. folg.
Papius (Andreas) 290. 339.
Patriarch zu Alexandrien ll. 19.
Pauli Bekehrung wenn? 48. ll. 136.
Pern, siehe Bären.

Perretus II. 86.
Peter ein Franziskaner 55.
Petri und Pauli wenn? II. 116.
Peypus (Friederich) 422.
Pfalzgraf bei Rhein = = = Ruprecht verkaufet Hilpoltstein 10.
= = zu Sachsen = = = Friederich im 1326. Jahre II. 313.
= = = = = 1416. = II. 363.
= = = Heinrich = 1240. = II. 317.
Phillips was? 280.
Plassenberg, s. Blassenberg.
Plotho, ein blühendes freiherliches Geschlecht, daraus
= = Erich Christoph 414.
Podewils, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Erdman Christian 404.
= = Johann Erdman Ernst 404.
= = Margarete Barbare 404.
Pölniz, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Volkwin 112.
Pok, siehe Bok.
Polens König Johann II. 310.
Polnicze, siehe Pölniz.
Potschicz (Otte) 112.
Prematsch (Heinrich) 166.
Puster, siehe Wuster.
Rabe (Nikel) II. 203.
Rabensteiner, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht, daraus
= = Albrecht 52.
= = Hagen 52. 252.
= = Hans 224.
= = Hans Hagen 252. 263.
= = Konrad im 1372. Jahre 193.
= = Konrad im 1433. Jahre II. 227.
= = Konrad im 1502. Jahre 263.
= = Mattel 194.
= = Nikel II. 11.
= = Peter 263.
Radeker, ein Geschlecht

schlecht, daraus
= = Hans II. 173.
= = Konrad 161.
Raitenbach, ein adliches Geschlecht 159. folg.
= = daraus
= = = Heinrich 408.
= = = Konrad Friederich 291. folg. 295. folg. 298. folg. 391.
= = = Kunigunde 285. 391.
Ranstet (Irmfried von) 157.
Ratiborski von Sechzebus, ein adliches Geschlecht, davon der rotenbürgische Ast 342.
Regensberg, ein adliches Geschlecht in Schwaben, daraus
= = Lutold den Brakenkopf an die Burggrafen zu Nürnberg verkaufet 78. folgg.
Reger, ein höfisches Geschlecht, daraus
= = Hans 27. folgg. II. 175. 186. 202. folg. 205. folgg. 216. 225. folgg.
= = Konrad 27. folgg. II. 175. 186. 202. folg. 203. folgg. 205. folg. 216. 225. folgg.
= = Kunigunde II. 180. 198. 202. 205.
Reitenbach, siehe Raitenbach.
Reizenstein, ein zalreichs adliches Geschlecht 267. 270. 309.
= = daraus
= = = Adam 396.
= = = Anne Dorothee 399.
= = = Barbare Rosine 372.
= = = Christoph Adam 375. folg. 385.
= = = Christoph Siegmund 404.
= = = Christoph Wilhelm 111. 373.
= = = Dorothee Rosine 401. folg.
= = = Eve Dorothee 380. folg.
= = = Georg 389.
= = = Georg Adam 388.

Georg Christoph, auch Erbkämmerer des Burggrafthums Nürnberg 404. 421. folgg.
Georg Oswald 399. folg.
Gerhart Heinrich 377. folg.
Gustav Alexander 409. folg.
Hans Ernst II. 410.
Hans Georg 386.
Hans Heinrich 401. folg.
Heinrich Friederich 411.
Johann Georg 380. folg. II. 425. 426.
Johanne Eleonore 375. folg.
Katharine 384.
Katharine Magdalene 373. 385.
Peter Ernst 372.
Philipp Ferdinand 358. 381. II. 425. 426.
Rosine Barbare II. 417.
Siegmund Magnus 384.
Thomas 357.
Wolf Christoph II. 417.
Wolfgang Friederich 390.
dessen dürrenthalischer Ast vollständig beschrieben 360. folgg.
durch Nachtrag ergänzet II. 432.
schönbergischer Ast durch Nachtrag ergänzet 411. folgg. II. 427. folgg.

Reting, ein Geschlecht um Hof, daraus
Hans 51.
Heinrich 51.
Konrad 51.
Nikel 51.
Ulrich 51.

Reus, ein nunmehr gräfliches Geschlecht, daraus sich einige Vögte zu Weida, Plauen, Gera

Gera und Greiz, auch Burggrafen zu Meissen ꝛc. geschrieben,
= = dessen Aeste von ein ander unterschieden 148. 150.
= = = gehöriges 109. folgg. II. 381.
= = = Lehen II. 285. 290.
= = = Belehnungen wie? II. 309.
= = = Geschlechtsnamen woher? II. 312. folg.
= = = Vornamen welcher? 110. 174.
= = = = mit Beisezung einer Zal II. 309.
= = schrieben sich Vögte 150.
= = von Lobenstein,
= = = dahin gehörige Lehen in der Landeshauptmanschaft zum Hof II. 285. 290
= = von Plauen
= = = dahin gehöriges II. 308.
= = = Christiane Marie Eleonore II. 428.
= = = Heinrich der ältere von Plauen ums 1298. Jahr 179.
= = = Heinrich von Plauen der jüngere ums 1298. Jahr II. 314. 331.
= = = = dessen Gemalin Sophie II. 314.
= = = Heinrich von Plauen der ältere ums 1348. Jahr 110. folgg. 148. 179. II. 309.
= = = = lange II. 309. folgg.
= = = = von Plauen der jüngere ums 1348. Jahr 110. folgg. 148. 179. II. 312. folg.
= = = = Rüze II. 312. folg.
= = von Weida,
= = = denen Hof gehöret 142.
= = = deren Wapen 144.
= = = Heinrich der ältere 144. 461. 162. 163. 165. 179.
= = = = wer dessen Gemalin? 148.

= = = Heinrich der jüngere von dem 1371. Jahre 160. 161. 179. II. 360. folgg.
= = = Heinrich der XVIIII. 358.
= = = Heinrich der XXVI. II. 428.
= = = Heinrich, Gardian zum Hof, ob aus dem Geschlechte? 144. folg.
= = Katharine 112.
Reytenbach, s. Raitenbach.
Richwin (Johann) 152. 167.
Riesenberg, ein adliches Geschlecht, dessen Hilpoltstein 10.
Rodeiner, ein Geschlecht, daraus
= = = Heinz II. 12.
= = = Nikel II. 12.
Rödeker, s. Radeker.
Römer verbrennen ihre toden II. 132.
= = wie weit sie in Teutschland gekommen? 94.
Rotenhan, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = = Anton Bischof zu Bamberg II. 102. 152.
Rudolph, s. Kaiser.
Rürer (Johann)
= = beschüzt 419. folg.
= = verfolgt 419.
= = schreibt an Althamern 422. folg.
Rutard (Ulrich) II. 48.
Rychwin, siehe Richwin.
Sachsen, zu gleich Markgrafen in Meisen, Landgrafen in Thüringen, Pfalzgrafen in Sachsen,
= = = Balthasar II. 9.
= = = Beatrix Aebtissin zu Seusliz 21.
= = = Elisabet an Burggraf Friederichen den V. vermält, suche unter Nürnberg.
= = = Friederich der stränge II. 9. 313. folg.
= = = im 1416. Jahre II. 362. folgg.
= = = Frie-

- - - Friedrich August der zweite 59.
- - - Heinrich der erlauchte II. 317. folg.
- - - Wilhelm der einäugige II. 9.
- - Weimar, dessen Herzog Ernst Anton Konstantin 37.
- - denen gehöriges? 108.
Sak, ein adliches Geschlecht II. 332. folg.
- - daraus
- - - Konrad vom 1143. Jahre II. 330.
- - - - 1348. Jahre II. 329. folg.
- - - Heinrich II. 12.
- - - Ulrich vom 1143. Jahre II. 330.
- - - vom 1298. bis 1348. Jahre II. 329. folgg.
Santer, ein egrisches Geschlecht 42.
Sastot, ein adliches Geschlecht, daraus
- - Theodor August II. 425.
Sazenhof, ein adliches Geschlecht in der obern Pfalz 374.
Schaumberg, ein adliches Geschlecht, daraus
- - - Michel II. 207. 209.
Schilling (Herman) 53. 73.
Schlosser (Johann) 62.
Schlosserin (Gertraud) II. 369.
Schmid, ein adliches Geschlecht im höfischen, daraus
- - Johann Daniel II. 282.
Schneider (Arnold) II. 209. 227.
Schönberg, ein adliches Geschlecht, daraus
- - - Albrecht II. 321.
- - - Katharine II. 321. folg.
Schönburgk, ein gräfliches Geschlecht II. 110.
- - daraus
- - - Friederike Eleonore 382.
- - -Wilhelm Christian 382.

Schönfels, ein adliches Geschlecht 365.
- - daraus
- - - Colniz II. 314.
- - - Johann II. 313.
- - - Reinold II. 314.
- - - Wittich II. 313.
Schüz, ein adliches Geschlecht, daraus
- - - Arnold von Leinek 32.
- - - Hans von Krannach II. 205. 209. 219. folg. 227.
- - - Hans von Trautenberg II. 227.
- - - Konrad von Leinek 32. II. 6.
- - - dessen Gemalin 32.
Schutfel, s. Schutfeld.
Schutfeld, ein bürgerliches Geschlecht zum Hof, daraus
- - - Anne 313.
- - - Heinrich 211. folgg.
Schutfelt, s. Schutfeld.
Schwarzenberg, ein freiherliches, nun fürstliches Geschlecht, daraus
- - Johann 416. folgg. †
- - - wie lang Landrichter des Burggrafthums Nürnberg? 424.
Schweder (Johann) 57. folg.
Schwinar, ein böhmisches adliches Geschlecht, daraus
- - - Borgiboy Böhmenstein verkaufet 11.
Schynermesser (Johann) 213.
Sebach, ein adliches Geschlecht, daraus
- - - Thilo II. 364.
Seiz (Johann Heinrich) 370.
Sekendorf, ein adliches und gräfliches Geschlecht, daraus
- - - Friz Hilpoltstein hat 10.
Seno II. 75.
Siegmund, s. Kaiser.
Simons Gedächtnistag wenn? 228.

Sloffir, s. Schlosser.
Sneider, s. Schneider.
Soldurii wer? 295.
Sparenberg, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Jan 129.
Sparnek, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht, daraus
" " " Arnold II. 368. folg.
" " " Babo II. 331.
" " " Hans im 1349. Jahre 126. 128.
" " " Hans in 1462. folgg. Jahren II. 13. 213. folg. 227. 353. 368. folg.
" " " " dessen Gemahlin II. 213. folg.
Sparrenberg, siehe Sparenberg.
Spervogel, ein egerisches Geschlecht, daraus
" " Konrad II. 323.
Spiegel, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Katharine 362.
Spornek, s. Sparnek.
Steiger (Erhart) 208. folgg. II. 12.
Steinsdorf, ein Geschlecht, daraus
" " " Cuncze 113.
" " " Dypolt 113.
Steinstorf, s. Steinsdorf.
Stengel (Konrad) II. 175. folgg. 193. 198. 206. folg.
Stephans Gedächtnistag wenn? II. 158.
Stokeim (Herman) 57.
Stokhausen, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Johann Gottfried 415.
Stutternheim, ein adliches Geschlecht II. 296.
Sweder, s. Schweder.
Tandorfer (Friz) 25. folg. II. 5.
Tandorferin 25. II. 5.
Taschner (Hans) II. 177.
Taut (Johann) 55.
Tenner, ein Geschlecht, daraus
" " " Jan 49.

= = = Konrad 49. 50.
= = = Konrad 49.
Tettau, ein adliches Geschlecht II. 296.
Teutsche verbrennen ihre toden II. 132.
= = wandern 102.
Theodorici (Joh.) 198.
Thomas von dem Mere 64. II. 374.
Thos, ein im Vogtlande blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = Adam Friederich 411.
= = Hans Ernst 395.
= = Katharine 40.
Tirbler (Eberhart) II. 177. 216.
Trautenberg, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Georg Rudolph 374.
= = Marie Eve 374.
Trimburg, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Konrad 182.
Trütschler, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Wolf Christoph 342. 344.
Tuhen (Friederich) 112.
Tulpo (Johann) 167.
Varel, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = F. Hilar 281. 284 290. 339.
Uebelein, ein Geschlecht II. 303.
Viereck, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Julius Johann 414.
Vicetom, s. Vizthum.
Vieter (Hans) II. 280.
= = (Nikel) II. 280. folg.
Vizthum, ein adliches, auch gräfliches Geschlecht II. 296.
= = von Ekstete II. 314
= = = daraus
= = = Berchtold II. 314.
Uladislav, s. Böhmen.
Ulrichsdorf, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Günther II. 362. folg.
Ulrichstorf, s. Ulrichsdorf.

Unge-

II. Verzeichnis der Menschen.

Ungerische Könige, s. Böhmische Könige.
= = Erbprinzessin, siehe unter dem Kaiser Siegmund.
Vogler (Georg) 422.
Volkardi (Rudolph) II. 49.
Vrbans Gedächtnistag wenn? II. 223. folg.
Utenhofen, siehe Uttenhofen.
Utenhoffe, siehe Uttenhofen.
Utenhoven, siehe Uttenhofen.
Uttenhofen, ein adlich. Geschlecht 114. folg.
= = aus
= = = Berchtold 115. II. 322.
= = = Gerdrud 114. folg. 145. folg. 173. 199. II. 317. 321.
= = = Hans II. 321. folgg.
= = = Heinrich im 1326. Jahre II. 313.
= = = = = 1348. = 130. 173. folg. 193. folgg.
= = = Johann der Vater 116. 147. 175. II. 317.
= = = = = Sohn 130. 174.
= = = Margarete ob? 145. folgg.
= = = Tele 115. 116. 125. 126. 145. folgg. 192. folgg. 199. folg. II. 364. folg.
Uttenhove, ein erzgebirgisches Geschlecht 115.
Vulner (Ering) 197.
Wakernagel (Christian Karl) 411.
Waldenfels, ein noch blühendes adliches Geschlecht 309. II. 215. folgg.
= = aus
= = = Christoph Erdman 370.
= = = G. S. 284.
= = = Kaspar II. 175. 215. 373.
= = = Philip 43.
Waldenrod, ein gräfliches und adliches Geschlecht II. 217.
Wallenfels, s. Waldenfels.
Wallenrod, s. Waldenrod.

denrod.
Weida, wovon sich einst Vöate geschrieben, s. Reus.
Weinhart (Johann) 423. folg.
Weisdorf, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Anne 213.
" " Elisabet 162.
" " Hans 161. folg.
" " Heinrich 164. 167. 213.
" " Nikel 161.
Weisselstorf s. Weisdorf.
Wenden was von ihnen? 107. 269.
Wenkheim, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Anne Barbare 389.
Wenzeslaw, s. Böhmen.
Werner von Nordhausen 157.
Weiselstorf, s. Weisdorf.
Weyslestorf, s. Weisdorf.
Weyssels dorf, siehe Weisdorf.
Wichman Bischof zu Bersaba II. 120.
Widersberg, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht um Hof, daraus
" " Hans 41.
" " " dessen Gemalin Sophie 41. folg.
" " Heilnisch 41. folg.
Wildenstein, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Anne Elisabet Margarete Franziske 414.
Wirsberg, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht in Franken, daraus
" " Bernhart II. 207.
" " Cunz II. 209.
Wittich (Ulrich) 27. 213. II. 202. folg.
Wizleben, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Dietrich II. 364.
Woher (Michel) II. 272.
Wolfersdorf, ein im kursächsischen blühendes adliches Geschlecht,

schlecht, daraus
= = Karl Traugot II. 430.
Wurm (Konrad) 28.
Wuster, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Dither 164.
= = Hans 164.
= = Heinrich 126. 128. 160. 164.
= = Konrad 164.
Wyttich, siehe Wittich.
Wyzzelstorf, s. Weisdorf.
Zcedwicz, siehe Zedwiz.
Zedewiz, siehe Zedwiz.
Zedtwiz, siehe Zedwiz.
Zedwiz, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Adam Erdman 395.
= = Albrecht Ernst 373.
= = Gottfried 388.
= = Hans II. 12. 343. folgg. 383.
= = Heinrich II. 215. folgg. 343. 384.
= = Jan II. 372.
= = Joachim II. 430.
= = Konrad 165. folg. II. 353.
= = Peter 38. II. 343. folgg. 383. folgg.
= = Wilhelm Friedrich II. 429.
Zerer (Hans) 51. II. 361.
Zetwiz, siehe Zedwiz.
Zöbrer (Nikel) 226.
Zölnerin (Elisabet) Aebtissin zu Birkenfeld 17.
Zogenreuterin, s. Zügenreuterin.
Zollern, ein gräfliches nun auch fürstliches Geschlecht, daraus die Burggrafen zu Nürnberg 78.
= = dessen Wapen 78. folgg.
Zügenreuterin (Elisabet) 50. II. 179. 187. 192. 204. 206. 268.
Zugenreuterin, siehe Zügenreuterin.
Zwölfboten, s. Apostel.

Drittes

Drittes Verzeichnis der enthaltenen Sachen.

A mit E verwechselt II. 20. 292. folg. 297. 382.
" = D = II. 189. folg. 240. 252.
Ab für Ob II. 253.
Abatissa, s. Aebtissin.
Abbatissa, s. Aebtissin.
Abbatissin, s. Aebtissin.
Abcopiren was? II. 22.
Abgehen was? II. 185. folg.
Ablas was? II. 124. folg. 300.
Ablasbriefe II. 103. folgg. 143. folgg.
Abstractum für das Concretum II. 37.
Abtessin, s. Aebtissin.
Abtissen, s. Aebtissin.
Acciseinname wo? 8. 9. 12.
Actum was? 168. II. 73. 102.
Adel wie sonst genennet? II. 172. folg.
Ader für Oder 72. II. 189. 237.
Adir, siehe Ader.
Adliche haben ihren Namen von Dörfern II. 334. 370. folg.
Aduocatus was? 140. folg. II. 315.
Aduocatus, s. Schirmvogt.
Ae mit E verwechselt, siehe E.
Aebtissin woher benent? 88. II. 28. 232. folgg.
Aedel, siehe Edel.
Aegyptiaca dies was? II. 137.
Aeltern woher? II. 297.
Aller Heiligen wenn? II. 118.
Aller Selen wenn? II. 157.
Allernechst was? 345.
Altar, wer davon geschrieben? II. 150.
Altissimus wer? II. 40.
Amicus was? 116.
Amt wo? II. 316.
" " (Ober-) " 7. 8. 9. 12. 13. 31. 43.
An für Ohn II. 189. folg.

III. Verzeichnis der Sachen.

Anbau der Oerter nach und nach 270. ll. 281. 285. 290. 307.
Anbauer Name an den Oertern ll. 299.
Andächtig ein geistlicher Titel ll. 54.
Andere glaubwürdige gnug wo? ll. 335.
Angewinnen was? ll. 191.
Ansiz was? ll. 372.
Anspan was? 321.
Ansprach (ohne) was? ll. 408. folg.
Anspruch (ohne) was? 143. ll. 408.
Antworten was? ll. 194.
Antworten etwas was? ll. 200. folg.
Antworter wer? ll. 194.
Apostolicae sedis gratia was? ll. 144.
Apostolicus was? ll. 56.
Appropriare was? ll. 328. folg.
Appropriatio was? ll. 328. folg.
Apptessin, s. Aebtissin.
Aptisschin, s. Aebtissin.
Area was? 132.
Arg (ohne) was? 223. folg. ll. 410.
Armut Grundgeseze des Franziskaner Ordens ll. 30.
Aschenkrug, siehe Urne.
Assumtio Marie, siehe Wurzweihe.
Attemptare was? II. 34. folg. 71.
Au was? ll. 316.
Auctumnalis pullus, siehe Herbsthun.
Aufheben was? ll. 243.
Aufnemen was? ll. 354.
Aufschlagseinname wo? 12.
Augustinerkloster wo? 24.
Auscultatio was? ll. 82.
Ausgenommen nichts was? II. 403. folg.
Authenticus was? II. 90. folg.
Auw was? II. 324.
Aw, siehe Au.
B mit P verwechselt 31. 275. ll. 98. 197. folg. 240. folg. 248. 302. folg. 340. 345. 380.

380. 388. 389. folg.
= = W = = 46. 11. 246.
= nach M 11. 191. folg.
350.
Bären geben Namen 11. 390.
Bare bei Selmessen wie? 61. folg.
Base, s. Mume.
Bauer was? 11. 240. folg.
Baum was? 11. 399.
Baumgarten was? 11. 399. folg.
Beklagte wie genant? 11. 194.
Benedictio was? 11. 146.
Berg mit Burg verwechselt 80.
Bergen was? 272.
Besucht und unbesucht was? 11. 401. folg.
Beunt was? 319. 11. 310. folg.
Biblischer Eingang bischöflicher Briefe 11. 145. folg.
Birg, s. Gebirg.
Bischof im Sigel 192.
Blau wie ausgesprochen? 11. 316.
Blawe, s. Blau.
Blechmünzen, s. Holmünzen.
Bleierne Bullen der Päpste 11. 21. 57. folg.
Böhmische Groschen woher? 11. 248.
Brache was? 324.
Brachmonat welcher? 324.
Brachzelch was? 324.
Brake was? 80. folg.
Brakenkopf auf wessen Wapen? 78. folgg.
= = führen verschiedene brandenburgkulmbachische Derter 82. folg.
Brakteaten, s. Holmünzen.
Brandenburgkulmbachische Hoheit über einige reusische Lehen 11. 285. 290.
Brecht was? 11. 297.
Briefe woher? 11. 256. folg.
= = dessen Anfang geistlicher Schriftsteller 11. 103.
Brister, s. Priester.
Brüken unter des Notars

tars Auffsicht ll. 98.
Buchstaben gedoppelte und einfache ohne Unterscheid ll. 19. 64. 78. 89. 164. 191. 215. 303.
" " zum zälen 37.
Bühel, s. Bühl.
Bühl was? ll. 286. folg.
Bürger welche? ll. 388.
Bulla bullata was? ll. 58. folg.
Bulla plumbea wessen? ll. 57.
" " wie? ll. 57.
Burg, siehe Berg.
" hat Bürger ll. 388.
C für G ll. 348. folg.
" " K ll. 341. folg.
" " Q 181.
" mit T verwechselt ll. 32. 53. 87. 95.
" verdränget das T, siehe T.
" vor H ll. 34.
" " T weggelassen ll. 63. folg.
Campana was? ll. 162. folg.
Canis auritus was? 82.
Canonice was? 176.
Capella ll. 164.
Capellanus vornem 160.
" " was? ll. 48.
Capitulariter was? ll. 112.
Capitulum was? 60. folg. ll. 101.
Carnispriuialis pullus, siehe Fastnachthun.
Carnispriuium was? 233.
Cardinalis woher? ll. 33.
Caritatiuum was? ll. 37.
" " Subsidium was? ll. 123.
Cautela sufficiens, siehe Sicherheit.
Censualis was? 132.
Census was? 131.
Ch für K ll. 397. folg.
" " überflüssig nach S. 233. ll. 232.
" " weggelassen 103. 229. ll. 179. folg. 187. folg. 241. folg. 380. 382. 388.
Charta wie zu schreiben? ll. 97.
Chorus was? ll. 146. folg.

Christicola II. 38.
Christstollen, s. Weihnachtsemmel.
Christzopf, s. Weihnachtsemmel.
Cimiterium, s. Coemeterium.
Circumspectus was? II. 77.
Ciuitas was? 138. 139. II. 146. folg.
Clarenorden 116. II. 18.
Clauſtralis was? II. 63.
Clauſtrum was? 131. 175. II. 29. 325.
Clericus woher? II. 50.
Coartare II. 63. folg.
Coemeterium was? II. 150. folg.
Comes palatinus, s. Hofgraf.
Commisſarius was? II. 39.
Contribuere was? II. 31.
Contributio was? II. 24.
Conuentus, siehe Konvent.
Conuerſionis Paulli Festtag, siehe Pauli Bekehrung.
Copialen was? II. 22.
Copien was? II. 22.
Copiren was? II. 22.
Copiſte wer? II. 22.
Corporale ſacramentum was? II. 94.
Corrector was? II. 98.
Craſtinus was? 37.
Crux, siehe Kreuz.
Cunz was? II. 186.
Curia was? 117. folgg. 120. folgg.
Cuſtos, s. Küſter.
Cz für Z II. 385.
D für M, siehe M.
ſ für T 253. II. 239. 252.
ſ mit Th verwechſelt 267.
Damianorden II. 61. 64.
Das und Daß ob unterſchieden? II. 238.
Daß, siehe Das.
Datum was? 168. II. 73. 102.
Daz was? II. 238. folg.
De für Die 35.
De nouo II. 325.
Decimae, s. Zehenten.
Decurſus aquarum was? 209.

Definitiores was? 50. folg.
Dei et apostolicae sedis gratia was? ll. 144.
Dei gratia was? 172. folg. ll. 144.
Der Fürwort wie zu beugen? ll. 393. folgg.
Der Geschlechtswort wie zu beugen? ll. 394.
Der was zu bedeuten? ll. 365. folg.
Der selbe wie zu schreiben? ll. 396. folg.
Deredze was? 96.
Deuota welche? ll. 17. folg.
Deuotio was? ll. 18.
Deus von JEsu Christo ll. 327. folg.
Di wenn gebraucht? ll. 378.
Dicimus im Anfange der Briefe weggelassen ll. 109. 271.
Dictus was? 159.
Die für sie ll. 200.
Diffinitores, s. Definitores.
Dilectio was? ll. 37.
Dimidius was? ll. 319. f.
Ding was? ll. 346. 378.
Dingen was? ll. 346.
Dinoscere für Dignoscere ll. 25. 271.
Diözes was? ll. 23. folg.
Discretus was? ll. 44. folg.
Dissolutio was? ll. 63.
Districtus was? 142.
Diuina miseratione was? ll. 103.
- - prouidentia was? ll. 126.
Diuisio Apostolorum was? 243. folg.
Diz was? ll. 341.
DN. wenn gebräuchlich gewesen? 87.
Dörre, s. Dürre.
Domina was? 60. ll. 326.
Dominica was? ll. 159.
Dominus bei geistlichen ll. 45.
Domkapitel wie es tituliret wird? ll. 101.
Domus was? 60. 88.
Domus ein Kloster 151. folgg.
Domus habitationis was? ll. 73.
Donnerstag woher? 70.

70. ll. 223. 250.
Doppellauter wie einfache ausgesprochen ll. 251. folg. 253. folg.
Dorf woher? 102. 107.
Dornstag, s. Donnerstag.
Dotare was? 176.
Dräsen was? 93.
Drei Seen sollen Dresden sein 94. folg.
Dreieinigkeits Fest was 156.
= = Kirchweihe wo? ll. 119.
Dreifaltigkeits Fest, siehe Dreieinigkeits Fest.
Dreschen was? 102. folg.
Drescherhäuser wo? 103.
Dresde was? 95.
Dresekammer was? 95. folg.
Dresen was? 97. 107.
Drey für Drei ll. 357. folg.
Drew = = ll. 358. folg.
Drizzig = Dreisig 83.
Droz du was? 97.
Dürre was? 265. folg.
Dukat was? 226. folg.
Durch was? ll. 189. folg.
Durental was? 266.
Dy was? ll. 375. folg. 378. folg.
Dyrendal, s. Durental.
E im Zeugefalle für Ae 87.
E mit A verwechselt, siehe A.
= = Ae = 294. ll. 297.
= = J = 47.
= = ausengelassen ll. 294.
Ebtessin was? ll. 233.
Ebtissin was? ll. 233.
Ecclesia was? ll. 47. folg.
Edel was? 179.
= = woher? ll. 297.
Effractio was? ll. 150.
Ege was? ll. 278.
Egerten was? ll. 273. f.
Egge, siehe Ege.
Eggerten, s. Egerten.
Eheversprechungen unmündiger Prinzen 3.
Eheweiber wie genent? ll. 390. folg.

Ehre was? II. III. 250.
Ehrwürdig was? 59.
Ei wie ein E ausgesprochen II. 251.
Eichel wo? II. 283.
Einkleidung einer Nonne 126. 127.
Einreiten 84.
Einthun was? II. 197.
Eisen wo? II. 284. 288.
Elisabet wie geschrieben? 41. 66. II. 179. 415.
= = deren Gedächtnistag wenn? 68. II. 415.
Els was? 41. II. 179.
Else was? II. 179.
Eltern, s. Aeltern.
En für Ihn 25.
End für Und II. 263.
Episteleke was? 338.
Epistelhorn was? 338.
Epistoler wer? 338.
Eppteſin was? II. 233.
Epptiſin was? II. 233.
Epptiſſein was? II. 233.
Epptiſſin was? II. 233.
Epteſin was? II. 233.
Eptiſchin was? II. 233.
Eptiſſin was? II. 233.
Eques was? 124.
Er was? 353.
Erbar was? II. 172. folg.
Erberge was? 41. II. 172. folg.
Erbzins was? 302. folg.
Erdäpfel wo? 104 268. II. 280. 284. 288. 305.
Erden (unter und ob der) was? II. 399. folg.
Erlen wo? 368. II. 305.
Evangelieneke was? 339.
Evangelier wer? 337. folg.
Evangelium was? II. 94. folg.
Ew woher für Euer? II. 196.
Execratus was? II. 152.
Exequiae was? II. 160. folg.
Exſufflare was? 110.
Exſurge welcher Sontag? II. 245.
Extra allein II. 123.
Extunc was? II. 19.
Euuangelium II. 94.
Ewangeliſta II. 156.
Ewangelium II. 157.
Eyn für ihn 40.
F mit Ph verwechſelt, ſiehe Ph.
= = V verwechſelt, ſ. V.
Fahrende Habe was?

29. ll. 6.
Fallen was? ll. 258. folg.
Fangen was? 204.
Fastnacht wenn? 4.
Fastnachthenne 44. 45. ll. 359.
Fe was? 141.
Feder, womit der Notar investiret wird ll. 93.
Federbüchse, womit der Notar investiret wird ll. 93.
Fehre wo? 99.
Fehrtig was? ll. 424.
Felder, was sie tragen? 104. 268. ll. 280. 284. 288.
Feodatarii was? 138. folg.
Feodum was? 141. folg. 178. ll. 317. folg.
Ferden was? ll. 424.
Feria was? 168. folg.
- - secunda was? 168.
Ferto, siehe Vierding.
Festiuitas was? ll. 111.
Feudum, s. Feodum.
Fichten wo? 104. 268. 334. ll. 280. 284. 288. 305.
Filia, siehe Tochter.
Firdung, s. Vierding.
Flachs wo? 104. 268. ll 280. 284. 288. 305.
Flöhkraut wo? 97. folg.
Fohrwerk, siehe Vorwerk.
Folen was? 353.
Foren wo? 104. 268. ll. 280. 284. 288. 305.
Frager wer? ll. 194.
Franziskanerklöster, s. Franziskaner im zweiten Verzeichnisse.
Frater was? 144. 149.
Frau wessen Ehrentitel? 257.
- - (eheliche) wer? ll. 391.
Fron was? 294.
Frongut 360.
Fronleichnamsfest wenn? ll. 115.
Frühmesser was? 106 ll. 47.
Fülhan was? 352. folg.
Füllen was? 352. folg.
Für mir Vor verwechselt ll. 174. folg. 401. 410.
- - was? ll. 393. 401.

= = was für ein Fal dazu? ll. 174. folg.
Fürbas was? 348.
Fürsprecher was? ll. 192. folg.
Fundare was? 173. ll. 30.
Fundatio was? 177.
Fundgruben wo? ll. 284. 288.
Funéralia signa was? 61. folg.
Fur, siehe Für.
Furwerk, s. Vorwerk.
Gausengelassen ll. 25.
= = mit H verrauscht ll. 187. folg.
= = K = siehe K.
Gänzlich und gar was? ll. 395.
Gar (gänzlich und) was? ll. 395.
Garde was? 159.
Garder was? 159.
Gardian was? 158. folg.
Garte was? 140. ll. 399.
Gartenhun was? 44. 234.
Gau ll. 316.
Geüberflüssig 229. ll. 211. folg. 240. 244. 409. folg.
= = was? 289. ll. 346.
Geben am Ende der Briefe woher? ll. 222. folg. 356.
Gebirg was? ll. 167. folg.
Gebur was? 66.
Geding was? ll. 346.
Gefährde was? ll. 406.
Gefehrde was? ll. 406.
Gehülze was? ll. 397.
Geistliche schreiben sich von ihrem Geburtsorte ll. 49. folg. 54. 74.
= = sind Verfasser der Briefe der Laien 118.
Gelbe und rothe Fäden an Sigeln ll. 58.
Geld woher? ll. 186.
Gemalin (fürstliche) wie benennet? ll. 391.
Gemeinherschaft wo? 107. ll. 307.
General des Ordens was? ll. 33.
Generosus was? 59.
Genos was? 289. folg.
Gereites Geld was? 205.

III. Verzeichnis der Sachen.

Gerichte (Nieder=) wessen? 107. 262. 269. ll. 281. 285. 290. 307.
= = (Ober=) wessen? 107. 262. 269. ll. 281 285. 291. 307.
Gerichtshöfe wie zu Latein? 121.
Gerste wo? 164. 268. ll. 280. 284. 288. 305.
Geschlechtsnamen auf lein ausgehend ll. 303.
Geschwester was? 229.
Geschwister was? 229.
Gesessen was? 372.
Gestirn was? ll. 167.
Geuehrde was? ll. 406
Geverde was? ll. 404. folgg.
Gewalt was? ll. 193.
Gewerde was? 406.
Gewölber unter der Erden in Klöstern ll. 133. folg.
Gewönlicher was? 118.
Gewürm was? ll. 167.
Göz was? 26.
Golden Schild 86.
Goldgülden wie hoch? 183.
Got für Christus ll. 260. folgg. 327. folg.
Got gnad (der, dem) was? ll. 239.
Gots Geburt was? ll. 260.
Gottes heilige ll. 328.
Gottfried wie bei den alten? 26.
Gowe, siehe Gau.
Grabschrift wo? 68. folag.
Gräber misgehandelt 76.
Graf woher? ll. 229. folg.
Grav, siehe Graf.
Gref, siehe Graf.
Groschen welche Münze? 337. folg. ll. 200.
= = böhmische 5. 10. ll. 248.
= = meisnische ll. 199. folg.
Grossin, s. Groschen.
Gulden was? ll. 183. folg.
= = Reinisch wie hoch? 183.
Gyb für Giebt ll. 393.
H mit G vertauschet 35. ll. 187. folg.
= = man-

= = mangelt 140. 240. II. 97. 155. 174. 187. 188. folg. 341. 347. 378. 392. 404. 413. folg.

= = überflüssig 45. folg. II. 48. 86. 155. 263. folg.

= = vor dem ein C II. 24

Habe was? II. 197.

Haber wo? 104. 268. II. 280. 284. 288. 305.

Häller was? 181. folg. II. 4. 5. 320.

Hänfene Bindfäden an den päpstlichen Sigeln II. 58.

Han was? 353.

Haereticus was? II. 150.

Hallenses, s. Häller.

Hand, (Treue) siehe Treue Hand.

Handgeber, siehe Manutentor.

Haselnusstauden 268.

Hasenfron woher? 303

Hauptman was? II. 166. folg.

= = auf dem Gebirge was? II. 166. folgg.

= = = welches gewesen

= = = = = Hartung von Eglofstein II. 166. 205.

= = = = = = Eberhart Förtsch von Turnau II. 224.

Haus warum Kloster? II. 53. folg.

Haus was? 117. 121. II. 372.

Hausfrau (eheliche) wer? II. 391.

Hausgwirtin (eheliche) wer? II. 391.

Heer was? 271. folgg.

Heil der Seelen was? 115. folg. II. 326.

Heller, siehe Häller.

Helmkleinod welches? 79.

Henne was? 383.

Herberg was? 271. folgg.

Herbsthun was? 230. folgg.

Herr der geistlichen Titel 27. folgg. II. 45.

= = zeiget einen Vorzug an? II. 379.

Herren in der einzelnen Zal II. 168. folgg. 412.

Herrn Geburt (nach unsers) was? II. 262. 412.
Heurathsbeteidigung was? 285. folg.
Hic sepultus auf den Grabschriften gewönlich 88. folg.
Hii für ii 173.
Hilfe ob recht? II. 190. folg.
Hinter was? 236.
Hintersasse was? 236.
Hochgeborn was? 59. 208. II. 168.
Höfe wo? 105. 268. 270. II. 280. 284. 288. 305.
Hof was? 117. 132. II. 342. folg.
Hofgericht zur Plassenburg siehe unter Kulmbach im ersten Verzeichnisse.
Hofgraf (kaiserlicher) II. 84. 87.
= = macher Notarien II. 84. folgg.
= woher Palatinus benennet? II. 87.
Hofmeister (burggräflicher) II. 6.
Hofrait was? 117. 121. II. 398. folg.
Hofreit, siehe Hofrait.
Hofreittung, s. Hofrait.
Holmünzen was? 337. II. 320.
Holz was? II. 397.
Honorabilis was? II. 44. 76.
Honor für gewidmet II. 111.
Horae canonicae wie viel? 177.
Hortus was? 140.
Hospitale, s. Spital.
Hügel wo? II. 286.
Humilis was? II. 30.
Hun mancherlei 230. folgg.
Hund was? 412.
Hundert was? II. 412. folg.
I für Je II. 254. 340. folg.
I mit E vertauschet 35. 36. 69. II. 237. 413.
I mit Ue verwechselt 266. II. 168. 190.
= = mit Y = II. 24. 327. 341. 375. folgg.
= = wie

= = wie lange? II. 375. folgg.
Jänner woher? II. 297.
Jagt (Hohe) wessen? 260. II. 281. 307.
= = (Niedere) wessen? 270. II. 281.
= = (Kuppel-) wessen? 107. 269.
Jahrgezeit, s. Jahrzeit.
Jahrtag, s. Jahrzeit.
Jahrzal welche? II. 14. folgg. 36. 72. 261. folg. 357.
= = mit lateinischen Worten II, 224.
Jahrzeit was? 22. 68. 336. II. 5. 243. folg.
Januar, siehe Jänner.
Jaspis wo? 331.
Je, siehe J.
Jenner, siehe Jänner.
Ihesus für Iesus II. 68.
Imperator was? II. 51.
Imperialis woher? II. 51.
Impertior was? II. 125.
In für ihn II. 387.
= = = ihnen II. 187.
In honore was? II. 111.
In nomine Domini Anfang der Urkunden 195. II, 14.
In nomine sancte et indiuidue trinitatis was? 110. 171.
In praesentiarum II. 66.
Inclusa wer? 29.
Indictio was? II. 15. folg.
Indulgentiae, s. Ablas.
Infra was? 119. folg.
Ingesigel was? II. 211. folg.
Innig was? II. 53. folg.
Inpartiri was? II. 125.
Inpetitio was? 143.
Insigel was? II. 210. folgg. 354. 412.
Insigil was? II. 211.
Instancia was? II. 37.
Instans petitio was? II. 60.
Instrumentum was? 143. folg. II. 96.
Inuestire was? II. 89.
Is für suus II. 122. folg.
Jungfrau wessen Name? II. 257. folg.
Junkherr wer? II. 374.
Iurisdicio für Iurisdictio II, 95.

Iurisditio für Iurisdictio II. 95.
K überflüssig nach G II. 110.
= mit C verwechselt II. 110.
= = Ch = II. 398.
= = G = 223. folg. II. 262. 341. folg. 348. folg. 410.
Kaiserliche Steuer, s. Indictio.
Kalkstein kleinflitschigter spielender wo? 77.
Kammer woher? II. 187.
Kapitel lesen was? 61.
Kapitelshaupt wer? 190.
Kaplan, s. Capellanus.
Kastenamt wo? 7. 8. 9. 12.
Kaufen sich wohinein was? II. 182.
Kelch geschenkt 17. II. 161.
= was? II. 161.
Kerbholz was? II. 67.
Kiese wo? II. 284.
Kirchen unter des Notars Auffsicht II. 98.
Kirchenversamlung zu Kostniz entsezet Päpste II. 17.
Kirchweihe II. 118. folgg. 164.
Kleinodgarten was? 140.
Kloster woher benent? 175. II. 29.
Klosterfrau genent
- - deuota II. 17. folg.
- - filia II. 27. folg.
- - inclusa II. 29.
- - soror II. 37.
Klostergüter Freiheiten 180.
Kobler, s. Köbler.
Köbler II. 419.
Köblergut II. 422.
Köhlergut, s. Köblergut.
Konvent was? 43. 200. II. 28. folg. 236.
Korinth 5, 10. (2.) zum Eingange bischöflicher Briefe II. 145.
= = 9, 6. = = = = II. 146.
Korn wo? 104. 268. II. 280. 284. 288. 305.
Kraut wo? 104. 268. II. 280. 284. 288. 305.

Krezen tragen verboten 45.
Kreuz geschenkt 17.
" = Altar II. 127.
" " Erfindung wenn? II. 111.
" = Erhöhung wenn? II. 112.
= = Kirchen was? II. 110. 118. 126. folg.
= " in dessen Gestalt die alten Kirchen II. 127.
Kün was? II. 330.
Küster welche? 241. folg. II. 54. folg. 64.
= = sächsischer Provinz welche? 54. folg. 74. 213. 242.
Kulm was? 5.
Kupfer wo? II. 284.
Kupferschmidhandwerks Schöppenstuhl wo? 9.
Kuppeljagt, s. Jagt (Kuppel)
L verdoppelt II. 19. 87.
La was? II. 292. folg.
Laie wer? II. 68.
Landrichter des Burggrafthums Nürnberg wer? 424.
Landstrich was? 134.
Las was? II. 292.
Laube was? II. 79.
Lautmern II. 175. 205.
Ł was? 132.
Le was? II. 293. folg.
Leben an Oertern was? II. 79.
Legatus sedis apostolicae was? 20.
Lehen was? 138. folg. 141. folg. II. 354. folg.
Lehenshof was? 121.
Leibgedinge der Burggräfin Elisabet wie hoch? 18.
Leibgut was? 287.
Leich, siehe Lich.
Leichnam Christi
= = Licht davor wo? II. 5.
Leichzeichen was? 61. folgg. 69.
Leihen, siehe Lehen.
Lein was? II. 294. 303
Leins was II. 294.
" " Endigung an der Wörter Namen II. 303.
Leiten was? 261.
Les was? II. 292.

Lexikon mitler Latinität woher zu vermehren? II. 84.
Libra, siehe Pfund.
Lich an den Wörtern II. 168.
" " dafür Leich II. 374. folg. 390. folg.
Licht ewiges 25. II. 5.
Lichtmesse wenn? II. 116.
Lichzeichen, siehe Leichzeichen.
Lin was? II. 294.
Ling was? II. 254.
Litera was? II. 55.
Liturgien was? II. 161. folg.
Löwe zum Streit gerichtet im Wapen wo? 85. 144. II. 260.
Löwen zwei im Sigel 192.
Luminaria was? 122.
M für S II. 37.
M siehe N.
M mit folgendem B II. 191. folg.
Maan, siehe Mond.
März woher benennet? II. 53.
Man was? II. 173. folg.
Manschaft was? 258.
Mansus was? 273. folg.
Mantag, s. Montag.
Manutenere was? II. 100.
Manutentor was? II. 100.
Marchionis modius, s. Markgrafenscheffel.
Mark Silbers wie viel? 182. folgg.
Markasitische Vitriolkiese wo? II. 284.
Markgrafenscheffel was? 186. II. 321.
Markung was? II. 304.
Marmor wo? 104. 412. II. 305.
Mas Getreides (höfer) welches? 66. folg.
" " (ölsnizer) 67.
" " (windsbacher) 231. folgg.
Matten was? 308.
Medius was? 136.
Meer woher? II. 407.
Mehr woher? II. 407.
Meisner Groschen welche? II. 199. folg.
Membranen was? II. 97.
Mena, siehe Mond.

Mentag, ſ. Montag.
Mer woher? ll. 407.
Mesgewand geſchenkt 17. ll. 161.
= = was? 71. folg. ll. 161.
Mesſa für Miſa ll. 112.
Meſſe genant woher? 71. folg. ll. 46. folg.
= = geſtiftet 21. ll. 4.
= = wie vielerlei? ll. 250. folg.
Meſſegewant, ſiehe Mesgewand.
Michahel woher? ll. 263. folg.
Michel woher? ll. 263. folg.
Michi für mihi ll. 59. 61.
Miles was? 124. folg. ll. 370.
Minner Brüder wer? 52. folg. 250. ll. 33. 34.
Minores fratres, ſiehe Minner Brüder.
Minorisſae welche? ll. 62.
Miſericorditer was? ll. 125.
Miſſal was? ll. 161.
Mönche haben mit den Nonnen eine Kirche ll. 126. folg.
Moleſtari was? ll. 24. f.
Moleſtator was? ll. 25.
Moloſſus was? 82.
Mona, ſiehe Mond.
Monaſterium was? 131.
Mond woher? ll. 357.
Monialis wer? ll. 18.
Montag ll. 356. folg.
Morgengabe der Burggräfin Eliſabet wie hoch? 18.
= = = = = vermacht 17. folg. ll. 3. folg.
Morgengebet was? ll. 160.
Mugen was? ll. 195.
Mume was? ll. 180.
Mundanus was? ll. 62. folg.
Mundman was? 358.
Mundus was? ll. 62.
N in M verwandelt ll. 34.
N vor G überflüſſig ll. 195.
Na was? 414.
Nach für Noch 252.
Nachkömling was? ll. 254.
Nachkomeling was? ll. 236.
Nachkumeling was? ll.

ll. 244. 254.
Nächst ll. 413. folg.
Nähe was? ll. 345. 413. folg.
Nahe woher? ll. 413. folg.
= = dessen Verglei-chungsstaffeln welche? 413. folg.
Nechst, siehe Nächst.
Necrologium, siehe Todenregister.
Nehst, s. Nächst.
Nest, s. Nächst.
Neu im Namen eines Orts ll. 301.
Nichil für Nihil ll. 24. 52.
Niedergerichte, s. Ge-richte. (Nieder-)
Nimmer woher? ll. 407.
Nimmer-kein ob? ll. 407.
Nobilis was? 178. folg. 220.
Nonnen haben mit den Mönchen eine Kirche ll. 126. folg.
= = in deren Kirchen nur gesungen wird ll. 146. folg.
Nos miseratione diui-na schreiben sich die Bischöffe ll. 103.
Notars Abschriften welche? ll. 59.
= = Amt ll. 98. folg.
= = Gewalt ll. 91. folg.
= = Investirung wie? ll. 93.
= = Name woher? ll. 91.
= = Schreibart ll. 14. folgg.
= = Zeichen ll. 52. 83.
= = geistlicher ll. 50.
= = wo von dessen Verrichtungen? ll. 85.
= = woher benennet? ll. 51.
Notariatbriefe ll. 86. folgg. 93.
Notariatinstrumente 195. folgg. ll. 14. folgg. 52. folgg. 64. folgg.
Nouo (De) siehe De nouo.
Nulli ergo omnino homini *cet.* gewöhn-liche Formel ll. 69. folgg.

Nume-

Numerata pecunia was? 205.
O für U, siehe U.
= = mit A vertauscht, siehe A.
= = De = 266. 294. II. 254.
Oberamt, siehe Amt. (Ober)
Obergerichte, siehe Gerichte. (Ober=)
Obersten welches Fest? II. 113. folg.
Od was? 141.
De siehe D.
Oden woher? 291. 343.
Oerter Namen bedeuten was? 101.
Offenlich was? II. 168. 374.
Officia diuina was? II. 160.
Oktave der Feste 169. folg. II. 122.
Opidanus was? 167.
Opidum was? II. 147.
Oportunus woher? II. 64.
Oratio was? II. 40.
Original was? II. 83.
Orkunde für Urkunde 36.
Orphanotrophium, s. Waisenhaus.
Orphanus was? II. 100.
Osterfest, siehe Pascha.
Osterwochen Ausgang was? 85.
Oswald was? II. 73. f.
Ouw wofür? II. 324.
P eines für zwo II. 64.
= = eingeschoben nach M. II. 34.
= = mit B verwechselt, siehe B.
Pagus was? 134.
Paier was? II. 67.
Palast wie zu schreiben? II. 87.
Palatinus Comes, siehe Hofgraf.
Palmsontag wenn? II. 7. folg.
Panis pro festo natiuitatis, siehe Weihnachtsemmel.
Papir dem Notar bei der Investitur gereicher II. 93.
Parasceue was? II. 154. folg.

Parochialis ecclesia welche? ll. 78.
Parochie woher? ll. 78.
Parrochia, s. Parochie.
Pas was? ll. 197. folg.
Pascha was? ll. 153.
Pater, siehe Vater.
Patron einer Kirche was? ll. 154.
Peage was? ll. 67.
Pedagium was? ll. 67. folg.
Pentecoste, s. Pfingsten.
Peregrinatio, s. Wallfahrt.
Pergamen woher? ll. 20.
Pergament, siehe Pergamen.
Persicaria mitis, siehe Wasserpfeffer.
Pertinere se weggelassen ll. 92.
Pf, siehe Ph.
Pfaffenscheffel wo abzugeben? 106. ll. 338.
Pfarkirchen wo? 7. 8. 9. 10. 12. 91. 92. 106. 153. 325. 326. 374. 378. ll. 280. 284. 289. 316. 382.
Pfarrer volzühet den lezten Willen 28. folgg. ll. 6.
s s warum? 32.
Pfarverweser was? ll. 46. 78.
Pfauenschwanz in welchem Wapen? 79
Pfennig wie hoch? 183.
Pferd niedergerissenes in Wapen 144.
Pfingsten woher benennet? ll. 114. folg.
Pfleger wo? 10.
Pfründe was? ll. 181. folg. 311.
Pfründgut 44.
Pfürsigblätter wessen Laub? 98.
Pfund was? 181.
Pfund Häller wie viel? 181. folg. ll. 320.
Ph für F ll. 149. folg. 317. folg.
s s Pf ll. 255. folg.
Pheodum, s. Feodum.
Pheudum, s. Feodum.
Pichel, siehe Bühl.
Pühl, siehe Bühl.

Plebanus was? ll. 45. folg.
Plebs in der mitlern Latinität was? ll. 45.
Poenitentia was? ll. 163.
Polei 97.
Poliz, siehe Polei.
Prachzelch, s. Brachzelch.
Präbenden was? ll. 182.
Praecipui für Praecepi ll. 101.
Prälaten was? ll. 23.
Praememorate ll. 44.
Praemisfarius was? ll. 46. folg.
Praepositus, s. Propst.
Praesumere was? ll. 35. folg. 71.
Praesumtio was? ll. 36.
Pratum was? ll. 310.
Presbyter was? ll. 109
Priester woher? ll. 109. 248.
Prinzen unmündiger Eheversprechungen 3.
Priuilegium was? ll. 39.
Pro tunc was? ll. 19.
Probst, siehe Propst.
Procurare was? ll. 31.
Procuratio was? ll. 30. folg.
Professus was? ll. 40.
Progenitores was? 116. 175.
Propst woher? ll. 75.
Propter was? ll. 181. 325. folg.
Pugillare was? ll. 92. folg.
; ; damit ward der Notar investirt ll. 92.
Pulegium germanicum, siehe Polei.
Pullus, siehe Hun.
Puls der Gloke was? ll. 162.
Quadringentesimus woher? ll. 224.
Quarz im Marmor wo? 104.
Quasi modo geniti wel-

welcher Sontag? ll. 164. folg.
" " wie sonst genennet 85.
Quatenus was? 176. folg.
Quesita et inquirenda was? ll. 403.
R verdoppelt ll. 78.
" = weggelassen 36.
Rad Beiwort was? ll. 330.
Rad Nennwort was? ll. 413.
Raitung was? 205.
Raten was? 205.
Recht was? 297.
Reconciliare was? ll. 153.
Rector an einer Kirche was? ll. 78.
" " Schreiber in der Kanzellei 168.
Red was? 412. folg.
Redditus was? 130.
Reformation 418. folg.
Reichslehen wo? 251. folg.
Reichsstände Recht den Zehenten in ihrem Lande zu erheben ll. 277.
Relaxare was? ll. 163. folg.
Religiosus was? ll. 53. 59.
Remedium animarum was? 175.
Requisitio was? ll. 60.
Requisitus was? ll. 60.
Reut was? ll. 301.
Reuthzehent woher? ll. 276. folg.
Rheinische Gulden wie hoch? ll. 183. folg.
" = Münze woher? ll. 199.
Richter wie genant? ll. 194.
Ritter was? 124. folg. ll. 214. folg. 370.
Ritterpferd wo? 269.
Ritterkasse wo? ll. 289. 418.
Ritterstiz was? ll. 372.
Römer Zinszal, siehe Indictio.
Rothe Fäden an Siegeln ll. 21. 58.
Rothe u. gelbe Fäden den

den an Sigeln ll. 58.
S mit Z vertauscht, siehe Z.
= = was anzeiget? ll. 195.
= = zu zischend 253. ll. 232.
Sabathum, siehe Sabbathum.
Sabbathum was? ll. 159.
Saluare was? ll. 95.
Sammung was? 42. folg. ll. 236.
Sanct, siehe Sanctus.
Sanctus was davon? 35. ll. 234. folgg. 415.
Sand, siehe Sanctus.
Sande, siehe Sanctus.
Sant, siehe Sanctus.
Sanum sigillum was? ll. 22.
Sceffiila was? ll. 242.
Schaf was? ll. 242.
Scheffel was? ll. 242.
Schiefer wo? ll. 288.
Schiken was? 19. folg. ll. 249.
Schild geviertes, wo? 85.
Schilling wie hoch? 184.
Schirmvogt der Klöster was? 254. folg.
Schlösser zerbrochen wo? 6. 12. 85. 335.
Schlos wie genant? ll. 379.
= = zerstörtes 334. folg.
Schöppenstuhl der Kupferschmiede wo? 9.
Schoffellinus was? ll. 243.
Schok was? ll. 198. folg.
Schol was? ll. 241. folg.
Schreiber sind geistliche ll. 50.
= = = Schulrektoren 167. folg.
Schul was? ll. 241. folg.
Schuld woher? ll. 241.
Schuzhabern wo abzugeben? 261. ll. 289
Schuzvogt, s. Schirmvogt.
Schwäbische Bund zer-

zerbricht Schlösser 85. 335.
Schwarz in Wapen wo? 85.
Schwester von einer Klosterfrau II. 37.
= = wegen Schwägerschaft 30. folg.
Se für Sie 36.
Secretum was? 144.
Secularis was? II. 68. f.
Seculum was? II. 68.
Segle was? II. 320.
Seidene Fäden an den Sigeln II. 21. 58.
Sein, siehe Sanctus.
Sein Hülfswort wie zu beugen? II. 395.
Selbstlauter ob zu verdoppeln? 272.
Selden was? 293. folg.
Selgerete was? 56. 239.
= = wird nach dem Tode besorgt 48. folg.
Selmesse woher? 20. II. 4.
= = gestiftet 22. 61. 62 folg. 212. folg. II. 370.
Send, siehe Sanctus.
Sende, siehe Sanctus.
Sent, siehe Sanctus.
Sente, siehe Sanctus.
Seruus seruorum wessen Titel? II. 27.
Sessig für Sechs 35.
Sexagesimä wenn? II. 264. folg.
= = wie benent? II. 245.
Si wenn gebraucht? II. 378.
Sicherheit (zu mehrer ꝛc.) II. 333. folg.
Sidel was? 202. folg.
Sie was? 353.
Sigel woher? II. 212.
= = angehangen II. 21. folg. 58. 271. 356.
= = an was für Bändern? II. 21. 58. 271.
= = der geistlichen von welcher Gestalt? 32. folg. 240. folg. II. 20. folg.
= = der Bischöffe wie? 192.
= = des Notars II. 102.
= = von welcher Farbe? II. 21. 58.
= = was darauf? II. 36. 57.
= = welche von Blei? II. 21. 57. folg. 271.
= = = von

= = = von Wachs? II. 21.
= = wie zu schreiben? II. 212. folg. 355. folg.
Silber im Wapen wo? 85.
Siligo was? II. 320. folg.
Simmer was? II. 349. folg.
Simmera, s. Simmer.
Simra, s. Simmer.
Sitte was? 47.
Siz was? II. 372.
Söhne im geistlichen Verstande II. 28.
= = der adlichen bekommen einen Siz 329.
Sölden, siehe Selden.
Söldner was? 294.
Sömmer, s. Simmer.
Sol woher? II. 241. folg.
Sold was? 429.
Solich für Solch II. 186.
Sonabend woher? II. 414. folg.
Sontag was? II. 244. folg. 414. folg.
Soror, s. Schwester.
Spital unter des Notars Aufsicht II. 98.
= = woher benennet? II. 99.
Stadrecht verliehen wem? 9.
Staffeln der Beywörter wie? II. 413. folg.
Stein bekömet durchs Feuer eine Glasur II. 128.
Steuer was? II. 67.
Steuereinname wo? 7. 8. 9. 12.
Stok und Stein was? II. 397. folg.
Strafen unter des Notars Aufsicht II. 98.
Subditus was? II. 39.
Subsidium was? II. 31. folg.
- - caritatiuum was? II. 123.
Subuentio was? II. 31.
Sümmra, s. Simmer.
Sümra, s. Simmer.
Summer, s. Simmer.
Summisarius was? II. 47.

Sunabend, siehe Sonabend.
Suntag, s. Sontag.
Superintendur wo? 9. 153. ll. 316. 382.
Supplico woher? ll. 89.
Suus für Is ll. 123. 326. folg.
T für C, siehe C.
„ „ mit D vertauscht, siehe D.
„ = nach dem C weg ll. 95.
= = vor dem das C weg, siehe C.
= = vor lich weg ll. 168.
Tabellio so viel als Notar ll. 93.
Tabellionatus woher? ll. 91.
Tagmessen was? ll. 47.
Tagwerk was? 321. folg.
Taidung was? 285. folg. ll. 379.
Taidingen was? ll. 378.
Taidinger wer? 285. folg. ll. 379.
Taidingesleute wer? ll. 379.
Taidung was? ll. 378. 285. folg.
Talea, siehe Tallia.
Talia, siehe Tallia.
Tallia was? ll. 67.
Tallium, siehe Tallia.
Tannen wo? 334. ll. 280. 284. 288. 305.
Teidingen, siehe Taidingen.
Telonium was? ll. 68.
Tenere vom Lehen ll. 318. folg.
Tenere fiduciam ob recht? ll. 145. folg.
Testament 16. folgg. ll. 3. folgg.
Thal was? 265. folg.
Thorf, siehe Dorf.
Thorp, siehe Dorf.
Thorwart was? 158.
Throp, siehe Dorf.
Tiefenthal 17.
Titel verkürzt ll. 170. folg.
Tochter im geistlichen Verstande ll. 27. folg. 61.
Todenregister zu was? 337.
Todentopf, siehe Urne.

Töpfe über einem Kirchengewölbe wozu? II 131.
Träger was? 289.
Transumt was? II. 59. folg.
Trasi was? 99.
Trauben in welchem Wapen? 83.
Trauffe was? 244.
Tref, siehe Dorf.
Treskammer was? 95.
Treue Hand was? II. 185.
Trinitatis was? II. 156.
Trop, siehe Dorf.
Trüpfhäuslein was? 244.
Truhe was? II. 198.
Tueri was? 180.
Tukat, siehe Dukat.
Turnir wo? 416. folg.
Turnirhelm offen wo? 78. 86.
Turpha, siehe Dorf.
V für F II. 230. 359. 406.
' zum Anfange der Wörter II. 389.
U für Ue II. 253. folg.
U mit D verwechselt II. 48. 92. 189. 244. 389.
- ; ; W ; siehe W.
Valere was? II. 69.
Var was? II. 406.
Vara was? II. 406. folg.
Vasal woher? II. 96.
Vasnacht, siehe Fastnacht.
Vasnachthenne, siehe Fastnachthun.
Vater was? 241.
Ue, siehe I und II.
Ueberwerte was? II. 269.
Vel quasi Formel der Notarien II. 16. folg.
Ver wo? II. 252. folg. 402.
Verbrennung der todenbeiwem? II. 122
Verlehent was? 138. 161.
Verneinungen ob zu verdoppeln? 407. f.
Verstrikt 254.
Versucht und unversucht, siehe Besucht.
Verweisen was? 286.
Verzichtbriefe 125. folgg.

Verweser der Messe 121.
Vesper was? II. 160.
Vesfallus, siehe Vasal.
Vicar der Messe 21.
Viceplebanus was? II. 46.
Vierding 136. 187. II. 344.
Vierting, s. Vierding.
Vigilie was? II. 336.
Villa was? 107. 122. folg. 134. folg. 138. II. 307.
Virdung, s. Vierding.
Virtus was? II. 38.
Vitriolkiese wo? II. 284.
Um was? II. 392.
Umgeldseinname wo? 12.
Vörden was? II. 424.
Vördig was? II. 424.
Von bei den Leuten was? II. 332. 334. 365. 370. folg. 372. folgg.
Vor Nenwort was? 406.
Vor für Ver, siehe Vor.
Vor, siehe Für.
" was? 201.
Vordern was? 20. 175.
Vore was? 406.
Vorhergehendes für das nachfolgende II. 243.
Vorlehnt, s. Verlehnt.
Vorrath was? 201.
Vorsezen für Versezen II. 252. folg.
Vorsucht und unvorsucht, siehe Besucht.
Vorwerk was? 330. folg.
Ur was? II. 210.
Urkunde was? 36. II. 209. folg.
Urne wozu? II. 131. folg.
W für J II. 349. 357. folg.
" für U II. 94. folg. 157. 168. 178. folg. 196. 315. 349. 406.
" " V 40. folg.
" weggelassen 43.
" in welchem Wapen? 83.
Wachholdersträucher wo?

wo? 268. II. 280. 284. 288. 305.
Wachs im Sigel ob der geistlichen? II. 21.
Wachslicht gestiftet II. 5.
Wälder was darinnen für Bäume? 104. 268. II. 280. 284. 288. 305.
Waisenhaus II. 100.
Waizen, siehe Weizen.
Walfahrt II. 112.
Wapen beschrieben 78. folgg. 85. 144. 192. II. 260.
= = unterscheiden die Geschlechter 115.
Wasserlauft was? 208. folg.
Wasserpfeffer wo? 98.
Wasserrunst was? 208. folg.
Wege unter des Notars Auffsicht II. 98.
Weib wer? II. 392.
Weihen was? 235.
Weihnacht was? 234. folgg.
Weihnachtbrod, siehe Weihnachtsemmel.
Weihnachtsemel was? 442. 34. folg. II. 359.
Weinstok in welchem Wapen? 83.
Weintraube in welchem Wapen? 83.
Weisat was? 44. folg.
= = verboten 45.
Weisheit, s. Weisat.
Weissat, s. Weisat.
Weizen wo? 104. 268. II. 305.
Wertin, s. Wirtin.
Weysat, s. Weisat.
Wiesmatten was? 308.
Wirtin (eheliche) was? II. 392.
= = wer? II. 390. folg.
Witbenstul verrüken was? 288.
Wolgeboren was? 59. 220.
Wonhaft was? II. 372.
Wonne, siehe Wunne.
Würden woher? 69. folg.
Würz was? 217.
Wun, siehe Wunne.
Wune, siehe Wunne.

Wunne 202. folgg.
Wurzweihe was? 189. 216. folgg.
X für S II. 102.
Xenodochium, siehe Spital.
x wie im teutschen? II. 376. folg.
Y mit J verwechselt, siehe J.
" = mit ü verwechselt II. 358.
" = wenn zu gebrauchen? II. 341. 376. folg.
" = wie aufgekommen? II. 375. folg.
Z mit S vertauschet 36. 46. 65. f. 87. folg. 210. folg. 289. II. 179. 238. folg. 342. 345. folg. 389. 403. 404.
Zechin was? 228.
Zehenten 137. II. 66. 277.
" " (Noval=) II. 275. folg.
" " (Reuth=) II. 276. folgg.
Zelch was? 275. folg.
Zeugen was? 70. II. 248. 272.
" = am Ende der Urkunden seit wenn? II. 329. folg.
Zeugwart 158.
Zins was? 131. folg. 302. folg.
Zisterzienser Klöster welche? 22. 23. 24.
Zoleinname wo? 9. 12.
Zu was zu bedeuten? II. 372. folgg.
Zu einem klagen was? II. 178.
Zum was anzeiget?
Zween wenn zu gebrauchen? II. 346. folg.
Zwei wenn zu gebrauchen? II. 347.
Zwen, siehe Zween.
Zwey, siehe Zwei.
Zwu woher? II. 250.

Viertes

Viertes Verzeichnis
der Urkunden, welche volständig mitgetheilet werden,
nach der Folge der Jahre.

Den Plaz zu ersparen ist weder deren Ausgeber noch Inhalt angemerket, weil beides in den vorhergehenden Verzeichnissen bequemer eingebracht worden.

1210. ungefähr tertio kl. octobris 196. folg.
1240. VI. Kal. Mart. II. 317. folg.
1261. in die S. Seueri 154. folgg.
1290. ungefähr II. 25. folgg. 41. folgg.
1298. in crastino epiphanie dominj II. 331.
1317. an dem sontage zu vzgan der Osterwochen 79. folgg.
- - XV. Kal. Octobris II. 61. folgg.
1326. an sente Bartholomeus tage II. 313. folg.
1333. an dem nehsten suntage nach Petri und Pauli 161. folgg.
1341. am send gallen tag 165. folgg.
1342. zv mittervasten II. 321. folgg.
1346. am dinstage in der creucz wuchen 160. folg.
1348. feria secunda proxima post octauam Petri et Pauli apostolorum 109. folgg.
- - in vigilia beati Iacobi apostoli maioris II. 309. folgg.
- - sabbato post Assumptionem gloriose virginis Marie 171. folg.
- - decimo kalendas octobris 191. folg.
1349. an des hiligen tag send Georgius des mertrer 125. folg.
- - an dez heiligen sent Georgius tac dez grozzen merterers 126. folgg.
1354. an dem nehsten suntag vor senct merteins tag 163. folg.

1355. an dem nehsten freytag nach vnsers Herrns aufvard III. folg.
" " an dem nehsten dinstage nach aller Heiligen tage 112.
1360. in die Galli ll. 64. folgg.
" " die mensis Nouembris 195. folg.
1361. an dem Sontag Quasimodogeniti 162. folg.
1365. an dem nehsten tage nach sant elzbeten tak 128. folg.
1371. an send gallen tag dez lieben heiligen ll. 360. folg.
1372. die XIIIja mensis aprilis ll. 22. folgg. 41. f.
" " am sente vites tage 193. folgg.
1374. am send kungunden tag der ist in der vasten 192. folg.
1375. des nehsten sonabends nach des heiligen Cristtage ll. 270.
" " am sontage vor vnser frawen lichtmesse 16. folgg. ll. 3. folgg.
1378. an vnser frawen abens der lichtmesse ll. 343. folg.
" " in crastino sancti francisci 37.
1379. am nehsten montag nach sent michels tag ll. 383. folg.
1385. am mantag an sand dyonisien tage ll. 339.
" " am sente andres tag des czwelfpoten 41. folg.
1387. am send walpurgen abent der heyligen jungfrawen 247. folgg.
1388. an dem tage an der heiligen send paulestag als her bekiret wart 39. folgg.
1389. die VIIIja mensis aprilis ll. 86. folgg.
1391. in die sancti johannis baptiste 53. folg.
1392. an der nesten mitwochen vor aller heiligen tage ll. 387. folg.
1398. am sunabent vor ffabyani sebastyani ll. 366. folg.
1399. an dem nehsten donerstag noch der elf tausent meyde tag 221. folg.
1401. am sunabent vor letare yn der fasten 62. folgg.
1411. super festo sancti Michael

Michael archangeli 52. folgg.
1414. an dem tage der heyligen iuncfrawen sancte claren 64. folgg.
1416. am Montage sancte Viti tage des heiligen Merterers ll. 362. folg.
1417. octaua die mensis aprilis ll. 14. folgg.
1418. die vicesima octaua mensis marcij ll. 52. folgg.
- - die octaua mensis maij ll. 103. folgg.
1419. am nehsten freytage nach vnser liben frawen tage der wurczweihe 208. folgg.
1425. am nehsten dornstag vor elysabeth vidue ll. 213. folgg.
1430. am freitage nach S. Lucietag ll. 139. folg.
1432. am donerstage vor vrbani ll. 166. folgg.
- - an der nesten mitwochen vor Marie Magdalene ll. 216.
- - am mitwoch nach egidij ll. 205. folgg.
- - xxij die mensis octobris ll. 143. folgg.
- - vor Elisabet ll. 175. folgg.
1433. am mitwoches der osterns heyligestag ll. 202. folg.
- - am Donerstag nach dem heyligen ostertag 27. folgg.
- - am freitag in der osterwochen ll. 203. folgg.
- - am mitwochen noch sand michelstag ll. 224. folgg.
1434. am mitwochen nach Erhardi Episcopi 212. folgg.
1438. am sonabent sente petirs tag vor vastnacht 351. folgg.
1441. am nehsten mantag nach dem ersten suntag inne der heyligen fasten 219. folgg.
1444. an unser liben frawen tag alz ir der engel dy potschafft bracht 55. folgg.
1447. am freitage vor send Barbaren der heil. Junkfrauentag 231. f.
1448. am freitage nach dem suntage oculi ll. 368. folgg.
1449. mensis nouembris die tercia ll. 120. folg.

1455. am dinstag die tayлung der ezwelffpoten 235. folgg-
1486. am sontag quasimodogeniti 245.
1502. am donerstag nach dem Suntag Cantate 214. folgg.
1526. Sambstag nach Bonifacij 417. folgg.
- - 14. Octobris 422. folg.
1569. den achtundzwanzigisten Monatstag Junij 271. folgg.
1605. Mitwochs den zweinzigisten Februarij 278. folgg.
1612. dinstags den Ein vnd Zweinzigsten Monats tag lulij 281. folgg.
. . Dinnstags den ein vnd zwainzigsten lulij 329. folgg.
1613. den Acht vnd zwanzigsten Monatstag Aprilis 284. folgg.
1623. den 7. lunij II. 275. folgg.
1635. den neunzehenden Monats tag Decembris 339 folg.
1642. den vierten Monats Tag lulij 341. folg.
1644. den Sieben vnd Zwainzigsten Monatstag Septembris 290. folgg.
1653. den dreyßigsten Monatstag Aprilis 296. folgg.
1679. den 22. Febr. II. 128. folgg.
1687. den 23ten Decembris 301. folgg.
1736. den 26sten lulij 312. folgg.
1737. den 28sten *Martij* II. 420. folgg.
1743. den 23sten Martij 345. folgg.

Fünftes Verzeichnis
der vornemlich ausgebesserten Schriftsteller.

Abel in der Preusischen und Brandenburgischen Reichs- und Staats-Geographie 9. 80. 82. II. 264.
Albinus in der Meisnischen

V. Verzeichnis ausgebesserter Stellen.

schen Landchron. 93. 102
Aldenberger im Feuerspiegel II. 138.
Beckler in der Reuß-Plauischen Stamm-Tafel II. 310. f. 312. 314.
Biederman in der Genealogie der Fürstenhäuser im Fränkischen Craise 172.
- - - - - - - der Grafenhäuser - - - 172.
- - in dem Geschlechts-Register der Ritterschaft im Voigtlande 360. 371. 372. 373. 376. 377. 378. 380. 381 382. 384. 386. 387. 389. 390. 395. 396. 399. 400. 407. 408. II. 215. 371.
Blebelius in der Lobrede der Stad Hof 114.
Bödiker in den Grundsätzen der Teutschen Sprache 377.
Bremische Chronik II. 115.
Brusch von Klöstern 38. 114. 146. 193. II. 9. 231. 267.
Bucelin in Germania 38. 114. 146. II. 8. 231. 267.
Büchner im Erläuterten Voigtlande II. 329. 332.
- - von Unterirdischen Merkwürdigkeiten Voigtlandes 105.
Dresser im Städebuche 94.
Du Fresne im Wörterb. Mitler und Neuester Latinität 153. II. 25. 32. 37. 38. 39. 44. 45 59. 60. 62. 63. 69. 82. 83. 100. 111. 112. 145. 146. 150. 152. 160. 161.
Falkenstein in den Nordgauischen Alterthümern und Merckwürdigkeiten 87.
Goldschadt von Deutschlands Flecken ꝛc. 104. 267. 325. 328. 364. 365. 368. 369. 370. 374. 378. 380. 381. 400. 408. II. 75. 217. 298. 300. 304. 324.
Gottsched in der Grundlegung zu einer Teutschen Sprachkunst II. 377.
Gros in der Maragräflichbrandenburgischen Landes- und Regenten-Historie 7. 11. folg. 184. folg.
Hager in der Geographie 193.
Haltaus im Wörterbuche der Teutschen Sprache Mitler Zeit II. 182. 191. 269. 274. folg. 395. 397. 400. 403. 404.

V. Verzeichnis ausgebesserter Stellen.

Heineccius von Sigeln II. 20.
Hön in dem Topograph. Lexik. des Fränkischen Craises 7. folg. 10. 12. 31. 91. folg. 104. folg. 114. 145. folg. 313. 325. 378. II. 75. 289. 298. 304. 381.
Hofman in dem Bambergischen Jahrbuche II. 152.
Hofman von den Heiligen Oertern des Burggrafthums Nürnberg 114. II. 231. 267.
Hübner in den Genealogischen Tabellen 145. 172.
Jobst von den Geburtlinien des Hauses Brandenburg 255.
Jung in den Miscellaneis 32. II. 213. 417.
Knauth vom Alten-Zella 219.
König in der Adelshistorie 365. 368. 380. 394. 396. 403. 407.
Lairiz (Johann Georg) von dem Burggrafthume Nürnberg II. 166.
- - im Historischen Palm-Walde 68.
Lairiz (Johann Christoph) von der Klarenkirche 145. 193.
Leibniz II. 115.
Lenglets Düfresnoy Chronologische Tafeln II. 17.
Limnäus im Iure Publico Imperii 80. 82. 185.
Lucä im Grafen-Saale 38. 49. 114. 146. II. 9. 231. 268.
Mahler im Lateinischteutschen Wörterbuche 93.
Menke in den Schriftstellern Teutscher Sachen 154. 157. folg.
Merian in der Beschreibung des Frankenlandes 185. II. 217.
Münster in der Kosmographie 94.
Neue Europäische Stats- und Reisegeographie II. 222.
Oetter im Versuche *einer* Geschichte der *Burg*grafen zu Nürnberg 81. 117. folg. 122. 146. 230. folgg. 424. II. 228.
Pastorius in der Beschreibung des Fränkischen Craises 172. 185. II. 217.
Pekenstein in dem Sächs. Schauplaze 93. 94. 96. 97.
Pertsch von Wunsidel 82. 202. II. 138.
Pirnische Mönch 94.

Planer

V. Verzeichnis ausgebesserter Stellen.

Planer von Variscien 105. 146. 148. folg. 339.

Reinhard in den Historischen und Juristischen kleinen Ausführungen 122.

Renschel im Brandenburgischen Stammbaume II. 264.

Rentsch im Brandenburgischen Ceder-Heine 3. 68. 80. 82. 85. II. 264.

Reus (Heinrich der XIII. Graf) in den Geschlechtstafeln 145.

Rottenburgische Chronik 184.

Rudolph in der Beschreibung des Fürstenthums Sachsen-Gotha 343.

Schirach in der Vorrede über Wenzeslavs Wendischen Dresdnischen Katechismus 96.

Simon von Dresden 95.

Spener in der Heraldik 82

Struv im Historischen Politischen Archive 184.

Teichman in der Beschreibung des Frauenklosters Himmelkron 38. 125. 145. 184. folg. 193. II. 231.

Valvasor in der Ehre des Herzogth. Krain II. 105.

Ughel im Heiligen Wälschlande II. 107.

Wachter im Wörterbuche der Teutschen Sprache 71. 137. 148. 202. 241. II. 191. 259. 269. 399. 400.

Waldenfels in den Historischen Denkmälern 94.

Weis vom Klarenkloster 38. 68. 86. folgg. 145. 193. II. 231. 267.

Widman in der Höfischen Chronik 38. 78. folg. 79. 86. folg. 94. 145. 150. folg. 192. 212. 247. II. 143. 231. 267. 353.

" " nach der menkischen Ausgabe 80. 82. 145. 192. II. 119. 270. 296. 310. 331. folg. 353. 383.

Wil im Teutschen Paradiese 11. 105. II. 280.

" " von Kreusen 80. folg. 83.

Wolzogen von Ehelichen Bündnissen zarter und unmündiger Prinzen und Prinzessinnen 5.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK
IN
AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Longolius, Paul Daniel, 1704-1779

Sichere Nachrichten von Brandenburgculmbach oder dem Fürstenthume Des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirges, mit Berührung dessen Grenzen

Bd.: 6

Hof 1758

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 5950 -6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11248894-8
VD18 11049596